

INHALTSVERZEICHNIS

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

DIE REORGANISATION DER SOWJETISCHEN LANDWIRTSCHAFT UND IHRE BEDEUTUNG (II)

Die strukturellen Veränderungen im Kolchossystem
(120 Zeilen)

Seite 1

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

MODIFIZIERTES STÜTZUNGSPROGRAMM FÜR MINERALIEN

Weitgehende Rücksichtnahme auf ausländische
Erzeuger - Kleinbetriebe am meisten begünstigt
(86 Zeilen)

Seite 5

LAGE IM AUSSENHANDEL SCHEINT SICH ZU STABILISIEREN

Importe konnten hohes Volumen halten - Exporte
hatten beträchtliche Rückgänge im ersten Quartal
1958 zu verzeichnen
(80 Zeilen)

Seite 9

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

MESSUNG DES VERSCHLEISSES VON KOLBENRINGEN MITTELS RADIOAKTIVER SPURENELEMENTE

(14 Zeilen)

Seite 11

WELT DER ARBEIT

SENAT VERABSCHIEDETE WICHTIGEN ARBEITSGESETZENTWURF

(35 Zeilen)

Seite 12

HERMAN D. KENIN ZUM NACHFOLGER PETRILLOS GEWÄHLT

(28 Zeilen)

Seite 13

INHALTSVERZEICHNIS

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

DIE REORGANISATION DER SOWJETISCHEN LANDWIRTSCHAFT UND IHRE BEDEUTUNG (III UND SCHLUSS)

Übergangsprobleme und Einfluß auf die Erzeugung
und Gesamtstruktur (120 Zeilen, 2 Karikaturen) Seite 1

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

DIE WIRTSCHAFTLICHE HILFE DER USA AN DIE PHILIPPINEN

Philippinen mit größter wirtschaftlicher Wachstumsrate
aller fernöstlichen Staaten (75 Zeilen) Seite 6

AMERIKANER GABEN 1957 INSGESAMT 1,8 MRD. DOLLAR FÜR AUSLANDSREISEN AUS

Auch für 1958 mit weiterem Anstieg zu rechnen
(60 Zeilen) Seite 9

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

BEOBACHTUNGS-FERNSEHKAMERA IN DER NEUEN "B-52G" (15 Zeilen)

Seite 11

WELT DER ARBEIT

INVESTITIONEN PRO ARBEITSPLATZ 16 000 DOLLAR MITTE 1957

Steigende Investitionen pro Produktionsarbeiter
in den USA - Doppelte Summe gegenüber 1946
(40 Zeilen) Seite 12

INHALTSVERZEICHNIS

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

DIE GESCHICHTE DER AMERIKANISCHEN PRODUKTIVITÄT (I)

Die historischen Hintergründe - Größerer Anteil
aller am Bruttosozialprodukt
(76 Zeilen, 1 Bild)

Seite 1

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

ZUNEHMENDE ENTSPANNUNG IN DER US-WIRTSCHAFT

Auch bei den Fabrikationsbetrieben zeichnet sich
jetzt ein Aufschwung ab - Dauergüterindustrie
mit größten Zunahmen
(64 Zeilen)

Seite 4

WICHTIGSTE INDICES FOLGTEN WIEDER AUFWÄRTSTREND

"Führungsfaktoren" zeigen erneuten Auftrieb für
die nächsten Monate an
(84 Zeilen)

Seite 6

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

NEUARTIGES ELEKTRONISCHES RECHENGERÄT FÜR KLEINERE BETRIEBE

Anschaffungspreis zwischen 8000 und 15 000
Dollar - Leichte Bedienung
(46 Zeilen, 1 Bild)

Seite 9

WELT DER ARBEIT

DIE US-GEWERKSCHAFTEN WENDEN SICH AN DIE KUNST UND DIE KÜNSTLER

Immer stärkere Heranziehung von Künstlern
zur Ausgestaltung von Gewerkschaftsbauten
(46 Zeilen, 3 Bilder)

Seite 11

* * * * *

AMERIKA DIENST

U. S. Feature Service

Bad Godesberg I · Postfach 300 · Telefon Bad Godesberg 713240

**Wirtschaft
und Arbeit**

X. Jahrgang, N. 25/C

25. Juli 1958

INHALTSVERZEICHNIS

WIRTSCHAFTSREPORT GE

DIE GESCHICHTE DER AMERIKANISCHEN PRODUKTIVITÄT (II)

Die soziologischen und wirtschaftlichen Faktoren
(90 Zeilen, 1 Schaubild)

Seite 1

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

DIE WIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG ALASKAS

Unermeßliche Bodenschätze - aber nur wenige
Menschen
(52 Zeilen)

Seite 4

STARK VERBESSEERTE BESCHÄFTIGUNGSLAGE IM JUNI

Anstieg der Beschäftigten um 920 000
(82 Zeilen)

Seite 6

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

GRÖSSTER LASTKRAFTWAGEN DER WELT

Gewicht im beladenen Zustand fast 200 Tonnen
(16 Zeilen, 2 Bilder)

Seite 9

WELT DER ARBEIT

AUS DEM AMERIKANISCHEN GEWERKSCHAFTLICHEN LEBEN

Durchschnittslöhne weiter angestiegen - Niedrigste
Streikziffer der Nachkriegszeit für Mai -
Alaska gewerkschaftlich stark organisiert
(52 Zeilen)

Seite 10

* * * * *

INHALTSVERZEICHNIS

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

DIE GESCHICHTE DER AMERIKANISCHEN PRODUKTIVITÄT (III)

Maschinenkraft, Erziehung und Fähigkeiten von
Management und Arbeitern
(98 Zeilen, 1 Schaubild)

Seite 1

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

EINE "NEUE DIMENSION" IM US-EINZELHANDEL

Supermarkets mit Warenhausangebot probeweise
gestartet - Abkehr vom reinen Lebensmittel-
laden - Supermarketumsatz jährlich 25,2 Mrd.
Dollar (88 Zeilen, 2 Bilder)

Seite 4

VERSTÄRKTER WIRTSCHAFTLICHER AUFTRIEB IM JUNI

Wirtschaftlicher Auftrieb zeichnet sich immer
klarer ab - Zunahmen berühren fast alle Sektoren
(63 Zeilen)

Seite 8

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

SPURELEMENTE UND ATOMSTRAHLEN IN DER LANDWIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Künstlich hervorgerufene Mutationen führen zu
ertragreicheren und widerstandsfähigeren Sorten
(70 Zeilen, 2 Bilder)

Seite 10

WELT DER ARBEIT

DIE PRAXIS DER ZAHLUNG VON ENTLASSUNGSGELDERN IN DER US-WIRTSCHAFT (I)

Verstärkte Bemühungen der Gewerkschaften um
Aufnahme von Abfindungsplänen in die Tarifverträge
(90 Zeilen)

Seite 14

INHALTSVERZEICHNIS

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

DIE GESCHICHTE DER AMERIKANISCHEN PRODUKTIVITÄT (IV)

Die Einflüsse von Arbeits- und Kapitalmobilität
und der Spezialisierung (68 Zeilen, 1 Schaubild) Seite 1

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

ROHSTOFFMÄRKTE ZEIGEN STABILISIERUNGSTENDENZEN

Stärkste Einflüsse auf die künftige Preisstruktur
von der wirtschaftlichen Erholung in den USA zu
erwarten (64 Zeilen) Seite 4

DIE LAGE AUF DEN LANDWIRTSCHAFTLICHEN MÄRKTEN IM JULI

Stark veränderte Verbrauchergewohnheiten
bei Kartoffeln - Viertgrößte Weizenernte
in diesem Jahr zu erwarten (68 Zeilen) Seite 7

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

NEUARTIGE KÜCHENGERÄTE MIT "PFIFF"

(28 Zeilen, 3 Bilder) Seite 10

WELT DER ARBEIT

DIE PRAXIS DER ZAHLUNG VON ENTLASSUNGSGELDERN IN DER US-WIRTSCHAFT (II)

Die verschiedenen Pläne in Wirtschafts- und
Industrieunternehmen (98 Zeilen) Seite 12

INHALTSVERZEICHNIS

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

DIE GESCHICHTE DER AMERIKANISCHEN PRODUKTIVITÄT (V und Schluß)

Die Rolle von Wissenschaft und Erfindungen
(70 Zeilen, 1 Schaubild)

Seite 1

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

DIE AUSWIRKUNGEN VON FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG AUF DIE CHEMISCHE INDUSTRIE

Industriezweig mit weitaus größter Wachstumsrate -
Trotz rückläufiger wirtschaftlicher Entwicklung
wurden hohe Investitionen vorgenommen
(78 Zeilen)

Seite 4

ÄUSSERST GÜNSTIGE ZUKUNFTSAUSSICHTEN FÜR DIE BAUWIRTSCHAFT

"Architectural Forum" erwartet Zunahme der
Aufwendungen für Neubauten aller Art um 50%
in den nächsten zehn Jahren
(58 Zeilen)

Seite 7

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

SCHNELLERE AUFTRAGSENTWICKLUNG DURCH 20 900 km LANGES FERNSCHREIBNETZ

Neuartiger Kundendienst - Mobilisierung
der Hersteller- und Händlerlager
(50 Zeilen, 1 Bild)

Seite 9

WELT DER ARBEIT

DIE PRAXIS DER ZAHLUNG VON ENTLASSUNGSGELDERN IN DER US-WIRTSCHAFT (III und Schluß)

Verstärkte Bemühungen der Gewerkschaften um
Aufnahme von Abfindungsplänen in die
Tarifverträge
(98 Zeilen)

Seite 11

INHALTSVERZEICHNIS

WELT DER ARBEIT

SONDERREPORTAGE

TAG DER ARBEIT 1958 : US-GEWERKSCHAFTEN ZIEHEN BILANZ

Feiertag des ganzen Volkes - Soziale Gerechtigkeit
bleibt das Ziel (220 Zeilen, 3 Bilder)

Seite 1

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

VIERJÄHRIGE VERLÄNGERUNG DES US-GESETZES ÜBER GEGENSEITIGE HANDELSABKOMMEN

Erfolg der liberalen Kräfte der amerikanischen
Handelspolitik - 20prozentige Zollsenkung bis
1962 (63 Zeilen)

Seite 5

MEHR ARBEITSPARENDE MASCHINEN FÜR DIE US-LANDWIRTSCHAFT

Trends in der amerikanischen Landmaschinenindustrie -
Mechanisierung - ein Mittel zur Leistungs- und
Rentabilitätssteigerung (90 Zeilen, 1 Bild)

Seite 8

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

NEUER REAKTOR FÜR MEDIZINISCHE ZWECKE

Therapie und Forschung auf neuen Wegen -
Möglichkeiten der Krebsbekämpfung (52 Zeilen)

Seite 11

* * * * *

INHALTSVERZEICHNIS

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

DAS PROBLEM DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG UND DIE GEGENSEITIGE ABHÄNGIGKEIT DER STAATEN (I)

Die Welt als wirtschaftlich-soziale Einheit -
Neuordnung des internationalen Wirtschaftsgefüges
unaufschiebbar
(98 Zeilen)

Seite 1.

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

ANZEICHEN EINER WIEDERBELEBUNG DER WIRTSCHAFTS- TÄTIGKEIT MEHREN SICH

Geld wird teurer - Mehr Aufträge erwartet -
Beendigung des Lagerabbaus
(92 Zeilen)

Seite 5

DAS WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNGSPROGRAMM DER USA NIMMT GESTALT AN

Eisenhowers Vorschlag zur Errichtung einer
Entwicklungsbehörde für den Nahen Osten -
Lateinamerika ein weiterer Schwerpunkt
(92 Zeilen)

Seite 8

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

EIN NEUES PAPIER - ELASTISCH UND REISSFEST (18 Zeilen)

Seite 11

BRUCHSICHERE KUNSTSTOFF-FENSTER (10 Zeilen)

Seite 11

EIN "KUGELSCHREIBER" FÜR LEIM (8 Zeilen)

Seite 12

EINE FARBE, DIE GEFÄHRLICHE HITZE ANZEIGT (6 Zeilen)

Seite 12

WELT DER ARBEIT

INDUSTRIEUNTERNEHMEN WIRBT UM ÖFFENTLICHES VERTRAUEN

Tag der offenen Tür hat großen Erfolg -
Partnerschaftsprogramm findet Unterstützung
der Gewerkschaften
(72 Zeilen, 1 Bild)

Seite 13

AMERIKA DIENST

U. S. Feature Service

Bad Godesberg I · Postfach 300 · Telefon Bad Godesberg 713240

**Wirtschaft
und Arbeit**

X. Jahrgang, Nr. 35/C

5. September 1958

INHALTSVERZEICHNIS

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

DAS PROBLEM DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG UND DIE GEGENSEITIGE ABHÄNGIGKEIT DER STAATEN (II)

Enorme Investitionsmöglichkeiten in Europa - Aus-
landskapital als Anstoß zu selbständigem Wachstum
in den Entwicklungsländern (118 Zeilen)

Seite 1

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

ZAHLEN DES US-HANDELSMINISTERIUMS BEWEISEN ENDE DER REZESSION

Neue Rekordhöhe des Personaleinkommens -
Verteidigungsausgaben kein Anti-Rezessionsmittel
(76 Zeilen)

Seite 5

DREI-PUNKTE-PROGRAMM FÜR WELTBANK UND WÄHRUNGSFONDS

Eisenhowers neue Initiative - Entwicklungsinstitut
als Tochtergesellschaft der Weltbank vorgeschlagen
(68 Zeilen)

Seite 8

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

EIN NEUES ELEKTRONENGEHIRN, DAS SICH SELBST SEINE INSTRUKTIONEN SCHREIBT

(20 Zeilen)

Seite 11

ELEKTRONENMASCHINE LIEST ADRESSEN UND SORTIERT POST

(20 Zeilen)

Seite 12

WELT DER ARBEIT

GEWERKSCHAFTLER BESUCHEN DIE UNIVERSITÄT

Erstklassige Ausbildung für Funktionäre und
Gewerkschaftsmitarbeiter - Grundlage für Rolle
im öffentlichen Leben
(52 Zeilen, 1 Bild)

Seite 13

INHALTSVERZEICHNIS

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

WISSENSCHAFTLER VERHELFFEN HOLZ UND HOLZPRODUKTEN ZU NEUER BEDEUTUNG

US-Holzindustrie produziert nach Rezepten eines Staatslaboratoriums - Erfolg: ein Material, das billiger, aber widerstandsfähiger ist als Sperrholz (98 Zeilen, 2 Bilder)

Seite 1

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

ERHOLUNG DES US-AUSSENHANDELS ALS FOLGE DES WIRTSCHAFTSAUFSCHWUNGS

Juni-Einfuhren höher als die des Vergleichsmonats 1957 - Hauptwirkung der steigenden Wirtschaftstätigkeit auf den Außenhandel erst 1959 zu erwarten (65 Zeilen)

Seite 5

NEUES US-GESETZ ZUR FÖRDERUNG DER KLEIN- UND MITTELBETRIEBE

Bessere Kreditversorgung und Steuererleichterungen - Selbständiges Amt für Klein- und Mittelbetriebe (85 Zeilen)

Seite 8

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

RENTABILITÄTSGRENZE FÜR ATOMSCHIFFE IN SICHT

Betriebskosten für Atom- und konventionelle Schiffe 1980 etwa auf gleicher Höhe - Untersee-tanker bieten große Vorteile (40 Zeilen, 1 Bild)

Seite 11

WELT DER ARBEIT

20 JAHRE US-GESETZ ÜBER DIE ARBEITSBEDINGUNGEN UND LÖHNE

Bestimmungen, die für den amerikanischen Arbeiter bares Geld bedeuten (54 Zeilen)

Seite 13

INHALTSVERZEICHNIS

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

PUERTO RICO RUNDET WIRTSCHAFTLICHES AUFBAUPROGRAMM AB
Verstärkte Bemühungen zur Verbreiterung der landwirtschaftlichen Struktur - Schaffung von Verarbeitungsanlagen landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Ausbau von Absatzorganisationen (98 Zeilen, 2 Bilder)

Seite 1

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

WACHSENDES AUSLANDSANLEIHEGESCHÄFT DER US-HANDELSBANKEN

Durchschnittliche Gesamthöhe der langfristigen Anleihen gegenwärtig bereits 1,0 Mrd. Dollar pro Jahr (60 Zeilen)

Seite 5

DIE ATOMVERSICHERUNG GEWINNT IMMER MEHR AN BEDEUTUNG
Amerikanische Versicherungsunternehmen bieten bereits umfassende Risikodeckung (80 Zeilen)

Seite 7

AMERIKANISCHE KOLLEKTIVSCHAU AUF DER IKOFA
(28 Zeilen)

Seite 10

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

WIDERSTANDSFÄHIGE VERSANDBEHÄLTER AUS ZUCKERROHRBACASSE
(16 Zeilen)

Seite 11

UNSinkBARES BOOT AUS EINEM GULMI- UND KUNSTSTOFFGEMISCH
(18 Zeilen)

Seite 12

WELT DER ARBEIT

UNFALLVERHÜTUNGSMASSNAHMEN MIT GEWERKSCHAFTLICHER UNTERSTÜTZUNG FÜHREN ZUM ERFOLG

Eigene Sicherheitsausschüsse der Gewerkschaften - Sicherheitsbestimmungen in den Tarifverträgen (72 Zeilen, 2 Bilder)

Seite 13

X. Jahrgang, Nr. 38/C

26. September 1958

INHALTSVERZEICHNIS

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

ANTIBIOTIKA ALS HELFER DER LANDWIRTSCHAFT

Schnellere und wirtschaftlichere Tieraufzucht -
Wirksame Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten -
Große Erfolge auf dem Gebiet der Nahrungs-
mittelkonservierung
(98 Zeilen)

Seite 1

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

WIRTSCHAFTLICHER AUFTRIEB SETZT SICH VERSTÄRKT FORT

Produktionsindex bereits wieder um 11 Punkte
gestiegen - Stahlindustrie weist höhere Auftrags-
einkänge auf
(78 Zeilen)

Seite 5

REKORDWEIZENERNTE TROTZ VERMINDERUNG DER ANBAUFLÄCHE

Gesamtertrag 1,4 Mrd. Bushel - Gesamtvorrat an
Weizen 2,3 Mrd. Bushel - Eigenverbrauch nur 610
Mio Bushel - Auch andere Getreidearten im Überfluß
(50 Zeilen)

Seite 8

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

ARMBANDUHRGROSSE, AUFLADBARE TROCKENZELLENBATTERIE

Große Unempfindlichkeit - Lebensdauer von zehn Jahren
(30 Zeilen, 1 Bild)

Seite 10

WELT DER ARBEIT

TROTZ WIRTSCHAFTLICHER ABSCHWÄCHUNG STIEGEN DIE LÖHNE WEITER AN

(28 Zeilen)

Seite 12

GERINGFÜGIGER ANSTIEG DER UNFALLRATE IM II. QUARTAL

(23 Zeilen)

Seite 13

GÜNSTIGE ENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGUNGSLAGE IM AUGUST

(14 Zeilen)

Seite 14

INHALTSVERZEICHNIS

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

PRAKTISCHE ANWENDUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR SONNENENERGIE

Verschiedene Geräte werden bereits auf kommerzieller Basis hergestellt - "Sonnenuhr", Radios und Warnlampen - Viele neuen Anwendungsmöglichkeiten (76 Zeilen, 2 Bilder)

Seite 1

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

EINE VIEL BEACHTETE ENTSCHEIDUNG

Präsident Eisenhower verfügte Importquoten für Blei und Zink (62 Zeilen)

Seite 4

SELBST AUF DEM INVESTITIONSSEKTOR IST SCHON EINE BELEBUNG FESTZUSTELLEN

Schnellere Erholung als erwartet - Investitionen folgen diesmal nicht dem "klassischen" Trend (78 Zeilen)

Seite 7

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

"KODEL" - EINE NEUE CHEMIEFASER (20 Zeilen)

Seite 10

NEUES LEICHTES MILITÄRFAHRZEUG (16 Zeilen)

Seite 11

WELT DER ARBEIT

MECHANIKER IM AUTOHANDWERK ERRINGEN ANERKENNUNG ALS FACHARBEITER

IAM-Gewerkschaft stellte sich hinter die Automechaniker - Verbesserung der Arbeitsbedingungen auch für unorganisierte Automechaniker erwartet (53 Zeilen, 2 Bilder)

Seite 12

X. Jahrgang, Nr. 40/C

10. Oktober 1958

INHALTSVERZEICHNIS

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

WUNDER AUS MOLEKÜLEN (I)

Von der Schießbaumwolle bis zum Bakelit
(62 Zeilen, 1 Bild)

Seite 1

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

ÜBERRASCHEND HOHER ANSTIEG DER PRODUKTIVITÄT IN DEN USA

Wachstumsrate im II. Quartal um sieben Prozent
höher als 1957 - Nicht unerhebliche Auswirkungen
auf den Arbeitsmarkt
(90 Zeilen)

Seite 4

STEIGENDE TÄTIGKEIT DER EXPORT-IMPORT-BANK ERWARTET

Gesamtkreditsumme im Rechnungsjahr 1959 auf
1,1 Mrd. Dollar geschätzt - Ausweitung des
Welthandels im Sog des neuen Konjunkturauf-
schwungs in den USA
(60 Zeilen)

Seite 7

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

"PIPEMOBILE" - EIN NEUARTIGES GERÄT FÜR DEN KANALISATIONSBAU

(14 Zeilen, 2 Bilder)

Seite 9

NEUE VERWENDUNGSZWECKE FÜR "PYROCERAM"

(12 Zeilen)

Seite 10

WELT DER ARBEIT

FERNSEHFILME ZEIGEN "AMERIKANER BEI DER ARBEIT"

Gewerkschaften kommen über TV ins Haus - Gewerk-
schaftliche Öffentlichkeitsarbeit auf neuen Wegen
(44 Zeilen)

Seite 11

AMERIKA DIENST

U. S. Feature Service

Bad Godesberg 1 · Postfach 300 · Telefon Bad Godesberg 713240

**Wirtschaft
und Arbeit**

X. Jahrgang, Nr. 41/C

17. Oktober 1958

INHALTSVERZEICHNIS

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

WUNDER AUS MOLEKÜLEN (II)

Die Geheimnisse der Riesenmoleküle
(95 Zeilen, 2 Bilder)

Seite 1

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

ERSTES ABSINKEN DER LEBENSHALTUNGSKOSTEN SEIT ZWEI JAHREN

Stabilisierung des Verbraucherpreisindex
trotz Konjunkturaufschwung - Aber leichte
Preiserhöhungen bei einigen wichtigen Metallen
(70 Zeilen)

Seite 5

STÜRMISCHE ENTWICKLUNG DER PETROCHEMISCHEN INDUSTRIE

Weltproduktion bis 1965 verdoppelt - Gesamt-
investitionen in der petrochemischen Industrie
Westeuropas 1950 auf 1,2 Mrd. Dollar geschätzt
(55 Zeilen)

Seite 8

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

NEUARTIGER KLEINER, ABER HOCHLEISTUNGSFÄHIGER GASTURBINENMOTOR

(18 Zeilen)

Seite 10

SPEZIALBINDEMITTEL FÜR METALLTEILE

(13 Zeilen)

Seite 11

WELT DER ARBEIT

UAW-GEWERKSCHAFT BRACHTE TARIFABKOMMEN MIT DEN "GROSSEN DREI" UNTER DACH

(26 Zeilen)

Seite 12

EINNAHMERÜCKGANG DER "AFL-CIO" IM LETZTEN FINANZJAHR

(19 Zeilen)

Seite 13

* * * * *

AMERIKA DIENST

U. S. Feature Service

Bad Godesberg 1 · Postfach 300 · Telefon Bad Godesberg 713240

**Wirtschaft
und Arbeit**

X. Jahrgang, Nr. 42/C

24. Oktober 1958

INHALTSVERZEICHNIS

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

WUNDER AUS MOLEKÜLEN (III)

Die Invasion der Kunstharze und Silikone
(95 Zeilen, 2 Bilder)

Seite 1

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

EIN NEUER ABSCHNITT IN DER INTERNATIONALEN ZUSAMMENARBEIT

Verstärkte Bemühungen des Westens zur Förderung
des wirtschaftlichen Aufbaues in den Entwick-
lungsländern
(62 Zeilen)

Seite 5

WIRTSCHAFTLICHE EXPANSION, ERHÖHTE SOZIALE SICHERHEIT UND BEVÖLKERUNGSZUWACHS

Bevölkerungszahl der USA stieg in den vergangenen
neun Jahren um 25 Millionen an - Folge der
Nachkriegsprosperität
(85 Zeilen)

Seite 8

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

"AUTO-ABSTRACT" - SCHREIBT KURZFASSUNGEN VON ARTIKELN AUTOMATISCH

(15 Zeilen)

Seite 11

NEUER INDUSTRIE-RÖNTGENFILM

(8 Zeilen)

Seite 11

WELT DER ARBEIT

NEUE TARIFVERTRÄGE IN DER US-AUTOMOBILINDUSTRIE MIT BEDEUTENDEN VERBESSERUNGEN

"Jährlicher Verbesserungsfaktor" und "Steigerungsbonus"
gewährleisten regelmäßige Lohnaufbesserungen - Vorteile
für Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Verbraucher
(82 Zeilen)

Seite 12

INHALTSVERZEICHNIS

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

WUNDER AUS MOLEKÜLEN (IV)

Von der Kunstseide zu den Chemiefasern
(98 Zeilen, 3 Bilder)

Seite 1

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

DIE VEREINIGTEN STAATEN UND DAS GATT

USA auf neue Zollsenkungsrunde vorbereitet
(74 Zeilen)

Seite 5

BUDGETDEFIZIT UND WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Geringeres Defizit auf Grund der günstigen
Einnahmeentwicklung möglich
(64 Zeilen)

Seite 8

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

FERNSEHTELESKOP FÜR HIMMELSAUFNAHMEN

(16 Zeilen)

Seite 11

NEUES ANTIBIOTIKUM GEGEN PFLANZENKRANKHEITEN

(10 Zeilen)

Seite 12

SOJABOHNE "SHELBY" VERSPRICHT PRODUKTIONSREKORDE

(5 Zeilen)

Seite 12

WELT DER ARBEIT

DIE ENTWICKLUNG VON LOHN, PRODUKTIVITÄT UND BEZAHLTEN URLAUB IN DEN USA

Zwei Studien des Bundesamts für Arbeitsstatistik
- Lohnanstieg 2,9 Prozent, Produktivitätszuwachs
2,5 Prozent pro Jahr
(52 Zeilen)

Seite 13

INHALTSVERZEICHNIS

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

STROM AUS RADIOISOTOPEN

Reaktor-Rückstände als Kraftquelle
(86 Zeilen, 2 Schaubilder)

Seite 1

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

ENTWICKLUNGS-ANLEIHEFONDS HAT SICH BEWÄHRT

Seit Januar Anleihen in Höhe von 464 Mio
Dollar an Entwicklungsländer vergeben
(60 Zeilen)

Seite 4

BINNENKONJUNKTUR HAUPTANTRIEBSFEDER FÜR WIRTSCHAFTLICHE ERHOLUNG IN DEN USA

Exporte hatten bisher keinen Einfluß -
Rückgang gegenüber 1957 um 18 Prozent
(80 Zeilen)

Seite 6

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

ERWEITERTE ISOTOPENANWENDUNG IN DER INDUSTRIE

Gemeinschaftsprogramm von US-Regierung und
Privatwirtschaft
(30 Zeilen)

Seite 9

WELT DER ARBEIT

FRAUENARBEIT IN DEN USA GEWINNT AN BEDEUTUNG

22 Mio weibliche Arbeitskräfte - Die meisten
gut bezahlten Stellen von 45-54jährigen bekleidet
(52 Zeilen)

Seite 11

INHALTSVERZEICHNIS

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

MEHR AKTIONÄRE ALS ARBEITNEEMER

Die 100 größten US-Unternehmen demonstrieren Wesen und Wirken des "Jedermannskapitalismus" (120 Zeilen)

Seite 1

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

US-ANTITRUSTGESETZGEBUNG ZEITIGTE GÜNSTIGE AUSWIRKUNGEN

Ergebnisse einer Studie - Sicherung der Gleichheit der Chancen und fairer Geschäftsbedingungen (86 Zeilen)

Seite 6

AUSSICHTEN FÜR DAS JAHR 1959 SIND GUT

Allgemein stetige Aufwärtsentwicklung vorausgesagt - Preise und Lebenshaltungskosten dürften weiterhin stabil bleiben (70 Zeilen)

Seite 9

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

NEUES VERFAHREN ZUR GASGEWINNUNG AUS ÖLSCHIEFER

(16 Zeilen)

Seite 12

AUTOMATISCHE BLINDLANDUNG MIT 100PROZENTIGER SICHERHEIT

(16 Zeilen)

Seite 13

WELT DER ARBEIT

JÄHRLICH 26 MILLIARDEN DOLLAR FÜR FREIWILLIGE SOZIALLEISTUNGEN

(24 Zeilen)

Seite 14

DIE STREIKGELDER DER US-GEWERKSCHAFTEN

(18 Zeilen)

Seite 15

FAST 210 000 PERSONEN ERHIELTEN 1957/58 ZUWENDUNGEN AUS DEM PENSIONS FONDS DER UMW-GEWERKSCHAFT

(18 Zeilen)

Seite 15

INHALTSVERZEICHNIS

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

WASHINGTON ERHÄLT EINEN NEUEN DÜSENFLUGPLATZ
Vollkommen neuer Platz - Baukosten 100 Millionen
Dollar - Inbetriebnahme 1961
(48 Zeilen, 1 Schaubild)

Seite 1

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

FÜNF-PUNKTE- PROGRAMM FÜR EINE INTERNATIONALE
WIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT

Die Vorschläge Präsident Eisenhowers auf der
Ministerratstagung der Colomboplanstaaten
(76 Zeilen)

Seite 3

EIGEN-ERSATZKAPITAL FÜR KLEIN- UND MITTELBETRIEBE
Gedanken zum "Small Business Investment Act"
(84 Zeilen)

Seite 6

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

NEUE ALUMINIUMLEGIERUNG ALS SCHUTZHÜLSE FÜR
BRENNSTOFFELEMENTE
(24 Zeilen)

Seite 9

WELT DER ARBEIT

16 MILLIONEN DOLLAR FÜR VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE
(20 Zeilen)

Seite 10

GEWERKSCHAFTS- UND ARBEITGEBERVERTRETER
FORDERN LEHRLINGSWOCHE
(14 Zeilen)

Seite 11

ERSTES HALBJAHR 1958: NIEDRIGSTER STREIKSTAND
DER NACHKRIEGSZEIT
(9 Zeilen)

Seite 11

INHALTSVERZEICHNIS

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

DER VERBRAUCHERSCHUTZ IN DEN VEREINIGTEN STAATEN (I)

Die Nahrungsmittel- und Drogenschutzgesetze
(120 Zeilen)

Seite 1

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

DIE ANSTRENGUNGEN DER USA AUF DEM GEBIET DER INTERNATIONALEN WIRTSCHAFT

Dulles' Konzept einer internationalen Wirtschafts-
politik - Schaffung einer Weltgemeinschaft
unerlässlich (72 Zeilen)

Seite 6

US-AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK AUS DER PERSPEKTIVE DER PRIVATWIRTSCHAFT

Meinungen und Ansichten auf der 45. Jahrestagung
des "National Foreign Trade Council"
(62 Zeilen)

Seite 9

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

NEUE METHODE ZUR FRÜHZEITIGEN LOKALISIERUNG EINES HURRIKANS

(24 Zeilen)

Seite 11

1500 ASBESTFASERN DÜNNER ALS EIN MENSCHENHAAR

(14 Zeilen)

Seite 12

WELT DER ARBEIT

NEUES EINSTELLUNGSSYSTEM FÜR HAFENARBEITER

(32 Zeilen)

Seite 13

ZWEI NEU-ERNENNUNGEN IM US-ARBEITSMINISTERIUM

(18 Zeilen)

Seite 14

INHALTSVERZEICHNIS

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

DER VERBRAUCHERSCHUTZ IN DEN VEREINIGTEN STAATEN (II)

Die Antitrustgesetzgebung und ihr Einfluß auf die
Wirtschaftsstruktur (120 Zeilen) Seite 1

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

AMERIKAS WIRTSCHAFTLICHE VORMACHTSTELLUNG NICHT BEDROHT

US-Bericht über die Sowjetwirtschaft - Unterschied
zwischen verbrauchs- und investitionsorientiertem
Wirtschaftssystem (90 Zeilen) Seite 5

NUN AUCH AUFSCHWUNG IN DEN US-INVESTITIONSGÜTER- INDUSTRIEN

25prozentige Auftragszunahme im Maschinenbau -
Kontinuierlicher Aufwärtstrend vorausgesagt
(75 Zeilen) Seite 8

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

NEUES INSTRUMENT ZUR ERFORSCHUNG DER ERDSTRUKTUR
(22 Zeilen) Seite 11

WASSER-ENTZALZUNGSANLAGE HILFT KOSTEN SPAREN
(18 Zeilen) Seite 12

WELT DER ARBEIT

STÄNDIG STEIGENDER LEBENSSTANDARD

Ergebnisse einer Untersuchung in US-Unternehmen -
Mehr materieller Wohlstand, aber auch größeres
Interesse an öffentlichen und kulturellen Ange-
legenheiten (64 Zeilen) Seite 13

INHALTSVERZEICHNIS

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

DER VERBRAUCHERSCHUTZ IN DEN VEREINIGTEN STAATEN (III)

Die Gesetze zur Verhinderung des Mißbrauchs
von Rauschgiften - Die Aufgaben des US-
Bundesamtes für Normen
(98 Zeilen)

Seite 1

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

LETZTE REZESSION VERMITTELTE NEUE WIRT- SCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE ERKENNTNISSE

Amerikas Wirtschaftswissenschaftler analysierten
Ablauf der konjunkturellen Entwicklung im
vergangenen Jahr
(78 Zeilen)

Seite 5

MIT ZUNEHMENDEN VERBRAUCHERAUSGABEN ZU RECHNEN

Jüngste Verbraucheranalyse deutet auf höhere
Ausgaben, aber nicht auf Ausgabenboom hin
(68 Zeilen)

Seite 8

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

ELEKTRONENHIRN FÜR SEENOTDIENST EINGESETZT

(15 Zeilen)

Seite 10

ZELLULOSEBILDUNG MIT RADIOAKTIVEM KOHLENSTOFF UNTERSUCHT

(14 Zeilen)

Seite 10

WELT DER ARBEIT

GEWERKSCHAFT MUSS ANDERE ARBEITNEHMER ÜBER STREIKGRÜNDE INFORMIEREN

(24 Zeilen)

Seite 11

10 000-DOLLAR-PRÄMIE FÜR VERBESSERUNGSVORSCHLAG

(22 Zeilen)

Seite 12

WAHL VON SPITZENFUNKTIONÄREN UND GEHÄLTER VON GEWERKSCHAFTSFÜHRERN

(22 Zeilen)

Seite 13

AMERIKA DIENST

U. S. Feature Service

Bad Godesberg I · Postfach 300 · Telefon Bad Godesberg 713240

**Wirtschaft
und Arbeit**

X. Jahrgang, Nr. 50/C

19. Dezember 1958

INHALTSVERZEICHNIS

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

DER VERBRAUCHERSCHUTZ IN DEN VEREINIGTEN STAATEN (IV)

Schutz von Spareinlagen und Hypotheken
(130 Zeilen) Seite 1

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

AUSSENHANDELSBILANZ 1958

Starker Rückgang der Exporte bei behaupteten
Importen - Erhöhung der Gold- und Dollarreserven
der anderen Länder um rund 3,5 Mrd. Dollar
(88 Zeilen) Seite 6

INVESTITIONEN FOLGEN DEFINITIV DEM AUFWARTSTREND

Jahresrate im IV. Quartal 1958 rund 29,9 Mrd.
Dollar - Anstieg im I. Vierteljahr 1959 auf
30,5 Mrd. Dollar erwartet
(46 Zeilen) Seite 9

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

NEUES FRISCHHALTEVERFAHREN FÜR SEEFISCHE
(19 Zeilen) Seite 11

"THERMALINE" - DIE KLIMAAANLAGE FÜR DEN
EINZELRAUM
(14 Zeilen) Seite 12

WELT DER ARBEIT

MITCHELL WILL "FAIR LABOR STANDARDS ACT"
VERBESSERN
(32 Zeilen) Seite 13

"UMW"-GEWERKSCHAFT SCHLOSS NEUEN TARIFVERTRAG
(20 Zeilen) Seite 14

AUCH "STUDEBAKER-PACKARD" SCHLOSS NUN NEUEN
VERTRAG MIT "UAW"-GEWERKSCHAFT
(30 Zeilen) Seite 15

ZUR BEACHTUNG: Unsere nächste Ausgabe WIRTSCHAFT
UND ARBEIT erscheint am 9. Januar 1959

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

DIE REORGANISATION DER SOWJETISCHEN LANDWIRTSCHAFT UND
IHRE BEDEUTUNG (II)

Die strukturellen Veränderungen im Kolchossystem

Auf seiner am 19. Juni dieses Jahres beendeten Sitzung hat das Zentralkomitee der KPSU weitreichende Maßnahmen zur Umwandlung der sowjetischen Landwirtschaft beschlossen, die sich weitgehend auf die schon vor einigen Monaten von Parteisekretär Chruschtschow angekündigten Reformvorschläge stützen, auf die insbesondere in dieser Artikelserie eingegangen wird.

(120 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - In seinen "Thesen" über die Reorganisation der sowjetischen Landwirtschaft erklärte Chruschtschow, daß die "Traktorenstationen" (MTS) ursprünglich zweierlei Funktionen zu erfüllen hatten: die Kolchosen mit einer maschinellen Produktionsbasis zu versehen und den Kolchos auf dem Wege zur "sozialisierten Landwirtschaft" zu führen.

"An erster Stelle", so betonte Chruschtschow, "stellten sie (die MTS) die materialtechnischen Voraussetzungen für eine hochwirtschaftliche Verwendung der neuen landwirtschaftlichen Maschinen sicher, zweitens könnten sie als mächtiges Werkzeug zur ideologischen Beeinflussung der Kolchosarbeiter im Sinne des "Sozialistischen (kommunistischen) Staates" fungieren..."

Die zweite Aufgabe der Traktorenstationen - die ideologische Führung - stellt eine politische und ideologische Einflußnahme der Kommunistischen Partei der Sowjetunion auf das Kolchossystem dar, eine

eine Maßnahme, die gewährleisten soll, daß die Kolchosarbeiter der Parteilinie ohne Abweichung folgen.

Die Situation in der sowjetischen Landwirtschaft, wie sie in Chruschtschows Reorganisationsvorschlägen umrissen wird, stellt keine ausgesprochen neue Entwicklung dar. Weitreichende Veränderungen in der Agrarstruktur haben sich bereits seit rund zwei Jahren vollzogen, Veränderungen, die teilweise auf früheren Entwicklungen basieren.

Seit 1940 sind zwei bemerkenswerte Trends in der sowjetischen Landwirtschaft sichtbar geworden. Einmal hat sich die Zahl der Kolchosen bei gleichzeitiger beträchtlicher Ausweitung der landwirtschaftlichen Nutzfläche stark vermindert. Während es 1940 noch 235 500 Kolchosen gab, waren es 1952 nur noch 94 800, 1955 85 700, und - nach Chruschtschows jüngsten Angaben - gegenwärtig sind es nur 78 000 landwirtschaftliche Kollektivbetriebe.

Der Rückgang in der Zahl der Kolchosen, der aus einer Zusammenlegung von mehreren kleineren Kolchosen zu einem Großbetrieb resultiert, brachte die Gründung vieler landwirtschaftlicher Riesenbetriebe mit sich, die eine flächenmäßige Ausdehnung zwischen 5000 und 10 000 Hektar besitzen. In der Provinz Stawropol Krai zum Beispiel beträgt die Durchschnittsgröße der 180 Staatsgüter 29 500 Hektar. Mit der Vergrößerung der Kolchosen hat auch die Zahl der auf jedem einzelnen Kolchos beschäftigten Familien zugenommen. Zu einigen Betrieben gehören heute 500 und mehr Familien, so daß einschließlich der Spezialarbeiter rund 2000 bis 3000 Menschen zu einem Kolchos gehören.

Auf der anderen Seite dagegen hat die Zahl der Sowchosen ständig zugenommen, und ihr Anteil an der Gesamtanbaufläche ist sogar ganz gewaltig gestiegen.

Diese Entwicklung ist ganz im Sinne Chruschtschows, der den staatlich geleiteten landwirtschaftlichen Unternehmen eindeutig den Vorzug vor den Kollektivfarmen gibt. Tatsächlich hat er sogar einmal erklärt, daß er es begrüßen würde, wenn die Landarbeiter in eine ähnliche Kategorie eingestuft werden wie die Industriearbeiter.

Diese

Diese Ansicht scheint auf den ersten Blick in Widerspruch zu seinen jüngsten Vorschlägen zu stehen, aber dem ist nicht so.

Auf dem 19. Kongreß der KPSU im Oktober 1952 hielt Georgi Malenkow - seinerzeit Sekretär des Zentralkomitees - das Hauptreferat, in dem er die Vorschläge zur Gründung von "Kolchosstädten", in denen die auf dem Kolchos Beschäftigten wohnen sollten, stark kritisierte und sie als eine "falsche, engstirnige und utilitaristische Problemannäherung zum Kolchossystem" bezeichnete.

Diese Vorschläge waren damals von einem anderen Mitglied des Zentralkomitees, nämlich Nikita Chruschtschow, gemacht worden. Im Jahre 1950 Stalin unterbreitet, wurden sie jedoch als undurchführbar abgewiesen. Aber auf dem 19. Parteikongreß hatte Stalin selbst schwerwiegende Rückstände in der Farmerzeugung zugegeben. Er führte jedoch das Versagen der Landwirtschaft auf die zweierlei Besitzverhältnisse zurück - das vollkommen nationalisierte Eigentum, wie etwa die Industrie und das Kolchoseneigentum.

"Auf den Kolchosen", so erklärte damals Stalin, "gehören zwar die Produktionsmittel Land, (Maschinen und so weiter) dem Staat, aber die Erzeugnisse sind Eigentum des einzelnen Kolchos, weil die Arbeitskraft und das Saatgut Kolchoseigentum sind und das Land, das den Kolchosen für eine ständige Nutzung überlassen wurde, als ihr Eigentum angesehen wird, obwohl sie es weder kaufen, mieten, noch verkaufen können."

Deutet nun die Tatsache, daß Chruschtschow den Kolchosen die Maschinen übereignen will, einen "kapitalistischen" Trend an? Er selbst hat ganz eindeutig erklärt, daß nicht von einer Abkehr von den leninistischen Agrarkonzeptionen die Rede sein könne. Dies wird auch aus seiner Erklärung über das Sowchosensystem deutlich, das er als "höhere Stufe der Sozialisierung" bezeichnete, während "die Kolchoswirtschaft eine solche nicht darstellt."

In seinem Bericht erklärt Chruschtschow ferner, daß es darum gehe, "die Stufe des nationalen Besitzes allmählich zu erhöhen, und zwar

zwar durch eine weitere Konsolidierung und Entwicklung sowohl des Sowchosen- als auch des Kolchosenbesitzes."

Dieser "Konsolidierungsprozeß" rollt beschleunigt ab. In der Russischen Föderativen Sowjetrepublik (RSFSR) zum Beispiel wurden 84 neue Staatsgüter durch Auflösung von Kolchosen geschaffen; in Weißrußland sind seit 1955 78 Sowchosen durch Auflösung von 489 Kolchosen vergrößert worden, und 1957 wurden von diesen Staatsgütern 60 Prozent der Gesamtanbaufläche in diesem Gebiet bewirtschaftet. In Kasakstan hat dieser Auflösungsprozeß bereits solche Formen angenommen, daß es dort schon heute viele Gebiete gibt, in denen keine Kolchosen mehr existieren.

Obgleich die Vorschläge Chruschtschows rein äußerlich als ein neuer kühner Plan erscheinen mögen, so steht doch dem die Tatsache gegenüber, daß sich das Verhältnis zwischen den Kolchosen und den Traktorenstationen bereits stark gewandelt hat. Kolchosmitglieder in einigen Gebieten der Sowjetunion, die sich lebhaft darum bemühten, ihre eigenen Maschinen zu bekommen, erreichten, daß der Ministerrat der Zentralen Landwirtschaftsverwaltung erlaubte, ihnen leichte Traktoren und andere landwirtschaftliche Maschinen zu verkaufen.

In anderen Fällen wiederum wurden Traktorenstationen mit den benachbarten Kolchosen zu einer Verwaltungseinheit oder die "Arbeitsbrigaden" der MTS und die Kolchosverwaltungen zu einer einzigen Einheit verschmolzen.

Man sieht also, daß trotz der früheren offiziellen und gesetzlichen Behinderungen die wohlhabenderen Kolchosen in der Lage waren, eigene Maschinen zu erwerben. In der Novemberausgabe der Zeitschrift "Oktober" schrieb ein bekannter sowjetischer Wirtschaftler hierzu: "Die schwierige Frage, ob es möglich ist oder nicht, die Produktionsmittel an die Kolchosen zu verkaufen, ist bereits durch die Praxis beantwortet worden".

Chruschtschows Plan erweitert und legalisiert also im Grunde nur eine Praxis, die jetzt bereits so weit vorangetrieben wurde, daß sie von der sowjetischen Presse offiziell anerkannt wird. Dennoch zog

zog Chruschtschow die Auflösung der Traktorenstationen nicht eher in Betracht, bis er das sichere Gefühl hatte, daß auch der Einfluß der kommunistischen Partei im Kolchossystem groß genug ist, um die Interessen der Partei zu sichern. Er erklärte ausdrücklich: "Ein verlässliches Instrument für die Durchsetzung der Reorganisationsmaßnahmen der MTS... sind die Kolchoskader, die in den vergangenen Jahren beträchtlich zugenommen und sich entwickelt haben. Die Anzahl der Kommunisten (Parteimitglieder) nahm zwischen 1954 und 1958 über 230 000 zu."

Ein weitere Schlüssel für die Durchdringung des Kollektivfarmsystems durch die Partei ist in der Absetzung von rund einem Drittel aller Kolchosleiter und ihrer Ersetzung durch von der kommunistischen Partei nominierte Personen zu sehen, eine Maßnahme, die 1955 durchgeführt wurde.

(wird fortgesetzt)

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

MODIFIZIERTES STÜTZUNGSPROGRAMM FÜR MINERALIEN

Weitgehende Rücksichtnahme auf ausländische Erzeuger - Kleinerzeuger
am meisten begünstigt

Von Gilbert Grant

(86 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Daß die amerikanische Regierung stets bemüht ist, ihr liberales Handelsprogramm weiter voranzutreiben und selbst dann weitgehend Rücksicht auf die Volkswirtschaften anderer Länder zu nehmen, wenn es darum geht, einzelnen Industriezweigen, die besonders dem Importdruck ausgesetzt sind, zu helfen, ist an zwei Ereignissen der vergangenen Woche erneut deutlich geworden.

Vor dem Unterausschuß des Senats für Mineralfragen unterbreitete Innenminister Fred A. Seaton Abänderungsvorschläge zu dem Stabilisierungs-

Stabilisierungsprogramm für Mineralien der Regierung, das am 28. April dieses Jahres veröffentlicht worden ist. Die neuen Vorschläge sehen eine zusätzliche Regierungshilfe für Kleinerzeuger von Blei und Zink sowie Bonuszahlungen für eine Reihe bedeutender, aber nur in geringen Mengen erzeugter Metalle vor.

Am gleichen Tag, einige Stunden später, teilte Präsident Eisenhower dem Kongreß mit, daß er zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinerlei Schritte im Hinblick auf die Empfehlung der Zollkommission unternehmen würde, Einfuhrrestriktionen für Blei und Zink in Kraft zu setzen.

Die Beziehung zwischen der Entscheidung des Präsidenten und dem Mineral-Stabilisierungsprogramm geht aus der Erklärung Präsident Eisenhowers an den Kongreß hervor, in der er darauf hinweist, daß das Programm "eine wirksamere Annäherung" an das Blei-Zinkproblem darstelle als Zollerhöhungen oder Importquoten. Er fügte hinzu, er würde geeignete Maßnahmen in bezug auf die Empfehlungen der Zolltarifkommission ergreifen, "nachdem der Kongreß seine Beratungen über den Stabilisierungsplan für Mineralien beendet habe." Diese Erklärung wird von vielen Beobachtern als ein weiterer Hinweis für den Wunsch der Regierung angesehen, schwerwiegende Importrestriktionen für Blei und Zink nach Möglichkeit zu vermeiden.

Auf Grund des ursprünglich von Innenminister Seaton unterbreiteten Stabilisierungsprogramms, das eine Laufzeit von fünf Jahren haben sollte, hätte der Bleierzeuger zumindest 14,75 Cent und der Zinkerzeuger 12,75 Cent pro lb. erhalten, wobei die Regierung den Differenzbetrag zahlt, der zwischen dem Stützungs- und dem Marktpreis bestehen würde.

Der jetzt gemachte Abänderungsvorschlag jedoch sieht nun vor, daß der Stützungspreis für Blei bei 17,00 und für Zink bei 14,50 Cent für die ersten 500 Shorttons pro Quartal liegen soll. Ein Kleinerzeuger, der 500 Tonnen oder weniger pro Vierteljahr herstellt, würde demnach den Stützungspreis für die gesamte Produktion erhalten, während Großunternehmen ihn nur für die ersten 500 Tonnen zugebilligt erhielten.

Zum

Zum Schutz der Interessen der ausländischen Erzeuger und um zu verhindern, daß auf Grund des Stabilisierungsprogramms Marktmanipulationen vorgenommen werden, sieht der Plan sowohl quantitative als preisliche Begrenzungen vor. Bei Blei würde der Höchstsatz 3,375 Cent pro lb. betragen, wobei die Stützungszahlungen eingestellt werden, wenn die gesamte Produktion 350 000 Tonnen pro Jahr übersteigt. Bei Zink dagegen betragen die entsprechenden Werte 2,50 Cent pro lb. beziehungsweise 550 000 Tonnen pro Jahr. Sowohl die Höhe der Stützungspreise als auch die Produktionsmengen für beide Metalle liegen nach dem neuen Entwurf etwas unter der ursprünglich vorgesehenen Höhe.

Als weitere Abänderung schlug Seaton dem Kongreß vor, Kupfer aus dem Preisstabilisierungsprogramm herauszulösen und statt dessen ein "stockpiling"-Programm zu billigen, durch das bei einer Laufzeit von einem Jahr die Regierung ermächtigt würde, bis zu 150 000 Tonnen Kupfer zu einem Preis von 27,5 Cent pro lb. zu erwerben. Damit würden außer Blei und Zink nur noch Wolfram und Flußspat in das Preisstützungsprogramm aufgenommen werden.

Allgemein ist man hier der Ansicht, daß kurzfristige Regierungskäufe eine weitaus wirksamere Hilfe für die über hohe Lagerbestände verfügenden Kupfererzeuger darstellen würden als langfristige Stützungszahlungen. Die Kupfernotierungen an den amerikanischen Börsen liegen zur Zeit zwischen 25,00 und 26,5 Cent pro lb.

Außer diesen Modifikationen gegenüber dem ursprünglichen Vorschlag unterbreitete Innenminister Seaton dem Senatsunterausschuß noch eine Empfehlung, die sich auf einen im vergangenen Jahr gemachten Vorschlag bezieht und die Zahlung eines Produktionsbonus für die einheimischen Erzeuger von Beryllium, Chromerz, Tantal und Niob vorsieht. Hierdurch will man die einheimische Erzeugung dieser strategisch wichtigen Metalle forcieren, die von den USA weitgehend aus dem Ausland eingeführt werden müssen.

Mit diesen Abänderungsvorschlägen dürfte die Regierung zweifellos weniger Widerstand im Kongreß gegen das Mineral-Stabilisierungsprogramm finden, insbesondere bei den Abgeordneten aus den Bergbaustaaten.

Gegenwärtig

Gegenwärtig gibt es in den USA zum Beispiel rund 500 kleinere Blei- und Zinkbergwerke, die durch das jetzt zur Debatte stehende Programm profitieren würden - ein immerhin nicht unerheblicher politischer und wirtschaftlicher Faktor. Der einflußreiche Senator Mansfield aus Montana meinte zu den Vorschlägen, daß das Programm jetzt dazu beitragen würde, sowohl "die Industrie zu stabilisieren als auch die Ziele des Programms für Gegenseitige Handelsabkommen zu verfolgen".

Es ist in diesem Zusammenhang noch von Interesse, daß das Repräsentantenhaus bereits einen für Präsident Eisenhower akzeptablen Gesetzesentwurf zur Verlängerung des Gesetzes über Gegenseitige Handelsabkommen verabschiedet hat und die Vorlage jetzt an den Senat gegangen ist. Ein wirksames Stabilisierungsprogramm für Mineralien würde also nicht nur möglicherweise erhebliche Zollerhöhungen oder Einfuhrquoten illusorisch machen, sondern vielleicht auch dazu beitragen, zusätzliche Befürworter für das Gesetz über Gegenseitige Handelsabkommen im Senat zu gewinnen.

Inzwischen hat der Senatsunterausschuß keine Zeit verloren, um sich mit dem abgeänderten Regierungsprogramm im Detail zu befassen. Der Vorsitzende des Ausschusses, Senator James Murray aus Montana, hofft, bis zum 4. Juli den Gesetzentwurf vor den Senat zu bringen. Dies dürfte auch ganz im Sinne Präsident Eisenhowers sein, der den Kongreß um schnelle Erledigung ersucht hatte.

Das alles ist jedoch noch keine Garantie dafür, daß der gesamte Senat das Stabilisierungsprogramm gutheißen wird. Immerhin wird man noch mit einiger Opposition zu rechnen haben, besonders von jenen Senatoren, die allgemein gegen Regierungssubventionen sind. Dennoch kann aber wohl heute schon gesagt werden, daß die Chancen für eine Annahme des Gesetzes gegenwärtig besser sind als in jedem Zeitpunkt nach dem 28. April, nach der Vorlage der ersten Fassung des Programms.

* * * * *

LAGE IM AUSSENHANDEL SCHEINT SICH ZU STABILISIEREN

Importe konnten hohes Volumen halten - Exporte hatten beträchtliche Rückgänge im ersten Quartal 1958 zu verzeichnen

Von Guy Sims Fitch

(80 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Eine erhebliche Zunahme ihrer Gold- und Dollarreserven konnten die anderen Länder in den vergangenen Monaten in ihren wirtschaftlichen Transaktionen mit den Vereinigten Staaten erzielen. Der Zugang war dabei so erheblich, daß schon Ende März der Gesamtbestand der verfügbaren Gold- und Dollarreserven der anderen Länder und internationaler Organisationen höher war als vor Ausbruch der Suezkrise, die ja einen nicht unerheblichen Abbau der Guthaben im Gefolge hatte.

Wie aus den jüngsten Ziffern des US-Handelsministeriums über die Zahlungsbilanz der USA im ersten Quartal 1958 zu ersehen ist, sind in den ersten drei Monaten dieses Jahres insgesamt 550 Mio Dollar ins Ausland geflossen, nachdem schon im letzten Quartal des Vorjahres ein Überschuß der anderen Länder mit 114 Mio Dollar erzielt werden konnte. Aber auch im April und Mai konnten die anderen Länder, wie aus dem Bericht des Handelsministeriums weiter hervorgeht, ihre Gold- und Dollarreserven weiter aufbauen.

Zu den hauptsächlichsten Faktoren, die die ausländischen Zahlungspositionen günstig beeinflussten, gehören neben einem merklichen Rückgang der amerikanischen Exporte, ein verstärkter Abfluß von amerikanischem Privatkapital ins Ausland.

Das zweifellos überraschendste und erfreulichste Moment war jedoch die in Anbetracht des allgemeinen Rückgangs in der wirtschaftlichen Aktivität der USA weiterhin günstige Entwicklung der Importe.

In den ersten drei Monaten dieses Jahres belief sich das Importvolumen auf insgesamt 3,142 Mrd. Dollar, was einer Jahresrate entspricht, die nur um 400 Mio Dollar, oder um drei Prozent, niedriger ist als im vergangenen Rekordjahr (13,0 Mrd. Dollar.) Da der größte

größte Teil der Importe sich aus Roh- und Halbfertigwaren zusammensetzt, spiegelt das Importvolumen auch ziemlich genau die einheimischen Produktions- und Wirtschaftstrends wider. Dieses dürfte immerhin ein Zeichen dafür sein, daß der wirtschaftliche Rückgang nur von verhältnismäßig bescheidenem Umfang gewesen ist.

Eine nähere Analyse der Importliste zeigt, daß sich gegenüber dem Vorjahr einige nicht unbedeutende Veränderungen in der Struktur vollzogen haben. Kaffee zum Beispiel, seit langem das bedeutendste Importgut, hat sowohl mengen- als auch wertmäßig ganz erhebliche Einbußen zu verzeichnen gehabt, und auch Metalle, Fertigwaren, Holz, Papier und Textilien blieben hinter dem Volumen des Vorjahres zurück.

Diese Rückgänge wurden jedoch bezeichnenderweise durch erhöhte Einfuhren von insbesondere Erdöl, Gummi, Automobilen, Vieh und Fleischprodukten aufgewogen. Von besonderem Interesse sind in diesem Zusammenhang die erhöhten Erdölimporte, denn sie zeigen, daß die viel diskutierten freiwilligen Einfuhrkontrollen der amerikanischen Erdölgesellschaften kaum Einfluß auf die Käufe in anderen Ländern hatten.

Während die Umschichtungen auf dem Importsektor einigen Ländern empfindliche Dollarverluste brachten und bei ihnen zu einer angespannten Dollarknappheit führten, haben andere wiederum offensichtlich ihre Guthaben vermehren und dazu beitragen können, daß im allgemeinen die Dollarguthaben der anderen Länder im Handel mit den USA weiter zunahmen.

Dieses wiederum könnte eine mögliche Auftriebsquelle für die amerikanischen Exporte darstellen, die in diesem Jahr zwar immer noch ein beträchtliches Volumen halten konnten, aber gegenüber dem Vorjahr doch erheblich abgefallen sind. Wie die bisher verfügbaren Ziffern erkennen lassen, erreichten die rein kommerziellen Exporte in den ersten Monaten dieses Jahres eine Jahresrate von 16,5 Mrd. Dollar, gegenüber 19,5 Mrd. Dollar im Gesamtjahr 1957.

Die stärksten Rückgänge sind dabei gerade bei denjenigen Exportgütern eingetreten, die im Vorjahr die größten Zunahmen aufzuweisen hatten - Zunahmen, die zum großen Teil durch die Suezkrise und die Lebensmittelknappheit in einigen Ländern bedingt waren.

Dennoch

Dennoch hat dieser Rückgang der Exporte einen sehr starken Einfluß auf die Gesamtwirtschaft gehabt. Mehr als ein Fünftel des Rückganges in der Erzeugung von Gütern und Dienstleistungen dürfte nämlich allein hierauf zurückzuführen sein - ein Faktor, der in seinem Einfluß genauso groß ist wie der vorgenommene Lagerabbau und die Kürzungen der Investitionsprogramme der Industrie.

Aus diesem Grunde erscheint auch die derzeitige wirtschaftliche Situation in einem etwas anderen Licht. Denn der wirtschaftliche Rückgang in den USA, der im Ausland kaum zu schwerwiegenden Rückschlägen führte, ist augenscheinlich doch zu einem nicht geringen Teil durch den geringeren Bedarf des Auslandes an amerikanischen Erzeugnissen intensiviert worden.

Es besteht aber aller Grund zu der Annahme, daß mit Ausnahme unvorhergesehener Rückschläge, der Rückgang im Außenhandel seinen Höhepunkt schon überschritten hat. Denn einerseits deuten die Importe auf eine weiterhin günstige Entwicklung hin, und zum anderen rechnen die meisten Wirtschaftsexperten mit keinen erneuten Rückgängen auf dem Exportsektor. Dies um so mehr, weil die Wirtschaftslage in allen Teilen der freien Welt durchaus günstig ist und zum anderen die meisten Korrekturen, die in der Zeit nach der Suezkrise vorgenommen wurden, nahezu abgeschlossen sind

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

MESSUNG DES VERSCHLEISSES VON KOLBENRINGEN
MITTELS RADIOAKTIVER SPURENELEMENTE

(14 Zeilen)

DETROIT - (AD) - Eine neue Methode zur Feststellung des Verschleißes von Kolbenringen wurde von Wissenschaftlern der "Ethyl Corporation" in Detroit durch Verwendung radioaktiver Spurenelemente entwickelt.

Nach

Nach Ansicht eines Wissenschaftlers des Unternehmens ist dies die schnellste und billigste Methode, um die Schmierfähigkeit verschiedener Öle und den Einfluß verschiedener Brennstoffe auf den Verbrennungsraum und insbesondere auf die Kolbenringe festzustellen. Während bei früheren derartigen Versuchen die Motoren erst mehrere Tausend Kilometer gelaufen sein mußten, ehe man mit Mikrolehren den Abrieb feststellen konnte, werden bei dem neuen Verfahren die Kolbenringe mit einer dünnen radioaktiven Chromschicht überzogen, so daß schon nach verhältnismäßig kurzem Lauf feinste radioaktive Abriebspäne im Öl anzutreffen sind, die ausreichen, um auf Grund der Radioaktivität des Öls den Verschleiß festzustellen.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WELT DER ARBEIT

SENAT VERABSCHIEDETE WICHTIGEN ARBEITSGESETZENTWURF

(35 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Ein Arbeitsgesetzentwurf, der eine besondere Bedeutung für die amerikanischen Gewerkschaften hat und unter anderem auch Schutzbestimmungen über die Verwaltung der Pensions- und Wohlfahrtsfonds enthält, ist jetzt vom Senat verabschiedet, und dem Repräsentantenhaus zur Beratung vorgelegt worden. Der mit 88:1 Stimmen angenommene Gesetzentwurf wurde von den Senatoren John Kennedy (Demokrat) und Irving Ives (Republikaner) eingebracht.

Die vom Senat gebilligte Gesetzesfassung sieht eine öffentliche Rechnungslegung der Gewerkschaften sowie der Pensions- und Wohlfahrtsfonds vor, ganz gleich, ob sie von den Gewerkschaften oder den Unternehmern allein oder von beiden Sozialpartnern gemeinsam verwaltet werden. Für Vergehen gegen das Gesetz - falsche Rechnungslegung, Mißbrauch von Fondsgeldern - sind schwere Strafen vorgesehen.

Zu

Zu den weiteren Bestimmungen des Gesetzes gehört die Veröffentlichung der Ausgaben, die einem Unternehmen aus seiner Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft erwachsen; die Abhaltung geheimer Funktionärs- wahlen bei den nationalen Gewerkschaften in Abständen von mindestens vier Jahren sowie von drei Jahren bei den Ortsverbänden. Personen, denen das bürgerliche Wahlrecht auf Grund eines Verbrechens aberkannt worden ist, müssen aus Funktionärsstellen entfernt beziehungsweise können nicht in ein Amt gewählt werden.

Schließlich räumt das Gesetz Streikenden das Recht ein, darüber abzustimmen, ob sie auch weiterhin von der Gewerkschaft bei den Kollektivverhandlungen vertreten werden wollen oder nicht und fordert sowohl von den Unternehmern als auch von den Gewerkschaftsvertretern die Abgabe eines Eides, durch den sie schwören, daß sie keine Kommunisten sind, wenn sie die Dienste und den Schutz des "National Labor Relations Board" in Anspruch nehmen wollen.

Senator Kennedy erklärte zu dem Gesetzentwurf: "Dieser Entwurf ist sorgfältig ausgearbeitet worden und soll dazu beitragen, eine gesunde Gewerkschaftsbewegung und ein faires und offenes Verhältnis zwischen den Sozialpartnern im Rahmen einer demokratischen Gesellschaftsordnung und einem starken freien Wirtschaftssystem zu schaffen. Eine starke, unabhängige Gewerkschaftsbewegung ist ein wichtiger Bestandteil des amerikanischen Lebens".

* * * * *

HERMAN D. KENIN ZUM NACHFOLGER PETRILLOS GEWÄHLT

(28 Zeilen)

PHILADELPHIA - (AD) - Von den Delegierten des 61. Kongresses der amerikanischen Musikergewerkschaft wurde Herman D. Kenin zum neuen ersten Vorsitzenden und Nachfolger des seit 18 Jahren diesen Posten bekleidenden James C. Petrillo gewählt.

Der heute 56jährige erste Vorsitzende der 264 000 Mitglieder zählenden Gewerkschaft ist von Beruf Rechtsanwalt. Mit der ausübenden

ausübenden Musik und der Musikergewerkschaft kam er als junger Student in Berührung, als er neben seinem Studium in Portland (Oregon) eine Jazzband leitete. Mit seiner Zulassung als Rechtsanwalt vor jetzt 28 Jahren mußte er seine Musikerkarriere aufgeben, er blieb aber weiterhin Mitglied der Gewerkschaft. Im Jahre 1936 erfolgte seine Wahl zum ersten Vorsitzenden des Ortsverbandes Portland der Musikergewerkschaft, einen Posten, den er rund 20 Jahre innehatte.

Von Petrillo unterstützt, wurde er 1943 Mitglied des Exekutiv-ausschusses der Gewerkschaft sowie zum Mitglied des Komitees ernannt, das den ersten zusätzlichen Arbeitslosenunterstützungsplan in der Schallplattenindustrie durchsetzte. In den vergangenen zwei Jahren war Kenin dann Leiter des Westküstendistrikts mit Sitz in Los Angeles.

Petrillo, der freiwillig aus seiner mit 20 000 Dollar pro Jahr dotierten Stellung ausschied, erklärte vor den Delegierten des Gewerkschaftskongresses über die Gründe, die ihn zum Ausscheiden veranlaßten, daß viele Spitzenfunktionäre selbst immer dann noch im Amt blieben, wenn sie selbst längst nicht mehr in der Lage seien, ihre volle Kraft für die Gewerkschaft einzusetzen. Der heute 66jährige Petrillo wird jedoch noch weiterhin den Ortsverband Chicago als erster Vorsitzender leiten.

Zum stellvertretenden Vorsitzenden der Musikergewerkschaft wurde Charles L. Bagley aus Los Angeles wiedergewählt. Schatzmeister ist George V. Clancy, Detroit.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

DIE REORGANISATION DER SOWJETISCHEN LANDWIRTSCHAFT
UND IHRE BEDEUTUNG (III und Schluß)

Übergangsprobleme und Einfluß auf die Erzeugung und Gesamtstruktur

Von George Benson

(120 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Der revolutionäre Plan des sowjetischen Parteichefs Nikita Chruschtschow - die allmähliche Umwandlung der Maschinen- und Traktorenstationen und der Erwerb des dort bisher unterhaltenen Maschinenparks durch die Kolchosen - dürfte zweifellos positive Auswirkungen auf die sowjetische landwirtschaftliche Produktion haben. Inwieweit jedoch die einzelnen Kolchosmitglieder durch die drastische Umwandlung profitieren werden, bleibt abzuwarten. Auf alle Fälle aber wird hierdurch der Staat - und insbesondere die KPdSU - Vorteile für sich gewinnen.

Die komplizierte Umwandlung, die innerhalb der nächsten zwei oder drei Jahre vollzogen werden soll, bringt für die sowjetische Regierung keinerlei finanzielle Belastungen mit sich. Im Gegenteil, durch die Verschmelzung des MTS- und Kolchosenpersonals werden sogar viele Doppelfunktionen beseitigt, und durch die Konzentrierung der Maschinen an den Einsatzpunkten selbst wird wertvolle Zeit gewonnen, die bisher durch die langen Anmarschwege zu den Kolchosen verloren ging.

Gegenwärtig werden von 40 Prozent aller Maschinen- und Traktorenstationen zwischen 6 und 10 Kolchosen versorgt, während 28 Prozent zwischen 11 und 20 Betriebe bedienen. Wie man sieht, sind also rund ein Drittel aller Traktorenstationen mit Arbeit außerordentlich stark belastet.

Von

Vom produktionstechnischen Standpunkt aus betrachtet, dürfte die Übereignung der landwirtschaftlichen Maschinen einen nicht unerheblichen Anreiz für die Kolchosen darstellen und dementsprechend auch zu einer Steigerung der Erzeugung führen. Wie Chruschtschow erklärte, will die Sowjetunion "innerhalb der nächsten Jahre die Vereinigten Staaten in der Fleisch-, Butter- und Milcherzeugung einholen". Dieses Ziel dürfte aber ohne drastische Änderungen in den sowjetischen Produktionsmethoden und im Einsatz der landwirtschaftlichen Arbeiter in naher Zukunft kaum zu realisieren sein.

Die Maschinen- und Traktorenstationen haben in der Vergangenheit nicht nur den gesamten landwirtschaftlichen Maschineneinsatz abgewickelt, sondern sich auch zu einem Hauptreservoir für das technische Personal herausgebildet. Nach Chruschtschows eigenen Angaben verfügen die MTS gegenwärtig über "186 000 leitende Techniker und Ingenieure" und über etwa 1,5 Millionen "Maschinisten". Die Zahl der ständigen Beschäftigten bezifferte Chruschtschow mit mehr als zwei Millionen. In dem sowjetischen Statistischen Jahrbuch (1956) wird die Zahl der ständig beschäftigten Arbeitnehmer der MTS für 1955 mit mehr als drei Millionen angegeben. Im vergangenen Jahr jedoch sind viele Techniker und Maschinisten der MTS auf Sowchosen (Staatsgüter) versetzt worden.

Da der Arbeitsanfall der MTS sehr unterschiedlich ist und die Hauptlast auf die Saat- und Erntezeit fällt, ist auch der Beschäftigtenstand stets großen Schwankungen unterworfen gewesen. Auch dieses soll mit der neuen Reform beseitigt werden.

Nach dem Statistischen Handbuch sind 68 Prozent aller Agrarspezialisten MTS-Angestellte "mit höherer Schulbildung oder besonderer Volksschulbildung". Nach sowjetischen Maßstäben werden sie allgemein recht gut bezahlt.

Der Chruschtschow-Plan sieht nicht die vollkommene Auflösung der MTS, sondern nur ihre allmähliche Umwandlung in Reparaturstationen vor, die neben der Reparatur von landwirtschaftlichen Maschinen auch den Verkauf von Ersatzteilen, Treibstoff, Kunstdünger und anderen für den Kolchos wichtigen Dingen übernehmen werden.

Obwohl

Obwohl der Erwerb von landwirtschaftlichen Maschinen durch die Kolchosen angeblich die "schöpferische Teilnahme der tapferen Kollektivbauern" an der Führung der Betriebe erhöhen soll, gibt es jedoch keine Anzeichen dafür, daß das auch tatsächlich der Fall sein wird. Im Gegenteil, denn gerade die Kolchosleitungen wurden in den letzten Jahren im zunehmenden Maße mit von der kommunistischen Partei vorgeschlagenen Personen besetzt. Im Jahre 1955 wurden zum Beispiel 30 000 Kolchosleiter abgelöst und durch vertrauenswürdige Parteimitglieder ersetzt. Gleichzeitig wurden Zehntausende von Parteimitgliedern aufs Land geschickt, um dort die "Parteiorganisationen zu stärken" oder um "anfällige" Kolchosen ideologisch auszurichten.

Nach Chruschtschows Vorschlag sollen die "MTS-Kollektive, die eine entscheidende Rolle bei dem Aufbau des Kollektivfarmsystems spielten, abgeschafft werden". Bisher übten diese von der Partei kontrollierten Ausschüsse über ein Netz von Distrikts-Parteisekretären und politischen Instruktoren einen nicht unerheblichen Druck auf die Kolchosen aus.

Chruschtschows Idee ist es, "die Kolchosleitungen durch die Partei und die Distriktausschüsse näher an die entscheidenden Stellen des Kollektivfarmsystems zu bringen". Das bedeutet, daß den wichtigsten Parteiorganisationen, die direkt der von Chruschtschow beherrschten Parteimaschinerie verantwortlich sind, eine zunehmend entscheidendere Rolle in der Führung der Kolchosen eingeräumt werden soll.

Die Vorherrschaft der kommunistischen Partei in Kolchosangelegenheiten wird noch dadurch gestärkt werden, daß ein großer Teil des technischen Personals und der politischen Instruktoren, die früher den MTS verantwortlich waren und auch von ihnen bezahlt wurden, auf die Kolchosen versetzt werden. Diese dürften denn auch wahrscheinlich die zuverlässigsten Vertreter der Partei sein.

Die genaue Struktur der neuen "produktions-technischen Ausschüsse oder anderer landwirtschaftlicher Verwaltungsorgane", die nach der Reorganisation der MTS geschaffen werden sollen, ist bisher noch nicht näher von Chruschtschow spezifiziert worden, obwohl er keinen Zweifel darüber ließ, daß sie ganz unter der Führung der Partei stehen und

und ganz nach ihren Direktiven arbeiten werden.

Chruschtschow erklärte zwar, "daß es notwendig ist, die Kollektivfarmdemokratie durchzusetzen und mehr Kolchosarbeiter in die Leitung der Kolchosen zu bringen", aber gleichzeitig betonte er auch, daß sich "die politische Arbeit nicht nur auf Versammlungen, Vorträge und Berichterstattung beschränken darf. Es ist notwendig, eine Annäherungsmöglichkeit zu jedem einzelnen zu finden und eine enge Verbindung mit allen einzelnen Kolchosgruppen - Mechaniker, Feldarbeiter, Schweinezüchter, Schweizerinnen - zu unterhalten, wobei besonders ihre Bedürfnisse und Interessen in Rechnung zu stellen sind. Die Partei und die Parteikader müssen beispielgebend für die Durchführung dieser politischen Arbeit sein".

Die Umsiedlung vieler Angestellter der MTS - bisher eine privilegierte Klasse - wird ohne Zweifel viele organisatorische und andere Probleme mit sich bringen, wie etwa die Festsetzung vergleichbarer Löhne, Schaffung von Wohnraum auf den Kolchosen für die Neuankömmlinge, die Eingliederung der neuen Techniker und Mechaniker in die bestehenden Kolchosgruppen.

Was die Kolchosleiter betrifft, so hat Chruschtschow auch hier schon davor gewarnt, daß "die Leiter der Kollektive es sehr schwer haben dürften, ihre Betriebe unter den neuen Verhältnissen zu führen. Besser ausgebildete und erfahrene Arbeiter, insbesondere Direktoren von Traktorenstationen und Spezialisten, müssen für diese Kollektivfarmen empfohlen werden".

Und weiter erklärte Chruschtschow: "Die Bedeutung der Kolchosbrigadenführer wird wesentlich zunehmen. Aus diesem Grunde müssen sie mit erfahrenen Organisatoren und Spezialisten ergänzt werden". Er lobte in diesem Zusammenhang die "erfahrenen Arbeiter, die eine umfassende Ausbildung in der Organisationsarbeit erhalten haben und die ihr Können bei der kämpferischen Durchsetzung der Beschlüsse von Partei und Regierung bei der Entwicklung der Landwirtschaft bewiesen" hätten.

Diese

Diese Ermahnungen deuten klar auf sich anbahnende Umschichtungen hin, die bis zu den Gruppenleitern der Kolchosen herabreichen werden. Das Ziel all dieser Maßnahmen ist es, wie Chruschtschow ganz offen erklärte, die "Arbeitsproduktivität zu erhöhen und einen Höchstertrag pro Hektar Land bei geringstem Aufwand von Arbeitskräften und Mitteln zu erreichen". Chruschtschow fügte hinzu, daß die Kolchosmitglieder "Tag für Tag im Geist einer bewußten Disziplin" geschult werden müßten. Das aber ist die gleiche Losung, unter der auch die Industriearbeiter stehen.

VERÄNDERUNGEN IN DER SOWJETISCHEN AGRARSTRUKTUR 1940-1958

ANZAHL DER KOLCHOSEN IN DER UdSSR
(in Tausend)

<u>1940</u>	<u>1950</u>	<u>1952</u>	<u>1953</u>	<u>1954</u>	<u>1955</u>	<u>1958</u>
235,5	121,4	94,8	91,2	87,1	85,7	78,0 *

*) Der starke Rückgang in der Zahl der Kolchosen ist durch die Zusammenlegung von Kolchosen, ein Trend, der 1950 einsetzte, bedingt.

ANZAHL DER MASCHINEN- UND TRAKTORENSTATIONEN (MTS)

<u>1940</u>	<u>1950</u>	<u>1952</u>	<u>1953</u>	<u>1954</u>	<u>1955</u>	<u>1958</u>
7069	8414	8807	8985	8994	9009	8000*

*) Der starke Rückgang der Zahl der MTS zwischen 1955 und 1958 ist durch die Absorbierung der Stationen durch die Sowchosen in den neuen Agrargebieten eingetreten.

ANZAHL DER VON EINER MTS VERSORGTE KOLCHOSEN
(Stand Ende 1956) (in Prozent)

UdSSR

Gesamt	bis zu 3	4-5	6-10	11-20	Mehr als 20
<u>MTS</u>	<u>Kolchosen</u>	<u>Kolchosen</u>	<u>Kolchosen</u>	<u>Kolchosen</u>	<u>Kolchosen</u>
100%	8,8%	17,9%	40,3%	27,7%	5,3%

AUSWEITUNG DER ANBAUFLÄCHE DER SOWCHOSEN

Jahr	Anzahl d. Sowchosen	Anbaufläche der Sowchosen (in Mio ha)	Anteil der Sowchosen an d. Gesamtanbaufläche
1940	4159	13,2	8,8%
1956	5099	32,2	18,1%
1957	5800	55,0	25,0%

ACHTUNG! Auf Anforderung übersenden wir Ihnen kostenlos 2 Karikaturen zu dieser Artikelserie.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

DIE WIRTSCHAFTLICHE HILFE DER USA AN DIE PHILIPPINEN

Philippinen mit größter wirtschaftlicher Wachstumsrate aller fernöstlichen Staaten

Von Gilbert Grant

(75 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Wie viele andere junge Entwicklungsländer so hat auch die philippinische Republik in den vergangenen Jahren bemerkenswerte Fortschritte auf wirtschaftlichem Gebiet zu verzeichnen gehabt. Aber genauso wie in den anderen aufstrebenden Ländern sind auch hier die wirtschaftlichen Bedürfnisse weitaus größer als die verfügbaren Mittel. In Ermangelung ausreichender eigener Kapitalreserven sind die Philippinen daher zum großen Teil auf ausländische Kapitalinvestitionen und Anleihen angewiesen.

Wenn auch die Philippinen ganz bedeutende finanzielle Hilfe aus den Vereinigten Staaten und von anderen internationalen Institutionen erhalten haben, so mußte das Land doch den Hauptteil seiner Entwicklungsprojekte aus eigenen Quellen finanzieren. Im Rahmen einer demokratischen Staatsform und eines freien Wirtschaftssystems hat es dieses Land jedoch vermocht, die höchste wirtschaftliche Wachstumsrate von allen asiatischen Ländern zu erreichen. Zur Sicherung der bisherigen wirtschaftlichen Erfolge benötigt das Land aber weitere und neue Quellen ausländischen Kapitals. Eine dieser Quellen sind die Vereinigten Staaten, und in dem zum Abschluß des Besuches des philippinischen Staatspräsidenten, Carlos P. Garcia, in den USA veröffentlichten Kommuniqué wird betont, daß die Vereinigten Staaten ihrem traditionellen Freund weitere Kredite in Höhe von 125 Mio Dollar für ein Jahr zukommen lassen wollen.

Diese

Diese Summe dürfte ausreichen, um die zu erwartenden finanziellen Überbrückungs-Verpflichtungen während der nächsten zwölf Monate zu decken. Von der Gesamtsumme in Höhe von 125 Mio Dollar sollen 75 Mio Dollar durch die Export-Importbank und 50 Mio Dollar durch den Entwicklungsanleihefonds bereitgestellt werden.

Aber die Regierungshilfe ist jedoch nur die eine Form des wirtschaftlichen Beistandes. Sowohl Präsident Garcia als auch seine Begleitung haben während ihres Besuches in den USA zu erkennen gegeben, daß sie an zunehmenden privaten Investitionen aus den USA interessiert sind.

Der größte Teil des Auslandskapitals der Philippinen befindet sich - mit Ausnahme der Investitionen, die von Chinesen vorgenommen wurden, die sich schon lange im Lande befinden - in amerikanischen Händen. Nach Schätzungen dürfte es etwa einen Wert von 500 Mio Dollar ausmachen. Im gesamten Fernen Osten bilden die Philippinen zwar schon heute das Hauptanlageland für amerikanisches Privatkapital, aber Präsident Garcia und seine Berater sind dennoch der Ansicht, daß weiterhin große Möglichkeiten für einen noch stärkeren Fluß amerikanischen Privatkapitals sowohl nach den Philippinen selbst als auch in andere asiatische Länder bestehen.

Die amerikanischen Investitionen auf den Philippinen haben in erster Linie einen beschleunigten Ausbau der öffentlichen Versorgungseinrichtungen sowie der Produktionsanlagen für Kokosnüsse, Zucker, Mineralien und Holz ermöglicht. Ein gleichstarker Einfluß ist auf den Außenhandel festzustellen gewesen und - besonders in den letzten Jahren - bei der Errichtung neuer Produktionszweige.

Diese neuen Produktionsanlagen - Gummireifen, Büchsenmilch, Aluminiumprodukte, Öltraffinerien - ermöglichten dem Land viele Devisen zu sparen, die früher für den Import derartiger Güter ausgegeben werden mußten. Sie haben aber ebenso zu einer Ausweitung der verarbeitenden Industriezweige und der Absatzorganisationen beigetragen und somit das Land auf dem Wege zu einer breiten wirtschaftlichen Basis ein gutes Stück vorwärts gebracht.

Ein

Ein weiterer Einfluß des amerikanischen Privatkapitals auf die Gesamtwirtschaft des Landes ist in der Schaffung neuer Arbeitsplätze für die einheimische Bevölkerung zu sehen. In vielen Fällen werden in den im amerikanischen Besitz befindlichen Unternehmen Einheimische nicht nur in den untergeordneten Positionen beschäftigt, sondern auch in den Büros, als Techniker und Aufsichtspersonal. Dadurch erhält das Land ein ständig größeres Reservoir an Facharbeitern und Führungskräften.

Die Philippinen sind für das amerikanische Privatkapital deshalb so attraktiv, weil das Land neben der politischen Stabilität, dem großen Reservoir an Rohstoffen und Arbeitskräften und einem bedeutenden potentiellen Markt auch über enge wirtschaftliche und politische Beziehungen zu den Vereinigten Staaten verfügt. Und so lange dieses günstige Anlageklima andauert, so lange wird man auch mit einem weiteren Zufluß amerikanischen Kapitals zum Wohle beider Länder rechnen können.

Während seines Besuches in den USA versicherte Präsident Garcia, daß amerikanische Unternehmen in seinem Lande gern gesehen seien und sie dort eine dem freien Wettbewerb günstige Atmosphäre antreffen würden. Die Politik seiner Regierung sei es aber, "alle ausländischen Investoren willkommen zu heißen, die willens sind, ihr Geld in wirtschaftliche Entwicklungsprojekte unseres Landes in Erwartung fairer und vernünftiger Gewinne zu investieren. Ausländisches und einheimisches Kapital können bei der Entwicklung unseres Landes wirkungsvoll zusammenarbeiten."

* * * * *

AMERIKANER GABEN 1957 INSGESAMT 1,8 MRD. DOLLAR FÜR
AUSLANDSREISEN AUS

Auch für 1958 mit weiterem Anstieg zu rechnen

Von Guy Sims Fitch

(60 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Einer der wichtigsten Faktoren, die im vergangenen Jahr wesentlich zur Erhöhung der Dollarguthaben der anderen Länder beitrugen, waren die steigenden Ausgaben der Amerikaner für Auslandsreisen - ein Trend, der sich auch in diesem Jahr fortsetzen dürfte, zumal die Zahl der bisher ausgestellten und erneuerten Reisepässe und der im voraus gebuchten Passagen und Unterkünfte höher ist als im Vorjahr.

Welche wirtschaftlichen Auswirkungen diese Tatsache für die Reiseländer haben wird, mag aus den Ziffern des Vorjahres ersehen werden, die jetzt vom US-Handelsministerium veröffentlicht wurden. Danach haben die amerikanischen Touristen 1957 eine Rekordsumme von insgesamt 1,85 Milliarden Dollar auf ihren Auslandsreisen ausgegeben, was einer Steigerung gegenüber 1956 von 7,5 Prozent entspricht. Legt man die Reiseziffern der Jahre 1948 und 1937 zum Vergleich an, so zeigt sich, daß 1957 drei- beziehungsweise viermal so viele Amerikaner ins Ausland gereist sind als in den beiden entsprechenden Vergleichsjahren.

Von der Gesamtsumme des Vorjahres (1,85 Mrd. Dollar) flossen den Reiseländern insgesamt 1,628 Mrd. Dollar zu, während der Rest auf Passagegelder für amerikanische Schiffs- und Luftverkehrsgesellschaften entfiel. Von dieser Summe wiederum wurden 1,372 Mrd. Dollar in den einzelnen Ländern selbst ausgegeben und 256 Mio Dollar für außeramerikanische Transportmittel aufgewendet.

Von der Zunahme des amerikanischen Auslandsreiseverkehrs haben alle Teile der Welt profitiert. Auf das Gebiet der nahegelegenen Karibischen See entfielen rund 155 Mio Dollar, das sind 15 Prozent mehr als 1956; Europa und der Mittelmeerraum verzeichneten Einnahmen

Einnahmen aus dem Reiseverkehr in Höhe von 485 Mio Dollar (plus zwei Prozent), während Südamerika 37 Mio und der Ferne Osten 54 Mio Dollar einnahmen.

Wie allgemein zu erwarten war, entfiel der größte Teil der vermehrten Touristenausgaben des Vorjahres auf die Nachbarländer der USA, Kanada und Mexiko. Kanada verzeichnete 1957 Einnahmen von rund 340 (plus acht Prozent) und Mexiko von 305 Mio Dollar (plus zehn Prozent).

Einer der Hauptgründe für die seit Kriegsende sich von Jahr zu Jahr steigende Reiselust der Amerikaner ist zweifellos in dem erhöhten Lebensstandard zu suchen. Durch den bemerkenswerten Anstieg der Personaleinkommen wurden selbst jene Amerikaner mit verhältnismäßig bescheidenen Einkommen in die Lage versetzt, einen Teil ihres erarbeiteten Geldes im Ausland auszugeben. Selbst die geringe wirtschaftliche Abschwächung in der zweiten Jahreshälfte 1957 scheint der Reiselust der Amerikaner kaum Abbruch getan zu haben.

Aber der höhere Lebensstandard ist nicht die einzige Erklärung für das zunehmende Interesse der Amerikaner an Auslandsreisen. Vom soziologischen Standpunkt aus betrachtet, ist es das ständig wachsende Interesse des amerikanischen Volkes an auswärtigen Angelegenheiten und an anderen Völkern und Ländern gewesen; aus wirtschaftlicher Perspektive gesehen, drücken sich hierin die engeren Beziehungen zwischen amerikanischen und ausländischen Geschäftsleuten aus, denn auch die Geschäftsreisen wiesen im Vorjahr einen genauso bemerkenswerten Anstieg auf wie die Vergnügungsreisen.

Aber auch ein verkehrstechnischer Faktor darf in diesem Zusammenhang nicht außer acht gelassen werden: die ganz beträchtliche und ständige Verbesserung der Verkehrs- und Transportmittel sowie der Verkehrseinrichtungen während der Nachkriegszeit. Dies bezieht sich sowohl auf die See- und Luftverkehrsmittel als auch auf die Unterbringung. Viele Wirtschaftsexperten sehen hierin einen weiteren Beweis für die im allgemeinen günstige wirtschaftliche Entwicklung in den Ländern der freien Welt.

Es

Es mag in diesem Zusammenhang vielleicht nicht ohne Interesse sein, daß im Vorjahr nicht nur der Auslandsreiseverkehr aus den Vereinigten Staaten eine neue Spitze erzielte, sondern auch der in die USA. So wurden zum Beispiel von ausländischen Touristen in den Vereinigten Staaten im vergangenen Jahr insgesamt 785 Mio Dollar ausgegeben - das sind zehn Prozent mehr als 1956 -, wozu noch 84 Mio Dollar kommen, die amerikanischen Verkehrsunternehmen für Verkehrsleistungen zuflossen.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

BEOBSCHTUNGS-FERNSEHKAMERA IN DER NEUEN "B-52G"

(15 Zeilen)

NEW YORK - (AD) - In dem neuen Langstreckenbomber vom Typ "B-52G", der gegenwärtig bei den Boeing-Flugzeugwerken in Wichita (Kansas) im Bau ist, wird der Platz des Heckschützen durch eine Fernsehkamera ersetzt werden. Der Heckschütze selbst wird im vorderen Teil des als Raketenträgerflugzeug vorgesehenen Bombers zusammen mit den anderen Mannschaftsmitgliedern sitzen, um eine bessere Zusammenarbeit innerhalb der Besatzung zu erreichen.

Dennoch wird der Heckschütze auch in dieser Position von hinten anfliegende Flugzeuge genau, und zwar mittels der eingebauten und von dem Beobachtungsstand aus ferngelenkten Fernsehkamera feststellen und im Bild halten können. Ein vor seinem Sitz befindlicher Fernsehschirm vermittelt ihm das von der Kamera eingefangene Bild, und verschiedene Kontrollhebel ermöglichen ihm, nicht nur das angreifende Flugzeug mit der Kamera zu verfolgen, sondern auch die vier gekoppelten schweren Maschinengewehre auf das Ziel zu richten.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WELT DER ARBEIT

INVESTITIONEN PRO ARBEITSPLATZ 16 000 DOLLAR MITTE 1957

Steigende Investitionen pro Produktionsarbeiter in den USA - Doppelte
Summe gegenüber 1946

(40 Zeilen)

NEW YORK - (AD) - Mitte vergangenen Jahres hatte die amerikanische Industrie pro Arbeitsplatz die Summe von 16 000 Dollar investiert, was dem doppelten Betrag des Jahres 1946 entspricht. Dies geht aus einer Untersuchung hervor, die vom "National Industrial Conference Board", einer der führenden privaten wirtschaftlichen Forschungsorganisationen der USA, veröffentlicht wurde.

Gegenüber 1956 stellt diese Investitionssumme pro Arbeitsplatz eine Zunahme um 1200 Dollar dar. Das ist die drittgrößte Summe in einem Jahr seit 1939.

Der starke Anstieg im Vorjahr resultiert aus einer Zunahme der Investitionen um sieben und einer Abnahme der Zahl der Produktionsarbeiter um zwei Prozent. Die bisher höchsten Jahressteigerungen traten zwischen 1955 und 1956 mit nahezu 1800 Dollar und zwischen 1953 und 1954 mit 1500 Dollar ein. Allerdings bestehen hinsichtlich der auslösenden Faktoren zwischen diesen beiden Rekordjahren recht erhebliche Unterschiede. Während der Anstieg zwischen 1955 und 1956 aus einer Zunahme der Investitionen um 14 resultierte, der durch einen geringen Anstieg der Zahl der Produktionsarbeiter (1%) etwas abgeschwächt wurde, war das Bild 1953/54 umgekehrt: einer Abnahme der Zahl der Produktionsarbeiter um neun Prozent stand ein Anstieg der Investitionen um zwei Prozent gegenüber.

Wie

Wie aus der Untersuchung des "National Industrial Conference Board" weiter zu entnehmen ist, wurden die höchsten Investitionen pro Arbeitsplatz in der Erdöl-, Tabak- und chemischen Industrie vorgenommen, während die Bekleidungs-, Leder-, Holz- und Möbelindustrie mit ihren Investitionen unter dem industriellen Durchschnitt lagen.

Seit 1948 haben nur vier Industriezweige ständig höhere Investitionen pro Arbeitsplatz von Jahr zu Jahr vorgenommen: nämlich die Tabakindustrie; die Stein-, Ton- und Glasindustrie; die Maschinenindustrie (ohne Elektromaschinen); sowie das Druckereigewerbe und Verlagswesen. Alle anderen Industriezweige haben in dieser Periode zumindest einmal - hauptsächlich im Jahre 1953 - rückläufige Investitionen aufzuweisen gehabt.

Durch die ständig steigenden Kapitalinvestitionen pro Arbeitsplatz haben die Produktionsarbeiter in den Vereinigten Staaten nicht nur mehr und bessere Werkzeuge und Maschinen, sondern auch bessere Arbeitsbedingungen erhalten. Die zunehmenden Investitionen sind auch der Hauptfaktor für die starke Zunahme der Produktivität in den Industriebetrieben der USA gewesen.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

DIE GESCHICHTE DER AMERIKANISCHEN PRODUKTIVITÄT (I)

Die historischen Hintergründe - Größerer Anteil aller am Bruttosozialprodukt

Von Henry W. Martin

(76 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Kurz nach dem ersten Weltkrieg betrug die durchschnittliche Arbeitswoche des amerikanischen Industriearbeiters 46 Stunden. Heute dagegen gilt in den Vereinigten Staaten die 40-Stundenwoche als gesetzlich verankerte Normalarbeitszeit. Trotz der verkürzten Arbeitswoche jedoch ist das Realeinkommen des amerikanischen Industriearbeiters heute etwa doppelt so hoch wie im Jahre 1919. Auf Grund der bedeutenden Kaufkraftherhöhung seines Einkommens ist dementsprechend auch der Lebensstandard der Masse der amerikanischen Arbeitnehmer weitaus höher als vor rund 40 Jahren.

Die ganz erhebliche Verbesserung des wirtschaftlichen Status des amerikanischen Arbeitnehmers ist in erster Linie das Ergebnis eines einzelnen Faktors: der ständig angestiegenen Arbeitsproduktivität in der US-Wirtschaft. Das heißt, der Wert der von einem Arbeitnehmer in einer bestimmten Zeit erzeugten Güter und Dienstleistungen hat durch die Verwendung immer neuer Maschinen und Arbeitstechniken in den vergangenen Jahrzehnten stetig zugenommen. Und dieser Produktivitätsfaktor ist, wenn man einmal die Entwicklung der US-Wirtschaft seit 1880 eingehend analysiert, der in materieller Hinsicht wichtigste während des vergangenen Jahrhunderts in den USA.

Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten hat sich im Laufe der vergangenen 75 Jahre mehr als verdreifacht. Die Zahl der Arbeitnehmer hat dabei im gleichen Zeitraum sogar noch stärker zugenommen. Das Ergebnis

Ergebnis dieser Entwicklung ist eine höhere Gesamtarbeitsleistung, obwohl der einzelne heute weniger Wochenstunden abzuleisten hat als früher. Die durchschnittliche Länge der Arbeitswoche betrug für alle Arbeitnehmer im Jahre 1880 63 Stunden, im Jahre 1956 dagegen nur noch 42 Stunden. Die Arbeitswoche der Industriearbeiter betrug sogar nur 40 Stunden.

Unter Zugrundelegung der geleisteten Gesamtarbeitszeit ist die Anzahl der Arbeitsstunden heute fast dreimal so hoch wie 1880. Während 1880 insgesamt 55,0 Millionen Arbeitsstunden in den USA geleistet wurden, waren es 1956 148,0 Millionen.

Die erhöhte Arbeitsleistung bedingte auch eine starke Steigerung des Bruttosozialprodukts, das heute - unter Anlegung eines konstanten Dollarwertes - etwa 13mal so groß ist wie 1880, das heißt, es hat sich im Durchschnitt etwa alle 20 Jahre jeweils verdoppelt.

Weitaus bedeutender jedoch als die Zunahme der Gesamtarbeitsstunden ist die Tatsache in den vergangenen 75 Jahren gewesen, daß pro Arbeitsstunde immer mehr Güter produziert worden sind. Die wertmäßige Erzeugung pro Arbeiter und Arbeitsstunde ist heute - wieder unter Zugrundelegung eines konstanten Dollarwertes - mehr als fünfmal so groß wie 1880 (siehe Schaubild). Diese Zunahme der Produktivität dürfte dabei nach Schätzungen etwa das Doppelte zum Wachstum des Bruttosozialprodukts beigetragen haben als die Zunahme der geleisteten Arbeitsstunden. Und es waren auch diese Produktivitätsgewinne, die ein ausreichend schnelles Wachstum der Produktion ermöglichten, um jedem, trotz angestiegener Bevölkerungszahl und abnehmender Arbeitszeit, einen größeren Anteil am Sozialprodukt und damit auch einen höheren Lebensstandard zu sichern.

Die auslösenden Momente für diese ständig ansteigende Produktivität sind zahlreich, vielschichtig und eng miteinander verflochten und nur aus der Kenntnis der "Umweltbedingungen" erklärbar.

Welches sind also nun die Wachstumsbedingungen?

Die Vereinigten Staaten sind ein Land, das mit über die reichsten Rohstoffquellen der Welt verfügt. Aufbauend auf diese bedeutenden Hilfsquellen hat das amerikanische Volk allmählich wirtschaftliche, politische und geistige Umweltsbedingungen geschaffen, die in hohem

hohem Maße zur Hervorbringung von Ideen aller Art beitragen.

Das politische System einer Repräsentativverfassung, mit den verbürgten persönlichen Freiheiten, spielt eine große Rolle, denn es sind jene Grundrechte, auf deren Basis sich das Wachstum der amerikanischen Wirtschaft vollzog. Aber nicht nur dieses politische System, sondern auch die soziale Einstellung und die Wirtschaftspraktiken ermutigen jede Einzelperson, sich den eigenen Fähigkeiten und Neigungen entsprechend zu entwickeln. Das Drängen nach "Fortschritt" ist stets - und zwar seit der Zeit der ersten Siedler - ein Bestandteil des amerikanischen soziologischen Denkens gewesen. Wo immer die Neusiedler auch herkamen, immer trachteten sie danach, das Alte schnell abzuwerfen und das Neue zu suchen.

Auf wirtschaftlichem Gebiet hat diese Geisteshaltung ihren Niederschlag in ständigem technischen Fortschritt, neuen Erfindungen, neuen Arbeitstechniken, neuen Materialien und neuen Maschinen gefunden. Das amerikanische Arbeitspotential erfuhr auf diese Weise eine immer stärkere Spezialisierung und umfassendere Ausbildung.

Dieser politische, wirtschaftliche und soziologische Hintergrund ist das Ergebnis von sich über große Zeiträume erstreckenden Veränderungen - ein Hintergrund, der sich auch noch heute laufend verändert und entwickelt.

(wird fortgesetzt)

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgendes Bild:

Diese Zeichnung veranschaulicht sehr deutlich, wie erheblich die Arbeitsproduktivität in den Vereinigten Staaten seit 1880 zugenommen hat. In rund 75 Jahren erhöhte sich die Arbeitsleistung pro Arbeiter und Arbeitsstunde um etwa das Fünffache.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

ZUNEHMENDE ENTSPANNUNG IN DER US-WIRTSCHAFT

Auch bei den Fabrikationsbetrieben zeichnet sich jetzt ein Aufschwung ab
Dauergüterindustrie mit größten Zunahmen

Von Gilbert Grant

(64 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Die schon in den vergangenen Wochen in verschiedenen Mitteilungen angedeutete allgemeine Belebung der wirtschaftlichen Aktivität ist jetzt in der Vorwoche in offiziellen Konjunkturberichten bestätigt worden. Dies trifft insbesondere für die Fertigungsindustrie zu, die nach der schleppenden Entwicklung in den ersten Monaten dieses Jahres im Mai und Juni einen verstärkten Auftrieb zu verzeichnen hatte.

Wie aus dem jüngsten Bericht des US-Handelsministeriums über die wirtschaftliche Entwicklung hervorgeht, sind sowohl die Umsätze als auch die Auftragseingänge in der Fertigungsindustrie im Mai stärker angestiegen als auf Grund der jahreszeitlich bedingten Entwicklung erwartet werden konnte. Die Gesamtumsätze werden in dem Bericht mit einer Jahresrate von 25,3 Mrd. Dollar für Mai angegeben. Nach Bereinigung dieser Ziffer von den saisonbedingten Einflüssen ergibt sich ein Wert von 25,1 Mrd. Dollar, was gegenüber April und März eine Zunahme um 200 Mio Dollar bedeutet.

Besonders bemerkenswert ist dabei in diesem Zusammenhang, daß sich die Umsatzsteigerungen im Mai weitgehend auf die Dauergüterzweige konzentrierten, also jener Branche, die den wirtschaftlichen Rückgang während der letzten Monate des Vorjahres und in den ersten Monaten 1958 am stärksten verspürte. Gegenüber April zeigten hier die Umsätze im Mai (unter Berücksichtigung der jahreszeitlich bedingten Einflüsse) einen

einen Anstieg um 200 Millionen und erreichten damit eine Gesamthöhe von 11,7 Mrd. Dollar. Die Verbrauchsgüter hingegen, die sich auch in der Zeit der wirtschaftlichen Abschwächung gut behaupteten, zeigten auch im Mai eine gewisse Stabilität.

Der gleiche Entwicklungstrend wie bei den Umsätzen war auch im Mai bei den Auftragseingängen festzustellen. Während bei den Dauergüterzweigen ein erheblicher Anstieg der Order im Mai zu verzeichnen war, trat bei den Verbrauchsgütern ein leichter Rückgang ein. Insgesamt jedoch lag der Wert der Neueingänge in der Fertigungsindustrie mit 24,7 Mrd. Dollar um 200 Mio Dollar höher als im April.

Es besteht guter Grund zu der Annahme, daß sich dieser Aufwärtstrend auch im Juni fortgesetzt hat. Zwar liegen bis jetzt noch keine offiziellen Zahlenangaben für diesen Monat vor, doch deuten viele Anzeichen auf diese Entwicklung hin. Den vielleicht besten Anhalt gibt in dieser Hinsicht wohl der jetzt veröffentlichte Bericht des "Nationalen Verbandes der Einkäufer" für Juni, zumal dessen Angaben, aus den detaillierten Unterlagen der Einkäufer der verschiedensten Branchen aufgebaut, sich in der Vergangenheit als ziemlich exakt erwiesen.

Aus diesem Bericht geht nun hervor, daß im Juni 39 Prozent der Einkäufer höhere Auftragseingänge meldeten, gegenüber nur 15 Prozent im Vormonat. Der Rest verzeichnete keine Veränderung gegenüber Mai. Parallel zu diesem Trend berichteten 34 Prozent der Einkäufer über Produktionszunahmen in ihren Betrieben während des Juni, während nur 11 Prozent einen Rückgang in der Produktion meldeten.

Bezeichnenderweise ist der Prozentsatz derjenigen Einkäufer im Juni erheblich größer als im Mai gewesen, die über erhöhte Auftragseingänge und höhere Produktionsleistungen in ihren Unternehmen berichteten, nachdem die Prozentsätze schon im Mai etwas höher gelegen hatten als im April. Daraus ist zu schließen, daß mit einer stetigen Zunahme der Geschäftstätigkeit auch in den kommenden Wochen zu rechnen ist.

Der zweifellos interessanteste Aspekt des Juniberichtes der Einkaufsagenten ist ihre Meinung über die Haltung der Verbraucher. Wenn man auch berücksichtigen muß, daß es sich hier weitgehend um ein psychologisches Urteil handelt, so ist doch festzustellen, daß 48 Prozent der Einkäufer

Einkäufer mit höheren Verbraucherausgaben rechnen, 34 keine Veränderungen erwarten und nur 11 Prozent mit einem Nachlassen der Kauflust rechnen.

Ein weiteres Zeichen für eine allmähliche Entspannung in der Wirtschaft ist noch in der Tatsache zu sehen, daß bei den Einkäufern zum ersten Mal seit Monaten wieder eine etwas größere Neigung besteht, die Lagerbestände aufzubauen. Aus diesem Symptom schließt der Einkäuferverband, daß bei einem jetzt stärker zum Ausdruck kommenden allgemeinen Optimismus die Produzenten durchaus geneigt sind, bei Fortdauer der erhöhten Auftragseingänge die Produktion sofort zu erhöhen.

* * * * *

WICHTIGSTE INDICES FOLGEN WIEDER AUFWÄRTSTREND

"Führungsfaktoren" zeigen erneuten Auftrieb für die nächsten Monate an

Von Guy Sims Fitch

(84 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Die vergangenen Wochen haben einen bemerkenswerten Wandel im Denken der amerikanischen Wirtschaftswissenschaftler gebracht. Während sie sich bislang in erster Linie mit der Frage beschäftigten, wann mit dem Ende der allgemeinen Rezession zu rechnen sei, so drehen sich heute ihre Gedanken hauptsächlich darum, wie schnell wohl sich die wirtschaftliche Erholung vollziehen wird.

Hinter dieser Problemverlagerung steht die Überzeugung, daß der seit Sommer vorigen Jahres vollzogene Rückgang in der wirtschaftlichen Aktivität bereits seinen Höhepunkt überschritten hat und daß der Grundtrend in der Wirtschaft wieder nach oben gerichtet ist. Selbst durch das Einsetzen der normalen, jahreszeitlich bedingten allgemeinen Flaute während der Sommermonate werden diese Aussichten nicht getrübt werden.

Die Wirtschaftler weisen in diesem Zusammenhang vielmehr auf die Tatsache hin, daß in den letzten Wochen und Monaten praktisch alle wichtigen Indices wie Industrieproduktion, Industrieumsätze und neue

neue Ordnern, Wohnungsbau, Einzelhandelsumsätze, Beschäftigung und Personaleinkommen stetig angestiegen sind.

Diese Ansicht wird auch noch durch eine Analyse erhärtet, die von dem "National Bureau of Economic Research" durchgeführt worden ist, einer privaten Forschungsgesellschaft, die sich speziell mit dem Studium der Konjunkturschwankungen beschäftigt. Die Wissenschaftler dieses Instituts haben dabei eine Gruppe von acht "Führungsfaktoren" herausgearbeitet, Faktoren, die, wie die Erfahrung zeigte, als erste sich anbahnende Wirtschaftstrends anzeigen. Zu diesen gehören die Börsenwerte für Aktien, die empfindlichsten Rohstoffpreise, die Zahl der Geschäftsgründungen und Konkurse, die Länge der durchschnittlichen Arbeitswoche und gewisse Typen von Baukontrakten.

Alle diese "Indikatoren" nun sind, wie aus der Analyse hervorgeht, in den vergangenen zwei Monaten stark angestiegen, was auf eine allgemeine und spürbare Zunahme der wirtschaftlichen Aktivität in den kommenden Monaten hindeutet. Von besonderem Interesse dürfte dabei in diesem Zusammenhang die Tatsache sein, daß die gleichen Indices stark rückläufig waren, noch bevor die wirtschaftliche Anpassung des vergangenen Jahres einsetzte.

Der einzige unter den Hauptindices, der keine Aufwärtsbewegung anzeigt, besteht in den Investitionen für die Erstellung neuer und die Modernisierung alter Produktionsanlagen. Wenn sich auch auf diesem wichtigen Sektor noch keine Trendumkehr abzeichnete, so gibt es doch auch hier verschiedene Gründe für einen Optimismus. Einmal ist die Rückgangsrate hier geringer geworden und zum anderen sind die Investitionen bisher immer der allgemeinen Entwicklung hinterhergelaufen.

Immerhin weisen die Experten auf eine Anzahl anderer Schlüsselfaktoren hin, durch die der Rückgang bei den Investitionen mehr als aufgewogen werden dürfte. So führen sie in diesem Zusammenhang die Tatsache an, daß die abgeschlossenen Baukontrakte ebenso weiter zugenommen haben wie die Anträge zur Gewährung von Hypotheken, was auf eine erhöhte Aktivität auf dem Bausektor hindeutete, und zwar nicht nur im Wohnungsbau, sondern auch für andere Typen wie Straßen- oder Schulbau. Ebenso dürften nach Meinung der Wirtschaftsexperten auch die Regierungsausgaben in den nächsten Monaten zur Deckung der zivilen und militärischen Bedürfnisse

Bedürfnisse unzweifelhaft zunehmen und als Folge der steigenden Umsätze ein Umschwung in der Lagerhaltungspolitik der Wirtschaft eintreten.

Aus all diesen Gründen erwarten die meisten Wirtschaftsexperten eine Belebung der wirtschaftlichen Aktivität und ein erneutes Ansteigen des Bruttosozialprodukts. Allerdings bleibt noch die Frage offen, wie groß diese Zunahme sein wird. Und dies ist auch gegenwärtig noch die Streitfrage, an der sich die Ansichten scheiden.

Einige Kreise, darunter das einflußreiche Magazin "Fortune", glauben an eine so schnelle Erholung, daß das Bruttosozialprodukt, nachdem es zu Beginn dieses Jahres bis auf eine Jahresrate von 420,0 Mrd. Dollar abgesunken war, schon gegen Ende dieses Jahres den Rekordstand von 1957 in Höhe von 440,0 Mrd. Dollar wieder erreichen wird. Untermauert wird diese Ansicht mit dem Hinweis, daß in einer Periode ansteigender wirtschaftlicher Aktivität die stärkste Wachstumsrate in den ersten Entwicklungsstufen zu verzeichnen ist.

Im Gegensatz zu dieser Meinung steht die anderer Experten, die mit einer allmählichen Zunahme der wirtschaftlichen Aktivität rechnen. Zur Unterstützung ihrer Ansicht weisen sie dabei auf die Tatsache hin, daß der wirtschaftliche Rückgang des vergangenen Jahres stärker war als bei allen anderen Nachkriegsrezessionen und daß aus diesem Grunde schon ein allmählicherer Übergang zu erwarten sei. Ebenso verweisen sie darauf, daß der Lagerabbau, obwohl er sich schon verlangsamt habe, noch erst zum Stillstand kommen müsse und die Verbraucherausgaben, obwohl sie sich ziemlich stabil gehalten hätten, erst noch einen starken Auftrieb zu erkennen geben müßten.

Zwischen diesen beiden extremen Ansichten liegen natürlich noch viele andere, und zwar - wie es oft den Eindruck macht - so viele, wie es Wirtschaftsexperten gibt. Aber eines ist dennoch klar: der Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität ist so gut wie vorüber und ein anhaltender Anstieg, wenn er nicht sogar schon eingesetzt hat, steht zumindest vor der Tür.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

NEUARTIGES ELEKTRONISCHES RECHENGERÄT FÜR KLEINERE BETRIEBE

Anschaffungspreis zwischen 8000 und 15 000 Dollar - Leichte Bedienung

Von unserem Korrespondenten

(46 Zeilen)

NEW YORK -- AD -- Ein neuartiges elektronisches Rechenggerät, das unter der Bezeichnung "Mastermind 1500" jetzt auf dem amerikanischen Markt von der "Matronics, Inc." eingeführt wurde und je nach Ausführung nur zwischen 8000 und 15 000 Dollar kostet, ist besonders auf die Bedürfnisse kleinerer Geschäftsunternehmen zugeschnitten.

Nach Angaben der Herstellerfirma kann mit dem neuen Gerät eine Vielzahl von Geschäftsvorgängen, wie etwa Lagerbestands-, Umsatz-, Auftrags- und Budgetkontrollen, Aufstellung von Arbeitseinsatzplänen für Maschinen und Arbeiter, Kreditberechnungen, und Kontenrechnungen abgewickelt werden. Das Gerät selbst ist nur etwas größer als eine Schreibmaschine und die Bedienung soll leichter zu erlernen sein als das Maschinenschreiben. Vorgesehen ist auch, wie die "Matronics, Inc." mitteilte, die Maschinen für 400 bis 500 Dollar pro Monat zu vermieten.

Technisch gesehen besteht die "Mastermind 1500" aus zwei Grundelementen, dem Informationsspeicher und der Bedienungstastatur. Hinzu kommt noch ein kleiner Tisch, der beide Teile zu einer Einheit verbindet. Der Speichermechanismus ist in einem Metallkasten untergebracht, während die wie bei einer Buchungsmaschine aussehende Bedienungstastatur seitlich angebracht ist. Die gesamte Anlage nimmt eine Grundfläche von nur 1,67 Quadratmeter ein.

Der Speichermechanismus besteht aus sehr unempfindlichen und langlebigen mechanischen Einheiten, die über einfache, wie in Telefon-

Telefonsystemen verwendete Relais geschaltet sind. Da die Anlage schon im Werk programmiert, das heißt auf die verschiedenen Arbeitsvorgänge eingestellt wird, ist auch kein Programmierer für die Bedienung erforderlich. Sie kann ohne besondere Vorbereitungen sofort in Betrieb genommen und praktisch von jedem Büroangestellten bedient werden.

Die "Mastermind 1500" arbeitet in Sekundenschnelle. Für Bestandskontrollen eingesetzt, ist das Gerät innerhalb von Sekunden in der Lage, den aktuellen Bestand vom "Gedächtnis" abzulesen und die Verkäufe und Zugänge für jeweils einen von insgesamt 500 Gegenständen anzuzeigen.

Mittels einer Vielfachschtaltung können dabei diese Informationen nicht nur vom Operateur abgelesen werden, sondern auch in die Büros der leitenden Angestellten übertragen werden. Andererseits ist zum Beispiel der Direktor eines Unternehmens wiederum in der Lage, von seinem Schreibtisch aus durch die Betätigung einer zweiten Bedienungstastatur jederzeit eine Bestandsaufnahme vorzunehmen.

Die Speicherung und die Abgabe der einzelnen Informationen erfolgt lediglich durch Betätigung der entsprechenden Tasten der Bedienungsapparatur, die sowohl an dem Gerät selbst als auch in anderen Büros und sogar - durch Verwendung von Telefonkabeln - in anderen Städten installiert werden können. Wenn eine Tastatur betätigt wird, sind die anderen automatisch blockiert.

Die gesamte Kontrolle des Geräts erfolgt über die Bedienungsapparatur, so daß andere, bei Großrechnergeräten übliche Hilfsmittel wie Magnettrommeln, Lochkarten, Schreibanlage und so weiter entfallen.

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgendes Bild:

"Mastermind 1500" ist die Bezeichnung für diese neuartige Rechenanlage, die von der "Matronics, Inc." besonders für kleinere Geschäftsunternehmen konstruiert wurde. Mit diesem Gerät können praktisch alle in mittleren Betrieben anfallenden Geschäftsvorgänge in Sekundenschnelle abgewickelt werden. Gegenüber den elektronischen Großrechenanlagen besitzt die "Mastermind 1500" den großen Vorteil: sie kostet nur zwischen 8000 und 15 000 Dollar.* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WELT DER ARBEIT

DIE US-GEWERKSCHAFTEN WENDEN SICH AN DIE KUNST UND DIE KÜNSTLER

Immer stärkere Heranziehung von Künstlern zur Ausgestaltung von Gewerkschaftsbauten

(46 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Genauso wie die großen Wirtschaftsunternehmen, so haben auch die amerikanischen Gewerkschaften in den vergangenen Jahren in zunehmendem Maße Innenarchitekten, Bildhauer, Maler und andere Künstler für die Ausgestaltung neuer Gebäude und anderer gewerkschaftlicher Einrichtungen herangezogen.

Dieser Trend kommt besonders in den vielen neuen Verwaltungsgebäuden zum Ausdruck, die zahlreiche nationale Gewerkschaften in der Bundeshauptstadt Washington in letzter Zeit errichtet haben und die alle mit verschiedenen Kunstwerken ausgestattet wurden, durch die die Ziele und Ideale der Gewerkschaften symbolisiert werden.

Ein sehr anschauliches Beispiel für die Vielgestaltigkeit dieser Arbeiten stellt das von der "AFL-CIO" in Washington erstellte "House of Labor" dar, das 1956 seiner Bestimmung übergeben wurde. Hier ist neben vielen anderen Plastiken, Wandmalereien und handwerklichen Kunstarbeiten insbesondere das 5,1 x 15,3 Meter große Wandmosaik, das die gesamte Ostseite des Wandelhalle bedeckt, hervorzuheben. Von dem bekannten Künstler Lumen Martin Winter aus Kansas gestaltet, gibt dieses in den klassischen byzantinischen Techniken hergestellte Mosaik die Entwicklungsgeschichte der amerikanischen Gewerkschaftsbewegung wieder.

Ebenso große Beachtung verdient auch das neue Verwaltungsgebäude der Vereinigten Schlachter- und Fleischarbeitergewerkschaft, das an einer der lebhaftesten Kreuzungen Washingtons errichtet wurde und auf

auf Grund seiner weitausladenden und massigen Vorderfront von Besuchern häufig als die "Inkarnation von Stärke, Würde und Integrität" bezeichnet wird.

Zu beiden Seiten des breiten und geschwungenen Haupteingangs, der in eine Wandelhalle mündet, sind zwei Skulpturengruppen aufgestellt, die aus je vier knienden Bronzefiguren bestehen - zwei Männer und zwei Frauen - die sich mit ihren Armen umfassen. Sie sollen die Weltbrüderlichkeit symbolisieren, wobei die einzelnen Figuren die Menschen aus Europa, Asien, Afrika und Amerika darstellen. Geschaffen wurde dieses Werk von dem bekannten Bildhauer Egon Weiner von der Kunstschule in Chicago.

Innerhalb des Gebäudes, und zwar jeweils an den Längswänden der einzelnen Treppenabsätze, befinden sich vier große Wandgemälde, die die menschlichen Hoffnungen und den religiösen Glauben ausdrücken. Gekrönt wird dieser Sektor durch ein Buntglasfenster im obersten Stockwerk, auf dem Abraham Lincoln von Arbeitern umgeben dargestellt wird. Dieses Fenster soll nach den Worten seines Schöpfers, Albert E. Henselmen, "die zeitlose Größe Lincolns und den Glauben der Menschen an ihn" ausdrücken. Das Fenster selbst paßt sich in ein Wandbild ein, das den Titel "Labor-Industria" trägt. Mit zwei gleichhoch stehenden Schalen einer Waage, die die Gewerkschaft und das Management darstellen, soll das Verhältnis zwischen den Sozialpartnern zum Ausdruck kommen. Der Zeiger der Waage ist eine brennende Fackel - das Symbol der Hoffnung. Drei andere Wandgemälde auf den unteren Fluren haben als Symbole Religion, Gleichheit und Demokratie.

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgende Bilder:

- 1) Die Frontseite des neuen Verwaltungsgebäudes der Schlachter- und Fleischarbeiter in Washington mit den beiden Bronzeskulpturen links und rechts der Haupttreppe.
- 2) Diese Plastik vor dem Haupteingang zum Verwaltungsgebäude der Vereinigten Schlachter- und Fleischarbeitergewerkschaft soll die Weltbrüderlichkeit symbolisieren, wobei die einzelnen Figuren die Menschen der Kontinente Europa, Afrika, Asien und Amerika verkörpern.
- 3) "Wir glauben an Gott" - ist der Titel dieses Wandgemäldes, das sich auf einem der unteren Flure des Hauptverwaltungsgebäudes der Fleischarbeitergewerkschaft in Washington befindet.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

DIE GESCHICHTE DER AMERIKANISCHEN PRODUKTIVITÄT (II)

Die soziologischen und wirtschaftlichen Faktoren

(90 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Das hervorstechendste Merkmal des amerikanischen soziologisch-wirtschaftlichen Systems besteht darin, daß es den Wagemut und den Unternehmungsgeist jedes einzelnen anspornt, wobei der "Profit" als stärkster Antriebsfaktor und der "Verlust" als Auslesefaktor die wesentlichsten Elemente in dem langen und stetigen wirtschaftlichen Wachstumsprozeß bilden.

Welch ein überragender Faktor das freie Unternehmertum in den Vereinigten Staaten spielt, mag allein schon aus der Tatsache ersehen werden, daß es heute rund 4,3 Millionen private Geschäftsunternehmen gibt, zu denen noch etwa 3,3 Mio landwirtschaftliche Betriebe sowie 550 000 Personen kommen, die als "Freiberufliche" ihren Lebensunterhalt verdienen. Alle drei Gruppen zusammen, etwa acht Millionen stark, kann man als eine große Zusammenballung individueller "Wirtschaftseinheiten" ansprechen, Einheiten, deren Ziel darauf ausgerichtet ist, aus ihrer gemeinsamen Tätigkeit den wirtschaftlichen Nutzen für sich selbst zu ziehen. Viele von ihnen sind sehr klein, nur zwei bis drei Personen und vielfach sogar nur eine Person umfassend, andere wiederum, wie die großen Konzerne, bestehen aus ganzen Armeen von Menschen.

Jede dieser acht Millionen Wirtschaftseinheiten ist dabei gezwungen, die von ihr angestrebten Ziele ständig im Auge zu haben und zu verfolgen, wobei jede dieser Einheiten täglich und stündlich wichtige Entscheidungen zu treffen hat. Die meisten dieser Entscheidungen werden dabei von dem Streben nach Kostensenkung, mehr Umsatz und damit nach höherem Gewinn ausgelöst.

Dieser

Dieser allgemeine von dem Bestreben nach Einbringung höherer Gewinne getragene Expansionsdrang, der allen "Wirtschaftseinheiten" eigen ist, war zweifellos die große Antriebsfeder für das verstärkte Wachstum und die Produktivitätszunahme, die sich in der amerikanischen Gesellschaft vollzogen haben. Andererseits wurden solche Wirtschaftseinheiten, die nicht prosperierten, bei Verlust ihres Kapitals aus dem Wirtschaftsprozeß ausgeschaltet und die dort tätig gewesenen Arbeitskräfte von anderen Unternehmen, die erfolgreich waren und gediehen, absorbiert.

Aber nicht nur diese "Wirtschaftseinheiten" allein, sondern jede Einzelperson in der amerikanischen Gesellschaftsordnung ist in der Lage, ihre Freiheiten auf wirtschaftlichem Gebiet auszuüben. Jeder Arbeitnehmer kann selbst entscheiden, wie er seine Arbeitskraft einsetzen oder wem er sie geben will. Es sind ihm hier weder geographische, noch berufliche oder andere Schranken gesetzt, und für die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft und letztthin des wirtschaftlichen Wachstums überhaupt ist es ausschlaggebend, wie der einzelne seine Freiheiten wahrnimmt.

Außerdem verfügt aber jede Familie über einen Haushalt, und die Kapitalaufwendungen in einem modernen Durchschnittshaushalt - Haus, Auto, Geräte, Versicherungen, Erziehung der Kinder und so weiter - sind ganz erheblich. Aus diesem Grunde auch werden heute in jeder Familie wichtige Entscheidungen gefällt, die einen starken Einfluß auf das künftige Wachstum der Wirtschaft haben.

Multipliziert man nun diese Entscheidungen der vielen Millionen, von denen jeder einzelne von dem Wunsch beseelt ist, in irgendeiner Weise den Wohlstand der Familie zu verbessern, so treffen wir auf einen anderen unberechenbaren Wachstumsfaktor, der neben dem der "Wirtschaftseinheiten" in Erscheinung tritt.

Verallgemeinert kann man diesen Tatbestand als "dezentralisierte Wirtschaftsinitiative" bezeichnen. Als Grundgedanke der sozialen Ordnung ist ihr Wert in der Tatsache zu suchen, daß die gesamte Gesellschaft aus dem vorhandenen Wissen, den Fähigkeiten, der Erfindungsgabe und den Ambitionen, die im Volk vorhanden sind, einen Nutzen ziehen kann. Dieses Prinzip der dezentralisierten Initiative hat gute Ergebnisse gezeitigt.

Dieses

Dieses moderne kapitalistische System unterscheidet sich von dem alten des zügellosen "laissez-faire" ganz beträchtlich. Heute gibt es einen umfassenden Gesetzesrahmen, der für Unternehmer und Gewerkschaften die Grenzen aufzeigt, die sie in ihrer Tätigkeit zu beachten haben.

Trotz alledem jedoch ist der Weg zur Geschäftsgründung heute durch nichts versperrt und für jeden offen. Mit Ausnahme ganz weniger spezifischer Fälle wird dieses Privileg durch Gesetze wachsam geschützt. Der Satz von der "wirtschaftlichen Freiheit" hat seine tiefste Bedeutung in dieser Hinsicht: einem Unternehmen in Freiheit zur Geburt zu verhelfen. Einmal geboren, kann sich dann jedes Unternehmen frei in dem Rahmen und unter den Bedingungen entwickeln, die von der Gemeinschaft durch Gesetz und verankerte Traditionen vorgezeichnet sind.

Innerhalb dieser von der Gesellschaft abgesteckten Grenzen entwickelt sich ein ewiger Wettbewerb zwischen den einzelnen Unternehmen. Jede muß mit der anderen um Kapital, Arbeitskräfte, Rohstoffe und Verkäufe konkurrieren. Diejenigen, die für die Gesellschaft zum Vorteil sind, wachsen und überleben, jene jedoch, die nicht leistungsfähig sind oder die Wünsche der Allgemeinheit ignorieren, werden scheitern und ausgelöscht werden: das Überleben der sozial Nützlichen und die Ausrottung der Nutzlosen, das ist die klare Funktion, die vom "profit and lost"-System für die Gesellschaft geleistet wird.

Im Gegensatz zu diesem dezentralisierten Wirtschaftssystem stehen jene neuen autoritären Gesellschaftsordnungen, in denen dem einzelnen die Schaffung eines eigenen Unternehmens untersagt ist. Die auslösenden Faktoren des wirtschaftlichen Wachstums sind hier nicht die vielen Millionen Einzelquellen, sondern jene, die von einer kleinen Machtgruppe, deren Willen und Anordnungen sich ein jeder unterzuordnen hat, künstlich erzeugt werden.

Aber selbst ein unterdrücktes Volk kann, wenn es unter entsprechenden Druck gesetzt wird, beträchtliche Fortschritte unter diesen Umständen machen. Aber ganz abgesehen von anderen Erwägungen kann es keinen Zweifel darüber geben, welches Wirtschaftssystem die besseren Leistungen letztthin hervorbringt, wenn man den Lebensstandard als Maßstab anlegt, den die einzelnen Völker genießen.

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgendes Bild:
Dieses Schaubild zeigt sehr deutlich, wie stark die Zahl der Wirtschaftsunternehmen in den Vereinigten Staaten während der letzten 56 Jahre zugenommen hat.

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

DIE WIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG ALASKAS

Unermeßliche Bodenschätze - aber nur wenige Menschen

Von Guy Sims Fitch

(52 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Die bevorstehende Aufnahme Alaskas als 49. Bundesstaat der USA bringt für die Vereinigten Staaten sowohl viele verheißungsvolle Aspekte als auch verschiedene komplizierte Probleme mit sich. Die Verheißungen liegen in erster Linie in dem großen und immer noch unangestasteten Reichtum dieses Gebietes, die Probleme dieser neuen Verbindung dagegen hauptsächlich auf administrativem Sektor.

Was den wirtschaftlichen Reichtum Alaskas angeht, so ist dieses Gebiet wegen seiner bedeutenden Mineralvorkommen allgemein berühmt. Rund 30 bedeutende Mineralien lagern hier in der Erdrinde, darunter Kupfer, Kohle, Erdöl, Silber, Platin, Wolfram, Nickel, Zinn und Eisen. Daneben verfügt Alaska über riesige Holzvorkommen und Fischgründe, ganz zu schweigen von den hervorragenden landwirtschaftlichen und hydroelektrischen Gegebenheiten. All diese unermeßlichen Schätze gilt es zu heben.

Aber mit der wirtschaftlichen Erschließung Alaskas werden eine Reihe von Problemen zutage treten. Denn bei einer Gesamtfläche, die etwa ein Fünftel des heutigen Staatsgebietes der Vereinigten Staaten ausmacht, weist Alaska nur eine Bevölkerungsziffer von 215 000 Menschen auf, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß in dieser Ziffer die dort stationierten amerikanischen Streitkräfte sowie die Verwaltungsbeamten eingeschlossen sind.

Für eine so kleine Bevölkerung ist es eine Unmöglichkeit, aus den einkommenden Steuergeldern all die Dinge wie Schulen, Straßen,

Straßen, Krankenhäuser, Versorgungseinrichtungen und so weiter zu erstellen, die normalerweise von der Regierung eines Bundesstaates gebaut und unterhalten werden müssen. Außerdem betreffen rund zwei Drittel aller wirtschaftlichen Transaktionen in der einen oder anderen Form Regierungsvorhaben.

Zwar wird Alaska auch in Zukunft durch die zivilen und Verteidigungsausgaben der amerikanischen Regierung sowie durch die Ausgaben der amerikanischen Soldaten und Regierungsbeamten wirtschaftliche Vorteile ziehen, aber es dürfte sich wohl doch für die US-Regierung als zweckmäßig erweisen, dem neuen Bundesstaat Alaska auch weiterhin - wenigstens für eine Übergangszeit - verschiedene Hilfeleistungen zukommen zu lassen, die normalerweise Bundesstaaten nicht gewährt werden. Sei es, daß es sich um Zuschüsse für den Bau von Straßen und Eisenbahnen zur Erschließung der weiten Gebiete handelt oder um Zuwendungen auf dem Sektor der Erziehung.

Inzwischen jedoch wird Alaska eine wesentliche wirtschaftliche Starthilfe erhalten. Zwar wird die Bundesregierung auch nach der offiziellen Eingliederung Alaskas weiterhin große Gebiete besitzen, aber auf Grund des vom Kongreß verabschiedeten Eingliederungsgesetzes wird dem Bundesstaat Alaska das Rechte eingeräumt, nach eigenem Ermessen während der nächsten 25 Jahre 182 Millionen Acre öffentlichen Landes in Besitz zu nehmen und weitere 800 000 Acre in den nächsten 50 Jahren. Dies kann immerhin ein bedeutendes Plus in der wirtschaftlichen Entwicklung für Alaska sein. Ferner soll freies und nichtzugeeignetes fiskalisches Land verfügbar bleiben für die Ansiedlung von Menschen, die ihre Zukunft hier aufbauen wollen. Wie jedoch die Verwaltungsbehörden in Alaska erklärten, wollen sie das Schwergewicht ihrer Bemühungen weniger auf die Ansiedlung von Farmern als auf die Erschließung der Bodenschätze und der Anlegung von Industrien konzentrieren. Was man allgemein verhindern möchte, ist ein zu schnelles Anwachsen von Randindustrien.

* * * * *

STARK VERBESSERTE BESCHÄFTIGUNGSLAGE IM JUNI

Anstieg der Zahl der Beschäftigten um 920 000

Von Gilbert Grant

(82 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Der schon in den vergangenen Wochen verstärkt zum Ausdruck gekommene Optimismus in der US-Wirtschaft, der aus der allgemeinen Zunahme der wirtschaftlichen Aktivität in verschiedenen wichtigen Sektoren resultiert, hat jetzt eine weitere Stärkung erfahren.

In dem jüngsten, gemeinsam von US-Handels- und Arbeitsministerium veröffentlichten Bericht über die Veränderungen am Arbeitsmarkt zwischen Mai und Juni wird nämlich festgestellt, daß sich die Zahl der Beschäftigten in dieser Berichtsperiode ganz erheblich, und zwar um 920 000 Personen erhöht hat. Damit hat sich der seit einigen Monaten festzustellende Aufwärtstrend erneut verstärkt, und die Gesamtbeschäftigtenzahl hat mit fast 65 Millionen den höchsten Stand seit Oktober vorigen Jahres erreicht.

Besonders bemerkenswert an dieser Entwicklung war der beträchtliche Anstieg der Zahl der Beschäftigten in nichtlandwirtschaftlichen Berufen, die nach acht Monaten der Rückläufigkeit damit im zweiten Monat in direkter Folge wieder einem Aufwärtstrend folgt. Hier betragen die genauen Zunahmen zwischen Mai und Juni 440 000 Personen. Selbst wenn man die saisonbedingten Einflüsse ausschaltet, ergibt sich immer noch eine echte Zunahme um 145 000. Eingeschlossen in dieser Ziffer ist auch die Beschäftigungszunahme in den Fabrikationsbetrieben, die erste seit rund einem Jahr. Auch hierin deutet sich die allgemeine Erholung in der Industrie an.

Soweit die eine Seite der derzeitigen Situation auf dem Arbeitsmarkt. Die andere mag auf den ersten Blick im Widerspruch zu der allgemeinen Entwicklung stehen. Denn, wie aus dem gleichen Bericht hervorgeht, hat sich die Zahl der Stellungsuchenden in den Vereinigten Staaten

Staaten im gleichen Zeitraum, trotz des erheblichen Anstiegs der Beschäftigtenziffer, um fast eine halbe Million erhöht. Aber diese Ziffer ist durchaus nicht alarmierend, denn sie hat ganz normale Ursachen.

Der kritische Punkt am US-Arbeitsmarkt liegt seit jeher während der Sommermonate, wenn mit Abschluß des Schuljahres und dem Beginn der Universitätsferien viele junge Menschen neu als permanente Arbeitskräfte beziehungsweise temporär Stellungsuchende auf den Arbeitsmarkt drängen.

Die Zunahme in der Zahl der Erwerbslosen beziehungsweise Arbeitssuchenden um 533 000 ist also durchaus natürlich, wenn auch dadurch die Gesamtzahl auf 5,4 Millionen anstieg. Dennoch ist der Anstieg in diesem Jahr niedriger gewesen als allgemein erwartet werden konnte und weitgehend auf die jahreszeitlich bedingte Expansion des Arbeitsmarktes zurückzuführen. Eliminiert man die Studenten aus der Zahl der Arbeitssuchenden, so ergibt sich nämlich eine Abnahme in der Zahl der Arbeitskräfte über 25 Jahre - also in jener Gruppe, die man als ständiges Arbeitspotential bezeichnen kann, und bereinigt man die Erwerbslosenziffer von den saisonbedingten Einflüssen, so ergibt sich ein Gesamtrückgang der Erwerbslosenzahl um 0,4 Prozent im Juni.

Besonders ermutigend ist dabei in diesem Zusammenhang die Tatsache, daß die Gesamtzahl der Arbeitslosen in den USA in diesem Sommer nicht die Sechs-Millionen-Grenze erreichte, wie zu Beginn 1958 von den Experten vorausgesagt wurde, und daß auch für die nächsten Monate mit einem weiteren Rückgang der Erwerbslosen zu rechnen ist.

Aber die Gesamtbeschäftigten- und Erwerbslosenziffern sind nicht die einzigen Elemente des Berichts, die etwas über die allgemeine Entwicklung auszusagen haben. Von gleicher Bedeutung ist auch die Feststellung, daß die durchschnittliche Länge der industriellen Arbeitswoche, dem Trend des Vormonats folgend, im Juni verhältnismäßig stark zugenommen hat und damit seit Mai um eine Stunde angestiegen ist. Das ist übrigens die größte Zunahme in einer Zweimonatsperiode seit 12 Jahren.

Die durchschnittliche Länge der Arbeitswoche, die im Juni 39,2 Stunden betrug, kann man als ein sehr gutes Barometer für die wirtschaftliche Aktivität ansehen, insbesondere für Zukunftstrends. Wie

Wie nämlich aus der Statistik zu ersehen ist, nimmt die Länge der Arbeitswoche in Perioden der wirtschaftlichen Erholung für gewöhnlich immer zu, und zwar aus dem Grunde, weil die Unternehmen, ehe sie zur Neueinstellung von Arbeitskräften zur Deckung des erhöhten Bedarfs schreiten, zuerst die vorhandene Belegschaft stärker auslasten.

Nicht übersehen werden darf in diesem Zusammenhang auch die Entwicklung der Einkommen. Die wirtschaftliche Anpassung während des vergangenen Jahres war durch eine außerordentliche Stabilität des Personaleinkommens gekennzeichnet. Gegenüber August vorigen Jahres ist hier bis März 1958 lediglich ein Absinken um knapp zwei Prozent festzustellen gewesen.

Während in der Summe des Personaleinkommens auch die staatlichen Leistungen an Einzelpersonen enthalten sind, wie etwa Erwerbslosenunterstützung, Leistungen aus der Sozialversicherung und so weiter und dementsprechend das Personaleinkommen auch kein sehr genauer Maßstab für die Beurteilung der Wirtschaftslage ist, bieten die Löhne und Gehälter, die ja die laufenden Einkommen widerspiegeln, eine bessere Möglichkeit.

Die Gesamtlohnsumme in den USA ist seit Mitte 1957 bis Anfang 1958 um etwa vier Prozent zurückgegangen. In den vergangenen beiden Monaten jedoch ist hier mit der zunehmenden Beschäftigung ein Anstieg zu verzeichnen gewesen. Aus diesem Grunde hat auch das Personaleinkommen wieder zugenommen, das damit gegenwärtig nur noch ein Prozent unter dem Spitzenstand des Vorjahres liegt.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

GRÖSSTER LASTKRAFTWAGEN DER WELT

Gewicht im beladenen Zustand fast 200 Tonnen

(16 Zeilen)

SIOUX CITY (IOWA) -- AD -- In Zusammenarbeit mit der "Charles W. Jones Engineering Co." hat die "Western Contracting Co." in Sioux City den nach ihren Angaben größten Lastkraftwagen der Welt gebaut. Als geländegängiger Kipplader konstruiert, soll dieses in beladenem Zustand fast 200 Tonnen schwere Fahrzeug für spezielle Erdbewegungsarbeiten am neuen Oahe-Damm am Missouri eingesetzt werden.

Angetrieben wird das Fahrzeug durch einen 300 PS leistenden Cummins-Diesel, der durch Turbo-Aufladung und Erhöhung der Drehzahlen auf 375 PS gebracht wurde. Da dieser Motor an sich etwas zu schwach für den sehr schweren Kipper ist, soll später ein 500-PS-Diesel eingebaut werden, obwohl das Fahrzeug bei Probeläufen durchaus zufriedenstellend arbeitete.

Das massige Fahrgestell, das in seiner Bauweise an einen Sattel-schlepper erinnert, ruht auf fünf Achsen, an denen sich mit Ausnahme der Vorderachse jeweils mannshohe Zwillingsreifen befinden. Die nach hinten schwenkbare Ladefläche fast 61 Kubikmeter Erde oder Steine. Die Gesamthöhe beträgt 4,2 Meter; die Spitzengeschwindigkeit 35 Meilen (56 km/st.).

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgende Bilder:

- 1) Dieses Bild vermittelt einen guten Eindruck von den gewaltigen Ausmaßen eines Lastkraftwagens, der kürzlich in den USA gebaut wurde.
- 2) Bei ausgefahrener Ladefläche ist der Kipper fast 14 Meter hoch.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WELT DER ARBEIT

AUS DEM AMERIKANISCHEN GEWERKSCHAFTLICHEN LEBEN

Durchschnittslöhne weiter angestiegen

(52 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Trotz des Absinkens der wirtschaftlichen Aktivität in den letzten Monaten des vergangenen und während der ersten Monate dieses Jahres sind die Grundlöhne in der amerikanischen Industrie im ersten Quartal 1958 weiterhin dem Aufwärtstrend gefolgt.

Nach einer Analyse des "Bureau of National Affairs", einer privaten Forschungsorganisation, der 712 in diesem Zeitraum abgeschlossene Tarifabkommen zugrunde liegen, beliefen sich die durchschnittlichen Zunahmen zwischen Januar und März auf 9,6 Cent pro Stunde, gegenüber 10,0 Cent im letzten Vierteljahr 1957.

Wie aus der Analyse weiter hervorgeht, enthielten 24 Prozent der abgeschlossenen Lohnabkommen Klauseln über automatische Lohnerhöhungen nach Ablauf eines Jahres - das sind fünf Prozent mehr als im vorhergehenden Quartal - während 10 Prozent aller Abkommen Paragraphen über zusätzliche Pensionsleistungen, drei Prozent Abmachungen über kürzere Arbeitszeit und zwei Prozent Lohnleitklauseln aufwiesen.

Drei Viertel aller in der Industrie abgeschlossenen Lohnabkommen weisen Lohnerhöhungen zwischen 4 und 12 Cent auf; mehr als ein Drittel Lohnerhöhungen zwischen 7 und 9 Cent.

Die stärksten Lohnerhöhungen wurden in nichtindustriellen Wirtschaftszweigen vorgenommen, insbesondere im Bauhandwerk und im Einzelhandel. Dadurch überflügelte die durchschnittliche Lohnhöhe in den nichtindustriellen Zweigen die der Industrie um drei Prozent.

Niedrigste

Niedrigste Streikziffer der Nachkriegszeit für Mai

Die Streikziffern für Mai dieses Jahres, die soeben vom US-Arbeitsministerium veröffentlicht wurden, zeigen, daß in diesem Monat die geringste Anzahl von im Ausstand befindlichen Arbeitnehmern während der Nachkriegsjahre registriert wurde.

Auch die Zahl der in diesem Monat begonnenen Streiks - insgesamt 350, durch die rund 150 000 Arbeitnehmer berührt wurden - war mit Ausnahme von 1948 die niedrigste seit 1945. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres stellen diese Ziffern eine Abnahme um 20 Prozent dar.

Zusammen mit den noch während des Vormonats begonnenen Streiks registrierte das US-Außenministerium im Mai insgesamt 475 Streiks, in die rund 200 000 Arbeitnehmer verwickelt waren und durch die zwei Millionen Arbeitstage verloren gingen. Im April waren es insgesamt 375 Streiks gewesen, an denen 160 000 Arbeitnehmer beteiligt waren und durch die 1,25 Millionen Arbeitstage verloren gingen.

Wie das US-Arbeitsministerium weiter mitteilte, ist die Streikziffer für Mai in erster Linie durch Streiks im Baugewerbe in den Bundesstaaten Ohio, West-Virginia und New Jersey beeinflusst worden.

Alaska gewerkschaftlich stark organisiert

Der neue amerikanische Bundesstaat Alaska weist eine stark organisierte Arbeitnehmerschaft auf. Wie aus den jüngsten Ziffern über die Stärke der einzelnen Arbeitnehmerverbände zu entnehmen ist, gehören rund 20 Prozent der Gesamtbevölkerung Alaskas heute Gewerkschaften an. Dieser Prozentsatz liegt beträchtlich über dem Durchschnitt der USA.

Nach Angaben des 1. Vorsitzenden der AFL-CIO für das bisherige Territorium Alaska, Robert E. McFarland, besitzen über 40 000 Arbeitnehmer Gewerkschaftsausweise. Davon 32 000 Mitgliedskarten der AFL-CIO". Insgesamt gibt es in Alaska sechs Bezirksausschüsse der "AFL-CIO", die ihren Sitz in Anchorage, Fairbanks, Juneau, Ketchikan, Kodiak und Sitka haben. Die anderen gewerkschaftlich organisierten Arbeitnehmer gehören unabhängigen Gewerkschaften an, wie etwa die Fischer, Hafendarbeiter und einige Angestellte der Eisenbahn.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

DIE GESCHICHTE DER AMERIKANISCHEN PRODUKTIVITÄT (III)

Maschinenkraft, Erziehung und Fähigkeiten von Management und Arbeitern

(98 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Der wohl auffallendste unter den vielen erkennbaren Faktoren des wirtschaftlichen Wachstums und der steigenden Arbeitsleistung in den Vereinigten Staaten, der selbst von dem wirtschaftlichen Laien ohne weiteres beurteilt werden kann, ist die Höhe der Kapitalsumme, die pro Arbeitsplatz investiert worden ist.

Es ist ganz klar, daß ein Arbeiter mehr leisten kann, wenn er anstatt mit seinen Händen mit einem Spaten gräbt, und daß seine Arbeitsleistung noch bedeutend größer wird, wenn er sogar ein mechanisiertes Arbeitsgerät verwendet.

Welch eine bedeutende Rolle gerade dieser Faktor in der amerikanischen Wirtschaft in bezug auf die Produktivität spielt, mag wohl am besten daran ersehen werden, daß in der amerikanischen Industrie heute pro Arbeitnehmer 10 PS zur Verfügung stehen, während es im Jahre 1879 ganze 1,25 PS waren. Die Gesamtinvestitionssumme pro Arbeitsplatz beläuft sich dabei auf rund 9000 Dollar.

Aber es sind nicht nur die Industrie und die anderen Wirtschaftszweige wie der Bergbau, die Landwirtschaft oder das Baugewerbe, in denen die Mechanisierung im Hinblick auf eine vermehrte Erzeugung eine ganz bedeutende Rolle spielt. Auch in der Büroarbeit und in anderen Tätigkeiten konnten ganz beträchtliche Produktivitätssteigerungen durch den Einsatz von Maschinen und anderen Investitionsgütern erzielt werden.

Aber auch die Kapitalinvestitionen der öffentlichen Hand haben mit zu dieser allgemeinen Steigerung beigetragen. Die in die Straßen, Häfen, Hafenanlagen, Lagerhäuser, Wasserwerke, Kanalisationssysteme,

Kanalisationssysteme, Krankenhäuser, Schulen sowie die Forst- und Bewässerungsarbeiten investierten Mittel haben einen wesentlichen Einfluß auf die Produktivitätssteigerung gehabt. Die Auswirkungen auf die Arbeitsleistungen sind zwar in diesem Fall nicht direkt, sondern einige Stufen vom Endprodukt entfernt.

Die zweifellos wichtigsten Investitionsgüter in dieser Beziehung sind jene, die in erster Linie eine Zeitersparnis ermöglichen. Die eindrucksvollsten Beispiele hierfür sind jene des Transport- und Nachrichtensektors wie Eisenbahnen, Schiffe, Automobile, Lastwagen, Flugzeuge, Telegraphen, Fernsprecher und Funk.

Ihre spezielle Rolle bei der Erhöhung der Produktivität liegt darin, daß sie eine größere Arbeitsleistung in der gleichen Zeiteinheit erlauben. Verbesserte Transportmittel transportieren Menschen und Fracht nicht nur schneller, sondern auch in größerer Anzahl und Mengen; die direkte Verbindung mittels Telegraph oder Telephon und Funk ermöglicht schnellere wirtschaftliche Entscheidungen und erhöht dadurch gleichzeitig das Volumen der wirtschaftlichen Transaktionen in einem beträchtlichen Ausmaß.

Die Tatsache, daß die Vereinigten Staaten ein hervorragendes Transport- und Nachrichtensystem entwickelten, ist zweifellos ein Hauptfaktor bei der Förderung des wirtschaftlichen Wachstums gewesen.

Aber hinter all den Maschinen stehen Menschen - Menschen, die sie erfunden, entwickelt und gebaut haben, die sich entschieden, sie zu kaufen, die ihren Einsatz planten, sie finanzieren halfen und die schließlich an ihnen arbeiten. Die Beiträge all dieser Menschen sind von großer Bedeutung für die eng miteinander verknüpften Wachstumsfaktoren gewesen.

Ein herausragendes Element ist die Qualität des wirtschaftlichen Management, und zwar notwendigerweise, weil die Gesamtheit des Wachstums und der steigenden Produktivität ständigen Wagemut und Unternehmergeist in Millionen von Fällen bedingt.

Die nichtendenden Entscheidungen müssen von verantwortlichen Leitern großer und kleiner Unternehmen getroffen werden. Das Management muß ein waches Auge für neue Möglichkeiten zur Entwicklung eines neuen

neuen Marktes haben, neue Produkte einführen, neue Rohstoffquellen erschließen und Kosten aller Art ständig zu vermindern suchen.

Welche Investitionsgüter zu erwerben und wie sie einzusetzen sind, sind wichtige Überlegungen in einem jeden Betrieb. Das gleiche trifft auch für die Auswahl und den Einsatz der Führungskräfte und der Arbeiter zu. Aber auch folgende Organisationsfragen tragen zur Erhöhung der Produktivität bei: die Errichtung von Zweigfabriken und Zweigbüros; der Aufbau und die Placierung einer Vielzahl von Absatzstellen; die schnelle und exakte Bearbeitung von verwickelten Details in den Büros; leistungsfähiger Einkauf und genaue Lagerkontrollen auf allen Sektoren; verlässliche Buchhaltung in ihrer Vielschichtigkeit.

Die Empfänglichkeit des amerikanischen Geschäftsmannes gegenüber neuen Ideen und Veränderungen hat ebenfalls bedeutend zum schnellen wirtschaftlichen Wachstum und zur Erhöhung der Produktivität beigetragen.

Aber genauso wichtig wie eine qualifizierte Betriebsführung ist die Qualität der Arbeitnehmer.

Die Amerikaner sind ein fleißiges Volk, das in einer Umwelt lebt, die physischen und geistigen Leistungen förderlich ist; ein Volk, das Arbeitstraditionen in seinen Sitten verkörpert und weiß, daß eine überragende Leistung die entsprechende Belohnung findet. Neben einer großen physischen Stärke ist ferner ein hohes Niveau an technischem Können im gesamten Volk vorhanden. Ein Großteil hiervon ist zweifellos durch die amerikanische Lebensart bedingt, Kenntnisse durch Wissen und Nachahmung zu verleihen.

Ein Teil jedoch ist auf einen anderen Faktor zurückzuführen: die starke Durchdringung des gesamten Volkes auf erzieherischem Gebiet. Die Kenntnisse, die eine moderne technologische Gesellschaft verlangt, sind zahlreich. Die weitverbreitete Erziehung hat den notwendigen Boden sowohl für die Erwerbung solcher Kenntnisse als auch für die Anpassung an die wechselnden Erfordernisse bereitet. Desgleichen trägt die Erziehung dazu bei, veraltete Traditionen und Sitten abzuschwächen. Infolgedessen werden auch Veränderungen in den Arbeitsbedingungen und -methoden von der amerikanischen

amerikanischen Arbeiterschaft und dem Management im Gegensatz zu den gleichen Kreisen anderer Länder allgemein stärker begrüßt als abgelehnt. Und weiter: die breite Erziehungsgrundlage trägt ganz wesentlich dazu bei, die Verbraucher für neue Güter und Dienstleistungen empfänglich zu machen. All dies jedoch steht neben den wichtigen nichtwirtschaftlichen Werten der Erziehung.

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgendes Schaubild:

Dieses Schaubild zeigt sehr deutlich, wie erheblich die Maschinenkraft in den amerikanischen Produktionsbetrieben in den vergangenen 75 Jahren angestiegen ist. Waren es 1879 nur 1,25 PS, die pro Produktionsarbeiter zur Verfügung standen, so sind es 1954 schon 9,62 PS gewesen.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

EINE "NEUE DIMENSION" IM US-EINZELHANDEL

Supermarkets mit Warenhausangebot probeweise gestartet - Abkehr vom reinen Lebensmittelladen - Supermarketumsatz jährlich 25,2 Mrd. Dollar

Von Henry W. Martin

(88 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Ein interessantes Experiment, das vom gesamten amerikanischen Einzelhandel mit größter Aufmerksamkeit verfolgt wird, wollen in diesem Jahr 20 große sogenannte "supermarkets", also jene großen Einzelhandelsgeschäfte durchführen, die sich bisher in erster Linie nur mit dem Vertrieb von Nahrungsmitteln befaßten.

In Zukunft wollen nun diese großen Selbstbedienungsläden auch alle

alle anderen Verbrauchsgüter verkaufen, die normalerweise nur von den Department Stores, den Warenhäusern, geführt werden - angefangen vom Rasenmäher über Kameras, Bijouteriewaren bis zur Kinder- und Damenbekleidung. Die Ansichten über die Durchführbarkeit dieses Experiments sind dabei in Fachkreisen weitgehend geteilt.

Während die "supermarkets" bisher rund 6000 verschiedene Gegenstände führten, davon 85 Prozent Nahrungsmittel, sollen die Versuchsläden mit einem weiteren Angebot von 20 000 - 25 000 allgemeinen Artikeln ausgestattet werden. Rund drei Viertel der gesamten Verkaufsfläche will man dabei für diese Artikel freimachen.

Was es mit dieser "neuen Dimension im Einzelhandel" auf sich hat, erklärte uns der Leiter eines solchen Versuchsladens: "Mit der neuen Gliederung streben wir eine zweigeteilte Einheit an. Die eine Hälfte unseres Geschäftes ist Lebensmittelladen, die andere Kaufhaus. Beide Teile werden durch die gemeinsamen Pack- und Kassentische am Eingang zusammengefaßt. Sperrige Güter, die für den Kunden zu schwer sind, werden von Angestellten zu den Wagen des Kunden gebracht, denn Hauszustellungen nehmen wir nicht vor. Als Ergebnis dieser Einsparungen, die sich aus dem Selbstbedienungssystem und dem Barzahlungsgeschäft ergeben, hoffen wir die Gewinnspannen auf nur 18 bis 21 Prozent zu halten."

Nach Ansicht dieses Experten kommt der neue "supermarket"-Typ einem langgehegten Wunsch der Hausfrau nach, die bei ihren Einkäufen in der Stadt ihren Wagen nur einmal parken will, in einem Geschäft dann all das kaufen möchte, was sie für die Woche benötigt, und zwar nicht nur Lebensmittel, sondern auch sogenannte "Familien-Bedarfsgegenstände" sowie preiswerte Artikel allgemeiner Art für Heim und Familie.

Der neue "supermarket", von dem hier die Rede ist, wurde kürzlich in Washington in der Nähe eines Einkaufszentrums eröffnet, das rund 10 000 Familien versorgt. Rund zwei Drittel der Gesamtfläche (5110 Quadratmeter) nehmen hier ausschließlich solche Verbrauchsgüter ein, die früher in erster Linie von Kaufhäusern geführt wurden. Vertraut sind dem Besucher zwar die langen Stände mit den verschiedenen Konserven, die Fisch- und Fleischtruhen sowie die verschiedenen anderen Lebensmittelstände, aber ungewohnt für einen Supermarket sind dagegen

dagegen die Stände der zellophanverpackten und griffbereiten Textilien, die langen Regale mit Eisenwaren, die Fahrräder, Sport- und Haushaltsartikel, die Gardinen, Lampen, Schmuckgegenstände und Kameras. Alles ist auch hier nach dem Selbstbedienungsprinzip aufgebaut und vorbereitet, nur in der Abteilung für Bijouteriewaren und Kameras stehen Verkäufer zur Unterstützung der Kunden bereit.

Die Gegenstände selbst sind in logischer Folge, das heißt nach Größen, Farben oder Qualitäten aufgebaut, so daß der Käufer bei seinem Einkaufsgang zuerst immer die kleinen und zuletzt die großen Größen antrifft.

Hat der Kunde seine Einkäufe getätigt, dann fährt er seinen Gepäckkarren an die am Haupteingang befindlichen 18 Packtische, wo die einzelnen Gegenstände registriert, eingepackt und verrechnet werden. Die Kasse und die Bezahlung schließt dann diesen Einkaufskreis ab.

Dieser neue "supermarket", der speziell auf die "neuen Dimensionen" ausgerichtet wurde, ist etwa dreimal so groß wie ein normaler Lebensmittel-Selbstbedienungsladen. Er gehört der "Giant Food, Inc.", die insgesamt 39 derartige Kettenläden unterhält und noch in diesem Jahr drei weitere "supermarkets" vom neuen Typ bauen will. Diese vier neuen Läden werden je 1,575 Millionen Dollar kosten, wobei sich die Kosten wie folgt aufgliedern: Bauland 200 000 Dollar, Baukosten 650 000 Dollar, Einrichtungen 225 000 Dollar; Inventar 500 000 Dollar.

Bei steigenden Lebensmittelumsätzen, die in diesem Jahr um 9 Prozent höher liegen als 1957 und bei Umsätzen der "supermarkets", die im Vorjahr um 13 Prozent höher lagen als 1956, wollen die großen Supermarketunternehmen der USA allein in diesem Jahr rund 2000 neue Läden erstellen. Die neuen Geschäfte sollen dabei nicht nur besser, sondern auch größer werden als die bisherigen. In Ergänzung hierzu sollen weitere 1700 Supermarkets modernisiert werden.

Welch eine große Bedeutung die Supermarkets im amerikanischen Einzelhandel haben, mag vielleicht noch aus der Tatsache ersehen werden, daß im vergangenen Jahr jeder sechste Supermarket Umsätze von über 3 Mio Dollar pro Jahr hatte, während es 1956 nur jeder siebte war.

Alles

Alles in allem beabsichtigen die amerikanischen Supermarketunternehmen für 1957 Investitionen für rund 635 Mio Dollar vorzunehmen und weitere 50 000 Angestellte zu den bereits 700 000 von ihnen Beschäftigten einzustellen.

Nach dem Grundsatz "niedrigere Gewinnspannen und schneller Warenumschlag" wurden die ersten, das gesamte Einzelhandelssystem der USA revolutionierenden Supermarkets kurz vor Beginn des letzten Krieges eröffnet. Auch heute scheint sich die Schwungkraft dieses Absatzsystems kaum gemindert zu haben. Wie die letzten verfügbaren Ziffern (1956) zeigen, behielten diese Einzelhandelsgeschäfte von jedem Dollar Umsatz nur 1,4 Cent als Gewinn zurück. Trotz dieser niedrigen Gewinnspannen jedoch haben die Supermarkets jährlich gute Gewinne aufzuweisen gehabt. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr (1957) von den amerikanischen Supermarkets 25,2 Mrd. Dollar umgesetzt, das sind 67 Prozent der Gesamtumsätze der amerikanischen Lebensmittelgeschäfte.

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIK DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgende Bilder:

- 1) Ein völlig ungewohntes Bild für einen Supermarket: Kleider, Textilien, Sportartikel, Eisenwaren und viele andere Verbrauchsgüter mehr. Dieser neue Supermarket führt rund 25 000 verschiedene Gegenstände.
- 2) Die Endstation der Einkaufsreise durch den Supermarket: die Pack- und Kassentische.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

VERSTÄRKTER WIRTSCHAFTLICHER AUFTRIEB IM JUNI

Wirtschaftliche Erholung zeichnet sich immer klarer ab - Zunahmen berühren fast alle Sektoren

Von Guy Sims Fitch

(63 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Es wäre bedauerlich, wenn der bedeutsame Trend, der sich in den letzten Wochen in der amerikanischen Wirtschaft durchzusetzen begonnen hat, durch die Ereignisse im Nahen Osten überschattet oder verzehrt würde. Denn die wirtschaftliche Erholung hat jetzt solche Ausmaße angenommen, daß alle Anzeichen darauf hindeuten, daß der Aufwärtstrend schon seit einigen Monaten eingesetzt hat.

Wie die jüngsten Statistiken zeigen, waren die Zunahmen im Juni nicht nur stärker als im Mai, sondern auch die Erholung schritt schneller voran als im Vormonat; und während die Anstiege des Mai sich nur in einigen Wirtschaftszweigen widerspiegelten, waren die Gewinne im Juni auf fast alle Sektoren verteilt.

Die vielleicht auffallendste Zunahme im Juni ist wohl im Anstieg des industriellen Produktionsindexes zu sehen, der in diesem Monat auf 130 Prozent des Durchschnitts der Jahre 1947 bis 1949 lag, gegenüber 128 Prozent im Mai und 126 Prozent im April. Da es sich bei diesen Ziffern um von den jahreszeitlich bedingten Einflüssen bereinigte Angaben handelt und da die wirtschaftliche Aktivität regelmäßig in dieser Periode zunimmt, kommt diesen Anstiegen eine besondere Bedeutung zu.

Interessant ist in diesem Zusammenhang vielleicht noch die Feststellung, daß in keiner Periode der Nachkriegszeit eine wirkliche wirtschaftliche Erholung nach einem so kräftigen Anstieg wieder zusammengebrochen ist. Tatsächlich gibt es, wenn man die Entwicklung der vergangenen 40 Jahre betrachtet, nur ein Beispiel dafür, daß ein derartiger

derartiger Rückschlag eintrat. Und das war im Depressionsjahr 1932, zu einer Zeit und in einer Situation also, die in keiner Weise mit der Gegenwart zu vergleichen sind.

Als bezeichnend für die Breitenstreuung der Junizunahmen sind die beträchtlichen Produktionszunahmen in solch unterschiedlichen Industriezweigen anzusehen wie in der Stahl-, Öl-, Kohle-, Automobil-, Haushaltsgüter- und Baumaterialindustrie sowie in fast sämtlichen Branchen der Investitionsgüterindustrie. Weiterhin war der Juni der erste Monat in diesem Jahr, in dem wieder ein wesentlicher Rückgang der Lagerliquidationsrate festzustellen war, was immerhin darauf hindeuten dürfte, daß sich die allgemeine Güternachfrage erhöht hat und die künftige Entwicklung von der Wirtschaft allgemein optimistischer beurteilt wird.

Ein weiterer Beweis für die verstärkte Nachfrage ist der geringe Anstieg der Durchschnittspreise für industrielle Rohstoffe, der in erster Linie das Ergebnis gefestigter Märkte für Schrott, Kupfer, Gummi und einer Anzahl anderer Grundstoffe ist.

Auch auf dem Bausektor folgte die Entwicklung dem Trend der letzten Monate. Die Zahl der Baubeginne im privaten Wohnungsbau nahm weiter zu und erreichte den höchsten Stand seit dem Sommer 1956. Parallel hierzu entwickelten sich auch die Aufwendungen für Geschäftsbauten, die jetzt auf dem Rekordniveau von Mitte 1956 liegen.

Das Masseneinkommen ist im Juni um eine Jahresrate von 2,0 Mrd. Dollar angestiegen - ein Anstieg, der sich ganz im Rahmen der Entwicklung hält, die während der Konjunkturperiode des Jahres 1957 zu verzeichnen war. Mit einer Jahresrate von 351,8 Mrd. Dollar hat übrigens das Personaleinkommen wieder all den Boden gut gemacht, der seit Einsetzen der rückläufigen Bewegung seit August 1957 verlorengegangen war. In den Zunahmen des Personaleinkommens im Juni spiegeln sich übrigens die gleichen Faktoren wider wie im Vormonat, das heißt, höhere Lohn- und Gehaltssummen, die wiederum weitere Anstiege in der Produktion und eine stetige Verbesserung in der Beschäftigungslage zu erkennen geben.

Hand

Hand in Hand mit dieser Entwicklung ging auch die Verbrauchernachfrage, was die Einzelhandelsumsätze zeigen, die die um diese Jahreszeit üblichen Anstiege verzeichneten. Von Bedeutung ist hierbei die Tatsache, daß diese Umsätze im ersten Halbjahr 1958 nur um ein halbes Prozent unter der Rekordhöhe des Vorjahres lagen, eine Differenz, die so gering ist, daß sie innerhalb der statistischen Fehlertoleranz liegt. Tatsächlich ist es so, daß, wenn man die Automobilverkäufe ausklammert, die Einzelhandelsumsätze in diesem Zeitraum einen neuen Nachkriegshöchststand erzielten.

All diese Symptome deuten auf eine gesunde und normale wirtschaftliche Erholung hin - eine Erholung, die offensichtlich schon vor einigen Monaten einsetzte.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

SPURELEMENTE UND ATOMSTRAHLEN IN DER LANDWIRTSCHAFTSFORSCHUNG
Künstlich hervorgerufene Mutationen führen zu ertragsreicheren und widerstandsfähigeren Sorten

(70 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Die Forschung mit sogenannten Spurelementen oder Radioisotopen führt fast laufend zur Entdeckung neuer Möglichkeiten und Methoden auf landwirtschaftlichem Gebiet.

Radioisotope sind gewöhnliche, durch Atomstrahlung künstlich radioaktiv gemachte Atome, die durch diese Behandlung einen Strahlungseffekt erlangen, der von Geigerzählern kontinuierlich registriert werden kann. Wenn sich Radioisotope nun durch Pflanzen oder Tiere bewegen, "signalisieren" sie kraft ihres Strahlungseffekts fortlaufend die Position, die

die sie gerade einnehmen. Die Spur ihrer Bewegung läßt sich einwandfrei verfolgen, weshalb sie auch Spurelemente genannt werden.

Indem sie die Spurelemente in Pflanzen verfolgten, konnten die Wissenschaftler zum Beispiel die besten Düngemittel und -methoden zur Erzielung des günstigsten Ertrages ermitteln. Ferner lernten sie auf diese Weise nicht wenige neue Tatsachen über das Leben der Pflanzen, Pflanzenkrankheiten sowie andere landwirtschaftliche Gegenstände kennen, die mit den herkömmlichen Mitteln der Forschung nicht nachzuweisen waren.

Ein typisches Beispiel für die Bedeutung des sogenannten Spurelementenverfahrens" ist das Ergebnis eines Forschungsprojektes über die Verwendung von Düngemitteln bei Tabakpflanzen.

Vor Abschluß des Projektes war es bei den Farmern in den südlichen Teilen der Vereinigten Staaten allgemein üblich gewesen, die Tabakpflanzen während der Zeit ihres Wachstums reichlich mit Phosphat zu düngen. Erst mit Hilfe von Spurelementen konnte man feststellen, daß die Tabakpflanzen das während der Zeit ihres Wachstums gestreute Phosphat nicht aufzunehmen vermögen. Die Tabakpflanzer verwenden als Ergebnis dieser neuen Erkenntnis nunmehr ohne Schaden weniger Düngemittel, was für sie eine wesentliche Kostenersparnis bedeutet.

Andere mit Hilfe des Spurelementenverfahrens durchgeführte Untersuchungen haben ergeben, daß bereits kleine Mengen von Mineralien - viel kleinere Mengen, als man früher angenommen hatte - das Wachstum der Pflanzen erheblich beeinflussen. Beispielsweise können Pflanzen ohne Anwesenheit von winzigen Mengen Molybdän nicht genügend Stickstoff absorbieren, während zuviel Molybdän in Pflanzen zur Erkrankung der Tiere führt, die diese Pflanzen als Futter erhalten. Mit Hilfe der radioaktiven Markierungssubstanz konnte jetzt einwandfrei festgelegt werden, wieviel Molybdän für ein gesundes Wachstum der Pflanzen erforderlich ist.

Ein weiteres Experiment mit Radioisotopen hat endgültig die Frage geklärt, warum manche Insekten dem Insektenvertilgungsmittel "DTT" widerstanden. Die Insekten hatten die Fähigkeit, DTT in nicht-

nicht-toxische Elemente aufzuspalten, die ihnen nichts anzuhaben vermochten. Durch Zusatz neuer Bestandteile ist DTT in der Zwischenzeit soweit verbessert worden, daß es jetzt auch in bisher hoffnungslosen Fällen mit Erfolg angewandt werden kann.

Auch bei der Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten spielt das Atom neuerdings eine große Rolle. Eine der schlimmsten Krankheiten ist der Schwarzrost bei Getreide. Die Wissenschaftler des "Brookhaven National Laboratory" haben in diesem Zusammenhang festgestellt, daß jede weitere Generation Hafersaat, die man mit Atomstrahlen behandelt, widerstandsfähiger gegen Schwarzrost wird.

Die vielleicht wichtigste Anwendung der Erkenntnisse der Atomwissenschaft ist jedoch auf dem Gebiet der Pflanzen- und Tierzucht festzustellen. Günstige Mutationen - also Abweichungen von der Norm, die zur Ertragssteigerung oder größeren Widerstandsfähigkeit führen - sind normalerweise außerordentlich selten. Man hat andererseits aber durch Experimente nachgewiesen, daß unter Einwirkung von Atomenergie Mutationen künstlich hervorgerufen und die Mutationsrate erheblich gesteigert werden kann.

Im Brookhaven National Laboratory ist es beispielsweise gelungen, die Mutationsrate um das 17000fache zu steigern, und es besteht nunmehr Hoffnung auf Entwicklung einer neuen hybriden Maispflanze, bei der - obwohl sie kleiner ist als die heute bekannten Pflanzen - das Verhältnis des Kolbens zum Schaft günstiger sein wird als bisher.

Die Forschungen mit Spurelementen haben nicht zuletzt auch zur Sammlung von Erfahrungen darüber beigetragen, wie eine Pflanze aus Luft und Wasser unter Einwirkung von Sonnenlicht lebendes Gewebe hervorbringt. Einige Phasen dieses Vorgangs der Photosynthese konnten bereits festgehalten werden.

Kürzlich hat der Vorsitzende eines amerikanischen Atomforschungsausschusses die Überzeugung geäußert, es liege auf Grund der Ergebnisse dieser Forschungen "durchaus im Bereich der Möglichkeiten, daß die Zeit kommt, wo man nicht mehr von Pflanzen abhängig ist, um kraftvolle und eßbare Nahrungsmittel zu produzieren."

ACHTUNG!

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgende Bilder:

- 1) Aufnahmen von Kartoffeln, die 16 Monate zuvor im Brookhaven National Laboratory Atomstrahlen ausgesetzt worden waren. Die Kartoffel oben links wurde nicht bestrahlt und keimte daher und wurde in der normalen Weise **weich**. Die anderen Kartoffeln wurden verschiedenen Dosen Gammastrahlen ausgesetzt, weshalb an ihnen verschiedene Grade des Keimens und Weichwerdens festzustellen sind. Die Kartoffel unten links blieb fest und frei von Keimen. Sie war einer ausreichenden Dosis Strahlen ausgesetzt gewesen, was bewirkte, daß sie auch nach 16 Monaten noch eßbar war.

- 2) Die Spezialisten des Brookhaven National Laboratory in den Vereinigten Staaten "ernten" Zellen, die für Versuche mit Spurelementen gezüchtet wurden, um das Geheimnis zu lüften, wie Pflanzen aus Luft und Wasser unter Einwirkung des Sonnenlichts lebendes Gewebe hervorbringen.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WELT DER ARBEIT

DIE PRAXIS DER ZAHLUNG VON ENTLASSUNGSGELDERN IN DER
US-WIRTSCHAFT

Verstärkte Bemühungen der Gewerkschaften um Aufnahme von Abfindungs-
plänen in die Tarifverträge

Von Edmund Ayoub, Forschungsassistent in der Abteilung
für Industriegewerkschaften der
"AFL-CIO"

I.

(90 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Die Gewerkschaften in den Vereinigten Staaten sind sich im allgemeinen vollkommen im klaren darüber, daß denjenigen Arbeitnehmern eine erhöhte wirtschaftliche und soziale Sicherheit zuerkannt werden muß, die ihren Arbeitsplatz ohne eigenes Verschulden verloren haben. Sie haben daher auch in den vergangenen Jahren in erhöhtem Maße versucht, in die Kollektivverträge Klauseln einzubauen, die solchen Arbeitnehmern gewisse Leistungen im Falle der unfreiwilligen und unverschuldeten Erwerbslosigkeit sichern. Zusätzliche, durch den Unternehmer gewährte Unterstützungsleistungen sowie nach Betriebszugehörigkeitsdauer und anderen Faktoren gestaffelte Entlassungsgelder sind die bisher wesentlichen Arten derartiger Leistungen, die in die Tarifverträge aufgenommen wurden.

Eine wachsende Zahl von Gewerkschaften hat in letzter Zeit ihre Bemühungen auf die Aushandlung von Abfindungsplänen (severance pay plans) als weitere wirtschaftliche Sicherung für den entlassenen Arbeitnehmer konzentriert. Auf Grund derartiger Pläne soll dem Arbeitnehmer beim unfreiwilligen Ausscheiden aus dem Betrieb eine Kompensation für den Verlust verschiedener, durch sein Arbeitsverhältnis erworbener Rechte gewährt werden. Gleichzeitig sollen sie dazu beitragen helfen, die durch die Entlassung eintretenden wirtschaftlichen Härten zu mildern.

Solche

Solche Abfindungspläne sind durchaus nicht neu. Bei vielen Gewerkschaften ist der Schutz der Mitglieder durch Abfindungsleistungen bei Entlassung bereits seit langem eine fest verankerte Praxis, besonders in jenen Gewerkschaften natürlich, wo die Arbeitsplätze der Mitglieder am meisten durch technologische Veränderungen gefährdet sind.

Die Frage von Abfindungszahlungen wird in der Regel mit dem Verlust von Arbeitsplätzen auf Grund technologischer Veränderungen, der Zusammenlegung von Unternehmen oder Betrieben oder durch eine zeitweilige Betriebsstillegung akut. Die Abfindungspläne selbst sehen die Zahlung einer gewissen Summe an jene Arbeitnehmer vor, die von dem Unternehmen für dauernd entlassen werden. Wie dabei aus einer kürzlich vom US-Arbeitsministerium veröffentlichten Analyse hervorgeht, der Tarifverträge zu Grunde lagen, durch die insgesamt 7,3 Millionen Arbeitnehmer in Industriebetrieben erfaßt wurden, enthalten gegenwärtig rund 25 Prozent aller derartigen Abkommen Klauseln über die Zahlung von Abfindungen bei Entlassung.

Einen einheitlichen Abfindungsplan gibt es bisher noch nicht. Die derzeitigen Pläne weichen teilweise sogar ganz beträchtlich voneinander ab und sind individuell ganz auf die speziellen Verhältnisse zugeschnitten. Einige sehen zum Beispiel eine Abfindung bei Eintritt in den Ruhestand vor, und zwar als zusätzliche Pensionsleistung, andere lediglich Abfindungen für den Fall der permanenten Entlassung und eine dritte Gruppe schließlich, wie etwa die in der Textilindustrie, lassen derartige Zahlungen nur im Falle von Entlassungen auf Grund technischer Veränderungen zu.

Auch die Voraussetzungen für die Gewährung einer derartigen Leistung schwanken beträchtlich. So sehen einige Kontrakte Abfindungszahlungen an solche Arbeitnehmer vor, die sich weigern, einen anderen Posten in dem betreffenden Unternehmen anzunehmen, andere Kontrakte wieder nicht; in einigen Fällen wiederum wird einerseits eine Abfindung an solche Beschäftigte gezahlt, die ihren Arbeitsplatz indirekt verloren haben, in anderen dagegen werden unter solchen Bedingungen keine Leistungen gewährt.

Auch

Auch das erforderliche Dienstalder ist ganz verschieden hoch festgesetzt. In einigen Kontrakten genügt bereits eine fortlaufende Beschäftigung von einem Jahr, um in den Genuß der Zahlungen zu kommen, in anderen wiederum ist eine Mindestbeschäftigungsdauer von zwei, drei oder gar mehreren Jahren festgesetzt. Auch hinsichtlich des Abfindungstermins und der Art der Abfindungsleistung bestehen innerhalb der einzelnen Kontrakte große Unterschiede. Einige Unternehmen zahlen ihren gekündigten Arbeitnehmern am Tage der Entlassung den vollen Betrag aus, andere wickeln die Zahlungen in wöchentlichen, vierzehntägigen oder monatlichen Raten ab, wobei im einzelnen noch die verschiedensten Kombinationen anzutreffen sind. Wenn der Entlassene stirbt, ehe er die volle Abfindungssumme erhalten hat, so wird in allen Fällen der Rest den Erben ausgezahlt.

In den meisten Fällen ist die Höhe der Abfindungsleistung mit der Länge der Dienstzeit gekoppelt. Nur in einigen wenigen Kontrakten wird eine gleichhohe Summe an alle Entlassenen gezahlt, gleichgültig wie lange sie dem Betrieb angehörten. Was die Abfindungssumme angeht, so macht auch sie keine Ausnahme und schwankt sehr stark in der Höhe, und zwar zwischen der Lohnsumme von zwei und vierzig Wochen.

Wenn ein Arbeitnehmer eine Abfindung erhält, so bedeutet das normalerweise, daß er für dauernd entlassen ist. In den meisten Plänen ist festgelegt, daß nach Zahlung der Abfindungssumme das Beschäftigungsverhältnis gelöst ist. Wenn der Arbeitnehmer zum gleichen Unternehmer zurückkehrt, so gilt er als "Neuer", der keinerlei Rechte aus dem früheren Verhältnis mehr besitzt.

Allerdings erhält der Arbeitnehmer seine Abfindung nun nicht ganz ohne Gegenleistung. Sie besteht zum Beispiel in der Aufgabe der Senioritätsrechte, was oft gleichbedeutend mit dem Verlust seines im Laufe der Jahre aufgelaufenen Anspruches aus dem privaten Pensionsplan, dem Wohlfahrtsfonds, der Gruppenversicherung und der (privaten) Krankenversicherung ist.

Die

Die Abfindung stellt ein gewisses Polster gegenüber den im Gefolge der Erwerbslosigkeit eintretenden wirtschaftlichen und sozialen Härten des Arbeitnehmers und seiner Familie dar. Zwar mag es freie Arbeitsplätze geben, aber sie müssen erst einmal gefunden werden. Und das bedeutet Zeit. Besonders für diejenigen Entlassenen mit hohen Senioritätsrechten bedeutet die Abfindung in der Regel, daß er nicht gezwungen ist, den ersten besten Arbeitsplatz anzunehmen. Sie gibt ihm die Möglichkeit, sich um eine Stellung zu bemühen, die ganz seinen Fähigkeiten und Eignungen entspricht. Gleichzeitig bedeutet das aber, daß seine Moral hoch gehalten wird, eine Tatsache, die ja besonders für solche Menschen wichtig ist, die gerade auf Arbeitssuche sind.

(Fortsetzung folgt in Nr. 31)

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

DIE GESCHICHTE DER AMERIKANISCHEN PRODUKTIVITÄT (IV)

Die Einflüsse von Arbeits- und Kapitalmobilität und der Spezialisierung

Von Henry W. Martin

(68 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Ein bemerkenswertes Charakteristikum des amerikanischen Arbeitsmarktes ist die große Neigung der Arbeitnehmer, den Arbeitsplatz zu wechseln. Wenn und wo immer sich eine gute wirtschaftliche Möglichkeit bietet, sind die Arbeitnehmer und ihre Familien gewöhnlich auch bereit, den alten Arbeitsplatz aufzugeben und einen neuen anzunehmen und, wenn erforderlich, sogar den Wohnort oder den Beruf zu wechseln.

Diese ständig hin und her fließenden Ströme von Arbeitskräften sind ganz erheblich und stärker, als man allgemein annimmt. Vielleicht gibt ein Überblick über die historischen Beschäftigungsströme eine gute Vorstellung von ihrer Bedeutung: zuerst war es der große Farmer-treck nach dem Westen in den ersten Jahren der amerikanischen Republik; später die umgekehrte Flut, die Millionen Farmer vom Lande in die großen Industriezentren führte; und in den letzten Jahrzehnten eine ähnliche Bewegung der Millionen farbigen Arbeiter aus den Südstaaten in den Norden des Landes.

Weniger auffällig, aber dennoch von gleicher Bedeutung sind die räumlich gesehen kürzeren Ströme, die sich aus der Tatsache entwickeln, daß an einem Ort zu viele Arbeitskräfte vorhanden sind, während an anderen Plätzen ein großer Mangel besteht. Häufig haben diese Bewegungen nicht einmal die Verlagerung des Haushaltes des Arbeitnehmers an den neuen Ort zur Folge, und zwar auf Grund der hohen Beweglichkeit der Arbeitnehmer, die besonders durch die Tatsache charakterisiert

charakterisiert wird, daß die meisten heute Autobesitzer sind.

Diese charakteristische Mobilität in den Vereinigten Staaten ist auch in der großen Häufigkeitsrate zu sehen, mit der die Unternehmen neue Produkte einführen und alte aufgeben sowie in dem ständigen Aufblühen neuer Zweigbetriebe im ganzen Land. Diese Zweigunternehmen lassen sich überall dort nieder, wo die Verhältnisse für eine bessere Produktion und einen besseren Absatz günstig sind. Diese geographische Mobilität von Kapital und Hilfsquellen ist mit der der Arbeitskräfte zu vergleichen und stellt einen sehr bedeutenden Faktor im wirtschaftlichen Wachstum und in der Produktivität der USA dar.

In einigen Wirtschaftszweigen - besonders in der Landwirtschaft, dem Bergbau und dem Transportwesen - ist die Zahl der Beschäftigten heute geringer als 1929, während in anderen eine starke Zunahme festzustellen ist. Die Unterschiede in den Wachstumsraten machen übrigens sowohl eine Anpassung der vorhandenen Kapitalgüter erforderlich als auch eine Umgruppierung der Arbeitskräfte.

Der langanhaltende und erhebliche Rückgang der in der Landwirtschaft tätigen Arbeitskräfte - etwa 42 Prozent weniger als 1929 - erfordert insofern Beachtung, weil dieser Rückgang auf ganz besondere Weise zum Anwachsen der Gesamterzeugung Amerikas beitrug.

Mit der Erfindung und der Verwendung von mehr und mehr landwirtschaftlichen Geräten aller Art, dem Aufgehen solcher Farmen, die kein wirtschaftliches Arbeiten ermöglichen, in größere Einheiten sowie mit der Einführung von verbessertem Saatgut und besseren Aufzuchtmethoden für Vieh ist die Erzeugung pro Arbeitskraft und Arbeitsstunde ständig und seit der Mitte der dreißiger Jahre, beschleunigt angestiegen. Das Ergebnis dieses Umwandlungsprozesses war die Freisetzung von Arbeitskräften.

Allerdings ist in den nichtlandwirtschaftlichen Wirtschaftszweigen der Produktionswert pro geleisteter Arbeitsstunde noch erheblich höher gewesen als in der Landwirtschaft. Folglich hat diese gewaltige historische Umschichtung von Arbeitskräften von weniger produktiven zu höher produktiven Verwendungszwecken bewirkt, daß die Arbeitspro-

Arbeitsproduktivität in der gesamten Wirtschaft heraufgedrückt wurde.

Eng verbunden mit diesen Aspekten des ständigen wirtschaftlichen Wachstums und der steigenden Produktivität ist der Grad der beruflichen Spezialisierung der amerikanischen Gesellschaft. Dies ist ein Prozeß, der sich schon seit sehr langem vollzieht, der aber in den vergangenen Jahrzehnten sich beträchtlich verstärkte und heute in allen Sektoren vorherrscht, wo Menschen arbeiten.

Bekanntlich erwerben Menschen einen höheren Grad an Fähigkeiten und Wissen, wenn sie sich auf eine spezielle Aufgabe und auf ein Ziel konzentrieren. Außerdem bringt diese Spezialisierung häufig die Einführung neuer Maschinen mit sich. Wenn erst einmal ein Arbeitsvorgang bis zu einer Routinearbeit reduziert worden ist, und ein schöpferischer Geist sich ihrer Details annimmt, dann ist die Folge hiervon in der Regel eine neue Maschine, die den Arbeitsvorgang weiter beschleunigen und das Produkt weiter verbessern kann.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser werden.

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

ROHSTOFFMÄRKTE ZEIGEN STABILISIERENDE TENDENZ

Stärkste Einflüsse auf die künftige Preisstruktur von der wirtschaftlichen Erholung in den USA zu erwarten

Von Gilbert Grant

(64 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Die internationalen Rohstoffmärkte sind allgemein für ihre große Sensibilität gegenüber weltpolitischen Ereignissen bekannt. Dennoch aber haben die jüngsten Ereignisse im Nahen Osten bisher nur geringe Auswirkungen auf diese Märkte, zumindest jedoch auf die amerikanischen, gehabt.

Es ist nicht schwer, die Gründe hierfür zu finden. Einmal scheint sich die Situation im Nahen Osten für den Augenblick stabilisiert zu haben, und zum anderen, vom wirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet, besteht aller Grund zu der Annahme, daß sich keine starken Marktschwankungen ergeben werden. Denn wie gering die durch die Ereignisse ausgelösten Anstiege auch sein mögen, sie stellen letztlich keine Umkehr des allgemeinen Grundtrends dar.

Natürlich haben sich einige amerikanische Geschäftsleute aus rein praktischen Erwägungen heraus in Vorsichtskäufen engagiert. Erdölprodukte waren dabei besonders empfindlich, desgleichen zeigten Metalle, Gummi und einige andere Grundstoffe geringe Preisveränderungen und eine verstärkte Nachfrage.

Fest steht aber die Tatsache, daß der allgemeine Preisverfall, der die allgemeine Lage am Rohstoffmarkt gegen Ende 1957 und zu Beginn dieses Jahres charakterisierte, bereits einem, wenn auch noch ungleichmäßigen, aber doch definitiv nach oben gerichteten Trend Platz gemacht hatte, und zwar ehe die Ereignisse im Nahen Osten sich anbahnten. Die

Die bekannte amerikanische Wirtschaftszeitung "Journal of Commerce" weist zum Beispiel darauf hin, daß ihr Index von 30 "empfindlichen" Rohstoffen den Jahrestiefstand bereits Ende April erreichte, die Rückläufigkeit anderer empfindlicher Indices im In- und Ausland fast zum gleichen Zeitpunkt aufhörte und seit dieser Zeit Auftriebstendenzen sich abzeichneten.

Der Preisanstieg auf den Rohstoffmärkten in diesem Frühjahr ist auf eine Anzahl verschiedener Faktoren zurückzuführen. Bei einigen Rohstoffen führten die hohen Produktionskosten zu einer Kürzung des Ausstoßes, der sich auf dem Niveau der verminderten Nachfrage einpendelte, wodurch sich ein stabilisierender Einfluß auf die Preise ergab.

Die stärksten Stabilisierungstendenzen in diesem Frühjahr und während der ersten Sommermonate gingen jedoch von einer spürbaren Belebung der Nachfrage aus. Bekanntlich hatten die Herstellungsbetriebe während der Rezessionsmonate in verstärktem Maße ihre Lager abgebaut, was sowohl für die USA selbst als auch für das Ausland zutraf. Wie jedoch die jüngsten Angaben über die Lagerbestände der Fabrikationsunternehmen zu erkennen gaben, war dieser Lagerabbau bereits gegen Ende des Frühjahrs zu einem Stillstand gekommen. Einige Unternehmen begannen dabei schon zu diesem Zeitpunkt ihre stark entblößten Lager wieder aufzubauen - ein Trend, der sich genau mit der ersten wirklichen Besserung in der industriellen Aktivität seit rund acht Monaten deckt.

Auch verschiedene Marktstabilisierungsvorschläge, einige davon mit internationaler Prägung, dürften aber ebenso Faktoren gewesen sein, die zu einer Festigung der Rohstoffpreise beigetragen haben. Zu diesen Vorschlägen gehört unter anderem auch der amerikanische Mineral-Stabilisierungsplan, der jetzt vom Kongreß geprüft wird und der die Zahlung von gewissen Stützungspreisen für in den USA erzeugte NE-Metalle vorsieht.

Es ist zwar nicht zu leugnen, daß die Ereignisse im Nahen Osten auf die Preisstruktur verschiedener Rohstoffe einen Einfluß haben werden, besonders auf jene, die in großen Mengen auf den Weltmarkt gebracht werden. Aber einen gleichstarken Einfluß wird die Schnelligkeit und der Umfang in der Verbesserung der wirtschaftlichen Aktivität

Aktivität in den USA und anderen Ländern haben.

In Anbetracht der Rohstofftrends der letzten Monate und unter der Voraussetzung, daß sich die internationale Lage nicht verschlechtern wird, dürfte der wohl entscheidendere Faktor für die Rohstoffmärkte die vielversprechende wirtschaftliche Erholung in den Vereinigten Staaten sein, die sich jetzt immer stärker abzeichnet.

* * * * *

DIE LAGE AUF DEN LANDWIRTSCHAFTLICHEN MÄRKTEN IM JULI

Stark veränderte Verbrauchergewohnheiten bei Kartoffeln - Viertgrößte Weizenernte in diesem Jahr erwartet

(68 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Bedeutende Änderungen in den Verbrauchergewohnheiten sind in den letzten Jahren auch bei einem der bedeutendsten Grundnahrungsmittel, der Kartoffel, eingetreten, insbesondere was die Verwendung in frischer und fester Form angeht. Zwar wird die Kartoffel in den USA immer noch in beträchtlichen Mengen verzehrt, aber sie ist nicht mehr das Hauptgemüse, das an zwei oder drei Mahlzeiten am Tag gereicht wird. Andere Gemüsearten, hauptsächlich grüne Sorten, haben diesen Platz eingenommen.

Dennoch werden heute genauso viele Kartoffeln pro Jahr und Kopf der Bevölkerung verzehrt wie früher, und bei schnell ansteigender Bevölkerungszahl haben die Farmer in letzter Zeit nicht nur größere Flächen mit Kartoffeln angebaut, sondern auch größere Erträge pro Hektar erzielt.

Die Kartoffelumsätze haben sich in erster Linie deshalb behaupten können, weil die Kartoffel heute an den Verbraucher in zahlreich verarbeiteten Formen herangebracht wird. Die Herstellung von Produkten wie konservierte oder tiefgekühlte Suppen, Kartoffelchips, Scheiben- und Trockenkartoffeln erfordert aber große Mengen Rohkartoffeln. Zu den heute in den Einzelhandelsgeschäften angebotenen Kartoffelprodukten gehören unter anderen Pasteten, Puffer sowie gefrorene Schnitzel und andere Formen. Außerdem weisen viele kochfertige und tiefgekühlte Nahrungsmittel gewisse Zusätze von Kartoffeln auf. Die Amerikaner essen heute zwar weniger frische, gebratene und gekochte Kartoffeln sowie "pommes frites", dafür aber mehr Kartoffeln in bereits zubereiteter Form.

Die Verarbeitung der Kartoffeln bringt sowohl für den Erzeuger als auch für den Verarbeiter, Einzelhändler und Verbraucher ganz erhebliche wirtschaftliche Vorteile mit sich. Der beträchtliche Abfall

Abfall bei der Kartoffelverwertung, bisher ein nicht unerhebliches Problem, ist heute so unbedeutend, daß er kaum mehr existent ist. Auch Saisonprobleme sind nur noch von untergeordneter Bedeutung. Die gesamte Ernte kann nämlich zu einem Zeitpunkt verarbeitet werden, wo sie noch frisch ist, und sie erreicht den Endverbraucher in der Form, in der er sie wünscht. Die Verarbeitungsbetriebe befinden sich zudem in Nähe der Kartoffelanbaugebiete.

Was die einzelnen landwirtschaftlichen Märkte betrifft, so nahm die Zahl der Schweineschlachtungen im Juli wieder zu und dürfte auch für den Rest des Jahres hoch bleiben - ein Trend, der durch die größeren Winter- und Frühjahrswürfe unterstützt werden dürfte.

Aber auch für das kommende Frühjahr dürfte mit zunehmenden Schlachtungen zu rechnen sein, zumal wenn die für den Herbst zu erwartenden größeren Würfe sich realisieren. Das allgemeine Angebot dürfte aber dennoch nicht zu groß werden, da der Schweinebestand zurückgegangen ist. Die Schweinepreise selbst liegen gegenwärtig auf dem höchsten Stand seit Jahren. Der jahreszeitlich bedingte Rückgang in diesem Jahr sollte sich zumindest auf einem Durchschnittsniveau halten, während die Preise im nächsten Frühjahr unter denen von 1958 liegen dürften.

Für die Rinderzüchter besteht weiterhin ein großer Anreiz, schlachtreife Tiere vom Markt fern und sie weiter zur Mast oder Bestandsvergrößerung zu halten, da die Weideverhältnisse weiterhin ganz ausgezeichnet und die Preise immer noch stabil sind. Die Zahl der Rinderschlachtungen wird sich auch weiterhin unter dem Niveau des Vorjahres halten.

Die Aussichten für Baumobst wurden im vergangenen Monat allgemein als gut bezeichnet. Lediglich in Kalifornien sind durch die langanhaltenden Regenfälle während der Blütezeit Verluste eingetreten, und das Angebot der ersten angelieferten Obstsorten war geringer als im Vorjahr. Die Nachfrage aus Kreisen der Konservenindustrie wird in diesem Jahr stärker als im Vorjahr, da die Lagerbestände zu Beginn der neuen Saison ziemlich niedrig waren. Die Verbrauchernachfrage nach Obst ist weiterhin sehr hoch.

Nach

Nach den letzten Ernteschätzungen (Juni) ist in diesem Jahr mit der viertgrößten Weizenernte (1,27 Mrd. Bushel) zu rechnen. Da diese Menge erheblich über dem Bedarf liegt, wird der Weizenüberhang am Ende des laufenden Weizenwirtschaftsjahres (1. Juli 1959) größer sein als 1958. Die Überhangbestände Anfang Juli beliefen sich nach Angaben des US-Landwirtschaftsministeriums auf rund 900 Millionen Bushel, das ist etwas weniger als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Das Gesamtweizenangebot im Wirtschaftsjahr 1957/58 betrug 1,866 Mrd. Bushel. Von dieser Menge wurden 390 Mio Bushel exportiert und rund 585 Mio Bushel in den Vereinigten Staaten selbst verbraucht.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

NEUARTIGE KÜCHENGERÄTE MIT "PFIFF"

(28 Zeilen)

CHICAGO - (AD) - Eine Vielzahl neuer Haushaltsgeräte und Einrichtungsgegenstände wurde kürzlich auf der großen Einkäufermesse in Chicago, dem sogenannten "Marchandise Mart", zum ersten Mal der breiteren Öffentlichkeit vorgeführt.

Wie schon in den Vorjahren, so zeigten auch die in diesem Jahr neu herausgebrachten Gegenstände die verstärkten Bemühungen der Industrie, der Hausfrau die Arbeit auf allen Gebieten zu erleichtern und den Gegenständen eine schöne und harmonische Form zu geben. Daß dabei einige neue Geräte nach Ansicht konventioneller Hausfrauen zu technisch und spielerisch sind, tut ihrer allgemeinen Bedeutung für den "Haushalt von Morgen" keinen Abbruch.

Bezeichnend für den neuen Trend in Haushalt und Küche war zum Beispiel der ferngesteuerte Koch- und Bratherd, der es der Hausfrau mittels eines winzigen Radiosystems ermöglicht, bis zu einer Entfernung von 25 Meilen (rund 40 Kilometer) die verschiedensten Einstellungen am Herd vorzunehmen. Auch der neue, auf elektronischer Basis arbeitende Kochherd, stellt die Hausfrau vor vollkommen neue Tatsachen. Zubereitung des Mahls in wenigen Minuten ist hier die Devise. Sie braucht in diesem Fall die rohen und zu kochenden oder bratenden Nahrungsmittel nur in eine Schüssel aus Fiberglas zu tun und die wie eine Bestrahlungslampe wirkende "Flamme" in eine gewisse Entfernung zur Schüssel zu bringen. Alles andere besorgen dann ultrakurze Wellen in wenigen Minuten.

Überhaupt

Überhaupt scheint die Küchenarbeit in Zukunft zu einer wahren Spielerei zu werden, denn viele der in diesem Jahr neu gezeigten Geräte sind für den Küchengebrauch bestimmt. So eine besondere eingebaute Vorrichtung für die ständige Abgabe von kochendem Wasser zum sofortigen Aufbereiten von Tee, Kaffee oder Suppen sowie ein Verteilengerät von flüssigen Reinigungsmitteln.

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgende Bilder:

- 1) Koche mit ultrakurzen Wellen! Die zu kochenden Teile braucht die Hausfrau nur in eine Fiberglasschüssel zu legen und dann die "Flamme" anzustellen. Innerhalb weniger Minuten haben dann die Mikrowellen das Essen gar gekocht.
- 2) "Walkie-Cookie" ist die Bezeichnung für diesen neuartigen Kochherd, der mittels eines winzigen Senders aus einer Entfernung bis zu rund 40 Kilometern von der Hausfrau bedient werden kann.
- 3) Kaffeeaufbrühen ist kein zeitraubendes Problem mehr für die Hausfrau. Ein Druck auf den Knopf genügt, und schon läuft kochendes Wasser in die Tasse oder Schüssel.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WELT DER ARBEIT

DIE PRAXIS DER ZAHLUNG VON ENTLASSUNGSGELDERN IN DER US-WIRTSCHAFT (II)
Verstärkte Bemühungen der Gewerkschaften um Aufnahme von Abfindungsplänen
in die Tarifverträge

Von Edmund Ayoub, Forschungsassistent in der Abteilung für
Industriegewerkschaften der "AFL-CIO"

(98 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Abgesehen von dem Schutz gegen die Wechselfälle der Arbeitslosigkeit tragen die Abfindungszahlungen auch zum Schutz der Arbeitsplätze bei. Auf Grund der mit der Entlassung verbundenen schwerwiegenden finanziellen Verpflichtungen wird es nämlich das Bestreben des Unternehmers sein, Betriebsumgruppierungen so vorzunehmen, daß damit ein Minimum an Entlassungen verbunden ist. Das gleiche trifft auch bei Betriebsfusionen und Betriebsverlegungen zu. Denn Unternehmen, die eine Betriebsverlegung ins Auge gefaßt haben, werden gezwungen, gegenüber den Beschäftigten verantwortungsbewußt zu handeln und möglicherweise dafür zu sorgen, ihnen neue Arbeitsplätze an dem neuen Ort anzubieten.

Viele Gewerkschaften haben mittels der Abfindungspläne bei ihren Bemühungen um die Sicherung der Arbeitsplätze ihrer Mitglieder guten Erfolg gehabt. Die Gewerkschaft der Damenoberbekleidungsindustrie (ILGWU) zum Beispiel hat einen Plan ausgearbeitet, der die Arbeitnehmer in sogenannten "runaway shops" (vom Ort flüchtigen Betrieben) und in solchen Unternehmen schützt, die den Betrieb einstellen müssen. Auf Grund eines von den Unternehmern finanzierten Fonds werden hier unter anderem 7500 Arbeitnehmer in Betrieben der Kinderbekleidungsindustrie in New York erfaßt. Wenn einer dieser Unternehmer seinen Betrieb schließt oder ihn an einen anderen Ort verlegt, so wird jedem Arbeitnehmer aus dem Fonds der Betrag in Höhe eines Wochenlohnes pro

pro geleistetes Jahr ausgezahlt.

Ein anderes Beispiel ist der von der Gummiarbeitergewerkschaft (URW) mit der "US Rubber Company" ausgehandelte Plan. Die Arbeitnehmer, die hier ihren Arbeitsplatz auf Grund einer Betriebsschließung verlieren sowie Arbeitnehmer, die in den Ruhestand treten und Ansprüche an dem Pensionsfonds haben, erhalten eine Abfindung in Höhe zwischen einem Wochenlohn pro Dienstjahr bei fünf Dienstjahren und von zwei Wochenlöhnen für 20 Dienstjahre.

Das Problem des Arbeitsplatzschutzes gewinnt natürlich in solchen Zeiten eine besondere Aktualität, in der die Wirtschaft im Zeichen einer rückläufigen Aktivität steht. Die amerikanischen Gewerkschaften sind daher in den vergangenen Monaten immer stärker dazu übergegangen, bei Lohnverhandlungen die Forderung nach Zahlung von Entlassungsgeldern mit stärkerem Nachdruck vorzubringen.

In einer gemeinsamen Erklärung über die lohnpolitischen Ziele in der Flugzeug- und Raketenbauindustrie für das Jahr 1958 haben die Gewerkschaften der Vereinigten Automobilarbeiter (UAW) und der Maschinisten (IAM) die Forderung nach Zahlung von Entlassungsgeldern zur Abwendung der durch die Entlassung für den Arbeitnehmer entstehenden wirtschaftlichen und sozialen Härten gefordert; desgleichen "Umsiedlungsgelder" bei Betriebsverlegungen, damit die Arbeitnehmer am neuen Ort in der Lage sind, ihre Wohnungen neu aufzubauen.

Während die Abfindungspläne einerseits dem Arbeitnehmer ein höheres Maß an wirtschaftlicher Sicherheit und einen gewissen Schutz geben, gereichen sie andererseits aber auch dem Unternehmer zum Vorteil. Das allgemeine Vertrauen und das Gefühl der wirtschaftlichen Sicherheit, das dem Arbeitnehmer gegenüber den Wechselfällen einer künftigen Erwerbslosigkeit gegeben wird, trägt dazu bei, die Moral und die Arbeitsleistung der Arbeitnehmer zu heben. Desgleichen tragen sie dazu bei, innerhalb der Gemeinde eine positive Einstellung gegenüber dem Unternehmer zu schaffen, und zwar auf Grund der Tatsache, daß das Unternehmen als Betrieb mit guten Arbeitsplätzen bekannt wird, und zum anderen die Gemeinde die Gewißheit hat, daß die finanziellen Belastungen für sie im Falle größerer Entlassungen nicht erheblich sein werden.

Daß

Daß auch die Arbeitgeber an Abfindungsplänen nicht uninteressiert sind, zeigt eine Analyse über derartige, von den Unternehmen selbst ins Leben gerufene Pläne, die von der "American Management Association" durchgeführt wurden. Hieraus geht hervor, daß die Unternehmer bei einer Anzahl von Fällen bereit sind, derartige Leistungen zu gewähren. So etwa bei Auftragsmangel, Pensionierung, Entlassung auf Grund technologischer Veränderungen, Betriebsstillegungen und Entlassung aus Gründen, die außerhalb der Kontrolle des Arbeitnehmers liegen. Als Begründung für die Gewährung von Entlassungsgeldern gaben die meisten der befragten Unternehmen in erster Linie die Bereitschaft an, die Arbeitnehmer während der Zeit der Arbeitssuche zu unterstützen. Einige der typischen Antworten lauteten dabei: "dem Arbeitnehmer bei der Anpassung an die für ihn neue Situation behilflich zu sein"; den früheren Arbeitnehmern finanzielle Hilfe zu geben, während sie sich um einen neuen Arbeitsplatz bemühen."

Die Kosten derartiger Pläne brauchen für den Arbeitgeber durchaus nicht unerschwinglich hoch zu sein. Ist der Umfang der Entlassungen gering, so sind auch die finanziellen Belastungen klein. In dem Falle, daß der Arbeitnehmer nur für kurze Zeit entlassen wird, freiwillig seine Stellung aufgibt oder aus eigenem Verschulden entlassen wird, besteht sowieso für den Unternehmer normalerweise keine Verpflichtung zur Zahlung einer Abfindung. Bei Massenentlassungen jedoch sind die Kosten schon erheblich größer. In einem solchen Fall aber ist der Unternehmer schon aus rein finanziellen Gründen gezwungen, seinen Betrieb so umzustellen, daß die Entlassungen auf einem Minimum gehalten werden können.

In einigen amerikanischen Bundesstaaten jedoch werden die Entlassungsgelder als Ersatz für die staatlichen Erwerbslosenleistungen betrachtet. Wo dieses der Fall ist, sind solche Arbeitnehmer von den öffentlichen Unterstützungsleistungen ausgeschlossen, die Entlassungsgelder erhalten haben. Nach den jüngsten Ziffern des US-Arbeitsministeriums gibt es zur Zeit 18 Bundesstaaten in den USA, in denen keine oder nur Teile der öffentlichen Erwerbslosenversicherungsleistungen gezahlt werden, wenn die betreffenden entlassenen Arbeitnehmer Entlassungsgelder erhalten haben.

Im

Im Jahre 1957 entschied ein Appellationsgerichtshof in Missouri, daß ein Arbeitnehmer, der auf Grund eines von der "American Newspaper Guild" abgeschlossenen Vertrages Entlassungsgeld erhalten hatte, von dem Bezug der öffentlichen Arbeitslosenunterstützung solange auszuschließen sei, bis die sonst zu zahlende wöchentliche Erwerbslosenunterstützung die Summe des empfangenen Entlassungsgeldes erreicht. Das Argument der Gewerkschaft lautet dagegen, daß das Entlassungsgeld als eine Kompensation für den Verlust verschiedener Rechte anzusehen sei, und nicht als eine Unterstützungsleistung für eine gewisse Zeit, die der Entlassung folgt. Sie wies ferner darauf hin, daß diese Leistung selbst dann gewährt würde, wenn der Entlassene sofort wieder einen Arbeitsplatz finde.

Ein Jahr vorher hatte bereits der Oberste Gerichtshof des Bundesstaates Kalifornien ein ähnliches Urteil gefällt. In diesem Fall stellte sich das Gericht auf den Standpunkt, daß das Entlassungsgeld den Entlassenen nicht zum Bezug der öffentlichen Erwerbsloseunterstützung qualifiziere, weil diese Leistung eine Überbrückungshilfe für den Entlassenen für die Zeit darstelle, in der sich dieser um eine neue Stellung bemüht. Da das Entlassungsgeld für die Zeit bestimmt sei, die unmittelbar der Entlassung folge, so behauptete das Gericht, würde bei Zahlung von Arbeitslosenunterstützung praktisch eine doppelte Unterstützung gewährt.

(Fortsetzung folgt in Nr. 32)

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

DIE GESCHICHTE DER AMERIKANISCHEN PRODUKTIVITÄT (V und Schluß)
Die Rolle von Wissenschaft und Erfindungen

Von Henry W. Martin

(70 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Im gleichen Umfang, wie die Wissenschaft ihre Fronten verbreiterte, ist auch das hierbei gewonnene Wissen im zunehmenden Maße auf die industriellen Produkte und Herstellungsverfahren übertragen worden. Dies drückte sich in der fortwährenden Einführung neuer und verbesserter Produkte, neuer Materialien, Werkzeuge und Maschinen sowie neuer Arbeitstechniken und Organisationsmethoden aus.

Im Grunde spiegeln sich im technologischen Fortschritt die Erfindungen für wirtschaftliche Zwecke wider. Bei einer Analyse des wirtschaftlichen Wachstums in den Vereinigten Staaten würde man zweifellos viele Einzelheiten in den Archiven des amerikanischen Patentamtes finden können. Der nichtversiegende Strom von Erfindungen ist eine wesentliche Begleiterscheinung des ständigen wirtschaftlichen Wachstums und der hohen Produktivität und eine Basis für künftiges Wachstum und spätere Produktivitätsgewinne.

Obwohl die Erfindungen zeitweilig Menschen aus bestimmten Arbeitsplätzen verdrängen, so schaffen sie doch fast unvermeidlich zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten und bringen so vollkommen neue Arbeitstechniken und Berufe hervor. Sehr häufig sogar beinhalten sie weitgehende Veränderungen in den Verbrauchergewohnheiten und regen dadurch den allgemeinen Konsum an. Elektrizität, Automobile, Flugzeuge, Radio und Fernsehen sind nur einige dieser Stationen der Vergangenheit.

Die vollkommen neuen Materialien, die in amerikanischen Laboratorien entwickelt wurden, bieten ebenfalls ein gutes Beispiel. Einige

Einige der größten amerikanischen Industriezweige, die Millionen Menschen Einkommen und Beschäftigung sichern, sind in ihrem Wachstum weitgehend von den neu geschaffenen Materialien beeinflusst worden. Man braucht nur an Aluminium, Magnesium, Titan, an Nylon und andere Kunstfasern oder an die große Skala der neuen Kunststoffe zu denken, um sich der großen Bedeutung dieses Aspekts für das wirtschaftliche Wachstum bewußt zu werden.

Besonders das Gebiet der Elektronik ist ein gutes Beispiel für die dramatischen und schnellen technologischen Fortschritte. An vielen Hundert Stellen in modernen Betrieben werden heute von Instrumenten Temperaturen, Drücke und Flüssigkeitsmengen gemessen, die Zusammensetzung eines Produkts festgestellt oder dort automatisch Korrekturen vorgenommen, wo es erforderlich ist.

Elektronische Rechenmaschinen lösen für die Ingenieure und Wissenschaftler komplizierte Rechnungen. Gehaltsschecks, Eisenbahnfahrkarten, Rechnungen und Wertpapiere treten in Form von Lochkarten in Erscheinung, und elektronische Maschinen führen genau Buch und versorgen die Betriebsführungen schnell mit den gewünschten Informationen, damit diese richtige und fundierte Entscheidungen treffen können.

Bei einem immer größer werdenden Anwendungsbereich setzen die neuen elektronischen Geräte und Instrumente nicht nur einen einzigen Mann in die Lage, die Arbeit zu verrichten, für die früher viele benötigt wurden, sondern sie machen es auch möglich, Dinge zu tun, die früher einfach nicht getan werden konnten.

Obwohl der Prozeß des wirtschaftlichen Wachstums und der zunehmenden Produktivität viele neue Probleme mit sich gebracht hat - Wachstumsbeschwerden, wie man sie nennen könnte -, so steht doch andererseits fest, daß die Amerikaner innerhalb einer einzigen Generation das erlebt haben, was man allgemein als eine Revolution in der Lebensführung bezeichnen kann. Diese Veränderungen haben den meisten Amerikanern einen Lebensstil ermöglicht, den sich früher nur die Wohlhabenden leisten konnten.

Noch

Noch vor gar nicht so langer Zeit, nämlich im Jahre 1929, waren es nur ein Viertel aller amerikanischen Familien, die nach Abzug der Steuern ein Jahreseinkommen von über 4000 Dollar aufwiesen. Heute dagegen verfügen drei von fünf Familien - insgesamt etwa 31 Millionen - über diese Einkommenssumme. Zu berücksichtigen ist hierbei noch, daß das Jahr 1929 in einer Periode lag, die bis dahin die wirtschaftlich blühendste in der Geschichte der USA war, und daß die angegebenen Einkommensziffern auf der Basis des Dollarwertes von 1956 errechnet wurden.

Während all diese erfreulichen Veränderungen in der verhältnismäßig jüngeren Vergangenheit liegen, so ist es doch von Bedeutung festzustellen, daß ähnliche, in der gleichen Richtung sich bewegende Veränderungen sich schon über einen längeren Zeitraum vollziehen. Da sich aber die meisten der erkannten Wachstumsfaktoren auch weiterhin niederschlagen, kann auch für die Zukunft erwartet werden, daß sich dieser Trend fortsetzt.

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgendes Schaubild:

Die Veränderungen im Familieneinkommen der USA zwischen 1929 und 1956.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

DIE AUSWIRKUNGEN VON FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG AUF DIE
CHEMISCHE INDUSTRIE

Industriezweig mit weitaus größter Wachstumsrate - Trotz rückläufiger wirtschaftlicher Aktivität wurden hohe Investitionen vorgenommen

Von Ralph E. Burgess

Volkswirtschaftliche Abteilung der "Cyanamid Company"

Der folgende Artikel stellt Auszüge aus einer Rede dar, die anlässlich der "Conference on Research and Development and Its Impact on the Economy" am 20.5.1958 in Washington gehalten wurde.

(78 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Das charakteristische Merkmal, das die chemische Industrie von den anderen Wirtschaftszweigen abhebt, sind die hohen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung - und dementsprechend auch die große Zahl von Erfolgen. Unter den privaten Wirtschaftszweigen nimmt die chemische Industrie, was die gesamten Forschungsausgaben angeht, den vierten Rang ein, während sie auf dem Gebiet der Grundlagenforschung sogar an erster Stelle rangiert. Sie beschäftigt von allen Wirtschaftsbranchen ferner die drittgrößte Zahl von Wissenschaftlern und Ingenieuren und steht, wenn man einmal den Anteil der Forschungsausgaben am Umsatz berücksichtigt, an vierter Stelle.

Es ist natürlich nicht möglich, im Detail den genauen Anteil derjenigen wirtschaftlichen Gewinne zu spezifizieren, die ausschließlich den Forschern zuzuschreiben sind oder auf Grund ihrer Forschungsergebnisse realisiert wurden.

Die Auswertung einer Idee erfordert zwar die Anstrengungen eines ganzen Teams von Spezialisten, aber dennoch müssen wir zugeben, daß der wissenschaftliche Forscher heute in der Industrie eine Stellung von einzigartiger Bedeutung einnimmt.

Ohne

Ohne Bezug auf den Anteil der Wissenschaft an den wirtschaftlichen Erfolgen zu nehmen, können wir jedoch feststellen, daß durch den beständigen Fluß neuer Produkte die chemische Industrie in der Nachkriegszeit eine Wachstumsrate aufzuweisen hatte, die um rund 75 Prozent höher liegt als die durchschnittliche Wachstumsrate der US-Wirtschaft als Ganzes. Die chemische Industrie beschäftigt heute etwa doppelt so viele Arbeitnehmer wie im Jahre 1935, und die Produktion stieg im gleichen Zeitraum um das Fünfeinhalbfache an, während die durchschnittliche Zunahme der Produktionsbetriebe nur das Dreifache betrug.

Ganze Industriezweige haben sich aus den neuen Entdeckungen auf dem chemischen Gebiet entwickelt, und es gibt keinen Zweifel darüber, daß die Chemie eine der dynamischsten Kräfte im Wachstum der amerikanischen Volkswirtschaft gewesen ist. Auch hinsichtlich der konjunkturellen Stabilität sowohl in der chemischen Industrie selbst als auch in der Gesamtwirtschaft hat die chemische Forschung bedeutende Auswirkungen gehabt. Mit der Entwicklung und Realisierung neuer Ideen wurden nämlich auch ständig neue Investitionsmöglichkeiten geschaffen. Trotz des Rückganges in der wirtschaftlichen Aktivität in den letzten Monaten des vergangenen und in den ersten Quartalen dieses Jahres wird die Investitionssumme der chemischen Industrie in diesem Jahr rund 1,388 Milliarden Dollar betragen. Damit ist sie gegenwärtig der führende Wirtschaftszweig auf dem Investitionssektor.

Auf Grund der erzielten Forschungsergebnisse war die chemische Industrie nicht nur in der Lage, die Produktionskosten erheblich zu senken, sondern auch jene Lücken auszufüllen, die durch kostspielige oder knappe Materialien entstanden waren. Desgleichen war es ihr möglich, ein der Nachfrage entsprechend hohes Angebot an chemischen Produkten bereitzustellen, wodurch wiederum verhindert werden konnte, daß der Marktpreis für chemische Erzeugnisse nicht so stark anstieg wie für viele andere Produkte.

Die Forschungsanstrengungen der amerikanischen chemischen Industrie sind durch eine Reihe großer Erfolge gekrönt worden. Was sie für die Industrie selbst bedeuten, zeigen die lange Liste neuer Produkte, die sich alle zwölf Jahre verdoppelnde Wachstumsrate, die hohen Gewinne sowie der allgemeine Ruf einer ungemein großen Vielseitigkeit.

Was

Was Forschung und Entwicklung für das Einzelunternehmen bedeuten, wird durch einige anders gelagerte Aspekte klar. Tatsächlich wird durch die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung die Struktur der Industrie laufend verändert. Obwohl die Liste der Erzeugnisse ständig länger wird, ist der Weg zum Erfolg mit vielen Opfern gepflastert. Ein neues Produkt kann den Markt für ein älteres fast über Nacht vollkommen verbauen.

Das Schicksal der ersten Kunststoffe ist ein typischer Fall in dieser Hinsicht. Sie waren zerbrechlich und leicht brennbar, sie besaßen nur eine geringe Widerstandskraft gegenüber Hitzeeinwirkung, verloren sehr schnell die Farbe und waren auch sonst anderen zerstörenden Einflüssen ausgesetzt. Es gibt jedoch kaum noch eine dieser ersten Kunststoffe, die sich heute noch am Markt behaupten.

Wir in der chemischen Industrie müssen uns, wenn wir weiterexistieren wollen, nicht nur mit dem Preis unserer Konkurrenten auseinandersetzen, sondern auch mit ihren ständig wechselnden Produkten.

Viele schlagende Beispiele für diesen Wettbewerbskampf und die hohe Veralterungsrate chemischer Produkte gibt es auf dem Gebiet der pharmazeutischen Artikel. Hier sei nur der Fall des Achromycin Tetracyclin angeführt, ein Präparat, das im Jahre 1953 von der "American Cyanamid Company" auf dem Markt eingeführt wurde und das in Wettbewerb mit dem seit 1948 bekannten Aureomycin Chlortetracyclin trat. Nach einer ständigen Umsatzsteigerung in den Jahren 1950-53 gingen nämlich die Umsätze von Aureomycin schon im ersten Jahr nach Einführung von Achromycin um fast 40 Prozent zurück.

Die Forschung ist daher der Lebenssaft eines aufstrebenden chemischen Unternehmens, und in der chemischen Industrie ist es durchaus nicht ungewöhnlich, daß die Umsätze einer Firma sich hauptsächlich auf solche Produkte konzentrieren, die weniger als zehn Jahre alt sind.

Man hat geschätzt, daß 14 Prozent aller Umsätze von chemischen Produkten des Jahres 1961 aus Produkten bestehen werden, die vorher noch nicht produziert worden sind. Und wenn wir nur einen, zeitlich gesehen ganz kurzen Blick in die Zukunft werfen und die kommenden zehn Jahre in Betracht ziehen, so müssen wir mit der Möglichkeit rechnen, daß rund die Hälfte unserer derzeitigen Produkte dann schon keinerlei kommerziellen Wert mehr haben wird.

* * * * *

ÄUSSERST GÜNSTIGE ZUKUNFTSAUSSICHTEN FÜR US-BAUWIRTSCHAFT

"Architectural Forum" erwartet Zunahme der Aufwendungen für Neubauten aller Art um 50 Prozent in den nächsten zehn Jahren

Copyright beachten!

(58 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Nur selten hat sich ein Wirtschaftszweig solch günstigen Zukunftsaussichten gegenübergesehen wie die amerikanische Bauindustrie. Zu einem Zeitpunkt nämlich, wo die meisten Wirtschaftszweige ihre Zukunftserwartungen etwas zurückschraubten, haben sich die Aussichten der Bauwirtschaft durch eine Reihe überraschend starker Zunahmen ganz beträchtlich verbessert.

Auf Grund einer neuen und detaillierten Analyse, die von dem Wirtschaftsberater der bekannten amerikanischen Fachzeitschrift "Architectural Forum", Miles Colean, durchgeführt wurde, ist für die nächsten zehn Jahre mit einer Steigerung der Ausgaben für Bauten aller Art um rund 50 Prozent gegenüber der Periode 1948-57 zu rechnen. Die gesamten Aufwendungen für Neubauten im Zeitraum 1958-1967 werden sich dabei - unter Zugrundelegung des Dollarwertes von 1957 - auf fast 600 Milliarden Dollar belaufen, gegenüber 409,6 Mrd. Dollar zwischen 1948 und 1957. Bis zum Jahre 1967 wird die Jahresrate der Aufwendungen für Neubauten bis auf 70,0 Mrd. Dollar ansteigen, was eine Zunahme gegenüber 1957 um 48 Prozent bedeutet.

Allein der Anteil des privaten Wohnungsbaues wird in den kommenden zehn Jahren 200 Mrd. Dollar ausmachen, während für Industrie- und Wirtschaftsbauten 85,0 Mrd. Dollar, für Versorgungseinrichtungen 75,0 Mrd. Dollar und für kirchliche Bauten und solche von privaten Institutionen 16,0 Mrd. Dollar aufgewendet werden dürften. Für Schulen und Erziehungseinrichtungen ergibt sich ferner eine Summe von 45,0 Mrd. Dollar, für den gesamten Straßenbau zumindest 75,0 Mrd. Dollar und für Kanalisations- und Wasserregulierungsarbeiten fast 20,0 Mrd. Dollar.

Alles zusammengenommen, werden die Aufwendungen für Neubauten in den nächsten zehn Jahren etwa genauso hoch sein wie der derzeitige

derzeitige Buchwert sämtlicher Privatbauten - Eigenheime, Bürobauten, Fabriken, Läden und so weiter - in den Vereinigten Staaten.

Die treibende Kraft, die hinter den künftigen Bauvorhaben steht, ist die Notwendigkeit der Anpassung und Erweiterung sämtlicher bestehender Einrichtungen an die steigenden Bedürfnisse auf allen Gebieten. Nicht nur bei den Industrie- und Wirtschaftsbauten wird mit einem ziemlich stetigen Anstieg zu rechnen sein, sondern auch die derzeitigen Kapazitäten der Versorgungseinrichtungen müssen ganz gewaltig ausgeweitet werden, wenn sie die Bedürfnisse eines Marktes befriedigen wollen, der im Jahre 1967 fast 200 Millionen Menschen umfassen wird.

Die in den letzten Monaten festzustellen gewesene Flaute für Industrie- und Wirtschaftsbauten wird bald vergessen sein. Trotz allen Geredes von einer vorhandenen Überkapazität sind die Vereinigten Staaten heute nämlich kapazitätsmäßig unterbesetzt, um die langfristigen Bedürfnisse zu befriedigen, die sich aus der Bevölkerungszunahme, einem besseren Lebensstandard und der Einführung neuer Produktionstechniken ergeben.

Nach Ansicht von "Architectural Forum" wird die voraussichtliche Jahresrate für Industriebauten im Jahre 1967 um rund 70 Prozent höher liegen als heute; während Wirtschaftsbauten, die durch die neuen Bedürfnisse ihren Antrieb erhalten werden, die sich aus der Entwicklung der Vororte der großen Städte ergeben, um 43 Prozent zunehmen werden.

Wie das "Architectural Forum" schon vor einem Jahr feststellte, sind die Zukunftsaussichten für die Bauwirtschaft so schwindelerregend, daß die einzige Frage die ist, ob die amerikanische Wirtschaft überhaupt in der Lage sein wird, die erforderlichen Arbeitskräfte und das benötigte Material bereitzustellen, um die Ziele erreichbar zu machen. Wenn die amerikanische Wirtschaft diese Bauziele erreichen sollte, dann wird sie eine bisher nicht gekannte Prosperitätsstütze besitzen, und zwar nicht nur für die kommenden zehn Jahre, sondern auch für alle kommenden Jahrzehnte.

(Aus "Architectural Forum", Copyright 1958
Time Inc.)

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

SCHNELLERE AUFTRAGSABWICKLUNG DURCH 20 900 KM LANGES FERNSCHREIBNETZ
Neuartiger Kundendienst - Mobilisierung der Hersteller- und
Händlerläger

(50 Zeilen)

BUCHANAN (Michigan) - (AD) - Die "Clark Equipment Company" hat mit der kürzlich erfolgten Inbetriebnahme eines in der Wirtschaft bisher einmaligen Fernschreibnetzes zur schnelleren Erledigung der Kundenaufträge eine neue Art des Kundendienstes ins Leben gerufen. Das Netz verbindet die 101 unabhängigen Händler, die mit dem Vertrieb der von der Clark Equipment Company hergestellten Bau- und Transportmaschinen beauftragt sind, mit den zehn Fertigungsbetrieben und Verkaufsbüros dieses Unternehmens in den Vereinigten Staaten und Kanada.

Dieses größte, einen Hersteller mit seinen unabhängigen Händlern verbindende Fernschreibnetz besteht aus insgesamt 20 900 Kilometer Kabel, die von der "Western Union Telegraph Company" leihweise zur Verfügung gestellt wurden.

Das neue System stellt nach Angabe des Unternehmens eine wesentlich schnellere Belieferung der Kunden mit neuen Maschinen sowie Einzel- und Ersatzteilen sicher, indem es den Händlern die unverzügliche Durchgabe der Bestellungen ermöglicht und den größten Teil der mit der Erledigung der Aufträge zusammenhängenden Verwaltungsarbeiten in Zukunft überflüssig macht. Im einzelnen bietet das Fernschreibnetz der Clark Equipment Company den Kunden folgende Vorteile:

1. Die Lieferzeit für vom Händler bei der zuständigen Abteilung der Gesellschaft bestellte Einzelteile wird sich in normalen Fällen um vier bis sechs Tage verringern.

2.

2. Besonders eilige Bestellungen von Einzelteilen lassen sich in der Regel jetzt so bearbeiten, daß der Versand der Teile noch am Tage der Bestellung erfolgt.

3. Die Lieferzeit für neue Maschinen, die sich an Lager befinden, verringert sich durchschnittlich um eine Woche. Der Versand kann unter Umständen bereits drei oder vier Tage nach Auftragseingang erfolgen.

4. Die Lieferzeit für neue Maschinen, die sich nicht an Lager befinden und erst hergestellt werden müssen, wird sich in der Regel um eine Woche verringern.

Ein weiterer und nicht weniger wichtiger Vorteil, der sich aus der Inbetriebnahme des Fernschreibnetzes ergibt, ist nach Ansicht des Unternehmens die Tatsache, daß nunmehr fast doppelt soviel Maschinen zur sofortigen Auftrags erledigung zur Verfügung stehen wie früher, und zwar dadurch, daß jetzt sowohl die Läger des Unternehmens selbst wie auch die der Händler zur unmittelbaren Erfüllung von Kundenbestellungen herangezogen werden können.

Über die Fernschreibzentrale in der Hauptverwaltung der Clark Equipment Company in Buchanan kann heute jeder Händler unverzüglich mit allen anderen Händlern im Lande Verbindung aufnehmen und in Erfahrung bringen, ob sich eine gewünschte Maschine oder ein bestimmtes Einzelteil irgendwo an Lager befindet. So kann beispielsweise ein Kunde aus Seattle (Westküste der USA) einen speziellen Gabelstapler von einem Händler in Miami (Ostküste) beziehen und damit die bedeutend längere Lieferfrist vermeiden, die sich ergäbe, wenn er das Gerät beim Hersteller in Auftrag geben und darauf warten müßte, bis ein Exemplar das Fließband verläßt.

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgendes Bild:

Die Fernschreibzentrale in der Hauptverwaltung der Clark Equipment Company in Buchanan (Michigan) ist das "Nervenzentrum" des 20 900 Kilometer langen Fernschreibnetzes, das die zehn Fertigungsbetriebe und Verkaufsbüros des Unternehmens mit den 101 unabhängigen Clarkhändlern verbindet und der schnelleren Auftrags erledigung dient. Die Kabel wurden von der Western Union Telegraph Company leihweise zur Verfügung gestellt.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WELT DER ARBEIT

DIE PRAXIS DER ZAHLUNG VON ENTLASSUNGSGELDERN IN DER US-WIRTSCHAFT

Verstärkte Bemühungen der Gewerkschaften um Aufnahme von
Abfindungsplänen in die Tarifverträge

Von Edmund Ayoub, Forschungsassistent in der
Abteilung für Industriege-
werkschaften der "AFL-CIO"

III

(98 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Leider ist dieses Problem, das sich durch die Gerichtsurteile und die bestehenden Gesetze der Bundesstaaten ergibt, nicht leicht zu lösen. Das Aushandeln von Abfindungsplänen in solchen Bundesstaaten mit derartigen Gesetzen ist nämlich gleichbedeutend mit der Verweigerung der Erwerbslosenversicherungsansprüche an anspruchsberechtigte Arbeitnehmer. Ungeachtet der Gerichtsentscheidungen jedoch ist die Ansicht der Gewerkschaften weitgehend gerechtfertigt, daß Entlassungsgelder keinen Ersatz für die staatlichen Arbeitslosenversicherungsleistungen darstellen. Das Ziel der Erwerbslosenunterstützung ist es, die nachteiligen Auswirkungen der Erwerbslosigkeit zu mindern und dem Entlassenen eine gewisse Kaufkraft zu sichern. Die Erwerbslosenversicherung gehört mit zu den sogenannten "eingebauten wirtschaftlichen Stabilisatoren" und ist auch aus diesem Grunde ein Bestandteil der gesamten Regierungspolitik zur Eindämmung von Rezessionen.

Es ist richtig, daß die Entlassungsgelder dazu beitragen, die Kaufkraft jener Arbeitnehmer zu polstern, die von solchen Plänen erfasst werden, und es wird auch nicht geleugnet, daß es eines ihrer Ziele ist, die finanziellen Belastungen des beschäftigungslosen Arbeitnehmers zu

zu mindern. Aber es gibt da noch andere Ziele. Wenn ein Arbeitnehmer entlassen wird, so soll mit dem Entlassungsgeld dem Arbeitnehmer eine gewisse Kompensation für den Verlust verschiedener erworbener Rechte gegeben werden, wie etwa die Senioritätsrechte und die Ansprüche aus Pensionsfonds. Gleichzeitig aber will man dem Betreffenden dadurch die Möglichkeit verschaffen, sich umschulen zu lassen oder neue handwerkliche Fähigkeiten zu erwerben, die er für den neuen Arbeitsplatz benötigt.

Das Entlassungsgeld ist nicht als eine wirtschaftliche Beihilfe anzusehen, die von einem generösen Unternehmer aus Gründen der Wohltätigkeit gezahlt wird. Es hat keine stärkere Beziehung zu den Leistungen der Erwerbslosenversicherung wie etwa der Gewinnbeteiligungsbonus, der am Jahresende gezahlt wird. Es ist einfach ein fester Bestandteil eines zwischen den Sozialpartnern ausgehandelten Tarifvertrages.

Ebenso ist das Entlassungsgeld eine der verschiedenen Möglichkeiten, die den Gewerkschaften bei ihren Bemühungen zur Sicherung der Arbeitsplätze ihrer Mitglieder gegenüber technologischen Veränderungen zur Verfügung stehen. Derartige Pläne sind schon seit langem Gegenstand der Tarifverhandlungen gewesen. Die starke Reduzierung der Zahl der Zuschneider in der Bekleidungsindustrie in den zwanziger Jahren als Folge der allgemeinen Forderung der Verbraucher nach preiswerten Anzügen führte zum Beispiel dazu, daß sich die Gewerkschaft verstärkt um die Anerkennung von Arbeitsplatzgarantien bemühte.

Das Ergebnis dieser Bemühungen war die Einführung eines sogenannten Entlassungsgeldplanes, der von den Unternehmern gemeinsam mit den verbliebenen Arbeitnehmern finanziert wurde. Die Konsolidierung im Eisenbahngüterverkehr in den dreißiger Jahren hatte Kompensationsforderungen der Gewerkschaften für die vielen Tausend ihrer entlassenen Mitglieder zur Folge. Die Angestellten der Fährbetriebe in der Bucht von San Francisco handelten nach der Eröffnung der San Francisco-Oakland- und Golden Gate-Brücken ebenfalls Entlassungsgelder aus. In all diesen Fällen waren es weitgehend technologische Veränderungen, die zur Aufstellung von Entlassungsgeldplänen führten.

Erst kürzlich handelte die Vereinigte Hut- und Putzmachergewerkschaft mit der "Hat Corporation of America" einen Entlassungsgeldplan aus, der den auf Grund der Einführung von Automation arbeitslos

arbeitslos werdenden Arbeitnehmern Abfindungszahlungen garantiert. Dieser Plan umfaßt sämtliche Arbeitnehmer in der Zweigfabrik des Unternehmens in Norwalk, Connecticut, wo die Zahl der Beschäftigten in den vergangenen zwei Jahren auf Grund der Einführung neuer Produktionsverfahren von 1400 auf 1000 zurückgegangen ist.

Die technologischen Probleme, die die Gewerkschaften heute beschäftigen, sind immer noch die gleichen wie in den vergangenen zwei oder drei Jahrzehnten, denn die Arbeitnehmer werden auch weiterhin durch Maschinen von ihren Arbeitsplätzen freigesetzt. Wenn es überhaupt Veränderungen gibt, so in der Art, daß lediglich die Einsatzmöglichkeiten der automatischen Maschinen in der Industrie heute zahlreicher geworden sind als man früher allgemein angenommen hat. "Man kann mit Sicherheit behaupten", so erklärt der Direktor der Forschungsabteilung der Internationalen Elektrikergewerkschaft, David Lasser, "daß es heute kaum noch Arbeitsvorgänge gibt, bei denen es um die Herstellung und Bearbeitung eines uniformen Produktes geht, und bei dem Messungen, Prüfungen und Zählungen vorgenommen werden müssen, für die die Ingenieure und Techniker nicht eine automatische Produktionsvorrichtung schaffen könnten, sei es in der Fabrik, im Stahlwerk, im Bergbau, im Büro, Laboratorium oder Lagerhaus."

Während die organisierte Arbeitnehmerschaft sich einerseits über die Notwendigkeit im klaren ist, daß es einen technischen Fortschritt geben muß, wenn der Lebensstandard weiter ansteigen soll, so hat sie auf der anderen Seite jedoch auch das Recht zu fordern, daß dieser Prozeß selbst keine temporären Härten im Gefolge hat. Wenn Entlassungen auf Grund der Einführung neuer Produktionseinrichtungen vorgenommen werden müssen, dann sind Dinge wie etwa die Entlassungsgeldpläne wirtschaftlich und sozial durchaus sinnvoll.

Der Versuch der Gewerkschaften, im Zeitalter des schnellen technischen Fortschrittes ein gewisses Mitspracherecht durchzusetzen, ist nicht nur von eigennützigen Motiven getragen. Wenn Arbeitnehmer ihren Arbeitsplatz verlieren, dann werden diese Auswirkungen nicht nur von dem Betroffenen selbst, sondern von der gesamten Wirtschaft wahrgenommen.

Sicherlich, die Entlassungsgelder sind weder ein Allheilmittel gegenüber der Erwerbslosigkeit, noch der einzige Schutz, der von den

den Arbeitnehmerverbänden angestrebt und gesucht wird. Entlassungsgelder sind nur eine von vielen Möglichkeiten, die die Gewerkschaften zum Schutze der Arbeitnehmer gegenüber wirtschaftlichen Rezessionen und technischen Veränderungen im Auge haben. In dem Maße, wie durch die Automation die Zahl der Arbeitsplatzmöglichkeiten verringert wird oder industrielle und berufsmäßige Umschichtungen ausgelöst werden, wird auch das Entlassungsgeld einen festen Platz neben vielen anderen Arbeitsplatzsicherungsmaßnahmen wie kürzere Arbeitsstunden, vom Unternehmer finanzierte Umschulungsprogramme und größere Senioritätsdeckung erhalten.

Es ist schon gesagt worden, daß die neue Technologie, was die Beschäftigung angeht, die Anpassung an die neuen Gegebenheiten selbst vornehmen wird. Das mag auf lange Sicht betrachtet zutreffen. Kurzfristig betrachtet jedoch, werden Männer und Frauen durch die neuen automatisierten Maschinen ihren Arbeitsplatz verlieren. Die Gewerkschaften tragen die Verantwortung dafür, einen geeigneten Schutz für diese Arbeitnehmer aufzubauen. Ob sie sich ihrer Verantwortung durch die Einführung von Entlassungsgeldern entledigen oder durch andere Maßnahmen, das wird sich aus den Erfordernissen der jeweiligen Situation ergeben.

(Schluß der Artikelserie)

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

SONDERREPORTAGE

WELT DER ARBEIT

TAG DER ARBEIT 1958 : US-GEWERKSCHAFTEN

ZIEHEN BILANZ

Feiertag des ganzen Volkes - Soziale Gerechtigkeit bleibt das Ziel

Von Henry W. Martin

(220 Zeilen)

WASHINGTON -- Wie an jedem ersten Montag im September, so feiern auch in diesem Jahr die amerikanischen Arbeiter wieder ihren Tag der Arbeit, der diesmal auf den 1. September fällt; und wie immer, so ist auch dieser Tag der Arbeit - der 76. in der Geschichte der amerikanischen Arbeiterschaft - wieder von besonderer Bedeutung für die amerikanischen Gewerkschaften, war es doch der Sekretär der amerikanischen Gewerkschaft der Zimmerleute, Peter J. McGuire, der 1882 den Vorschlag machte, einen Tag im Jahr die Arbeit ruhen zu lassen - jenen schaffenden Menschen zu Ehren, "die die rauhe Natur bezwungen und in all die Bequemlichkeit und Herrlichkeit verwandelt haben, die uns umgibt".

Das Jahr 1882 sah den ersten Tag der Arbeit

Und so versammelten sich am 5. September 1882 in New York mehr als 10 000 Gewerkschafter auf dem Union Square und marschierten dann mit Plakaten und singend den berühmten Broadway hinauf - es war "eine Demonstration der Brüderlichkeit und der Anbruch einer besseren Zeit". Die Idee eines gesetzlichen nationalen Feiertags für die Arbeiter fand viele Befürworter und 1887, 5 Jahre nach dem ersten feierlichen Umzug der organisierten Arbeiter, erhob der Bundesstaat Oregon den ersten Montag im September durch Gesetz zum Tag der Arbeit. Andere Bundesstaaten folgten diesem Beispiel, und 1894 führte der amerikanische Kongreß bezüglich des Tags der Arbeit eine einheitliche Regelung für das ganze Land herbei. Der Federhalter, mit dem Präsident Grover Cleveland das entsprechende Gesetz unterzeichnete, wurde dem ersten Vorsitzenden des amerikanischen Gewerkschaftsbundes AFL und Pionier unter den Gewerkschaftsführern, Samuel Gompers, als Andenken an dieses geschichtliche Ereignis überreicht.

Der

Der Tag der Arbeit, wie er heute begangen wird, ist nicht nur ein Feiertag der Arbeiter, sondern der ganzen Nation. Die Geschäfte und Betriebe sind geschlossen, Umzüge und öffentliche Kundgebungen werden veranstaltet, Gottesdienste abgehalten und im ganzen Lande kommen Menschen aus allen Schichten zusammen, um die Fortschritte der Arbeiterschaft zu würdigen und sich mit deren Bestrebungen solidarisch zu erklären. Und der diesjährige Tag der Arbeit dient in ganz besonderem Maße dazu, sich Rechenschaft über die errungenen Erfolge zu geben und die Ziele für die Zukunft festzulegen.

Erfolge der Gewerkschaften - trotz Rezession

Trotz der in den letzten Monaten in vielen Wirtschaftszweigen herrschenden Rezession ließen die Gewerkschaften in den Kollektivverhandlungen nicht nach, höhere Leistungen und großzügiger gehandhabte zusätzliche Leistungen zu fordern, mit dem Erfolg, daß der Durchschnittsstundenlohn für Fabrikarbeiter im Juni dieses Jahres mit 2,12 Dollar einen neuen Höchststand erreichte und das Durchschnittswocheneinkommen auf 83,10 Dollar anstieg.

Wenn auch die Sommerarbeit suchenden Studenten die Arbeitslosenziffer im Juni auf nahezu 5,5 Millionen anwachsen ließ, so ist andererseits um dieselbe Zeit die Gesamtbeschäftigtenzahl um 920 000 auf ungefähr 65 Millionen angestiegen. Und zum erstenmal seit Beginn der Rezession nahm die Zahl der in den Produktionsunternehmen beschäftigten Arbeiter wieder zu, und die Durchschnittsarbeitswoche erhöhte sich ganz beträchtlich auf 39,2 Stunden. Diese und andere erfreuliche Tatsachen veranlaßten maßgebende Wirtschaftler zu der Feststellung, daß der Tiefststand der Rezession erreicht und eine allmähliche Besserung der Konjunkturlage nun zu erwarten sei.

Wenn sich die Rezession auch nicht unwesentlich auf den Umfang der durch Kollektivverhandlungen erzielten Lohnerhöhungen ausgewirkt hat, so war es den Gewerkschaften doch möglich, im ersten Halbjahr Lohnaufbesserungen zwischen 8 und 10 Prozent in der Bekleidungs-, Zement-, Elektro- und Gummiindustrie auszuhandeln. Die durchschnittliche Lohnerhöhung in der gesamten Industrie betrug 9,6 Prozent. In der Flugzeugindustrie ist zwischen der Firma Lockheed und der Internationalen Maschinistengewerkschaft ein auf zwei Jahre befristeter Tarifvertrag abgeschlossen worden, der Lohnerhöhungen zwischen 18 und 27 Cent pro Stunde vorsieht und das Muster eines Tarifvertrages für viele andere Flugzeug- und Raketenbauunternehmen abgibt. Im Juli dieses Jahres schlossen die zuständigen Ortsgewerkschaften der Handlungsgehilfen ein Abkommen mit Montgomery Ward, das die Erhöhung der Löhne aller Gewerkschaftsmitglieder um 17,5 Cent pro Stunde sowie eine Verbesserung der zusätzlichen sozialen Leistungen mit sich brachte. Und die Vereinigte Fleischergewerkschaft handelte in Gesprächen mit 145 Lebensmittelfilialgeschäften einen Tarifvertrag aus, auf Grund dessen die wöchentlichen Mindestlöhne für Fleischer auf 101 Dollar und für Angestellte im Lebensmittelhandel auf 92 Dollar erhöht und die sozialen Leistungen verbessert wurden.

All

All diese Lohnerhöhungen, die durch diese und andere Vereinbarungen erzielt wurden, haben zweifellos dazu beigetragen, die Höhe der Verbraucherausgaben in etwa aufrechtzuerhalten und damit den Einfluß der Rezession auf die gesamte Wirtschaft abzuschwächen. In diesem Zusammenhang muß allerdings noch ein anderer Faktor genannt werden, der ein starkes Absinken der Kaufkraft des Arbeiters verhindert hat: die Arbeitslosenversicherung des Bundes und der Einzelstaaten. Die in den ersten fünf Monaten des Jahres 1958 geleistete Arbeitslosenunterstützung betrug nach Mitteilung des US-Arbeitsministeriums nicht weniger als 2 Milliarden Dollar. Ihren Höhepunkt erreichten die Unterstützungen im April; mit der Zunahme der Beschäftigtenzahl sind sie seither laufend zurückgegangen.

Gesetzesvorschläge zur Wahrung der Rechte der Arbeiter

Die verschiedenen Korruptionsfälle, die die amerikanischen Gewerkschaften für einige Monate in Atem hielten, führten schließlich zur Ausarbeitung von Gesetzesvorschlägen, deren Sinn es ist, die Rechte der Arbeiter innerhalb der Gewerkschaften sicherzustellen. Die Vorschläge befassen sich daher mit zwei besonders umstrittenen Punkten und verlangen 1) die demokratische Wahl der Funktionäre in Abständen von höchstens vier Jahren und 2) die Offenlegung der Herkunft und Verwendung der Gelder durch Gewerkschaften und Gewerkschaftsfunktionäre.

Die Vorschläge sind in den Informationssitzungen eines Unterausschusses des Senatsausschusses für Arbeit und soziale Fragen mit voller Unterstützung des Amerikanischen Gewerkschaftsbundes AFL-CIO erarbeitet worden. Der Vorsitzende des AFL-CIO, George Meany, wies als Zeuge vor dem Ausschuß darauf hin, daß der Amerikanische Gewerkschaftsbund AFL-CIO mit den Ansichten des Unterausschusses grundsätzlich übereinstimme und daß es darauf ankomme, mit den "unsauberen Praktiken" aufzuräumen, aber "die Schaffung von Gesetzen zu verhindern, die nur dazu dienen könnten, die ehrbaren Gewerkschaften zu schwächen und erfolgreiche Kollektivverhandlungen zu erschweren".

Als Ergebnis der Ausschußsitzungen wurden vom Senat zwei "reformistische" Gesetzesvorlagen, die die demokratischen Rechte der Gewerkschaftsmitglieder regeln und einen Rechenschaftsbericht über die Verwendung des Altersunterstützungs- und Wohlfahrtsfonds vorsehen, mit überwältigender Mehrheit verabschiedet und zur weiteren Behandlung dem Repräsentantenhaus überwiesen.

Gewerkschaften und Industrie arbeiten zusammen

Ein weiteres bemerkenswertes Ereignis im Gewerkschaftsleben des vergangenen Jahres war die im Mai 1958 in Cincinnati (Ohio) veranstaltete große AFL-CIO-Ausstellung, derselben Stadt, in der sie vor nunmehr 20 Jahren zum ersten Male stattgefunden und wo sie damals wie heute einen nachhaltigen Eindruck von der engen Zusammenarbeit zwischen Industrie und Gewerkschaften vermittelt hatte. Die ausgestellten Erzeugnisse hatten sich freilich gegenüber der Zeit vor 20 Jahren in vielen Fällen geändert - aber nicht geändert hatte sich das gewerkschaftliche Gütezeichen, das als Ausdruck der gemeinsamen Anstrengungen von

von Management und Gewerkschaften auf allen in gewerkschaftlich organisierten Betrieben hergestellten Waren sowie an jedem einzelnen Ausstellungsstand zu sehen war.

Die sechstägige Schau zog fast 300 000 Besucher an, die von den gezeigten Waren und der bedeutenden Rolle, die Arbeiter und Gewerkschaften im wirtschaftlichen und kulturellen Leben des Landes spielen, äußerst beeindruckt waren. Der Hauptzweck der jedes Jahr in einem anderen Industriezentrum stattfindenden Ausstellung ist nach den Worten des Schatzmeisters der Abteilung für gewerkschaftliche Gütezeichen der AFL-CIO, Joseph Lewis, darin zu sehen, "eine größere Nachfrage nach von AFL-CIO-Mitgliedern geschaffenen Gütern anzuregen, insbesondere nach solchen Gütern, die durch gewerkschaftliche Gütezeichen ausgewiesen sind".

Nicht weniger bemerkenswert und zugleich symbolisch für die hohe Wertschätzung, deren sich die amerikanischen Gewerkschaften erfreuen, war die Flut von Gratulationen, die der Internationalen Maschinistengewerkschaft anlässlich ihres 70. Gründungstages von zahlreichen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus allen Bundesstaaten zuzuging. Der 5. Mai, der Jubiläumstag, ist von vielen Gouverneuren und Bürgermeistern zum "Maschinistentag" proklamiert worden. Typisch für die Grußbotschaften vieler führender Männer an den Vorsitzenden der Internationalen Maschinistengewerkschaft, Al Hayes, war das Schreiben des Vorsitzenden des Amerikanischen Gewerkschaftsbundes AFL-CIO, George Meany, in dem es unter anderem hieß:

"In den 70 Jahren ihres Bestehens hat die Internationale Maschinistengewerkschaft ein Beispiel guter Gewerkschaftsarbeit gegeben. Sie hat dafür gesorgt, daß die wirtschaftliche Gerechtigkeit Einzug in die Betriebe und Kontore hielt; daß die Demokratie in einem großen Teil unseres industriellen Lebens verwirklicht wurde; und daß ihre Mitglieder treu und nach besten Kräften den Gemeinden dienten, in denen sie leben."

US-Gewerkschaften unterstützen Bestrebungen der freien Welt

Auf dem Gebiet der internationalen Gewerkschaftsangelegenheiten haben die amerikanischen Gewerkschaften auch 1957/58 aktiv an der weiteren Stärkung des Internationalen Bundes freier Gewerkschaften (IBFG) und der freien Gewerkschaften in aller Welt mitgewirkt. George Meany nahm im Juli 1958 an der Vorstandssitzung des IBFG in Brüssel teil und unterstützte dessen Forderung auf Einberufung einer Konferenz von Vertretern der freien Länder, um die wirkungsvollsten Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Vollbeschäftigung sowie zur Expansion der Wirtschaft in der ganzen Welt zu erörtern.

Vorher hatte bereits eine amerikanische Delegation unter Leitung des amerikanischen Arbeitsministers, James P. Mitchell, an einer Konferenz des Internationalen Arbeitsamts (ILO) in Genf teilgenommen und die ILO-Deklarationen über die Förderung der Menschenrechte und die Abschaffung der diskriminierenden Anstellungspraktiken gutgeheißen. Auf dieser Konferenz gab der Minister auch bekannt, daß sich die

die Vereinigten Staaten ebenfalls an der von der ILO in verschiedenen Ländern beabsichtigten Untersuchung über die Vereinigungsfreiheit beteiligen werden. "Die Vereinigten Staaten würden für die Gelegenheit dankbar sein", sagte Mitchell, "die es ihnen erlaubt, zu den ersten Ländern zu gehören, die ohne Einschränkung an einer solchen Untersuchung mitarbeiten."

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgende Bilder:

- 1) Seit er 1882 zum ersten Mal in New York gefeiert wurde, marschieren alljährlich am Tag der Arbeit - dem ersten Montag im September - Arbeiter mit Plakaten und singend durch die Straßen der Städte und Dörfer des ganzen Landes. Gottesdienste werden abgehalten, öffentliche Kundgebungen veranstaltet, und überall kommen Menschen aus allen Schichten des Volkes zusammen, um die Fortschritte der Arbeiterschaft zu würdigen.
- 2) Eine amerikanische Delegation unter Leitung des US-Arbeitsministers, James P. Mitchell, nahm in diesem Frühjahr an einer Konferenz des Internationalen Arbeitsamtes (ILO) in Genf teil, auf der sie die ILO-Deklaration über die Förderung der Menschenrechte unterstützte. Ganz rechts sieht man Minister Mitchell, wie er mit Hilfe eines Kopfhörers einer Simultandolmetscheranlage die interessante Debatte verfolgt.
- 3) Der Vorsitzende des Amerikanischen Gewerkschaftsbundes AFL-CIO, George Meany, unten links, erschien als Zeuge vor einem Unterausschuß des Senatsausschusses für Arbeit und soziale Fragen, der Gesetzesvorschläge ausarbeitete, deren Sinn die Sicherstellung der Rechte der Arbeiter innerhalb der Gewerkschaften ist. Meany erklärte sich mit den Ansichten des Ausschusses grundsätzlich einverstanden; es komme darauf an, mit den "unsauberen Praktiken" aufzuräumen, aber "die Schaffung von Gesetzen zu verhindern, die nur die ehrbaren Gewerkschaften schwächen und erfolgreiche Kollektivverhandlungen erschweren könnten".

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

VIERJÄHRIGE VERLÄNGERUNG DES US-GESETZES ÜBER
GEGENSEITIGE HANDELSABKOMMEN

Erfolg der liberalen Kräfte der amerikanischen Handelspolitik
20prozentige Zollsenkung bis 1962

Von Guy Sims Fitch

(63 Zeilen)

WASHINGTON -- Die Verlängerung des Gesetzes über gegenseitige Handelsabkommen um weitere vier Jahre wird als Meilenstein in der liberalen Handelsgesetzgebung der Vereinigten Staaten angesehen. Selbst diejenigen Befürworter eines liberalisierten Handels, die Kritik an einigen Bestimmungen des Gesetzes üben, sind erfreut über die Tatsache, daß der Kongreß dem Präsidenten mehr Zollsenkungsvollmachten - und über einen längeren Zeitraum - eingeräumt hat, als er jemals zuvor besaß.

Dieser Aspekt der Gesetzgebung verdient besondere Beachtung, denn schließlich waren es in erster Linie zwei Punkte, um die sich die prinzipiellen Überlegungen drehten: die Dauer der Verlängerung und die Aktionsfähigkeit des Präsidenten in mit anderen Ländern zu führenden Verhandlungen über zusätzliche gegenseitige Zollkonzessionen. Die Bestimmungen der neuen Vorlage ermächtigen nun den Präsidenten, in dem Zeitraum bis Juni 1962 Verhandlungen über Zollsenkungen zu führen und die amerikanischen Zölle um weitere 20 Prozent zu senken - was einer durchschnittlichen Zollsenkung von 5 Prozent pro Jahr entspricht. Die Zollsenkungen können bis Juni 1966 jederzeit in Kraft gesetzt werden, vorausgesetzt, daß sie zehn Prozent pro Jahr nicht übersteigen.

Wenn man sich diese grundlegenden Bestimmungen vor Augen hält, kann man den amerikanischen Handelsminister, Sinclair Weeks, besser

besser verstehen, der die gegenwärtige Verlängerung des Gesetzes als "die bisher beste" in der Geschichte des seit 24 Jahren bestehenden Handelsprogramms bezeichnete. Die große Unterstützung, die die neuen Bestimmungen fanden, geht denn auch einwandfrei aus den Abstimmungsergebnissen über die Vorlage hervor, die ein Kompromiß zwischen einer liberaleren, fünfjährigen Verlängerung und einer weniger liberalen, dreijährigen Verlängerung darstellt. Die liberalere Fassung war vom Repräsentantenhaus, die weniger liberale vom Senat verabschiedet worden, weshalb die gesamte Vorlage noch einmal an den Vermittlungsausschuß überwiesen werden mußte. Der Kompromiß, der die vierjährige Verlängerung des Gesetzes vorsieht und in dem die umstrittenen Passagen der Senatsvorlage fehlen, ist dann vom Repräsentantenhaus mit 161 : 56 Stimmen angenommen worden, und auch der Senat hat die Streichungen akzeptiert, indem er dem Kompromiß mit der überwältigenden Mehrheit von 72 : 18 zustimmte. Das ist alles in allem ein großer Erfolg der liberalen Kräfte in der amerikanischen Handelspolitik, selbst wenn man berücksichtigt, daß die Regierung ursprünglich eine fünfjährige Verlängerung sowie eine präsidentielle Vollmacht für eine 25prozentige Zollsenkung beantragt hatte.

Das Gesetz und damit auch das durch es geregelte Handelsprogramm erfuhr aber noch eine weitere Änderung durch eine gänzlich neue Bestimmung, die es dem Kongreß zum ersten Mal seit Inkraftsetzung des Programms ermöglicht, die durch den Präsidenten erfolgte Ablehnung einer von der Zollkommission ausgesprochenen Empfehlung über Zollerhöhungen zurückzuweisen. Eine solche Empfehlung könnte aus der Anwendung der sogenannten Ausweichklausel ("escape clause") seitens der amerikanischen Industrie resultieren, sofern sie geltend macht, daß ihr der durch die Einfuhren ausgelöste Wettbewerb abträglich ist. Dabei darf jedoch nicht übersehen werden, daß ein solcher Schritt des Kongresses einer Zweidrittelmehrheit in beiden Häusern bedarf, die normalerweise so schwer zu erzielen ist, daß das Ganze zu einer rein akademischen Frage wird. Andererseits ermöglicht aber die jetzt vorgenommene Ergänzung des Gesetzes die leichtere Anwendung der Ausweichklausel und erlaubt damit einer größeren Anzahl amerikanischer Industrien, die für sich in Anspruch nehmen, von besonderer Bedeutung

Bedeutung für die nationale Verteidigung zu sein, um Schutz gegen Einfuhren nachzusuchen.

Wägt man allerdings das Für und Wider gegeneinander ab, dann findet man, daß die relativ geringen Konzessionen an die lauten und organisierten Protektionisten, die durch die kürzliche Konjunkturflaute in den Vereinigten Staaten nur wenig an Boden gewonnen haben, durch die größeren Vollmachten des Präsidenten für Zollsenkungen mehr als aufgewogen werden. Die jetzige Ergänzung des Gesetzes schafft zweifellos die Voraussetzungen, die notwendig sind, um dem amerikanischen Handel auch auf lange Sicht Stabilität und größere Möglichkeiten für Zollsenkungen zu geben. So dürfte sich das Gesetz über gegenseitige Handelsabkommen in seiner neuen Form - trotz einiger einschränkender Bestimmungen - als das liberalste in der 24jährigen Geschichte dieses Programms erweisen.

* * * * *

MEHR ARBEITSPARENDE MASCHINEN FÜR DIE US-LANDWIRTSCHAFT

Trends in der amerikanischen Landmaschinenindustrie - Mechanisierung -
ein Mittel zur Leistungs- und Rentabilitätssteigerung

Von Henry W. Martin

(90 Zeilen)

CHICAGO (Illinois) -- Die amerikanische Landmaschinenindustrie zeigt sich seit einiger Zeit bemüht, arbeitssparende und arbeitserleichternde Maschinen auf den Markt zu bringen und so einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Rentabilitätssteigerung in der Landwirtschaft zu leisten. Dank dieser Bemühungen der Industrie können die Farmer heute mit einem geringeren Aufwand an Zeit und Arbeitskraft bessere Resultate erzielen als früher - und zwar sowohl auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Produktion wie auf dem der Viehzucht.

Einige der bedeutenden Landmaschinenhersteller haben zum Beispiel sechsreihige Pflanzmaschinen und Kultivatoren entwickelt, die es einem einzigen Farmer erlauben, sechs Reihen in einem Arbeitsgang zu pflanzen beziehungsweise zu kultivieren. Die neuen Maschinen für die Einbringung von Rauhfutter ermöglichen nicht nur größere Einsparungen an Arbeitszeit, sondern bedeuten für den Farmer auch eine wesentliche Arbeitserleichterung. Ein Hersteller hat eine Heu-Ballenpresse auf den Markt gebracht, die das Heu vom Schwad aufnimmt und zu Ballen gepreßt auf den Wagen lädt, der von der Preßmaschine gezogen wird. Diese Kombination kann noch durch einen ebenfalls neuen Wagenentlader ergänzt werden, der die Ballen vom Wagen auf den Höhenförderer bewegt, der sie seinerseits in die Scheune transportiert und dort aufschichtet. Der gesamte Arbeitsvorgang kann spielend von einem Mann bewältigt werden.

Große Bedeutung kommt auch den Futtererntemaschinen zu, weshalb die Produzenten mit Hochdruck an deren Verbesserung gearbeitet haben. Die meisten dieser Maschinen sind heute mit einer Zapfwelle ausgerüstet, was bedeutet, daß diese Geräte von den sie ziehenden Traktoren angetrieben werden können. Die Zahl der auf den amerikanischen Farmen

Farmen eingesetzten Futtererntemaschinen hat sich zwischen 1950 und 1955 verdreifacht; es gibt kaum noch landwirtschaftliche Betriebe, die nicht über derartige Maschinen verfügen.

Die meisten amerikanischen Farmer treiben Viehzucht, wobei sie sich zwecks Erzielung einer größeren Leistungsfähigkeit in der Regel auf ein bestimmtes Gebiet spezialisieren. Silage und Grünfutter spielen in diesen Fällen die größte Rolle, und beide können dank der neu entwickelten Maschinen heute mit geringerem Arbeitsaufwand zubereitet und verfüttert werden als früher. Die Siloentlader und automatischen Futterzuführungseinrichtungen haben die für die Fütterung der Tiere aufgewendete Arbeitszeit ganz erheblich verkürzt. Die Bedeutung dieser Arbeitszeitverkürzung läßt sich aber dann erst voll ermessen, wenn man bedenkt, daß früher ein Drittel der auf den Farmen beschäftigten Arbeitskräfte für mit der Fütterung zusammenhängende Arbeiten eingesetzt wurde.

Die Produktion von Traktoren mit höherer PS-Zahl übte einen großen Einfluß auf die Entwicklung von Großpflügen, -eggen und anderen schweren Kombinationsgeräten aus. Und selbst diese Mehrzweckgeräte können noch einmal gekoppelt, an starke Traktoren angehängt und zur schnellen Kultivierung großer Flächen herangezogen werden. Die steigende Verwendung flüssiger Kunstdüngemittel, die sich in zunehmendem Maße als vorteilhaft erwies, hat die Produzenten zur Verbesserung der für diese Art der Düngung erforderlichen Sprühgeräte veranlaßt.

Der Anbau von Mähweiden und Knaulgras hat in der letzten Zeit stark zugenommen, nachdem man herausgefunden hatte, daß die Verfütterung dieses Grases zur schnelleren Gewichtszunahme bei Schlachtvieh und besseren Produktion bei Milchvieh führt. Die Produktion der zum Mähen dieser Weiden verwendeten "Rotary Cutters" - Mähmaschinen mit kreisförmig angeordneten Schneidwerkzeugen - hat in diesem Zusammenhang einen mächtigen Auftrieb erfahren. Eine einzige solche Maschine kann pro Tag mehr als 20 ha Gras bewältigen.

Die meisten der heute angebotenen Mais-Pflück- und -Rebbelmaschinen sind Neuentwicklungen, die alle auf dem Feld erforderlichen Arbeiten in einem kombinierten Arbeitsgang verrichten - angefangen vom

vom Schneiden und Ernten der Kolben bis zum Enthülsen der Körner und zu deren Beförderung auf den von der Maschine gezogenen Wagen. Man sieht sowohl aufgesattelte Pflück- und Rebbelmaschinen wie auch sogenannte Mais-"köpfer"; sofern die Aggregate nicht über Selbstantrieb verfügen, werden sie von Traktoren gezogen. Der Vorteil der neuen Maschinen besteht darin, daß ein Farmer den Mais in einem Minimum an Zeit ernten und lagerfertig machen kann.

Die besten Voraussetzungen für eine umfassende Mechanisierung sind zweifellos auf dem Gebiet des Getreidebaus gegeben, wo den Farmern eine große Auswahl schwerer Sä- und Drillmaschinen sowie Mähdrescher zur Verfügung steht. In der letzten Zeit war allerdings ein Trend zu kleineren, schneller arbeitenden Mähdreschern zu beobachten, die für den einzelnen Farmer erschwinglich sind und ihn von den großen Lohnmähdreschern mit ihrem zahlreichen Bedienungspersonal unabhängig machen.

In den Erdnußanbaugebieten im Osten der Vereinigten Staaten nimmt die Zahl der kombinierten Erdnuß-Erntemaschinen ständig zu. Auch die Tabakpflanzler, die mangels brauchbarer Maschinen und kraft der Eigenart der Tabakpflanze bis vor kurzem fast ausschließlich auf Handarbeit angewiesen waren, können neuerdings auf für ihre Zwecke geeignete Maschinen zurückgreifen. Eine ähnliche Entwicklung ist auf dem Gebiet der Baumwollerzeugung festzustellen, wo große Pflückmaschinen in steigendem Maße das Pflücken von Hand verdrängen.

Die neuesten Statistiken beweisen, daß es für einen amerikanischen Farmer nichts Ungewöhnliches ist, wenn er ein Drittel seines Kapitals oder mehr in Maschinen investiert. Die führenden Persönlichkeiten des Standes sowie die landwirtschaftlichen Kreisberater und Fachleute des landwirtschaftlichen Informationsdienstes geben den Farmern jedoch den Rat, nur solche Maschinen anzuschaffen, die zur Arbeitserleichterung und Leistungssteigerung und damit zur größeren Rentabilität ihres Betriebes beitragen.

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgendes Bild:

Eine der neuen Baumwollpflückmaschinen. Nicht nur das Pflücken, sondern auch das Verladen der Baumwolle auf einen Wagen zum Abtransport geschieht maschinell.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

NEUER REAKTOR FÜR MEDIZINISCHE ZWECKE

Therapie und Forschung auf neuen Wegen - Möglichkeiten der
Krebsbekämpfung

(52 Zeilen)

CAMBRIDGE (Massachusetts) -- Die Frage, ob verschiedene Arten kontrollierter ionisierender Strahlen mit Erfolg zur Behandlung von Krankheiten herangezogen werden können, ist bereits vor einiger Zeit mit "Ja" beantwortet worden. Eines der in diesem Zusammenhang noch zu überwindenden Probleme bestand jedoch darin, eine Methode zu entwickeln, die eine gefahrlose Behandlung in nächster Nähe der Kernreaktoren gestattet, in denen solche Strahlen erzeugt werden.

Das bekannte Massachusetts Institute of Technology in Cambridge hat nunmehr einen Reaktor für medizinische Zwecke fertiggestellt, der über einen sich direkt unter der Strahlenquelle befindlichen Behandlungsraum verfügt. Diese Anordnung ermöglicht es, die Patienten in allen Fällen, in denen die Strahlentherapie angezeigt ist, den durch eine Öffnung in der Decke kommenden Strahlen in der für sie günstigsten Weise auszusetzen.

Der neue und bisher einzige Reaktor dieser Art in den Vereinigten Staaten arbeitet mit Uran 235 und soll außer für medizinische Zwecke auch für Forschungsprojekte auf den Gebieten der Chemie, der Physik und der Biologie herangezogen werden. Um die Strahlentherapie durchführen zu können, erzeugt der Reaktor sowohl Neutronen- wie Gammastrahlen. Die Mediziner schätzen besonders die "langsamen Neutronen", da sie, im Gegensatz zu manchen anderen Strahlen, keine Zerstörungen des Gewebes hervorrufen. Andererseits beeinflussen sie aber die Wirkungsweise verschiedener Chemikalien. So erhält zum Beispiel ein an Gehirntumor Erkrankter eine Injektion

Injektion mit einer Borverbindung - einer Chemikalie, die sich im Gewebe des Gehirntumors konzentriert. Die Neutronen bewirken nun, daß das Bor Alphapartikel aussendet, die zwar vor ihrem Zerfall nur einen Bruchteil eines Zentimeters zurücklegen, aber auf diesem Weg die benachbarten Krebszellen im Tumor zerstören. Dieses von einer Forschergruppe unter Leitung des außerordentlichen Professors für Chirurgie an der Harvard University Medical School, Dr. William H. Sweet, entwickelte Verfahren ist bereits am Brookhaven National Laboratory mit Erfolg angewandt worden.

Die neue Anlage in Cambridge gewährleistet sowohl für Patienten und Ärzte wie für die sonstige Umgebung den äußersten Schutz vor gefährlichen Strahlen. Der Reaktor selbst ist ein sogenannter "kühler" Reaktor mit 4500 kg Schwerem Wasser zum Moderieren der Neutronen sowie zur Begrenzung der Temperatur auf maximal 40 °C. Der Spaltstoffbehälter, der das Uran enthält, wird von Graphit- und Zementschichten abgeschirmt, und der gesamte Reaktor befindet sich in einem luftdichten Stahlmantel von 22 m Durchmesser.

Der Zugang zum Reaktor führt sowohl für Menschen wie Fahrzeuge durch Luftschleusen, um den möglichen Austritt gefährlicher Strahlen zu verhüten. Die Fahrzeugschleuse ermöglicht nicht nur den Antransport sperriger Materialien für Forschungszwecke, sondern auch die unmittelbare Anfahrt schwerkranker Patienten mit dem Krankenwagen. Ein in Dachnähe angebrachter Kran bewegt Experimentiermaterial und Ausrüstungen bis zu 20 Tonnen und befördert auch das Bleigeäß mit den verbrauchten Brennstoffelementen in den mit Wasser gefüllten Stahlbehälter, wo sie bis zum endgültigen Abtransport aufbewahrt werden. Während der Lagerung werden die Gammastrahlen dieser Brennstoffelemente für Forschungszwecke genutzt.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

DAS PROBLEM DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG UND DIE GEGENSEITIGE
ABHÄNGIGKEIT DER STAATEN (I)

Die Welt als wirtschaftlich-soziale Einheit - Neuordnung des internationalen Wirtschaftsgefüges unaufschiebbar

Ein Bericht des
Rockefeller Brothers Fund, Inc.

Nachfolgend bringen wir Auszüge aus dem kürzlich vom Rockefeller Brothers Fund, Inc., vorgelegten Bericht über Außenwirtschaftspolitik, in dem man für eine Neuordnung des internationalen Sozial- und Wirtschaftsgefüges eintritt und größere politische und wirtschaftliche Zusammenschlüsse anregt. Der Bericht ist die Arbeit von zehn prominenten amerikanischen Bürgern, Geschäftsleuten, Wirtschaftlern und Erziehern. Ein zweiter Teil folgt. (Copyright 1958 by Rockefeller Brothers Fund, Inc.)
- Quellenangabe unbedingt erforderlich -

(98 Zeilen)

NEW YORK -- Die seit Jahrhunderten als selbstverständlich hingenommenen sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen scheinen in der ganzen Welt unerträglich geworden zu sein. Das hat dazu geführt, daß die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse überall ein Gegenstand ernstester Sorge ist. Wenn diese auf Fortentwicklung gerichteten Bestrebungen jedoch auf der Achtung der nationalen und menschlichen Würde basieren, dann können sie zweifellos zur Grundlage einer neuen und beständigeren Weltgemeinschaft werden.

Kein Land - auch nicht die Vereinigten Staaten - kann allerdings die Erwartungen seiner Bevölkerung erfüllen oder sich weiterentwickeln, indem es nur seine eigenen Hilfsquellen erschließt und ausschöpft. Die freie Welt muß infolgedessen die Institutionen für eine Weltgemeinschaft ins Leben rufen, die den freien Gesellschaften

Gesellschaften förderlich sind und dem freien Menschen seine menschlichen Möglichkeiten zu entfalten gestatten. Die Aufgabe der leitenden Männer der amerikanischen Außenwirtschaft ist daher in der Ausarbeitung eines Planes für die Neuordnung des internationalen Sozial- und Wirtschaftsgefüges zu sehen, in dessen Rahmen sich die grundlegenden menschlichen Ziele verwirklichen lassen. Freilich muß nicht nur die in diesem Zusammenhang auf Amerika entfallende Verantwortung festgelegt, sondern auch dessen ständige Mitarbeit bei der Realisierung des Projekts sichergestellt werden.

Nach dem Ende des zweiten Weltkriegs wurde fast in der ganzen Welt die Forderung nach Verbesserung des Lebensstandards laut, und um dieses Ziel zu erreichen, sollten auch politische Maßnahmen ergriffen werden, falls rein wirtschaftliche Anstrengungen sich als unzureichend erweisen würden. In den Vereinigten Staaten wurde diese Forderung noch in der mildesten Form vorgetragen, während sie in anderen Ländern, wo die Kluft zwischen Wunsch und Wirklichkeit größer war, in steigendem Maße revolutionären Charakter annahm.

Die am meisten kapitalbedürftigen Gebiete leiden in vielen Fällen aber auch unter Mangel an Geschäftserfahrung und ausgebildeten Arbeitskräften beziehungsweise verfügen nicht über das erforderliche Marktsystem. Dazu kommt, daß die weltweite soziale und wirtschaftliche Revolution durch das sprunghafte Anwachsen der Weltbevölkerung noch eine weitere Zuspitzung erfährt. Wenn die Zuwachsrate die gleiche bleibt wie in der Zeit zwischen 1900 und 1950, dann wird die Bevölkerung der Welt in der nächsten Generation um mindestens ein Drittel oder eine Milliarde Menschen zunehmen.

Der erste Versuch, der Not der Zeit zu steuern, ist mit den verschiedenen Hilfsmaßnahmen im Rahmen des Marshallplans unternommen worden, und tatsächlich kann die europäische Wirtschaft seither auf eine kontinuierliche Aufwärtsentwicklung zurückblicken. Nichtsdestoweniger ist die wirtschaftliche Situation der Industriestaaten auch weiterhin prekär, und es kommt jetzt entschieden auf die Entwicklung eines internationalen Systems an, das die Abhängigkeit aller Länder voneinander widerspiegelt - seien sie nun groß oder klein, Industrie- oder

oder Entwicklungsländer. Wesentlich dürfte in diesem Zusammenhang eine zunehmende Liberalisierung der Handelspolitik der Vereinigten Staaten sein, um den anderen Ländern den Zugang zum amerikanischen Markt zu ermöglichen.

In der Vergangenheit hat man dem privaten Kapitalfluß und dessen konstruktiver Rolle nicht die ihnen zukommende Bedeutung beigemessen, obwohl die Privatinvestitionen im Ausland mehr als das Doppelte der offiziellen Wirtschaftshilfe der Vereinigten Staaten ausmachen. Heute sind wir aber davon überzeugt, daß man mit Hilfe von Privatinvestitionen jene Dynamik, die die amerikanische Wirtschaft so auszeichnet, auch auf das Ausland übertragen kann - und zwar besser als durch jedes andere uns zur Verfügung stehende Mittel.

Die von den Industrieländern der freien Welt und besonders von den Vereinigten Staaten in den weniger entwickelten Gebieten vorgenommenen Investitionen sind zweifellos von großer Bedeutung gewesen. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß die privaten und öffentlichen Mittel, die aus den Industriestaaten in die Entwicklungsländer fließen, nicht annähernd ausreichen. Da aber die für Investitionen in den Entwicklungsländern aufgebraachte Gesamtsumme nur ungefähr 17 Milliarden Dollar pro Jahr beträgt, liegt es durchaus im Rahmen der Möglichkeiten der freien Welt, die zur Ankurbelung des erwünschten dynamischen Fortschritts in diesen Gebieten noch fehlenden Mittel aufzubringen.

Zu den wesentlichen Zügen, die unsere gegenwärtige Welt kennzeichnen, gehört die ständig zunehmende gegenseitige Abhängigkeit der Länder. Die Entwicklungsgebiete benötigen die industriellen Ausrüstungen und Konsumgüter der Industrieländer sowie Märkte für ihre Urprodukte, während umgekehrt die Industrieländer auf diese Gebiete als Rohstoffquellen, Lebensmittellieferanten und Absatzmärkte für ihre Industrieerzeugnisse angewiesen sind. Beide brauchen größere Märkte, als sie ein einzelner Nationalstaat bieten kann.

Nach 1945 ist daher eine Reihe von Institutionen geschaffen worden, von denen mehrere Zusammenschlüsse mit dem eindeutigen Ziel darstellen, den Nationalstaaten die Vorteile großer Gemeinschaften zu

zu gewähren und ihnen die entsprechende Verantwortung in einem solchen Rahmen zu übertragen. In diesem Zusammenhang sind unter anderem zu nennen:

1. Die Europäische Kohle- und Stahlgemeinschaft sowie die Europäische Atomgemeinschaft (EURATOM).
2. Die verschiedenen Gemeinschaften, die auf einem gemeinsamen Markt beruhen, wie zum Beispiel die Abmachungen zwischen den Beneluxländern und die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.
3. Marktabsprachen sowie Vereinbarungen über den Güteraustausch.
4. Zahlungs- und Kreditabkommen.
5. Unternehmen, deren Tätigkeitsfeld sich auf mehrere Länder erstreckt.

Trotz dieser unzweifelhaften Fortschritte auf diesem Gebiet ist es eine Tatsache, daß eine Institution, die den Wünschen und Möglichkeiten des 20. Jahrhunderts gerecht werden soll, einer umfassenderen Zielsetzung und weiter reichenden Planung bedarf. Die Erfahrung im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung bestätigt nämlich drei Grundwahrheiten:

1. Sie geht nicht automatisch vonstatten; sie bedarf eines günstigen Klimas.
2. Selbst wenn es uns gelingt, eine gute Wirtschaftsentwicklung mit hoher Zuwachsrate einzuleiten, werden wir immer noch dem Problem der Auswahl gegenüberstehen. Man kann nicht mehr verteilen als man produziert, das heißt, daß ein gewisser Prozentsatz aller Nachfragen stets unbefriedigt bleiben wird.
3. Der Wert einer Gemeinschaft wird letztlich danach beurteilt, mit welchem Erfolg sie den Ertrag ihrer wirtschaftlichen Anstrengungen für den Fortschritt ihrer Völker auf menschlichem, geistigem und kulturellem Gebiet einsetzt.

(wird fortgesetzt)

Copyright 1958 by Rockefeller Brothers
Fund, Inc.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

ANZEICHEN EINER WIEDERBELEBUNG DER WIRTSCHAFTSTÄTIGKEIT MEHREN SICH

Geld wird teurer - Mehr Aufträge erwartet - Beendigung
des Lagerabbaus

Von Gilbert Grant

(92 Zeilen)

WASHINGTON -- Von der Annahme ausgehend, daß mit einer langfristigen Expansion in den Vereinigten Staaten gerechnet werden kann, haben die zuständigen Stellen in Washington bereits seit langem nicht etwa die Deflation, sondern die Inflation als die größere Gefahr für die wirtschaftliche Stabilität angesehen, eine Ansicht, die von vielen führenden amerikanischen Wirtschaftlern geteilt wird.

So kann es denn auch nicht weiter überraschen, daß der U.S. Federal Reserve Board als bedeutendstes Instrument der Regierung zur Regelung der Kreditbedingungen zur gleichen Zeit, da sich allenthalben eine wirtschaftliche Erholung abzeichnet, langsam, aber in nichtsdestoweniger bedeutsamer Weise von der Politik einer allgemeinen Krediterleichterung, also des billigen Geldes, abzurücken beginnt, die er seit November letzten Jahres verfolgte. Die letzte Maßnahme des Boards in dieser Hinsicht ist die kürzlich erfolgte Zustimmung zu der von seiner Hauptbank in San Francisco - einer von zwölf Hauptbanken des Federal Reserve Systems - vorgenommenen Diskonterhöhung von 1,75 auf 2 Prozent. Der Diskont ist die Gebühr, die die Banken des Federal Reserve Systems den ihnen als Mitglieder angeschlossenen Handelsbanken für Anleihen in Rechnung stellen, und insofern kann die Heraufsetzung des Diskontsatzes als Anzeichen dafür gewertet werden, daß der Board eine gewisse Krediteinschränkung gern sehen würde. Die Krediter-schwerung gilt aber gewöhnlich als antiinflationäre Maßnahme. . Die

Die jetzige Diskonterhöhung ist die erste seit nahezu einem Jahr gewesen; ihr ging eine Serie von vier Diskontsenkungen in der Zeit von November letzten bis April diesen Jahres voraus, dazu bestimmt, der seinerzeitigen Rückläufigkeit in der amerikanischen Wirtschaftstätigkeit entgegenzuwirken. Vor der Diskontsenkung im November 1957 betrug der Diskontsatz 3,5 Prozent. Der von einer der Banken des Federal Reserve Systems vorgenommenen Diskontänderung schließen sich die restlichen elf Hauptbanken meistens innerhalb kurzer Zeit an, wenn es andererseits auch schon vorgekommen ist, daß die Bank in San Francisco einen höheren Diskontsatz berechnet als ihre Schwesterbanken. Die Gründe hierfür dürften hauptsächlich in der raschen und oft von Geldknappheit charakterisierten Expansion der Wirtschaft an der Westküste der Vereinigten Staaten zu suchen sein.

Das erste Anzeichen dessen, was man als neue antiinflationäre Politik des Federal Reserve Boards bezeichnen könnte, konnte man jedoch bereits zu Beginn dieses Monats bemerken, als der Board die Sicherheitserfordernisse für Transaktionen an der Effektenbörse von 50 auf 70 Prozent erhöhte, was bedeutet, daß der Aktienkäufer bei Kaufabschluß sofort 70 Prozent des Kaufpreises anzahlen muß.

Freilich ist man weit davon entfernt, die beiden Maßnahmen des Federal Reserve Boards als Hinweis auf eine bereits in Bewegung geratene inflationäre Spirale anzusehen. Vielmehr scheint es im Hinblick auf die neuerlich wieder zunehmende Wirtschaftstätigkeit die Absicht der zuständigen Stellen zu sein, mit derartigen Maßnahmen jeder solchen Spirale die Spitze zu nehmen, bevor sie überhaupt in Gang kommt. Zugleich ist man aber aufs sorgfältigste darum bemüht, in diesem Zusammenhang keine irgendwie gearteten Schritte zu unternehmen, die den wirtschaftlichen Wiederaufschwung behindern könnten - zweifellos eine schwierige Aufgabe.

Bei der Erklärung der jetzigen Diskonterhöhung hat ein Sprecher des Federal Reserve Boards nicht nur auf die leichte Anhebung der Zinssätze für kurzfristige kommerzielle Kredite, sondern auch auf die seit kurzem eingetretene merkliche Besserung der Geschäftsbedingungen hingewiesen, die, wie er meinte, zu der jüngsten Belebung in der Wirtschaftstätigkeit beigetragen habe; er nannte bei dieser Gelegenheit

Gelegenheit vor allem die Zunahme der Produktion, der Beschäftigtenzahl, des Personaleinkommens sowie die Zahl der wöchentlichen Arbeitsstunden. Und tatsächlich zeigt der letzte vom Federal Reserve Board veröffentlichte Index über die industrielle Produktion nun bereits seit drei aufeinanderfolgenden Monaten einen nicht unbedeutenden Anstieg des Ausstoßes sowohl auf dem Gebiet der Produktionsindustrie wie des Bergbaus. Der Index stand im Juli auf 133 Punkten verglichen mit 126 im April (Basis 1947-49).

Die erwähnten Anzeichen des wirtschaftlichen Wiederaufschwungs spiegeln sich auch in einer von der Finanzberatungsfirma Dun and Bradstreet durchgeführten Untersuchung wider, die den klaren Beweis dafür erbrachte, daß die Stimmung in den maßgeblichen Wirtschaftskreisen heute weit optimistischer ist als noch vor drei Monaten. So erwarten beispielsweise 55 Prozent der insgesamt 1500 befragten leitenden Angestellten in der Wirtschaft, daß ihre Unternehmen die im vierten Quartal 1957 erzielten Umsätze im gleichen Zeitraum dieses Jahres übertreffen werden, während es im Vergleich dazu vor drei Monaten nur 41 Prozent waren, die an einen höheren Umsatz als im dritten Quartal des Vorjahres glaubten. Nicht anders verhält es sich im Hinblick auf neue Auftrags-eingänge, von denen 52 Prozent annehmen, daß sie im vierten Quartal 1958 den Umfang derjenigen im gleichen Zeitraum des Vorjahres überschreiten, während im dritten Quartal nur 38 Prozent die Lage so optimistisch beurteilten.

Die angeführte Untersuchung hat daneben noch zwei andere, nicht unwichtige Punkte ins rechte Licht gerückt. Da ist einmal die Tatsache, daß in der ganzen Wirtschaft zunehmender Optimismus herrscht - und zwar sowohl bei Herstellern wie bei Groß- und Einzelhändlern, wobei es bemerkenswert erscheint, daß die Hersteller langlebiger Wirtschaftsgüter, die von der Konjunkturflaute mit am schwersten betroffen waren, am zuversichtlichsten sind. Und da ist die andere Tatsache, daß eine wachsende Anzahl von Geschäftsleuten zu der Überzeugung gelangt, es sei jetzt an der Zeit, den Prozeß der Lagerräumung zu beenden - ein Prozeß, der nicht unwesentlich zu dem jüngsten Wirtschaftsabschwung beigetragen hat. Und eine Beendigung des Lagerabbaus - ganz zu schweigen von einer neuerlichen Auffüllung der Läger - könnte die bereits in Gang befindliche Wiederbelebung der Wirtschaftstätigkeit nicht unbeträchtlich beschleunigen.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

DAS WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNGSPROGRAMM DER USA NIMMT GESTALT AN

Eisenhowers Vorschlag zur Errichtung einer Entwicklungsbehörde für den Nahen Osten - Lateinamerika ein weiterer Schwerpunkt

Von Guy Sims Fitch

(92 Zeilen)

WASHINGTON -- Das internationale wirtschaftliche Hilfs- und Entwicklungsprogramm der Vereinigten Staaten scheint jetzt auf einigen Teilgebieten Gestalt anzunehmen, vor allem hinsichtlich der wirtschaftlichen Förderungsmaßnahmen zugunsten Lateinamerikas und des Nahen Ostens, jener Gebiete, die in der letzten Zeit mit ihren brennenden Problemen stark in den Vordergrund getreten sind.

Besonders bemerkenswert war in dieser Hinsicht der kürzlich von Präsident Eisenhower vor der Vollversammlung der Vereinten Nationen gemachte Vorschlag zur Errichtung einer wirtschaftlichen Entwicklungsbehörde, deren Aufgabe in erster Linie in der Mitfinanzierung der im Nahen Osten zu ergreifenden wirtschaftlichen Entwicklungsmaßnahmen bestehen soll. Der Vorschlag spricht von einer regionalen Organisation, die zur Erfüllung ihrer Aufgaben nicht nur von den Vereinigten Staaten, sondern auch von anderen hilfsbereiten Ländern, einschließlich solchen in Europa und dem Nahen Osten selbst, finanziell unterstützt werden soll. Ferner ist daran gedacht, unter Umständen auch auf die Weltbank und andere derartige Institutionen als mögliche Finanzierungsquellen zurückzugreifen.

Die Hauptimpulse würden bei diesem regionalen Programm aber zweifellos von den arabischen Ländern ausgehen, zumal Präsident Eisenhower vorschlug, daß die Araber das Programm unter Überwachung durch die Vereinten Nationen selbst verwalten sollen. Die Bedeutung, die man der

der arabischen Führungsrolle in einem solchen koordinierten Selbsthilfe-Programm beimißt, das die Bedürfnisse und die Unabhängigkeit aller Teilnehmerstaaten berücksichtigt und anerkennt, entspricht ganz den Erkenntnissen der bereits früher von den Vereinten Nationen und privaten Gruppen durchgeführten Studien über die wirtschaftlichen Probleme des Nahen Ostens. In diesem Zusammenhang erinnert man sich aber auch gern der von den westeuropäischen Ländern ergriffenen Initiative, als es darum ging, den Marshallplan zu einem wirkungsvollen Instrument für den Wiederaufbau Westeuropas zu machen.

Das wirtschaftliche Entwicklungsprogramm Präsident Eisenhowers für den Nahen Osten sieht des weiteren auch die Teilnahme von Privatfirmen an den in diesem Gebiet notwendigen wirtschaftlichen Entwicklungsmaßnahmen vor. Gedacht ist hier wohl in erster Linie an die Ölgesellschaften, die in diesen Ländern beträchtliche Summen investiert haben und die bereits jetzt einen nicht unbedeutenden Beitrag zum wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt in ihren Gastländern leisten. Abgesehen von ihrer Tätigkeit als Ölproduktions- und -raffinerieunternehmen, die sie allein schon zu einem nicht zu unterschätzenden Faktor im Leben des jeweiligen Landes macht, haben die Arabian American Oil Company in Saudi-Arabien und die Iraq Petroleum Company im Irak große Summen für einheimische Gesundheits-, Erziehungs- und Gemeinschaftseinrichtungen, für den Wohnungsbau, für Verbesserungen in der Landwirtschaft sowie für verschiedene, nicht zu ihrem Tätigkeitsbereich gehörende Industriebetriebe ausgegeben.

Ein anderer wichtiger Beweis für das außerordentliche Interesse, das die amerikanische Regierung den regionalen wirtschaftlichen Problemen auf internationaler Ebene entgegenbringt, ist die kürzlich in Washington erfolgte Ankündigung, die Errichtung einer interamerikanischen Entwicklungsinstitution zur Beschleunigung der wirtschaftlichen Entwicklung in den amerikanischen Republiken in Erwägung zu ziehen. Aber auch diese Institution würde, genau wie die Entwicklungsbehörde für den Nahen Osten, in großem Maße von der Initiative und nicht zuletzt von der Bereitschaft der lateinamerikanischen Staaten abhängen, einen Teil der Verantwortung für die Errichtung und Unterhaltung der Institution selbst zu tragen.

Das vorgeschlagene interamerikanische Entwicklungsprogramm, das

das eine neue Ära in der interamerikanischen Zusammenarbeit einleiten soll, könnte nicht wenig von der in diesem Gebiet bereits in einem bemerkenswerten Maße bestehenden Einheit und Zusammenarbeit profitieren, wie sie in solchen Institutionen wie der Organisation der Amerikanischen Staaten (OAS) und dem Interamerikanischen Wirtschafts- und Sozialrat ihren Ausdruck finden. Von großem Interesse sowohl für Lateinamerika wie für die anderen Rohstoffländer dürfte aber auch die Bereitschaft der Vereinigten Staaten zu Gesprächen über die Stabilisierung der internationalen Warenmärkte sein. Das bedeutet natürlich nicht, daß die Vereinigten Staaten notwendigerweise jedem vorgeschlagenen Stabilisierungsabkommen beitreten oder es grundsätzlich unterstützen werden, da die amerikanische Haltung jeweils von den besonderen Bedürfnissen eines besonderen Warenmarktes bestimmt wird. In jedem Falle aber können andere Länder im allgemeinen mit einer Politik der "wohlwollenden Neutralität" seitens der Vereinigten Staaten rechnen, einer Politik, die beispielsweise bei Abschluß des internationalen Zinnabkommens vor einigen Jahren deutlich zutage trat.

Die Rückkehr zur direkten Wirtschaftshilfe durch die Regierung bedeutet aber nicht, daß man Privatinvestitionen nicht auch weiterhin als wichtige Form der Entwicklungshilfe betrachtet beziehungsweise daß irgendwelche neue Maßnahmen bezüglich des internationalen amerikanischen Entwicklungsprogramms als Anzeichen für die Absicht Washingtons zu werten sind, die bereits bestehenden und erfolgreich arbeitenden Institutionen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit preiszugeben. Solche Organisationen der Vereinten Nationen wie die Weltbank und der Währungsfonds, solche multilateralen Projekte wie der Colomboplan zur wirtschaftlichen Entwicklung des Fernen Ostens und nicht zuletzt solche amerikanischen Institutionen wie die Export-Importbank, der Entwicklungsanleihefonds und das US-Amt für internationale Zusammenarbeit werden als fortbestehende und wichtige Einrichtungen der Wirtschaftshilfe angesehen.

Das Ausmaß, in dem die neuen Maßnahmen auf dem Gebiet der internationalen wirtschaftlichen Entwicklung die Arbeit dieser Organisationen ergänzen können, wird weitgehend von der Haltung der Entwicklungsländer selbst abhängen. Die meisten Wirtschaftler sind davon überzeugt, daß, genügend Interesse und Zusammenarbeit vorausgesetzt, die jetzt eingeleiteten Schritte zur Schaffung von arbeitsfähigen und wichtigen Institutionen der Wirtschaftsförderung führen werden.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

EIN NEUES PAPIER - ELASTISCH UND REISSFEST

(18 Zeilen)

NEW YORK -- Ein neues extra starkes Papier von hoher Elastizität, die ein Zerreißen unter Einwirkung von Stößen verhindert, ist von der West Virginia Pulp and Paper Company in New York entwickelt worden. Das "Clupak" genannte Papier wird in erster Linie zu Lebensmittelbeuteln verarbeitet, die man, normal gefüllt, mehr als 20mal fallen lassen kann, ohne daß sie zerreißen. Die Elastizität wirkt stoßabsorbierend.

Das neue Papier gleicht dem gewöhnlichen Hartpapier, von dem es nur in der Verflechtung der Fasern, die die Elastizität hervorbringt, abweicht. Die Fasern des gewöhnlichen Hartpapiers werden zu einem Filz verwoben und gepreßt, was zur Folge hat, daß sie unter größerer Belastung reißen. Dieselben Fasern werden jedoch bei Clupak-Papier gezwirnt und dann erst zusammengefügt. Dieser Unterschied in der Herstellung, heißt es, sei der Grund dafür, warum die aus dem neuen Papier gefertigten Beutel eine zwei- bis dreimal höhere Belastung als die gewöhnlichen Hartpapierbeutel aushalten können.

Die Rechte für das patentierte Herstellungsverfahren besitzt die neugegründete Firma Clupak, Inc., die auch Lizenzen an andere Papierhersteller vergibt.

* * * * *

BRUCHSICHERE KUNSTSTOFF-FENSTER

(10 Zeilen)

AKRON (OHIO) -- Die Herstellung bruchsicherer und nicht brennbarer Kunststoff-Fenster ist jetzt der amerikanischen Firma Seiberling Rubber Company in Akron (Ohio) gelungen. Die Scheiben bestehen aus

aus hochfestem Hartvinyl und sollen besonders in Industriebetrieben Verwendung finden.

Der Kunststoff eignet sich vorzüglich zur maschinellen Verarbeitung; man kann ihn sägen, hobeln und bohren. Außerdem läßt er sich nageln, kitteln und schweißen. Das störende Blenden der Sonne kann nach Angabe des Herstellers durch Verwendung des neuen Materials bis zu 80 % reduziert werden.

* * * * *

EIN "KUGELSCHREIBER" FÜR LEIM

(8 Zeilen)

HAMPTON (VIRGINIA) -- Ein kleines Gerät in Form eines Kugelschreibers zum Auftragen von Klebstoff ist von der Glu-Pen Corporation in Hampton (Virginia) auf den Markt gebracht worden. Das Gerät, das einem dicken Bleistift ähnelt, hält man bei Gebrauch vertikal und drückt seine Spitze auf. Der Benutzer kann regelrecht mit Klebstoff "schreiben", die äußersten Bänder erreichen und dadurch gutes Haften erzielen.

Der Hersteller weist darauf hin, daß der "Kugelschreiber" wasserdicht ist und zum Zwecke der Reinigung leicht auseinandergenommen werden kann.

* * * * *

EINE FARBE, DIE GEFÄHRLICHE HITZE ANZEIGT

(6 Zeilen)

HOUSTON (TEXAS) -- Eine neue Farbe, die in sichtbarer Weise warnt, wenn die mit ihr gestrichenen Gegenstände zu heiß werden, ist von der amerikanischen Firma Humble Oil and Refining Company in Houston (Texas) entwickelt worden. Das neue Anstrichmittel wird entweder mit dem Pinsel oder im Sprühverfahren auf Metallröhren und -boiler aufgetragen und ändert seine Farbe von Blau in Weiß, sobald die Temperatur 307 Grad Celsius erreicht.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WELT DER ARBEIT

INDUSTRIEUNTERNEHMEN WIRBT UM ÖFFENTLICHES VERTRAUEN

Tag der offenen Tür hat großen Erfolg - Partnerschaftsprogramm findet Unterstützung der Gewerkschaften

(72 Zeilen)

FARMINGDALE (Long Island) -- Vor einiger Zeit haben die hier ansässigen Flugzeugwerke "Republic Aviation Corporation" zwei Tage der offenen Tür durchgeführt, um der Öffentlichkeit einen Einblick in die Produktion moderner Überschallflugzeuge sowie einen Eindruck von der Bedeutung des Werkes für die Bevölkerung Long Islands zu vermitteln. Die Veranstaltung war ein großer Erfolg, denn nicht weniger als 130 000 Personen machten von der Besichtigungsmöglichkeit Gebrauch.

Die Besucher, zu deren Kreis Arbeiter und Angestellte und deren Familienangehörige, Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sowie interessierte Menschen aus der Umgebung New Yorks gehörten, passierten auf ihrem zweistündigen Gang durch das 232 500 m² große Betriebsgelände mehr als 150 Bildtafeln und Ausstellungsstücke, die sie mit dem gesamten Produktionsprozeß vom Materialeingang bis zum fertigen Flugzeug bekannt machten. Die gewaltigen Produktionsmaschinen, Pressen, Stanzen sowie Unterbauvorrichtungen für die Montage wurden in Betrieb gezeigt, Schauflüge vorgeführt, Sicherheitsvorkehrungen und ärztliche Betreuungsmaßnahmen für die Betriebsangehörigen erklärt und die guten Arbeitgeber-Arbeitnehmerbeziehungen und deren Bedeutung für das Betriebsklima herausgestellt.

Großes Interesse konzentrierte sich natürlich auf den neuen Überschall-Jagdbomber, Modell F-105, den die Republic Aviation Corporation im Auftrag der US-Luftstreitkräfte baut. Eine andere Attraktion bildete der gerade mit einem Kostenaufwand von 1,2 Millionen Dollar erstellte Überschall-Windkanal, in dem sowohl mit

mit verschiedenen Modellen des neuen Jagdbombers wie mit Projektilen Versuche auf dem Gebiet der Aerodynamik angestellt werden. Der Kanal eignet sich zur künstlichen Erzeugung von Windgeschwindigkeiten bis zu 1600 km/st.

Die größte Anziehungskraft übte aber zweifellos die am Ende des Rundgangs aufgestellte Schau "Der Mensch im Weltraum" aus. Hier konnten die zahlreichen Besucher die Bahn eines riesigen, bemannten Raumschiffs durch den Weltraum verfolgen, der dank eines sternensäten, sich ständig drehenden Hintergrunds zugleich phantastisch und realistisch wirkte.

Diesen erfolgreich verlaufenden Tagen der offenen Tür liegt der Gedanke der Partnerschaft zwischen Arbeitgebern, Arbeitnehmern und einem Teil der Bevölkerung zugrunde, denn die Betriebsführung der Republic Aviation Corporation ist der Überzeugung, daß der Fortschritt des Unternehmens und die Wohlfahrt sowohl der Arbeiter wie der allgemeinen Öffentlichkeit eng miteinander verbunden sind. Der Präsident der Gesellschaft, Mundy I. Peale, hat dieser Überzeugung wie folgt Ausdruck gegeben:

"Die 13 000 bei der Republic Aviation Corporation beschäftigten Arbeiter und Angestellten sind in direkter Weise mit dem Fortschritt des Unternehmens und der Wohlfahrt Long Islands verbunden Diese Arbeiter und Angestellten wohnen mit ihren Familien in 217 Gemeinden Long Islands, und obwohl noch keine diesbezügliche Untersuchung durchgeführt wurde, möchte ich annehmen, daß ungefähr 40 000 bis 50 000 Familienangehörige von den von der Gesellschaft gezahlten Löhnen und Gehältern leben. Die Wohlfahrt dieser Frauen und Kinder ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung für ein gutes Betriebsklima und damit für die Produktion.

Hinter diesen Zahlen verbirgt sich aber noch ein anderer 'Partnerschaftsfaktor'. Jede dieser Familien ist auf die Dienste von Ärzten, Rechtsanwälten, Händlern, Lehrern und all derjenigen angewiesen, die solche Dienstleistungen verrichten, die als Teil oder Baustein zu unserem Lebensstandard gehören. Auch diese Menschen zählen - im weitesten Sinne - zu den wichtigen Gliedern der Gemeinschaft unseres Unternehmens."

Die Republic Aviation Corporation kann auf eine erstaunliche Entwicklung zurückblicken. Als sie vor 27 Jahren gegründet wurde, belief sich

sich der Wert ihrer Betriebsanlagen auf 5000 Dollar. Heute repräsentieren die gesamten Anlagen des Unternehmens einen Tageswert von 25 Millionen Dollar, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß der Einstandswert viel höher liegt und ungefähr 50 Millionen Dollar beträgt. Seit seiner Gründung bis heute hat das Unternehmen 1 Milliarde Dollar für Löhne und Gehälter aufgewendet. Die Lohnsumme im vergangenen Jahr betrug nicht weniger als 100 Millionen Dollar.

Die Tage der offenen Tür, die bereits 1952 eingeführt wurden, sind in einem gewissen Sinne als periodische Rechenschaftsberichte anzusehen, die der breiten Öffentlichkeit Aufschluß über Entwicklung und Leistungen des Unternehmens geben. Die zuständigen Gewerkschaften, die die Arbeiter des Betriebes gegenüber ihrem Arbeitgeber vertreten, zögerten daher nicht einen Augenblick, diesen Gedanken nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch zu unterstützen, was nicht zuletzt darin zum Ausdruck kam, daß mehrere Gewerkschaftsmitglieder den verschiedenen Ausschüssen angehörten, deren Aufgabe in der Organisation und Durchführung der Tage der offenen Tür bestand.

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgendes Bild:

Die zwei Tage der offenen Tür, die die amerikanischen Flugzeugwerke "Republic Aviation Corporation" in Farmingdale (Long Island) vor einiger Zeit durchführten, hatten mehr als 130 000 Besucher angelockt. Hier beobachtet eine Besuchergruppe eine schwere Presse, wie sie Teile für den neuen Überschall-Jagdbomber F-105 stanzt.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

DAS PROBLEM DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG UND DIE GEGENSEITIGE
ABHÄNGIGKEIT DER STAATEN (II)

Enorme Investitionsmöglichkeiten in Europa - Auslandskapital als Anstoß
zu selbständigem Wachstum in den Entwicklungsländern

Ein Bericht des
Rockefeller Brothers Fund, Inc.

(110 Zeilen)

NEW YORK - - Die Wirtschaft der freien Welt hat seit 1948 einen beträchtlichen Aufschwung genommen, der in der 70prozentigen Zunahme der industriellen Produktion pro Kopf wohl seinen deutlichsten Ausdruck findet. Dieser starke Aufwärtstrend in der freien Wirtschaft außerhalb der Vereinigten Staaten wird durch folgende Einzelbeispiele noch illustriert: Die Zahl der in Gebrauch befindlichen Telefone stieg von 23 Millionen in 1946 auf 50 Millionen in 1957 und die der Personenkraftwagen von 10 Millionen in 1949 auf 24 Millionen in 1957, während sich die Stahlproduktion von 72 Millionen Tonnen auf 144 Millionen Tonnen und die Erdölproduktion von 87 Millionen Tonnen in 1938 auf 443 Millionen Tonnen in 1956 erhöhte.

Das wichtigste Ergebnis dieser Entwicklung darf zweifellos in der Tatsache gesehen werden, daß die europäische Wirtschaft nach einer von 1913 bis 1948 reichenden Periode der Stagnation des industriellen Ausstoßes pro Kopf nunmehr von einem derart lebhaften Wachstum gekennzeichnet ist, das selbst dasjenige des vor 1913 liegenden Jahrhunderts übertrifft. Die Gesamtproduktion pro Kopf ist seit 1948 in Europa um 40 Prozent, in den Vereinigten Staaten dagegen nur um 20 Prozent gestiegen.

Dieses

Dieses wirtschaftliche Wachstum in Westeuropa war begleitet von einem ungeheuren Anstieg der Kapitalinvestitionen, einer nicht unerheblichen Ausweitung der mittleren Einkommensklasse und einer allgemeinen Bejahung des Gedankens, daß weitere Schritte zur Förderung des wirtschaftlichen Wachstums wünschenswert sind. Die Tatsache, daß der Wert des industriellen Anlagevermögens - Wert aller Produktionsstätten und Ausrüstungen - in Westeuropa trotz fast doppelter Bevölkerungszahl nur etwa die Hälfte desjenigen in den Vereinigten Staaten ausmacht, gibt einen wichtigen Hinweis auf die sich hier bietenden Möglichkeiten einer verstärkten Investitionstätigkeit auf lange Sicht.

Auch die Entwicklungsländer in ihrer Gesamtheit hatten im letzten Jahrzehnt eine Verbesserung des Produktionsergebnisses zu verzeichnen, wenngleich die Zuwachsrate bei weitem nicht die Höhe derjenigen in den Industrieländern erreichte. Im großen und ganzen kann man sagen, daß die Gesamtzuwachsrate der Wirtschaft in den Industrieländern der freien Welt im letzten Jahrzehnt etwa 4-5 Prozent, in der Zeit zwischen 1870 und 1913 dagegen nur 2-3 Prozent pro Jahr betrug. Die intensive Beteiligung der Entwicklungsländer am Welthandel hat indes eine bedeutsame Wandlung der Form des Handels zur Folge gehabt:

1. In der Zeit vor 1914 bestand die typische Form des Welthandels darin, daß Rohstoffe aus den Entwicklungsländern gegen Konsumgüter aus den Industrieländern ausgetauscht wurden - Baumwolle und Weizen gegen Kleidung und Mehl.

2. Heute besteht die typische Form des Welthandels im Austausch industrieller Rohstoffe oder Brenn- und Heizmittel gegen Maschinen und Ausrüstungen, die für den allgemeinen wirtschaftlichen Fortschritt in den Entwicklungsländern benötigt werden.

3. Daraus folgt, daß die heutige Form des Welthandels die allgemeine Entwicklung der gesamten Weltwirtschaft in einer Weise begünstigt, wie es im 19. Jahrhundert noch undenkbar gewesen ist.

Was kann nun zur Beschleunigung des wirtschaftlichen Wachstums in der freien Welt unternommen werden? In Kanada, Westdeutschland und der Sowjetunion, wo die Gesamtinvestitionen in den vergangenen

vergangenen Jahren 25 Prozent oder mehr des Bruttosozialprodukts betragen, ist letzteres um 6 oder mehr Prozent pro Jahr angestiegen. In den Vereinigten Staaten, Großbritannien und Lateinamerika, wo die Investitionsrate 15 bis 19 Prozent des Bruttosozialprodukts ausmachte, war eine Erhöhung desselben um 3-4 Prozent zu verzeichnen. In Asien, dem Nahen Osten und Afrika betrug die Gesamtinvestition im Durchschnitt 10 bis 15 Prozent des Bruttosozialprodukts und dessen Wachstumsrate nur zwischen 1 und 2 Prozent.

Freilich wäre es ein grundlegendes Mißverständnis anzunehmen, daß das einzige Geheimnis eines schnellen Wachstums in einer Investitionsrate von 25 Prozent des Bruttosozialprodukts liege, denn noch eine große Anzahl anderer Faktoren ist für die Schnelligkeit des Wachstums ausschlaggebend: eine leistungsfähige Verwaltung, soziale Einstellung, eine hohe Sparrate, um Investitionen zu ermöglichen sowie die richtigen Manager und Arbeiter, die das neue Kapital am besten zu nützen wissen. Andererseits muß es aber als Erfahrungstatsache gelten, daß die Heranziehung eines großen Teils des Sozialprodukts für Investitionszwecke zur Erreichung einer hohen Wachstumsrate unerläßlich ist. Folglich ist die Schaffung von Bedingungen geboten, die es erlauben, die Investitionsrate in den Entwicklungsländern so schnell wie möglich über ihr gegenwärtiges Niveau von 13 Prozent des Bruttosozialprodukts anzuheben. Wenn es beispielsweise gelänge, den Gesamtausstoß in den Entwicklungsländern um 6 Prozent pro Jahr zu erhöhen, könnte mit einer Produktionssteigerung pro Kopf um 59 Prozent in zehn Jahren und 151 Prozent in 20 Jahren gerechnet werden - im Vergleich mit nur 29 Prozent in 20 Jahren unter den gegenwärtigen Verhältnissen. Die Bedeutung dieses schnellen Wachstums würde nicht zuletzt darin bestehen, daß die Völker der freien Welt der Zukunft mit besseren Hoffnungen entgegensehen könnten.

Im Jahre 1956 haben die Entwicklungsländer in Produktionsstätten und Ausrüstungen, Wohnungsbau, Straßen, Schulen und dergleichen 17 Milliarden Dollar investiert, wovon mehr als ein Viertel aus ausländischen Quellen stammt. Allein schon daraus erhellt, daß die ausländischen Investitionen in den Entwicklungsländern eine bedeutende Rolle spielen, wenn auch die eigentliche Verantwortung im Hinblick auf Investitionsmaßnahmen Sache des jeweiligen Landes ist. Und so kann kein

kein Zweifel darüber bestehen, daß die Förderung von Investitionen mit einheimischem Kapital eine lebensnotwendige Aufgabe ist und daß selbst in Gebieten mit kleiner Wachstumsrate geeignete Maßnahmen ergriffen werden können, um wenigstens einen Teil der Wachstumserträge für Investitionen aufzuwenden und so nicht unerheblich zur Beschleunigung des wirtschaftlichen Fortschritts beizutragen.

Um es mit anderen Worten zu sagen: Selbst eine nicht voll entwickelte Wirtschaft sieht sich der Alternative gegenüber, den gesamten jährlichen Produktionszuwachs entweder zu konsumieren oder einen Teil davon zu investieren. Wird die Zuwachsrate verbraucht, hört das Wachstum auf; wird ein Teil davon investiert, kann man mit einem gesteigerten Fluß von Gütern und Dienstleistungen in der Zukunft rechnen. Dieser Prozeß ist eine der großen Möglichkeiten, die den Konsumenten in aller Welt offenstehen und deren Verwirklichung in den Vereinigten Staaten und anderen Industrieländern bereits so reiche Früchte getragen hat. Der Lebensstandard in diesen Ländern ist deshalb gestiegen, weil deren Institutionen es ermöglichten, einen Teil des Produktionszuwachses für Investitionszwecke aufzuwenden.

Es gibt keinen vernünftigen Grund, warum dieses günstige Resultat - Hebung des Lebensstandards mit Hilfe vermehrter Investitionen aus dem Produktionszuwachs - auf lange Sicht nicht auch in den Entwicklungsländern erzielt werden sollte. Ein steigender Fluß privaten und öffentlichen ausländischen Kapitals in diese Gebiete könnte nicht nur die dortige Entwicklung unterstützen, sondern auch einen selbständigen Wachstumsprozeß einleiten. Der fortgesetzte Anstoß zu einer ausreichenden Investitionstätigkeit muß jedoch von einer nie erlahmenden Initiative, einem höheren Niveau des multilateralen Handels und einem besseren Verständnis der gemeinsamen Aufgabe der freien Welt ausgehen. Mit einem Wort: Wir müssen ein neues Weltwirtschaftsgefüge schaffen und dadurch zur Beschleunigung der Entwicklung und des Wachstums der freien Wirtschaft beitragen.

Copyright 1958 by Rockefeller Brothers Fund, Inc.

- Quellenangabe erforderlich -

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

ZAHLEN DES US-HANDELSMINISTERIUMS BEWEISEN ENDE DER REZESSION

Neue Rekordhöhe des Personaleinkommens - Verteidigungsausgaben kein

Anti-Rezessionsmittel

Von Gilbert Grant

(76 Zeilen)

WASHINGTON -- Die Wiederbelebung der Wirtschaftstätigkeit in den Vereinigten Staaten war bereits in den vorläufigen Zahlen für das zweite Quartal dieses Jahres recht deutlich zum Ausdruck gekommen. Die jetzt vom US-Handelsministerium veröffentlichten endgültigen Schätzungen für diesen Zeitraum bestätigen aber nicht nur den Aufwärtstrend, sondern beweisen darüber hinaus, daß sich die wirtschaftliche Erholung in einem noch schnelleren Tempo vollzog, als man zuvor angenommen hatte. Der Wert aller im Berichtszeitraum in den USA produzierten Güter und Dienstleistungen (Bruttosozialprodukt) entsprach einer Jahresrate von 429 Milliarden Dollar, was eine Erhöhung um 3,2 Milliarden Dollar gegenüber dem ersten Quartal und um 1 Milliarde Dollar gegenüber den vorläufigen Schätzungen bedeutet.

Es handelt sich hier um die erste Zunahme des Bruttosozialprodukts seit dem dritten Quartal 1957, und das Bemerkenswerte daran ist, daß sie zu einem Zeitpunkt erfolgte, da die meisten Wirtschaftler die Ansicht vertraten, daß der seit dem vergangenen Jahr anhaltende konjunkturelle Abschwung nunmehr im Auspendeln begriffen sei. Dies alles deutet darauf hin, daß die wirtschaftliche Rückläufigkeit im Mai dieses Jahres zu Ende war; jenem Zeitpunkt, da viele der die wirtschaftliche Entwicklung widerspiegelnden Indizes zum ersten Mal seit einem fast neunmonatigen ununterbrochenen Rückgang wieder einen leichten Anstieg zu verzeichnen

verzeichnen hatten. Wenn die endgültigen Erhebungen die jetzigen Schätzungen bestätigen sollten - woran kaum noch ein Zweifel besteht -, dann heißt dies nichts anderes, als daß die 1957/58er-Rezession die kürzeste der drei Perioden eines gemäßigten Nachlassens der amerikanischen Wirtschaftstätigkeit in der Nachkriegszeit gewesen ist.

Die Zunahme des Bruttosozialprodukts im zweiten Quartal dieses Jahres ist in erster Linie auf eine Erhöhung der Ausgaben sowohl der privaten Verbraucher wie der öffentlichen Hand zurückzuführen. Mit einer Jahresrate von 288,3 Milliarden Dollar lagen die Verbraucherausgaben in diesem Zeitraum 2,1 Milliarden über denen des ersten Quartals und erreichten fast die Rekordhöhe des dritten Quartals 1957. Dieser Anstieg spiegelt nicht nur ein Anwachsen der Beschäftigungszahl, sondern auch eine Erhöhung des Gesamteinkommens wider. Die Wirtschaftsausgaben gingen dagegen weiter zurück und folgten damit dem Trend, der bereits gegen Ende 1957 begann. Die Besserung der allgemeinen Wirtschaftsbedingungen ist andererseits aber auch durch die Tatsache unterstrichen worden, daß der wirtschaftliche Abschwung, der sich vom ersten zum zweiten Quartal vollzog, der mildeste innerhalb sechs Monaten war und daß als Folge davon die Rate des Lagerabbaus im zweiten Quartal dementsprechend zurückging.

Die Gesamtausgaben der öffentlichen Hand entsprachen im zweiten Quartal 1958 einer Jahresrate von 90,9 Milliarden Dollar, was eine neue Rekordhöhe und einen Anstieg um 1,4 Milliarden gegenüber dem ersten Quartal bedeutet. Bemerkenswert dabei ist, daß die Verteidigungsausgaben der Bundesregierung an diesem Anstieg nur mit 400 Millionen Dollar beteiligt sind, während auf die Ausweitung der Tätigkeit der öffentlichen Hand auf Bundes-, Staats- und örtlicher Ebene der Hauptanteil der Ausgabenerhöhung entfällt. Tatsächlich waren die Verteidigungsausgaben im zweiten Quartal dieses Jahres nicht höher als im letzten Quartal 1957 - was einmal mehr die Theorie widerlegt, daß man Verteidigungsausgaben als Anti-Rezessionsmittel einsetzen müsse.

Inzwischen mehren sich aber Anzeichen, daß sich die US-Wirtschaft seit Jahresmitte in einer kontinuierlichen Aufwärtsentwicklung befindet. So hat zum Beispiel die industrielle Produktion im Juli wiederum zugenommen und - bezogen auf die Normalperiode von 1947-49 - mit 133 Prozent

Prozent eine Höhe erreicht, die 6 Prozent über dem Tiefstand von April 1958 liegt.

Die Tatsache, daß der Index für Juli gegenüber Juni um zwei volle Punkte anstieg, kann insofern als besonders bemerkenswert angesehen werden, als der Index der industriellen Produktion - ebenso wie die Bruttosozialproduktrechnung und die anderen bedeutenden amerikanischen Wirtschaftsstatistiken - bereits den normalen saisonbedingten Schwankungen angepaßt ist, das heißt berücksichtigt, daß die Wirtschaft in den Sommermonaten im allgemeinen eine ruhigere Phase durchläuft. Darüber hinaus bezweifelt eine große Anzahl Wirtschaftler, daß bei der Berechnung der Indexziffer für Juli in angemessener Weise die Tatsache Berücksichtigung findet, daß in diesem traditionellen Urlaubsmonat viele Betriebe Betriebsferien einlegen und ihre Tore schließen.

Ein nicht weniger bedeutsames Anzeichen für eine starke Wiederbelebung der amerikanischen Wirtschaft ist nicht zuletzt in dem steilen Anstieg des gesamten Personaleinkommens aller Amerikaner zu sehen. Nachdem Ende Juni dieses Jahres das Personaleinkommen bereits wieder die Spitze von August 1957 erreicht hatte, ist den vorläufigen Schätzungen für Juli zufolge eine weitere Erhöhung auf eine Jahresrate von 358,9 Milliarden Dollar zu erwarten, eine neue Rekordmarke, die 6,8 Milliarden über dem bisherigen Höchststand liegt.

* * * * *

DREI-PUNKTE-PROGRAMM FÜR WELTBANK UND WÄHRUNGSFONDS

Eisenhowers neue Initiative - Entwicklungsinstitut als Tochter-
gesellschaft der Weltbank vorgeschlagen

Von Guy Sims Fitch

(68 Zeilen)

WASHINGTON - - Nachdem Präsident Eisenhower erst kürzlich vor den Vereinten Nationen die Errichtung einer Wirtschaftsentwicklungsbehörde für den Nahen Osten vorgeschlagen und die amerikanische Regierung sich etwa um die gleiche Zeit bereiterklärt hatte, die Schaffung einer interamerikanischen Institution zur Wirtschaftsentwicklung in den amerikanischen Republiken ins Auge zu fassen, haben die Vereinigten Staaten in der vergangenen Woche erneut ihre Bereitschaft bekundet, mit allen Kräften an der Förderung einer gesunden und kontinuierlichen Wirtschaftsentwicklung in der ganzen Welt mitzuwirken.

Die neue amerikanische Initiative auf dem Gebiet der internationalen Wirtschaftsentwicklung kommt in einem Schreiben an den US-Finanzminister, Robert B. Anderson, zum Ausdruck, in dem Präsident Eisenhower ein Drei-Punkte-Programm für eine Erweiterung der Tätigkeit der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds darlegt, das die beiden UN-Institutionen in die Lage versetzen soll, den zukünftigen wirtschaftlichen Erfordernissen der freien Welt gerecht zu werden. Der Präsident hat darüber hinaus Anderson in dem erwähnten Schreiben ersucht, das Programm auf der im Oktober in Neu-Delhi stattfindenden Konferenz der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds zu erläutern und für dessen Verwirklichung einzutreten. Die drei Punkte des Programms betreffen 1. eine allgemeine Erhöhung der Quoten der Mitgliedstaaten dieser beiden Institutionen; 2. eine Erhöhung des Kapitals der Weltbank und 3. die Errichtung eines Entwicklungsinstituts als Tochtergesellschaft der Weltbank, dessen Aufgabe die Bereitstellung langfristiger Kredite für lebensnotwendige Entwicklungsprojekte sein würde.

Bisher sind von amerikanischer Seite bezüglich der Erhöhung des Kapitals sowohl der Bank wie des Fonds noch keine Zahlen genannt worden, denn man weiß sehr wohl, daß dies eine Frage ist, die nur in Zusammenarbeit

Zusammenarbeit mit den übrigen 65 Mitgliedstaaten der beiden Institutionen gelöst werden kann. Im Augenblick steht bei normaler Tätigkeit eine Verknappung der Mittel der Bank und des Fonds auch nicht zu erwarten; andererseits hat es sich aber als ratsam erwiesen, die künftigen Belastungen mit einzuplanen, um auf lange Sicht alle Anforderungen erfüllen zu können. Die Kreditsumme der beiden Institutionen ist in den letzten zwei Jahren beträchtlich angestiegen, und der Frage der Bereitstellung zusätzlicher Entwicklungs- und Stabilisierungsfonds ist nicht mehr auszuweichen, besonders dann nicht, wenn die Entwicklungsländer ihren wirtschaftlichen Fortschritt zu beschleunigen suchen.

Die Finanzierung von Entwicklungsprojekten in verschiedenen Teilen der Welt ist in den letzten Monaten Gegenstand informativer Gespräche zwischen den zuständigen amerikanischen Stellen und Regierungsvertretern mehrerer anderer Länder gewesen. Und auch der US-Kongreß hat großes Interesse an dieser Frage gezeigt, wie überhaupt der Kongreß, der auch etwa in Neu-Delhi zustande gekommene Abmachungen zu billigen hätte, die Schritte der Regierung zur Ausdehnung der amerikanischen Entwicklungshilfe für andere Länder weitgehend unterstützte. Die bedeutendsten Fortschritte auf diesem Gebiet in den letzten zwölf Monaten waren zweifellos die Erhöhung des Kreditplafonds der Export-Importbank, die Errichtung eines neuen Entwicklungsanleihefonds sowie die vierjährige Verlängerung des Gesetzes über gegenseitige Handelsabkommen, das Zollsenkungen und die Beseitigung anderer Handelsschranken vorsieht.

Diese Maßnahmen zur Erweiterung der wirtschaftlichen Entwicklungshilfe sind nun in der letzten Zeit durch eine Reihe regionaler und multilateraler Entwicklungsprogramme und -pläne ergänzt worden, zu denen nicht nur die jetzigen Vorschläge zur Kapitalerhöhung der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds sowie Errichtung eines Entwicklungsinstituts, sondern auch die vor kurzem bekanntgegebenen Pläne zur Schaffung einer Entwicklungsbehörde für den Nahen Osten und einer interamerikanischen Entwicklungsinstitution gehören.

Ein weiteres Anzeichen für Washingtons Interesse an der Vorbereitung der Grundlage für eine weltweite Entwicklungshilfe ist aber auch in der Zusammenarbeit der USA mit anderen Ländern und den internationalen

internationalen Institutionen bezüglich der Kreditvergabe an einzelne Staaten zu sehen. So haben zum Beispiel die USA bei der innerhalb des vergangenen Jahres erfolgten Kreditgewährung an Frankreich und die Türkei eng mit dem Internationalen Währungsfonds zusammengearbeitet. Und erst in diesen Tagen kamen in Washington die zuständigen amerikanischen Beamten mit Vertretern Großbritanniens, Westdeutschlands, Japans und Kanadas zusammen, um eine weitere Wirtschaftshilfe für Indien auszuhandeln.

Das "wohlverstandene Eigen-Interesse" - die Erkenntnis, daß die Prosperität der Vereinigten Staaten nicht unbegrenzt zunehmen kann, wenn sich die anderen Länder nicht ebenfalls fortentwickeln - ist zweifellos ein nicht unbedeutender Faktor in all diesen Entwicklungen, Plänen und Hoffnungen; wichtiger scheint jedoch die Überzeugung zu sein, daß die Sorge um das Wohlergehen aller Völker ein charakteristischer Wesenszug sowohl der Vereinigten Staaten wie der anderen freien Länder ist.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

EIN NEUES ELEKTRONENGEHIRN, DAS SICH SELBST SEINE
INSTRUKTIONEN SCHREIBT

(20 Zeilen)

WASHINGTON -- Ein Elektronengerät, das in der Lage ist, englische Verben direkt in Instruktionen für Elektronengehirne umzuwandeln, ist gemeinsam von Technikern der US-Luftstreitkräfte und Wissenschaftlern der Sperry Rand Corporation entwickelt worden. Die neue Maschine heißt AIMACO (Air Material Command Automatic Compiler).

Wenn das Vokabular der Maschine gegenwärtig auch noch begrenzt ist, so hoffen die Wissenschaftler doch, ihre Aufnahmefähigkeit für Wörter der englischen Sprache im Laufe der Zeit erheblich vergrößern zu können. Die Bedeutung des AIMACO besteht in erster Linie darin, daß er die manuelle Übersetzung des gesprochenen Wortes in die Maschinensprache, also in Anweisungen für das Elektronengehirn, überflüssig macht. Die Anlage enthält ein Gerät, das diese Umwandlung sowohl für sich selbst wie für andere Elektronengehirne, zum Beispiel die Remington Rand Univac, elektronisch bewerkstelligt.

Der AIMACO wird als bedeutender Fortschritt auf dem Gebiet der Datenbearbeitung für Elektronengehirne angesehen, denn es lassen sich mit seiner Hilfe wesentliche Erleichterungen in zweierlei Hinsicht erzielen: 1. Einwandfreie Verständigung zwischen der Leitung und den Technikern, die das Programm für das Elektronengehirn bearbeiten, und 2. Befreiung von der kostspieligen und zeitraubenden Arbeit des Schreibens des Maschinenprogramms.

* * *

ELEKTRONENMASCHINE LIEST ADRESSEN UND SORTIERT POST

(20 Zeilen)

ALEXANDRIA (VIRGINIA) -- Eine neue elektronische Maschine, die maschinengeschriebene Adressen auf Briefumschlägen liest und die Briefe nach Bestimmungsorten sortiert, ist von der Intelligent Machines Research Corporation in Alexandria (Virginia) entwickelt und bereits in einem Postamt praktisch erprobt worden.

Im Bruchteil einer Sekunde liest die Maschine die letzte Zeile beziehungsweise die Aufgabe des Bestimmungsortes und des Bundesstaates auf dem Umschlag, indem sie Länge und Stellung der Schriftzeichen abtastet, sie analysiert und auf Grund der Analyse die Buchstaben identifiziert, aus denen die einzelnen Wörter bestehen. Die Maschine kann verschiedene Schriftgrößen lesen, denn mit Hilfe eines sogenannten "Vergleichs-Stromkreises" ("comparator circuit") ist es ihr möglich, sich auf Grund der Größe des ersten Buchstabens einer Adresse selbsttätig auf jeden neuen Umschlag einzustellen.

Die Maschine kann zur Zeit aber noch keine handgeschriebenen Adressen lesen. Man hofft jedoch, sie bis zu jenem Punkt entwickeln zu können, wo sie eine "bedeutende" Anzahl handgeschriebener Adressen zu lesen vermag. Die Herstellerfirma weist andererseits aber auf die großen Unterschiede in den Handschriften hin und meint, es sei unmöglich, eine Maschine zu entwickeln, die sämtliche Handschriften lesen könne.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WELT DER ARBEIT

GEWERKSCHAFTLER BESUCHEN DIE UNIVERSITÄT

Erstklassige Ausbildung für Funktionäre und Gewerkschaftsmitarbeiter -
Grundlage für Rolle im öffentlichen Leben

(52 Zeilen)

CAMBRIDGE (MASSACHUSETTS) -- Die Größe und Bedeutung der amerikanischen Gewerkschaften haben dazu geführt, daß die Tätigkeit in ihrer Führung oder Verwaltung - sei es als Funktionär oder Angestellter - im Laufe der Zeit zu einem anerkannten Beruf geworden ist. Und zahlreiche Colleges und Universitäten haben dieser Tatsache Rechnung getragen, indem sie in ihren Lehrplan auch Kurse zur Aus- und Weiterbildung von Gewerkschaftlern aufnahmen.

Ein besonders instruktives Beispiel für diese Entwicklung ist das Gewerkschaftsprogramm der berühmten Harvard-Universität, das 1942 als neunmonatiger Kursus begann und später auf Wunsch der Gewerkschaften, die ihre Funktionäre und Mitarbeiter nicht so lange entbehren konnten, in einen intensiven Lehrgang von dreizehnwöchiger Dauer umgewandelt wurde.

Dieses Gewerkschaftsprogramm ist entsprechend dem Vorlesungsverzeichnis der Universität für "aufgeschlossene Menschen" gedacht, "die bereits über praktische Erfahrung in der Gewerkschaftsarbeit verfügen und die auch in Zukunft in den Gewerkschaften zu arbeiten gedenken". Und das Ziel des Programms besteht darin, diese Menschen "für die Übernahme verantwortungsvoller Aufgaben in den Gewerkschaften zu schulen und den Funktionären dabei behilflich zu sein, eine bessere und bedeutendere Rolle sowohl in der Gewerkschaftsbewegung wie im öffentlichen Leben zu spielen".

Der

Der Lehrgang zerfällt in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Im theoretischen Teil hören die Teilnehmer unter anderem Vorlesungen über Arbeitgeber-Arbeitnehmerbeziehungen, Wirtschaftsanalyse, Arbeitsrecht, Gewerkschaftsverwaltung, Lohnfragen und Sozialleistungen, die Geschichte der amerikanischen Arbeiterbewegung sowie internationale Arbeitsangelegenheiten, während im praktischen Teil der bekannte amerikanische Wirtschaftswissenschaftler Sumner Slichter ein Seminar über Kollektivverhandlungen hält, bei dem sowohl Arbeitgeber- wie Arbeitnehmervertreter mitwirken.

Wenn in einigen Fällen auch Stipendien zur Verfügung stehen, so muß in der Regel doch die Gewerkschaft, die Funktionäre oder Mitarbeiter zu einem Kursus entsendet, 1200 Dollar pro Teilnehmer für Gebühren, Unterkunft, Verpflegung, Lehrmittel und dergleichen aufwenden. Bisher haben nicht weniger als 240 amerikanische Funktionäre aus 35 nationalen US-Gewerkschaften sowie 110 ausländische Gewerkschaftler an diesen Kursen teilgenommen, und viele von ihnen konnten dank der neu erworbenen Qualifikation in höhere Stellungen aufsteigen, ja einigen gelang es sogar, bis in die gewerkschaftliche Führungsspitze vorzudringen.

Der Vorsitzende einer Ortsgewerkschaft der amerikanischen Eisenbahnangestellten, Robert E. Houke, der an dem letzten Lehrgang teilgenommen hatte, faßte seine diesbezüglichen Erfahrung und Eindrücke wie folgt zusammen:

"In dem Kursus treffen sich Menschen aus allen Teilen der Welt, deren gemeinsames Anliegen die Gewerkschaftsarbeit in ihren Heimatländern ist. Mir war es vergönnt, in den 13 Wochen, die die Studien dauerten, mit 14 Gewerkschaftskollegen aus anderen Ländern zusammen zu leben und zu arbeiten. Wir schlossen Freundschaften, wir diskutierten die Gewerkschaftsprobleme in aller Welt, und wir schieden am Ende des Lehrgangs schweren Herzens voneinander."

Auch der leitende Direktor des Gewerkschaftsprogramms an der Harvard-Universität, Joseph P. O'Donnell, sieht dessen besonderen Wert sowohl für die amerikanischen wie die ausländischen Teilnehmer "in der Möglichkeit, die Erfahrungen zu vergleichen und einen Gedankenaustausch über den Fortschritt der Gewerkschaftsbewegung in aller Welt zu führen".

ACHTUNG!

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgendes Bild:

Gewerkschaftler aus den Vereinigten Staaten und der übrigen freien Welt nehmen am Gewerkschaftsprogramm der berühmten Harvard-Universität in Cambridge (Massachusetts) teil. Hier studieren sie unter Leitung von Dr. A. Howard Myers, am hinteren Ende des Tisches, Probleme der Arbeitsgesetzgebung. Dr. Myers war früher ein hoher Beamter der US-Bundes-Arbeitsaufsichts-Behörde, die 1935 zur Überwachung der Arbeitsgesetzgebung und der Beziehungen zwischen den Tarifpartnern gegründet wurde.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

WISSENSCHAFTLER VERHELFFEN HOLZ UND HOLZPRODUKTEN
ZU NEUER BEDEUTUNG

US-Holzindustrie produziert nach Rezepten eines Staatslaboratoriums -
Erfolg : ein Material, das billiger, aber widerstandsfähiger
ist als Sperrholz

Von Henry W. Martin

(98 Zeilen)

MADISON (Wisconsin) -- Wie in den meisten anderen Ländern, so steht man auch in den Vereinigten Staaten einer akuten Knappheit an Holz und einem steigenden Bedarf an diesem Material als Werkstoff gegenüber. Die Bemühungen der zuständigen Stellen sind daher verständlicherweise auf eine verstärkte Auf- und Neuanforstung gerichtet, während das lange Zeit als fortschrittlich geltende Bestreben, Wälder zu roden und das so gewonnene Land anderen landwirtschaftlichen Zwecken zuzuführen, neuerdings mehr und mehr in den Hintergrund tritt.

Die als äußerst wichtig angesehenen Auf- und Anforstungsmaßnahmen sowie die Förderung des Holzes als Werkstoff liegen in den Händen des dem US-Landwirtschaftsministerium angegliederten Forstdienstes, dessen bedeutendste Einrichtung wohl das Laboratorium für Holzerzeugnisse ist. Das in der Nähe der Hauptstadt des Bundesstaates Wisconsin, Madison, gelegene Laboratorium ist das modernst eingerichtete wissenschaftlich-technische Institut in den Vereinigten Staaten zur Erforschung des Holzes und dessen Verwendungszwecke - wie es auch das erste und für lange Zeit einzige Institut auf diesem Gebiet war.

Nicht zuletzt durch die Tätigkeit des US-Forstdienstes ist man sich in weiten Kreisen der Tatsache bewußt geworden, daß sich der höchste forstwirtschaftliche Nutzeffekt nur dann erzielen läßt, wenn die Wälder einerseits zwar in vollem Umfang für kommerzielle Zwecke

Zwecke herangezogen, andererseits aber in einer solchen Verfassung erhalten werden, die ein lebhaftes Wachstum und damit eine gute Produktion gewährleistet. Dies trifft besonders für ein Land wie die Vereinigten Staaten zu, deren Gesamtbodenfläche fast zu einem Drittel mit Wald bestanden ist oder doch aus Land besteht, das sich von Natur aus am besten zur Anforstung eignet.

Der US-Forstdienst erblickt allerdings in der Erhöhung der Holzproduktion keine zufriedenstellende Antwort auf den ständig steigenden Holzbedarf der amerikanischen Holzwirtschaft, sondern ist der Meinung, daß der Nutzwert des Holzes noch gesteigert werden müsse. Und die Erreichung dieses Zieles ist in erster Linie die Aufgabe des Laboratoriums für Holzerzeugnisse.

Das Laboratorium ist bereits 1910 vom US-Forstdienst in Madison gegründet worden, nachdem die Universität von Wisconsin ein Gebäude zur Verfügung gestellt hatte, in dem die bisher in verschiedenen kleinen, zerstreut liegenden Laboratorien durchgeführten Forschungen des Forstdienstes konzentriert und koordiniert werden konnten. Der neuen Einrichtung kam auch die enge Zusammenarbeit mit der Universität von Wisconsin zugute, die heute noch fortbesteht und den ständigen Austausch von Forschungsergebnissen mit der bekannten forstwirtschaftlichen Schule der Universität sicherstellt, wovon sowohl Studenten wie Lehrkörper profitieren. Die Beziehungen zwischen Schule und Laboratorium sind aber durchaus nicht einseitig, denn umgekehrt empfängt auch das Forschungsinstitut nicht wenige Anregungen von der Schule.

Das Hauptgebäude des heutigen Laboratoriums ist ein moderner, U-förmiger Bau von 84 m Länge und Breite, dessen Erdgeschoß und fünf Stockwerke zusammen eine Fläche von nicht weniger als 16 258 m² ergeben. Das Institut verfügt über die modernsten Forschungsanlagen und -einrichtungen, die die Erforschung sowohl des Holzes wie der Holzprodukte ermöglichen, angefangen vom Rohmaterial bis zu Bauholz, Sperrholz, Pulp, Papier, Kunststoff und all den anderen Erzeugnissen auf Holzgrundlage.

In

In dem weitläufigen Laboratoriumskomplex findet man außerdem eine größere Anzahl eng mit der Holzforschung verbundener Sehenswürdigkeiten. So besitzt eines der Zweckgebäude einige der ersten geleimten lamellierten Holzbögen, die in Amerika errichtet wurden, während andere Baulichkeiten beispielsweise eine aus Beton bestehende Einrichtung für Feuerversuche, Betriebe zur Herstellung von Furnieren und Sperrholz, offene und geschlossene Schuppen für Bauholzlagerung und Materialtests, Betriebe zur Fertigung vorfabrizierter Holzhäuser sowie einen Holzzuckerbetrieb beherbergen.

Die acht Abteilungen des Laboratoriums befassen sich im einzelnen mit den Holzeinschlags- und Bearbeitungsmethoden; den forstwirtschaftlichen Beziehungen; der Holzchemie und der Zusammensetzung von Holzprodukten; der Holzmechanik und Strukturforschung; dem Bau von Holzbehältern; der Lufttrocknung und Feuchtigkeitskontrolle des Holzes; der Holzbehandlung und den Leimverfahren sowie den Problemen der Pulp- und Papierproduktion. Auch die Forschungsarbeit des dem US-Landwirtschaftsministerium angeschlossenen Büros für Landwirtschaftstechnik, Pflanzen- und Bodenkunde auf dem Gebiet der Holzkrankheiten darf in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt bleiben. Das Personal des Laboratoriums besteht zu einem Drittel aus Forschungsspezialisten, Technikern und wissenschaftlichen Assistenten, während sich der Rest hauptsächlich aus Verwaltungs- und technischen Bedienungskräften zusammensetzt.

Die sich aus der Forschungsarbeit des Laboratoriums ergebenden neuen Anwendungsmöglichkeiten für Holz werden von einer wachsam die Entwicklung verfolgenden Holzindustrie unverzüglich aufgegriffen und verwirklicht. Der gute Holzabsatz in den letzten Jahren hat die einige Zeit darniederliegende Holzindustrie in den Vereinigten Staaten neu belebt. Heute besitzt sie sogar eigene Wälder, die sie nach wissenschaftlichen Erkenntnissen aufforstet, und selbst Farmer werden von der Industrie zur Anforstung ermutigt, wobei ihnen bei der Überwindung der für sie neuen Probleme Berater des US-Forstdienstes zur Seite stehen.

Die

Die Forschungsergebnisse und Erfindungen sowohl der Wissenschaftler des Laboratoriums sowie derjenigen der großen Holzfirmen haben zu vielen neuen Anwendungsmöglichkeiten für Holz sowie vielen neuen Holzerzeugnissen aus fast allen Teilen des Baumes, einschließlich der einst für wertlos gehaltenen Rinde, geführt. Eine der letzten Entwicklungen auf diesem Gebiet ist die Herstellung eines Materials aus einem Holz, das bisher als zu schlecht für die Sperrholzfertigung angesehen wurde. Das neue Produkt ist jedoch widerstandsfähiger, aber billiger als Sperrholz.

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgende Bilder:

- 1) Das Haupt- sowie einige Nebengebäude des Laboratoriums für Holzerzeugnisse in der Nähe von Madison (Wisconsin). Die Aufgabe des dem US-Forstdienst angegliederten Instituts ist die Erforschung des Holzes und seiner Nutzungsmöglichkeiten in der Industrie. Nicht wenige neue Anwendungsmöglichkeiten des Holzes wurden hier erprobt, ehe die bedeutende amerikanische Holzindustrie auf Grund der neuen Erkenntnisse ihr Fertigungsprogramm erweiterte.
- 2) Die in der Abteilung für Pulp- und Papierforschung des Laboratoriums für Holzerzeugnisse durchgeführten Experimente hatten unzählige neue und verbesserte Produkte und Herstellungsverfahren zur Folge. Bei vielen dieser Verfahren können nunmehr Holzarten eingesetzt werden, die früher für mehr oder weniger ungeeignet galten, aber in Amerika ausreichend vorhanden sind. Hier bedient ein Techniker des Laboratoriums ein Pulprührwerk - eine Maschine zur Faserverfeinerung.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

ERHOLUNG DES US-AUSSENHANDELS ALS FOLGE DES WIRTSCHAFTSAUFSCHWUNGS
Juni-Einfuhren höher als die des Vergleichsmonats 1957 - Hauptwirkung der
steigenden Wirtschaftstätigkeit auf den Außenhandel erst 1959 zu erwarten

Von Guy Sims Fitch

(65 Zeilen)

WASHINGTON -- Alle Anzeichen sprechen für einen Aufwärtstrend im Außenhandel der Vereinigten Staaten, und die Experten sind der Ansicht, daß mit der Wiederbelebung der amerikanischen Wirtschaftstätigkeit auch die leichte Flaute auf dem Im- und Exportsektor so gut wie überwunden ist.

Die Überzeugung der Experten hat durch die letzte monatliche Schätzung der US-Importe eine gewisse Bestätigung erfahren. Das Handelsministerium beziffert die amerikanischen Einfuhren im Juni dieses Jahres auf 1,012 Milliarden Dollar - das sind nur 5 Prozent weniger als im Mai, wobei allerdings zu berücksichtigen bleibt, daß der Juni erfahrungsgemäß ein einfuhrschwächerer Monat ist als der Mai. Bedeutsam scheint jedoch die Tatsache, daß der Juni in diesem Jahr der erste Monat ist, in dem die Einfuhrzahlen des entsprechenden Monats des Vorjahres überschritten wurden: Im Juni 1958 lagen die Einfuhren um 3 Prozent höher als im Juni 1957.

Die Gesamteinfuhren der Vereinigten Staaten in den ersten sechs Monaten dieses Jahres beliefen sich auf fast 6,3 Milliarden Dollar - das sind nur 2,7 Prozent weniger als in der ersten Hälfte des Vorjahres, einem Zeitraum, in dem die amerikanische Wirtschaftstätigkeit einen neuen Höchststand erreicht hatte. Selbst wenn in den restlichen Monaten dieses Jahres kein nennenswerter Einfuhranstieg mehr zu verzeichnen wäre, würde der Wert der Gesamteinfuhren 1958 noch nicht einmal um 500 Millionen hinter der 1957 erzielten Rekordhöhe von fast 13 Milliarden Dollar zurückbleiben. Und damit wäre ein derart günstiges

günstiges Ergebnis erreicht, wie es eine größere Anzahl Experten zu Beginn des Jahres nicht für möglich gehalten hätte.

Die amerikanischen Ausfuhren in den ersten Monaten dieses Jahres blieben dagegen hinter den in den entsprechenden Monaten des Vorjahres erzielten Rekordergebnissen weit zurück. Die Gesamtausfuhren in der ersten Hälfte 1957 erreichten einen Gegenwert von 8,3 Milliarden, was gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres einen Rückgang von 18 Prozent bedeutet.

Die trotz der eben erst überwundenen Rezession relativ hohen amerikanischen Einfuhrziffern sind nicht zuletzt auf den gestiegenen Import von Konsumgütern, vor allem von Automobilen, zurückzuführen, obwohl andererseits auch ein Einfuhranstieg bei einigen Metallen zu beobachten war. Der erhebliche Exportrückgang mag wohl damit seine Erklärung finden, daß in diesem Jahr die das erste Halbjahr 1957 kennzeichnende abnormal hohe Nachfrage nach US-Kohle, -Baumwolle, -Weizen und -Erdöl ausblieb.

Wenn es auch eine alte Erfahrung ist, daß in Zeiten einer wirtschaftlichen Erholung in den Vereinigten Staaten die Einfuhren schneller ansteigen als die Ausfuhren, so deuten die Experten doch die Möglichkeit an, daß die Entwicklung dieses Mal einen anderen Verlauf nehmen könnte. Denn einmal erwartet man noch ein weiteres Anwachsen der Automobileinfuhr - wenn auch nicht notwendigerweise mit der gleich hohen Wachstumsrate wie in früheren Jahren, da man annimmt, daß einmal die Grenze der jährlichen Abnahmekapazität für ausländische Automobile erreicht ist. Und zum anderen haben die amerikanischen Firmen im ganzen gesehen noch derart große Mengen Rohmaterial zur industriellen Verarbeitung auf Lager, daß die Einfuhren auf dem Rohmaterialsektor nicht in demselben Maße auf den jetzigen Wirtschaftsaufschwung reagieren werden, wie dies in einigen Nachkriegsjahren in ähnlichen Situationen der Fall war. So ist man denn im allgemeinen der Ansicht, daß in den restlichen Monaten dieses Jahres ein sprunghafter Anstieg der amerikanischen Ein- oder Ausfuhren nicht zu erwarten ist, was andererseits aber nicht bedeutet, daß eine nennenswerte Ausweitung des US-Außenhandels in der weiteren Zukunft nicht doch im Bereich des Möglichen liegt.

Im großen und ganzen lassen sich indes die Erfahrungen der amerikanischen Wissenschaftler dahin zusammenfassen, daß der Außenhandel der Vereinigten Staaten - besonders aber die Einfuhr - in den unmittelbar auf das Ende eines Konjunkturrückgangs folgenden Jahren eine starke Ausweitung erfährt - und zwar in dem Maße, in dem die wirtschaftliche Gesundung fortschreitet und sich auswirkt. Als Beispiele seien hier die Jahre 1950 und 1955 angeführt, in denen die US-Einfuhren um 30 beziehungsweise 12 Prozent anstiegen. Und auf Grund dieser Erfahrungen kann man damit rechnen, daß die gegenwärtige, sich noch in ihrem Anfangsstadium befindliche Wiederbelebung der Wirtschaftstätigkeit ihre Hauptwirkung auf die Ausweitung des US-Außenhandels erst 1959 ausüben wird.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

NEUES US-GESETZ ZUR FÖRDERUNG DER KLEIN- UND MITTELBETRIEBE

Bessere Kreditversorgung und Steuererleichterungen - Selbständiges

Amt für Klein- und Mittelbetriebe

Von Gilbert Grant

(85 Zeilen)

WASHINGTON -- Ein Gesetz, das im wesentlichen drei wichtige Maßnahmen bezüglich einer besseren Kreditversorgung und Steuererleichterungen für die rund 4 Millionen kleinen Geschäftsleute in den Vereinigten Staaten beinhaltet, ist vom US-Kongreß noch kurz vor Beendigung seiner 85. Sitzungsperiode verabschiedet worden. Maßgebende Wirtschaftsexperten glauben, daß das Gesetz bedeutende Fortschritte auf dem Gebiet der Eigen-Ersatzkapitalfinanzierung mit sich bringen wird.

Durch das neue Gesetz wird erstens das Büro für Klein- und Mittelbetriebe, das bisher nur eine temporäre Einrichtung war und die Aufgabe hatte, Klein- und Mittelbetrieben bei der Beschaffung von Geschäftskrediten behilflich zu sein, zu einer selbständigen und permanenten Behörde der US-Regierung erhoben: dem Amt für Klein- und Mittelbetriebe (Small Business Administration - SBA) . Der Höchstbetrag eines Kredites, den das neue Amt einem einzelnen Betrieb gewähren kann, ist von 250 000 auf 350 000 Dollar herauf- und der Zinssatz von 6 auf 5,5 Prozent herabgesetzt worden.

Das SBA wurde zweitens mit einer Sonderkreditvollmacht über 250 Millionen Dollar zwecks Vergabe langfristiger Eigen-Ersatzkapitalkredite an solche Firmen ausgestattet, die die benötigten Mittel auf dem freien Kapitalmarkt nicht beschaffen können. Die Kredite sollen durch besondere, mit dem SBA und den Regierungen der Bundesstaaten zusammenarbeitende Investmentgesellschaften zur Verfügung gestellt werden. Die Laufzeit des Kredits beträgt maximal 20 Jahre, kann aber um weitere 10 Jahre verlängert werden.

Und

Und drittens sieht das Gesetz besondere Steuererleichterungen für Klein- und Mittelbetriebe vor; sie betreffen unter anderem die Verlängerung der Frist, innerhalb welcher man Verluste gegen frühere Einkommen aufrechnen kann, was für einige Kleinbetriebe eine nachträgliche Steuerrückvergütung bedeutet; sie beziehen sich ferner auf eine günstigere Abschreibungsweise bei Neuausrüstungen und nicht zuletzt auf die Erhöhung des Einkommensbetrags, der von der besonderen Einkommenszuschlagsteuer ausgenommen bleibt.

Die sich aus diesen Maßnahmen ergebenden Auswirkungen nicht nur auf die Klein- und Mittelbetriebe, sondern auf die gesamte amerikanische Wirtschaft, lassen sich am besten daran ermessen, daß nach der Definition des SBA mehr als 98 Prozent aller amerikanischen Unternehmen in die Kategorie der Klein- und Mittelbetriebe fallen und ihr Umsatz zwei Fünftel des Gesamtumsatzes der amerikanischen Industrie ausmacht. Und wie aus der letzten Zählung des US-Handelsministeriums hervorgeht, gibt es augenblicklich 4 333 000 Geschäftsbetriebe in den Vereinigten Staaten.

In diesem Zusammenhang ist das kontinuierliche Ansteigen der Zahl der amerikanischen Geschäftsunternehmen in den letzten Jahren bemerkenswert. Selbst im vergangenen Jahr ist die Zahl der Unternehmen trotz des Konjunkturrückgangs um mehr als 30 000 angestiegen - und die überwiegende Mehrzahl dieser Neugründungen waren Klein- und Mittelbetriebe. Und wie in jedem Jahr, so fand auch 1957 wieder eine große Anzahl Geschäftsgründungen und -schließungen statt, wobei die Zahl der Gründungen mit 365 000 die der Schließungen mit 332 000 deutlich übertraf.

Die meisten Geschäftsschließungen ereigneten sich in der Kategorie der Klein- und Mittelbetriebe, und so ist es interessant zu erfahren, warum diese Betriebe ihre Tätigkeit einstellen mußten. Zu den Hauptgründen zählen: Tod oder Arbeitsunfähigkeit des Geschäftsinhabers, schlechte Betriebsführung, starker Wettbewerb, Unerfahrenheit und dergleichen. Eine große, wenn auch nicht genau feststellbare Anzahl von Betrieben muß aber einfach deshalb ihre Tätigkeit einstellen, weil sie keine ausreichenden Kredite zur Finanzierung ihres Betriebs erhalten kann.

So nahm denn im letzten Jahr der Federal Reserve Board - eine Regierungsbehörde, die auch für kreditpolitische Maßnahmen zuständig ist - eine umfassende Studie über die Kreditlage im Hinblick auf die Klein- und Mittelbetriebe in Angriff. Wenn auch die Studie noch nicht abgeschlossen ist, so lassen sich doch bereits dem ersten Teil des Berichts, der in diesem Frühjahr dem US-Kongreß zugeleitet wurde, wichtige Hinweise und Aufschlüsse entnehmen. Unter anderem ist die langgehegte Vermutung bestätigt worden, daß Klein- und Mittelbetriebe im allgemeinen größeren Finanzierungsschwierigkeiten gegenüberstehen als Großunternehmen, weil nämlich ihr Risiko in vielen Fällen größer, ihre Kreditwürdigkeit dadurch geringer und es deshalb für sie um so schwieriger ist, langfristige Kredite und Eigen-Ersatzkapital zu niedrigen Zinssätzen auf dem freien Geldmarkt zu beschaffen. Dies hemmt beispielsweise die Entwicklung all jener Betriebe, die an und für sich ein gutes Wachstumspotential haben, aber unter Kapitalmangel leiden.

Das nun vom US-Kongreß verabschiedete und von Präsident Eisenhower unterzeichnete Gesetz kann wesentlich zur Verminderung dieser finanziellen Schwierigkeiten der Klein- und Mittelbetriebe beitragen, wenn es freilich auch noch einige Zeit dauern dürfte, bis sich seine Bestimmungen in konkreten Maßnahmen auswirken werden. Auf jeden Fall aber wird es das kontinuierliche Wachstum der freien Marktwirtschaft fördern und die bedeutende, ja entscheidende Rolle der Klein- und Mittelbetriebe im wirtschaftlichen und sozialen System der Vereinigten Staaten noch einmal besonders unterstreichen.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

RENTABILITÄTSGRENZE FÜR ATOMSCHIFFE IN SICHT

Betriebskosten für Atom- und konventionelle Schiffe 1980 etwa auf gleicher Höhe - Unterseetanker bieten große Vorteile

(40 Zeilen)

WASHINGTON -- Die mit Atomkraft getriebenen Schiffe dürften nach Ansicht von D.L. Conklin von der American Standard Corporation bis 1980 technisch so weit vervollkommnet sein, daß sich zu diesem Zeitpunkt ihre Betriebskosten auf der Höhe derjenigen für konventionelle Schiffe bewegen werden. Conklin, der auf einer von verschiedenen amerikanischen Regierungsbehörden veranstalteten Tagung über Probleme der Atomschiffahrt sprach, wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß Atomschiffe gegenüber konventionellen Schiffen über einige nicht unwesentliche wirtschaftliche Vorteile verfügen werden.

So werden beispielsweise bei Atomschiffen mit hoher Geschwindigkeit auf langen Routen die Frachtkosten per Tonne niedriger liegen als bei normalen Dampfschiffen. Bei einem Atomfrachtschiff von 16 000 Bruttoregistertonnen, das mit einer Geschwindigkeit von mehr als 19 Knoten eine 32 000 km lange Route befährt, rechnet man 1965 mit einem Frachtkostensatz von 12 Dollar per Tonne - bei einem konventionellen Frachtschiff dagegen mit einem Satz von 14 Dollar. Wenn man von der Annahme ausgeht, daß die Betriebskosten in den nächsten zwölf Jahren kontinuierlich ansteigen werden, dürften 1970 die Frachtkosten bei dem konventionellen Schiff 19 Dollar per Tonne und bei dem Atomschiff 14 Dollar per Tonne betragen.

J.J. Gordon, ein anderer Experte der American Standard Corporation, machte darüber hinaus auf die Vorteile von Unterseetankern gegenüber gewöhnlichen Tankern aufmerksam, die in erster Linie in der Möglichkeit bestehen, mit geringerer Antriebskraft größere Geschwindig-

Geschwindigkeiten zu erzielen. Ferner ist daran gedacht, dem Untersee-tanker die Gestalt eines Torpedos zu geben und dadurch eine bessere Nutzung des Raums für Ladezwecke zu ermöglichen. Gordon meinte, daß sich diese Gestalt auch bei Passagier- und Frachtschiffen als vorteilhaft erweisen dürfte.

Ein Ingenieur der General Electric Company, R. L. Schmidt, gab auf der Tagung des weiteren die Entwicklung eines Siedewasserreaktors bekannt, der nur 60 Prozent des Druckwasserreaktors kostet, der zum Einbau in das erste Atomhandelsschiff der Welt, die Savannah, vorgesehen ist. Dadurch liege es im Bereich der Möglichkeit, die Wirtschaftlichkeit eines Atomschiffs derjenigen eines konventionellen Schiffs bis auf 10 Prozent anzunähern; und durch den Bau eines zweiten Reaktors dieses Typs könnten die Kosten noch einmal gesenkt und die Wirtschaftlichkeit eines Atomschiffs um weitere 5 Prozent gesteigert werden.

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgendes Bild:

Modellaufnahme der Savannah, des ersten Atomhandelsschiffs der Welt, das am 22. Mai dieses Jahres in Camden (New Jersey) auf Kiel gelegt wurde. Die Savannah wird als Kombinations-schiff gebaut und kann bei einer Wasserverdrängung von 10 190 Tonnen 9500 Tonnen Fracht sowie 60 bis 100 Passagiere aufnehmen; sie entwickelt eine Geschwindigkeit von 20 1/4 Knoten. Als Antriebsaggregat wird ein Druckwasserreaktor verwendet, der als Brennstoff schwach angereichertes Uran-235 benötigt und mit einer Brennstoff-Charge etwa 3 1/2 Jahre betrieben werden kann. Die Indienststellung der Savannah soll nach Angaben aus Werftkreisen 1960 erfolgen.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WELT DER ARBEIT

20 JAHRE US-GESETZ ÜBER DIE REGELUNG DER
ARBEITSBEDINGUNGEN UND LÖHNE

Bestimmungen, die für den amerikanischen Arbeiter bares Geld bedeuten

(54 Zeilen)

WASHINGTON -- Vor 20 Jahren ist vom amerikanischen Kongreß das Gesetz über die Regelung der Arbeitsbedingungen und Löhne (Fair Labor Standards Act) verabschiedet worden, das inzwischen für das Wohlergehen der amerikanischen Arbeiter größere Bedeutung erlangte als jedes andere Arbeitsgesetz, so daß es nur zu verständlich ist, daß die amerikanischen Gewerkschaften dieses Jubiläum mit großer Dankbarkeit begingen.

Im gegenwärtigen Augenblick fallen 24 Millionen Arbeiter in 900 000 Betrieben, die Waren und Güter für den Handel zwischen den amerikanischen Bundesstaaten herstellen, unter die Bestimmungen dieses Gesetzes. Unter anderem sieht das Gesetz folgendes vor: Der Mindestlohn pro Stunde beträgt 1 Dollar; Überstunden, das heißt die über 40 Wochenstunden hinausgehende Arbeitszeit, müssen mit 150 Prozent des normalen Stundenlohnes entgolten werden; und das Mindestalter für die Beschäftigung auf gewöhnlichen Arbeitsplätzen beträgt 16, auf gefährlichen 18 Jahre.

Als das Gesetz am 24. Oktober 1938 mit der Unterschrift Präsident Roosevelts versehen in Kraft trat, betrug der Mindestlohn nur 25 Cent pro Stunde, der dann aber durch mehrere Ergänzungen des Gesetzes kontinuierlich angehoben wurde, bis er 1955 die heute noch gültige Höhe von 1 Dollar pro Stunde erreichte. Jede Anhebung des Mindestlohnes bedeutete zugleich auch eine Lohnerhöhung für eine große Anzahl von

von Lohnempfängern, und man nimmt an, daß von der letzten Anhebung im Jahre 1955 nicht weniger als 2 Millionen Arbeiter profitierten.

Unmittelbar wird von der Bestimmung über den Mindestlohn zwar nur ein kleiner Teil der amerikanischen Arbeiterschaft betroffen, da der Durchschnittsstundenlohn des Produktionsarbeiters bei 2,12 Dollar liegt, doch hat sich die ständige Anhebung der Basis der Lohnpyramide zweifellos günstig auf die Löhne der höher eingestuften Arbeiter ausgewirkt. Auch aus der laufenden Ergänzung der Bestimmung über die Überstundenbezahlung hat ein immer größerer Kreis von Arbeitern Nutzen gezogen. Im Jahre 1938 zählte die normale Arbeitswoche noch 44 Stunden - und erst alle über diese Zeit hinaus geleisteten Arbeitsstunden wurden auf der Grundlage des Überstundensatzes - 150 Prozent des normalen Stundenlohnes - abgegolten. Bereits im darauffolgenden Jahr ist dann die normale Arbeitswoche auf 42 Stunden, und 1940 gar auf nur 40 Stunden festgesetzt worden.

Das Gesetz ermächtigt außerdem das US-Arbeitsministerium, allen irgendwie gearteten Übertretungen der Bestimmungen dieses Gesetzes nachzugehen und, falls erforderlich, zu wenig gezahlte Löhne einzuklagen. Das Arbeitsministerium hat auf Grund dieser Möglichkeit die Nachzahlung von fast 172 Millionen Dollar an nahezu 3,9 Millionen Arbeiter erwirken können.

Wenn die Gewerkschaften das Gesetz anlässlich seines zwanzigjährigen Jubiläums auch als Meilenstein auf dem Weg des Arbeiters zu größerer wirtschaftlicher Sicherheit gefeiert haben, so machten sie andererseits doch kein Hehl daraus, daß sie nun den Zeitpunkt für eine Erhöhung des Mindestlohnes für gekommen halten, um den Arbeitern auf diese Weise einen Ausgleich für die inzwischen gestiegenen Lebenshaltungskosten zu gewähren. Der Vorsitzende des amerikanischen Gewerkschaftsbundes AFL-CIO forderte darüber hinaus die Ausdehnung des Geltungsbereichs des Gesetzes, damit auch die im örtlichen Einzelhandel und in Dienstleistungsbetrieben beschäftigten Arbeiter in den Genuß der großen Vorteile gelangen, die das Gesetz für all jene mit sich bringt, die unter seine Bestimmungen fallen.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

PUERTO RICO RUNDET WIRTSCHAFTLICHES AUFBAUPROGRAMM AB

Verstärkte Bemühungen zur Verbreiterung der landwirtschaftlichen Struktur -
Schaffung von Verarbeitungsanlagen landwirtschaftlicher Erzeugnisse und
Ausbau von Absatzorganisationen

Von unserem Korrespondenten

(98 Zeilen)

SAN JUAN (Puerto Rico) - (AD) - Puerto Rico ist noch bis vor kurzem ein typisch unterentwickeltes Land gewesen. Die Wirtschaft der Insel war in erster Linie von der Erzeugung von Zuckerrohr, das weitgehend exportiert wurde, abhängig, während andere wichtige landwirtschaftliche Produkte wie etwa Kaffee und Tabak nur im geringen Umfang angebaut wurden. Von den wenigen einheimischen Fertigungsbetrieben fielen ferner nur solche, die handwerkliche Gegenstände herstellten, wirklich ins Gewicht.

Da nur die Hälfte des Bodens landwirtschaftlich genutzt werden kann und die Insel andererseits eine sehr hohe Bevölkerungsdichte aufweist (243 Menschen pro qkm), konnte die Landwirtschaft keine befriedigende Ausgangsbasis für die wirtschaftliche Entwicklung Puerto Ricos bilden. Die Regierungsmaßnahmen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage und zur Hebung des Lebensstandards mußten sich daher in erster Linie auf die Schaffung einer eigenen Industrie konzentrieren.

Im Rahmen des unter dem Namen "Bootstrap" bekannt gewordenen Entwicklungsprogramms, das weitgehend auf Selbsthilfe abgestellt war, wurden in den vergangenen zehn Jahren über 500 Fabriken erstellt, die heute rund 200 verschiedene Produkte erzeugen. Wie groß die wirtschaftlichen und sozialen Fortschritte Puerto Ricos in diesem verhältnismäßig kurzen Zeitraum gewesen sind, zeigt wohl am besten die Tatsache, daß sich das Bruttosozialprodukt um 58 Prozent erhöhte und das durchschnittliche Familieneinkommen von 360 Dollar im Jahre 1941 auf 1180 Dollar

Dollar im Jahre 1953 (die letzten genauen Ziffern) anstieg.

Gleichzeitig mit der industriellen Entwicklung der Insel bemühte sich die Regierung intensiv darum, den großen Einfuhrbedarf an Lebensmitteln (rund 150 Mio Dollar pro Jahr) zu mildern und die Versorgung der Bevölkerung weitgehend aus eigenen Quellen sicherzustellen.

Dieses organisch entwickelte und durchgeführte Programm, das sich in erster Linie auf die Verbreiterung der landwirtschaftlichen Struktur (Vergrößerung des Viehbestandes und der Gemüseanbauflächen) konzentrierte sowie die Errichtung moderner Verarbeitungsanlagen und die Schaffung rationeller Absatzorganisationen vorsieht, beginnt jetzt die ersten sichtbaren Erfolge zu zeigen. Wie eng dabei die landwirtschaftliche und industrielle Entwicklung Hand in Hand gehen, zeigt ein Überblick über die derzeitig wichtigsten Vorhaben der "Verwaltung für wirtschaftliche Entwicklung" (EDA) der Insel.

Zu den drei gegenwärtig in Bau befindlichen Schlüsselprojekten gehören eine große Fleischkonservenfabrik in der Nähe von San Juan, eine Mehl- und Futtermittelmühle, ebenfalls in der Nähe der Hauptstadt gelegen, sowie eine Ölmühle in Ponce an der Südwestküste. Sämtliche drei Anlagen sind die ersten dieser Art auf Puerto Rico, genauso wie die verschiedenen Kaffeeverarbeitungsanlagen (Herstellung von Pulverkaffee), die in Kürze mit einem Kapitalaufwand von 13 Mio Dollar gebaut werden sollen.

Ebenso ehrgeizig wie wirtschaftlich weitsichtig sind auch die Bemühungen der Regierung, die Ananasplantagen beträchtlich zu erweitern und die so mehr anfallenden Früchte in neu erbauten oder noch zu erstellenden Konservenfabriken für den Export verarbeiten zu lassen. Die erste Verarbeitungsanlage, die mit einem Kapitalaufwand von 3,5 Mio Dollar erstellt wurde, ist bereits in Betrieb genommen, und nach Vergrößerung der Plantagen hofft man, schon in den nächsten fünf Jahren einen jährlichen Produktionswert von 24 Millionen Dollar zu erzielen. Mit dem gleichzeitigen Bau zweier weiterer Konservenfabriken wird dann Puerto Rico mit zu den wichtigsten Lieferanten von Ananas zählen.

Ebenso ist in diesem Jahr noch geplant, für insgesamt 500 000 Dollar Zuchtvieh einzuführen, um die Bestände an Rindvieh wirksam zu

zu vergrößern und leistungsmäßig zu verbessern. Einerseits will man hierdurch die allgemeine Fleisch- und Milcherzeugung erhöhen, und zum anderen eine breitere Basis für die Fleischkonservenindustrie schaffen. Hand in Hand hiermit läuft ein Fünfjahresprogramm zur Verbesserung des Weidelandes sowie zur Schaffung von Futtermittelfabriken, die den zu erwartenden höheren Bedarf sicherstellen sollen.

Nach Ansicht der "Verwaltung für wirtschaftliche Entwicklung" erlaubt die einheimische Nachfrage nach Fleischprodukten gegenwärtig eine Erhöhung der Rindfleischerzeugung um das Doppelte und der Schweinefleischproduktion um das Vierfache. Der Einfuhrwert von Fleischprodukten betrug im vergangenen Jahr rund 38 Mio Dollar.

Neben der Intensivierung des Anbaues neuer landwirtschaftlicher Nutzpflanzen ist man aber auch in Puerto Rico sehr darum bemüht, die Erträge der traditionellen Erzeugnisse, Zuckerrohr, Kaffee und Tabak, zu steigern und die Qualitäten zu verbessern. Dies geschieht hauptsächlich durch die Verbesserung des Bodens und durch die Verwendung hochleistungsfähiger Pflanzen. Trotz der Kürzung der Gesamtanbaufläche für Zuckerrohr um 18 Prozent hofft man, auch weiterhin gleichhohe Erträge wie bisher zu erzielen. Das freiwerdende Ackerland soll genauso wie das neu kultivierte Land für eine intensive Grundnahrungsmittelherzeugung herangezogen werden. Außerdem ist mit der weiteren Kultivierung von Brachland zu rechnen, vor allem, wenn das mit einem Kostenaufwand von 42 Mio Dollar im Bau befindliche große Bewässerungsprojekt im Layas Valley fertiggestellt sein wird.

Zusammen mit der erheblichen Steigerung der Nahrungsmittelproduktion bemüht sich die Regierung von Puerto Rico auch sehr darum, das unzulängliche Markt- und Einzelhandelssystem der Insel drastisch zu modernisieren und in den neuen Rahmen einzupassen. Die alten, völlig unzureichenden und nur ein beschränktes Warenangebot aufweisenden Kolonialwarenläden werden durch große, nach amerikanischem Vorbild aufgebaute "Supermarkets" ersetzt werden, die weitgehend auf Selbstbedienung eingestellt sind. Schon heute werden von diesen modernen Einzelhandelsgeschäften rund 23 Prozent aller Einzelhandelsumsätze abgewickelt. Allein in der Hauptstadt der Insel, San Juan, gibt es

es bereits 20 "Supermarkets".

Ein weiterer großer Schritt in dieser Hinsicht ist auch in der Beauftragung der "Associated Food Stores, Inc", in New York durch die "EDA" zu sehen, ein Netz von Großhandelslagern im gesamten Land aufzubauen, die sämtliche in Einzelhandelsgeschäften verkauften Waren, einschließlich Fleisch, Geflügel, frisches Obst, Gemüse, Molkereiprodukte und tiefgekühlte Nahrungsmittel, führen sollen.

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgende Bilder:

- 1) Dieser Mühlenbetrieb, der mit einem Kostenaufwand von 5 Mio Dollar gegenwärtig in San Juan erstellt wird, soll schon im kommenden Jahr in Betrieb genommen werden und sowohl die **Mehl-** als auch Futtermittelversorgung der Insel sicherstellen. Durch die Erstellung dieses Betriebes wird Puerto Rico allein pro Jahr Mehlimporte in Höhe von 6 Mio Dollar einsparen.

- 2) Vor fünf Jahren gab es solche modernen, nach amerikanischem Vorbild aufgebauten "Supermarkets" in Puerto Rico noch nicht. Heute dagegen gibt es allein 20 davon in der Hauptstadt der Insel, San Juan.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

WACHSENDES AUSLANDSANLEIHEGESCHAFT DER US-HANDELSBANKEN

Durchschnittliche Gesamthöhe der langfristigen Anleihen gegenwärtig bereits

1,0 Milliarden Dollar pro Jahr

Von Guy Sims Fitch

(60 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Während in den ersten Nachkriegsjahren die finanzielle Hilfe für die wirtschaftlich unterentwickelten Gebiete fast ausschließlich über staatliche Organisationen erfolgte und die amerikanischen Handelsbanken auf Grund des großen Kapitalbedarfes der eigenen Wirtschaft nur zu einem ganz geringen Umfang sich im internationalen Anleihegeschäft betätigten, ist in den vergangenen Jahren hier eine ganz beträchtliche Wandlung festzustellen gewesen.

In noch stärkerem Maße nämlich, wie die US-Regierung ihr Anleihevolumen verringerte, haben sich die Handelsbanken ins Auslandskreditgeschäft eingeschaltet, so daß sie heute in zunehmendem Maße einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung und finanziellen Stabilisierung in aller Welt darstellen. Die Summe der von ihnen gewährten Kredite mit einer Laufzeit bis zu fünf Jahren hat dabei gegenwärtig eine Jahresrate von rund 1,0 Milliarden Dollar erreicht.

Während ein Teil dieser gewährten Kredite sich auf Beteiligungen an Anleihen bezieht, die von solchen Institutionen an die Anleiheländer gegeben wurden wie die US-Export-Importbank oder die Weltbank (diese Form der Kredite erreichte im letzten Finanzjahr eine Summe von 275 Millionen Dollar), entfällt der größere Teil der Auslandsanleihen auf Direktgeschäfte mit ausländischen Regierungen oder privaten ausländischen Wirtschaftsunternehmen.

Die genaue Höhe dieser von den amerikanischen Handelsbanken an andere Länder gegebenen Anleihen und Kredite ist dabei allerdings sehr schwer

schwer festzustellen. Nach einer Schätzung der bekannten New Yorker Wirtschaftszeitung "Journal of Commerce" jedoch, die dieses Kreditgeschäft einer eingehenden Analyse unterzog, dürfte die in diesem Kalenderjahr gewährte Kreditsumme etwa 40 Prozent der Anleihesumme ausmachen, die durch amerikanische Regierungsinstitutionen bereitgestellt wurde (1,5 Mrd. Dollar).

Diese beträchtliche Ausweitung der privaten Anleihetätigkeit hat insofern noch eine erhebliche Bedeutung beziehungsweise Nebenwirkung, als sie mögliche Rückgänge bei den direkten amerikanischen privaten Auslandsinvestitionen ausgleichen kann. Es ist daher in diesem Jahr durchaus möglich, daß die gesamten amerikanischen Auslandsinvestitionen, staatliche und private, erneut die im Vorjahr erzielte Spitze von 4,0 Mrd. Dollar erreichen.

In amerikanischen Bankkreisen wird die zunehmende Anleihetätigkeit der Handelsbanken im Ausland auf verschiedene Gründe zurückgeführt. Einmal weist man darauf hin, daß den amerikanischen Kreditnehmern allmählich immer langfristige Anleihen und Kredite angeboten werden, eine Tatsache, die sich auch auf die Auslandsanleihen auswirken dürfte, und zum anderen führt man die erfolgreiche Pionierarbeit solcher internationaler Institutionen auf diesem Gebiet an wie die Weltbank, den Weltwährungsfonds, die Export-Importbank und andere Regierungseinrichtungen. Außerdem verweist man auf die teilweise höheren Zinssätze, die heute auf ausländischen Kapitalmärkten geboten werden und somit den amerikanischen Kreditgebern größere Renditen versprechen, sowie auf das allgemeine Bestreben der amerikanischen Kreditinstitute, anderen Nationen bei der Stabilisierung des Außenhandels und der finanziellen Verhältnisse zu helfen, besonders jenen Ländern, die enge wirtschaftliche Verbindungen mit den USA unterhalten.

Ein Faktor allerdings, der den Umfang der Auslandsanleihen in gewissen Grenzen halten dürfte, sind die großen Kapitalbedürfnisse, die von der eigenen Wirtschaft an den Kapitalmarkt gestellt werden, um die ständigen Expansionsvorhaben durchführen zu können. Auch das größere Risiko bei der Gewährung von Auslandsanleihen tritt hier noch als retardierendes Moment hinzu, eine Tatsache, die sich auch darin niederschlägt, daß jeder ausländische **Kredit**antrag von den amerikanischen Banken allgemein sehr sorgfältig geprüft wird.

Dennoch ist festzustellen, daß der Umfang der von den Handelsbanken gewährten Auslandsanleihen sowohl in Zahl als auch Höhe weiterhin zunimmt und alle Anzeichen dafür sprechen, daß sie in diesem Jahr eine neue Spitze erzielen werden.

* * * * *

DIE ATOMVERSICHERUNG GEWINNT IMMER MEHR AN BEDEUTUNG

Amerikanische Versicherungsunternehmen bieten bereits umfassende
Risikodeckung

Von Gilbert Grant

(80 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Die immer stärkere Heranziehung der Atomkraft für friedliche Zwecke und die großen künftigen Möglichkeiten insbesondere auf dem Gebiet der Stromerzeugung haben in letzter Zeit ein Problem immer mehr in den Vordergrund gerückt: die Versicherung atomarer Anlagen gegen sämtliche normalen Risiken. Welch großer Bedeutung diesem Thema heute überall beigemessen wird, zeigt auch die Tatsache, daß auf der vor kurzem in Genf abgeschlossenen Atomkonferenz dieses Problem mehr als nur flüchtige Beachtung gefunden hat.

Während in den meisten Ländern derartige Versicherungen noch in den Kinderschuhen stecken und die großen Versicherungsunternehmen sich erst einmal mit den vielschichtigen Problemen dieses neuen Versicherungszweiges vertraut machen müssen, haben die amerikanischen Unternehmen diese Versicherungssparte schon seit geraumer Zeit ins Geschäft aufgenommen. Die Risikodeckung ist dabei schon so weit ausgebaut worden, daß der Rechtsberater der "Associated Factory Mutual Companies", Ambrose B. Kelly, die Versicherung gegen Atomrisiken auf einer Anwaltsagung in Los Angeles als die "weitgehendste Sachversicherung" bezeichnete, die "je in den Vereinigten Staaten entwickelt wurde". Nach seinen Worten bieten die derzeitigen Atomversicherungspolice den Versicherten bereits den Versicherungsschutz, den sie auch bei nichtatomaren Risiken genießen.

Diese Feststellung zeigt einerseits, daß die Versicherungswirtschaft durchaus bereit ist, ihr Geschäft auf immer neue Versicherungssparten auszudehnen, aber sie unterstreicht auch andererseits die Tatsache, daß die Sicherheitsvorkehrungen in den bereits im Betrieb befindlichen Atomanlagen durchaus wirksam sind, was ja auch die äußerst günstige Unfallrate zeigt.

Es

Es ist in diesem Zusammenhang auch nicht ohne Interesse, darauf hinzuweisen, daß die Atomversicherung sich in erster Linie auf die Deckung jener Risiken bezieht, die mit einer Zerstörung der Betriebsanlagen in Verbindung stehen (also die gleichen, wie in jedem konventionellen Betrieb), und erst in zweiter Linie sich auf mögliche Strahlungsschäden erstreckt. Das von den Versicherungsgesellschaften heute gebotene Deckungslimit beläuft sich auf 65 Millionen Dollar und mehr pro Anlage.

Was den Rahmen der Risikodeckung betrifft, so wies Mr. Kelly darauf hin, daß die von dem "Nuclear Insurance Rating Bureau" (NIRB) festgesetzten Raten sowohl alle konventionellen Schadensfälle (Feuer usw.) einschließen (Boiler und Maschinen einbezogen) als auch nukleare. Die radioaktive Verseuchung des versicherten Besitzes ist natürlich ebenfalls in den Versicherungsverträgen vorgesehen, und zwar im Rahmen einer "Alle Risiken"-Klausel. Diese Art der Schadensdeckung kann auch auf den nichtatomaren Besitz des Versicherten ausgedehnt werden. Sämtliche Raten der gegenwärtig versicherten Risiken sind vom "NIRB" festgesetzt worden.

Mr. Kelly wies noch einmal auf die Tatsache hin, daß bei der Analyse des gesamten Atomkomplexes durch die Versicherungsexperten im Jahre 1956 die Versicherungswirtschaft allgemein der Ansicht war, daß für die neue Versicherungssparte auch eine neuartige Versicherungspolice erforderlich sein würde, eine Police, die dem Versicherten Schutz gegenüber allen Risiken gibt, die sich auf materielle Schäden oder Totalverluste erstrecken, aber solche eindeutigen nichtnuklearen Schadensfaktoren ausschließen wie etwa Überschwemmungen. Da es in einem Schadensfall häufig sehr schwierig sein kann, im einzelnen genau festzustellen, inwieweit der Schaden oder Gesamtverlust auf einen eingetretenen Maschinen- und Ventilschaden und inwieweit auf ein Feuer oder eine Explosion zurückzuführen ist, wurde, um Schadensfälle beider Typen abzudecken, ein umfassender Versicherungsvertrag entworfen.

All das Gesagte bedeutet nun aber nicht, daß die amerikanische Versicherungswirtschaft bereits sämtliche Probleme des Atomversicherungsgeschäftes erfolgreich gemeistert habe. Das ist nicht der Fall,

Denn

Denn mit dem immer weiteren Vordringen der Atomenergie in immer neue friedliche Anwendungsbereiche werden sich auch ständig neue Fragen und Probleme auftun. Eines von diesen ist zum Beispiel die Versicherung atomangetriebener Schiffe, eine Versicherung, die sich nicht nur auf den möglichen Verlust des Schiffes, sondern auch auf die Regulierung von eingetretenen Fracht-, Personen- und anderen Schäden sowie auf solche bezieht, die anderen Gegenständen und dritten Personen dabei zugefügt wurden. Die derzeitige Seetransportversicherung ist zwar ausreichend, um dem Schiffseigner selbst und die Fracht des Schiffes vor Risiken zu decken, die sich aus nuklearen Unfällen oder Einwirkungen ergeben, aber da atomangetriebene Schiffe heute bereits Wirklichkeit sind und das erste amerikanische atomangetriebene Frachtschiff, die "Savannah", bald in Fahrt kommen wird, gewinnt dieses Versicherungsproblem immer stärker an Bedeutung.

Daß auch die Versicherungswirtschaft diese Frage als sehr aktuell erachtet, zeigt die Tatsache, daß der "Internationale Verband der Seetransportversicherungen" sich auf der jetzt in Salzburg stattfindenden Tagung, an der Vertreter aus 28 Ländern teilnehmen, mit allen in diesem Zusammenhang auftauchenden Fragen eingehend befaßt hat.

* * * * *

AMERIKANISCHE KOLLEKTIVSCHAU AUF DER IKOFA

(28 Zeilen)

BONN - (AD) - Zum ersten Mal werden die Vereinigten Staaten mit einer Kollektivschau hochwertiger landwirtschaftlicher Nahrungsmittel auf der vom 25. September bis 5. Oktober 1958 in München stattfindenden Internationalen Kolonialwaren- und Feinkostausstellung (IKOFA) vertreten sein. Alle auf dem amerikanischen, etwa ein Drittel einer Messehalle einnehmenden Stand gezeigten Waren sind für den Export nach Europa und den anderen Ländern der freien Welt bestimmt.

Die amerikanische Schau, die unter dem Motto "Qualität erhöht den Lebensstandard" steht, gibt einen umfassenden Überblick über die hochwertigen Landwirtschaftsprodukte der Vereinigten Staaten, die stets reichlich vorhanden sind, durch Einfuhr jedermann zur Verfügung stehen und zur Bereicherung jedes Speisezettels beitragen können. Neben allen amerikanischen Weizensorten, Reis, Mais, Sojabohnen und deren Erzeugnissen wird man aber auch tiefgekühltes, ofenfertiges Geflügel, Honig, Obst-säfte und das wohlschmeckende Obst bewundern können, das auf Grund amtlich kontrollierter Handelsklassen immer von hoher und gleichmäßiger Qualität ist.

Die amerikanischen Aussteller haben sich vorgenommen, die Ausstellungsbesucher an Ort und Stelle von der Qualität der Nahrungsmittel von "drüben" zu überzeugen und werden zu diesem Zweck Fruchtsaft- und Honigproben kostenlos und Stücke gebratener Hühnchen zum Selbstkostenpreis abgeben. Die Attraktion des Standes wird aber wahrscheinlich eine Maschine sein, in der vor aller Augen die als amerikanische Spezialität bekannten Doughnuts - ein Spritzgebäck - gebacken und ebenfalls kostenlos verteilt werden.

Die amerikanische Kollektivschau wird gemeinsam vom US-Landwirtschaftsministerium und den Verbänden der amerikanischen Nahrungsmittelindustrie betreut werden. Insgesamt sind auf der diesjährigen IKOFA 42 Länder mit ihren Produkten vertreten, wovon über ein Dutzend, darunter die Vereinigten Staaten, Sonderstände errichten werden.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

WIDERSTANDSFÄHIGE VERSANDBEHÄLTER AUS ZUCKERROHRBAGASSE

(16 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Wissenschaftlern des US-Landwirtschaftsministeriums ist es jetzt gelungen, die Zuckerrohrbagasse - der Preßrückstand, der bei der Rohrzuckergewinnung anfällt und bisher als unverwertbar angesehen wurde - einem nützlichen Verwendungszweck zuzuführen: Sie entwickelten ein Verfahren, das die Verarbeitung der Bagasse zu Versandbehältern in Dosen- und Flaschenform ermöglicht, und man erwartet, daß die kommerzielle Produktion dieser Artikel bereits in Kürze aufgenommen wird.

Die mit den aus Bagasse hergestellten Behältern durchgeführten Versuche ergaben, daß sie den handelsüblichen Behältern mindestens gleichwertig, in mancher Hinsicht aber sogar überlegen sind. Druck und Sturz konnten ihnen in vielen Fällen weniger anhaben als den herkömmlichen Behältern. Im großen und ganzen widerstanden die Bagassebehälter einem größeren vertikalen Druck, erwiesen sich dafür aber infolge der größeren Sprödigkeit des Materials als etwas zerbrechlicher.

* * * * *

UNSINKBARES BOOT AUS EINEM GUMMI- UND KUNSTSTOFFGEMISCH

(18 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Ein neues, von der "United States Rubber Company" entwickeltes Gemisch aus Gummi und Kunststoff, das die Bezeichnung "Royalite" führt, wird von Experten als Material mit großen Zukunftsaussichten im Bootsbau angesehen. Die Herstellerfirma weist darauf hin, daß die Verwendung des neuen Materials den Bau praktisch unsinkbarer Schiffskörper ermöglicht.

Das fünfschichtige Material wird bei seiner Verarbeitung auf einen wabenförmigen Bootsrahmen aufgepaßt. Die mit einem aus Royalite gebauten Motorboot durchgeführten Versuche sind überaus erfolgreich verlaufen. Das Boot wurde beispielsweise mehrmals mit hoher Geschwindigkeit auf einen auf dem Wasser treibenden Ölbehälter aus Blech aufgefahren, ohne daß hieraus auch nur die kleinste Beschädigung resultierte. Auch das gekenterte Boot sinkt nicht, da ihm die Zellbauweise eine große Reserve an Auftriebskraft und Schwimmfähigkeit verleiht.

Die "United States Rubber Company" denkt jedoch nicht an die Aufnahme einer eigenen Bootsproduktion, sondern will lediglich Schiffskörper beziehungsweise Einzelteile aus Royalite nach Angaben von Bootsbauern herstellen.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WELT DER ARBEIT

UNFALLVERHÜTUNGSMASSNAHMEN MIT GEWERKSCHAFTLICHER
UNTERSTÜTZUNG FÜHREN ZUM ERFOLG

Eigene Sicherheitsausschüsse der Gewerkschaften - Sicherheitsbestimmungen
in den Tarifverträgen

(72 Zeilen)

WASHINGTON - - Die unablässigen Anstrengungen der amerikanischen Industrie zur Senkung der Betriebsunfälle und zur Erhöhung der Sicherheit des Arbeiters am Arbeitsplatz können als erfolgreich angesehen werden. Trotz des ungeheuren Anwachsens der Arbeiterschaft ist in den letzten 15 Jahren die Rate der Betriebsunfälle mit tödlichem Ausgang um mehr als ein Drittel gesunken.

In einzelnen Industrien konnte sogar ein noch größerer Rückgang der Betriebsunfälle mit tödlichem Ausgang wie auch derjenigen mit der Folge einer dauernden Arbeitsunfähigkeit festgestellt werden. So ist beispielsweise im Transportgewerbe die Zahl der tödlichen Unfälle bei Ingenieuren und Zugpersonal um fast zwei Drittel gesunken. In der Erdölindustrie ist die Zahl der tödlichen Unfälle sowie der Unfälle mit der Folge einer hundertprozentigen Arbeitsunfähigkeit um mehr als zwei Fünftel, in der chemischen Industrie um fast drei Viertel zurückgegangen.

Den bisher größten Erfolg auf dem Gebiet der betrieblichen Unfallverhütung hatte die amerikanische Industrie aber zweifellos im ersten Quartal dieses Jahres zu verzeichnen. Die jetzt vom US-Arbeitsministerium veröffentlichten Zahlen zeigen, daß in dieser Zeit in der gesamten Fertigungsindustrie auf 1 Million Arbeitsstunden nur 9,9 Betriebsunfälle mit der Folge einer Körperbeschädigung entfielen - das ist die niedrigste je in einem ersten Quartal registrierte Unfallrate. Sie liegt 12 Prozent

12 Prozent unter derjenigen der Vergleichszeit von 1957 und 17 Prozent unter der von 1956. In diesem Zusammenhang wies der Öffentliche Gesundheitsdienst darauf hin, daß die Sicherheit am Arbeitsplatz in den Industriebetrieben einen erstaunlich hohen Grad erreicht habe, was allein schon daraus hervorgehe, daß sich 1957 40 Prozent aller Unfälle, die eine ärztliche Betreuung erforderlich machten, im Haushalt und nur 17 Prozent in Betrieben ereigneten.

Die Gewerkschaften haben bei der Erzielung dieses Erfolges eine nicht unbedeutende Rolle gespielt. Indem sie beispielsweise eigene Sicherheitsausschüsse gründeten und Sicherheitsprogramme aufstellten oder die Schaffung gemeinsamer Arbeitgeber-Arbeitnehmerausschüsse auf diesem Gebiet unterstützten, haben sie wieder und wieder die Aufmerksamkeit der Betriebsführungen auf die Bedeutung der Unfallverhütung hingelenkt. Darüber hinaus legten die Gewerkschaften in den letzten Jahren besonderen Wert auf die Aufnahme von Sicherheitsbestimmungen in die Tarifverträge, so daß heute bereits 50 bis 60 Prozent aller Verträge derartige Bestimmungen aufweisen.

Durch die meisten dieser in die Tarifabkommen aufgenommenen Klauseln werden die Arbeitgeber zur Anbringung von Schutzvorrichtungen an den Maschinen und zur Gestellung von Arbeitsschutzkleidung verpflichtet, während in anderen Bestimmungen die Unfallverhütungsvorschriften niedergelegt sind beziehungsweise die Verpflichtungen des Arbeitgebers hinsichtlich der Installierung von Lüftung, Beleuchtung, Heizung, Waschgelegenheiten und dergleichen Einrichtungen aufgezählt werden. In vielen Tarifverträgen wird außerdem die Gründung von Arbeitgeber-Arbeitnehmerausschüssen gefordert, deren Aufgabe es ist, Sicherheitsregeln und -normen aufzustellen und für die Ausschaltung der Gefahrenquellen im Betrieb Sorge zu tragen.

Die Arbeitgeber haben ihrerseits die ihnen auf diesem Gebiet zufallende Verantwortung bereitwilligst anerkannt und unterstützen die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen mit allen Mitteln. Eine große Anzahl Betriebe hat sogar hauptamtliche Sicherheitsingenieure angestellt und sie mit der Koordinierung der verschiedenen Maßnahmen beauftragt. Wie

Wie gut sich ein solcher Sicherheitsingenieur bezahlt macht, zeigt der Fall der Flugzeugmotore herstellenden Lycoming Division der Avco Manufacturing Corporation, die kürzlich auf 12 Millionen unfallfreie Arbeitsstunden zurückblicken konnte - das bedeutete ein ganzes Jahr Arbeit ohne jeglichen Betriebsunfall.

Die Aufgabe des Sicherheitsingenieurs der Lycoming Division, Kenneth Stebbins, besteht einmal in der Verhütung von Betriebsunfällen und zum andern darin, die durch Unfälle entstehenden Wartezeiten auf ein Minimum zu beschränken. Unter seiner Leitung sind die Unfallverhütungsrichtlinien ausgearbeitet worden, die unter anderem vorschreiben, daß Sicherheitswachleute Tag und Nacht den Betrieb kontrollieren und bestehende oder mögliche Unfallursachen abstellen.

Mit Hilfe des Betriebsobmanns der Gewerkschaften und der Mitglieder des Sicherheitsausschusses hat Stebbins ferner eine durchschlagende Unfallverhütungskampagne durchgeführt, um auch den letzten Arbeiter des Betriebs "sicherheitsbewußt" zu machen. Dank all dieser Anstrengungen ist heute die Lycoming Division das Flugmotorenwerk mit der niedrigsten Unfallrate in ganz Amerika.

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgende Bilder:

- 1) Maschinenarbeiter ziehen sich oft Verletzungen an den Händen zu. Dieser Mann an einer schweren Presse ist durch ein neuartiges Schutzgitter vor solchen Verletzungen geschützt.
- 2) Für die neuen Atomanlagen wurde dieser Druckanzug zum Schutz des Kontrollpersonals entwickelt. Dieser Arbeiter überprüft, ob aus dem Absperrventil keine gefährlichen radioaktiven Stoffe entweichen.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

ANTIBIOTIKA ALS HELFER DER LANDWIRTSCHAFT

Schnellere und wirtschaftlichere Tieraufzucht - Wirksame Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten - Große Erfolge auf dem Gebiet der Nahrungsmittelkonservierung

(98 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Nicht nur in der Medizin sind die modernen und vielseitigen Antibiotika wie etwa Penicillin oder Aureomycin zu einem unentbehrlichen Helfer der Menschheit geworden, auch auf verschiedenen anderen Gebieten stehen sie im Begriff, sich einen festen Platz zu erobern. Das trifft insbesondere für die Landwirtschaft zu, die auf Grund der umfassenden wissenschaftlichen Forschungen der vergangenen zehn Jahre heute bereits die Antibiotika für die verschiedensten Zwecke mit Erfolg heranzieht. So etwa als stimulierendes wachstumsförderndes Mittel für Zuchtvieh aller Art, als vorbeugendes Präparat gegenüber Erkrankungen von Tieren und Pflanzen sowie schließlich für die Konservierung von Nahrungsmitteln.

Die ersten Versuche auf diesem Gebiet wurden im Jahre 1949 von den beiden amerikanischen Ernährungswissenschaftlern Thomas H. Jukes und E. L. R. Stokstad mit neuartigem Geflügelfutter an Junggeflügel vorgenommen. Sie verabreichten dabei dem einen Teil der Tiere ein Futter, das Bestandteile des Vitamin B 12 enthielt, während der andere Teil reines Vitamin B 12 bekam, also jene Substanz, die die Bildung roter Blutkörperchen begünstigt. Schon bald konnten die beiden Wissenschaftler folgendes Phänomen feststellen: diejenigen Küken, die nur Vitamin B 12-Zusätze erhielten, wuchsen schneller heran als die anderen. Bei dem Futterzusatz handelte es sich um einen Extrakt, der aus dem Gärungs-satz des goldfarbenen Antibiotika Aureomycin gewonnen wurde. Weitere

Weitere Versuche bestätigten dann, daß dieses Antibiotika tatsächlich einen stimulierenden Einfluß auf das Wachstum von Junggeflügel ausübt.

Schnellere und wirtschaftlichere Geflügelzucht

Schon kurze Zeit später brachten die amerikanischen Futtermittel-erzeuger neue Futtersorten heraus, die pro Tonne 20 bis 25 Gramm Antibiotika enthielten, und die Farmer, die ihre Jungtiere während der ersten zwei bis drei Wochen damit fütterten, stellten verblüfft fest, daß sich die Aufzuchtzeit bei Verwendung von Antibiotikazusätzen um 7-14 Tage verkürzen ließ. Das Ergebnis hiervon war, daß sie zur Aufzucht von Geflügel bis zur Schlachtreife weitaus weniger Futter benötigten und die Wirtschaftlichkeit der Geflügelzucht sich damit nicht unerheblich erhöhte. Nach zuverlässigen Schätzungen dürften die amerikanischen Geflügelzüchter auf Grund der Verwendung von mit Antibiotika angereichertem Futter heute rund 50 Mio Dollar an Futterkosten pro Jahr einsparen.

Die Mehrkosten bei Verwendung des mit Antibiotika angereicherten Aufzuchtfutters sind dagegen sehr gering. Pro 1000 Tiere sind es nur zwei bis vier Dollar. Bei schwach angereichertem Futter (10-25 Gramm pro Tonne) wurden bis zu 15 Prozent größere Gewichtszunahmen und bis zu 20 Prozent bessere Futterausnutzung erzielt. Auch die Sterblichkeitsrate der Jungtiere hat sich auf diese Weise ganz beträchtlich vermindert. Bei Hühnern ist sie um 10 Prozent zurückgegangen, während die Rate bei Putern von 25 auf fünf Prozent absank. Erst kürzlich auf den Markt gekommene verbesserte und mit Terramycin angereicherte Futtersorten haben ferner bewirkt, daß sich die Legelleistung der Hennen um im Durchschnitt 50 Eier pro Jahr verbesserte. Fast alle in Futtermittelfabriken hergestellten Geflügelfuttersorten werden in den USA heute mit Antibiotikazusätzen angeboten.

Aber nicht nur bei Kleinvieh, auch bei Rindern, Schweinen und Schafen haben die Antibiotika bessere Aufzuchtleistungen bewirkt. So haben sie nicht nur die Sterblichkeitsrate von Jungferkeln zurückgeschraubt, sondern ebenso Gewichtszunahmen um 10-20 Prozent hervorgebracht. Die Futterersparnis betrug dabei rund neun Kilogramm pro 45 kg Gewichtszunahme. Die Verwendung von Aureomycin und

und Terramycin als Futterzusätze verhinderte ferner bei Mastschafen sonst durch Überfressen eintretende Verdauungsstörungen und bewirkte Gewichtszunahmen bis zu 25 Prozent. Gute Ergebnisse wurden ebenfalls bei Rindern erzielt.

Wirksamer Pflanzenschutz

Ähnliche Erfolge wie bei Tieren wurden auch bei den verschiedenen Nutzpflanzen erzielt. Hier allerdings in erster Linie auf dem Gebiet der Seuchenbekämpfung, und zwar in Form von Sprühverfahren, bei denen anstatt der chemischen **antibiotische** Mittel verwendet wurden. Da die Antibiotika von den Pflanzen absorbiert und an alle Stellen weitergeleitet werden, schützen sie die inneren Gewebe weitgehend vor Krankheitserregern. Gegenüber den chemischen Sprühmitteln besitzen sie ferner **den** Vorteil, daß sie, weil sie von den Pflanzen absorbiert werden, durch Regen nicht in ihrer Wirkung beeinträchtigt werden können.

In den Vereinigten Staaten werden heute hauptsächlich fünf verschiedene antibiotische Lösungen als Sprühmittel für Pflanzen verwendet. Wegen der hohen Kosten jedoch beschränkt man diese Maßnahmen hauptsächlich auf Nutzpflanzen mit hohem Ertragswert oder auf Samenzuchtanlagen. Ihre Wirksamkeit bezieht sich jedoch dabei auf die verschiedenartigsten Blatt- und Fruchtkrankheiten, wie umfangreiche Versuche zeigten.

Während auf dem Gebiet des Pflanzenschutzes auch in der Praxis bereits beträchtliche Erfolge erzielt werden konnten, so stecken die Versuche auf dem Gebiet der Wachstumsförderung mittels Antibiotika noch mehr im wissenschaftlichen Stadium. Dennoch zeigen die bisher erzielten Ergebnisse, daß man für die Zukunft auch hier mit vollkommen neuen Perspektiven zu rechnen haben wird. Hier nur einige Beispiele für den Einfluß der Antibiotika auf das Wachstum und auf den Ertrag von Pflanzen.

Bei Versuchen mit Maispflanzen stellte der bekannte amerikanische Agrarwissenschaftler Dr. Louis G. Nickell fest, daß nach einer Wachstumszeit von vier Wochen die mit Antibiotika behandelten Pflanzen eine Höhe von 44,2 Zentimeter aufwiesen, während die unbehandelten es nur auf 35,5 cm brachten. Die überirdischen Teile der behandelten Pflanzen wogen dabei im Durchschnitt 36 Gramm, die der unbehandelten dagegen nur 23 Gramm.

Mit

Mit Antibiotika behandelte Radieschensamen brachten ferner Früchte mit einem Gewicht von im Durchschnitt 36 Gramm hervor, gegenüber nur 22 Gramm bei unbehandelten.

Aber noch auf einem anderen Gebiet dürften die modernen Antibiotika für die Zukunft eine große wirtschaftliche Bedeutung erlangen: in der Nahrungsmittelkonservierung. Obgleich auch hier noch viel Neuland erschlossen werden muß, so sind die bisher erreichten Ergebnisse doch schon sehr ermutigend. So ist es bereits heute möglich, frisch geschlachtetes Geflügel über weite Strecken zu transportieren, ohne daß das Fleisch dem Verderb ausgesetzt ist. Allein durch ein eineinhalb- bis zweistündiges Eintauchen der frisch geschlachteten Tiere in ein mit Eisstücken versetztes und mit winzigen Teilen von Aureomycin oder Terramycin angereichertes Wasserbad wird das Fleisch bereits haltbar gemacht. Eine Geschmacksbeeinflussung erfolgt durch die Behandlung nicht; desgleichen sind die Mengen der verwendeten Antibiotika so winzig, daß sie selbst bei stärkstem und täglichem Verzehr von Geflügel dem menschlichen Körper keinen Schaden zufügen. Ähnliche Konservierungsmethoden wurden bereits auch für andere Fleischarten, für Fisch und Käse entwickelt. Allerdings müssen diese Verfahren noch, ehe sie von den Nahrungsmittelverarbeitern angewendet werden können, durch die amerikanische Lebensmittelüberwachung freigegeben werden.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

WIRTSCHAFTLICHER AUFTRIEB SETZT SICH VERSTÄRKT FORT

Produktionsindex bereits wieder um 11 Punkte gestiegen - Stahlindustrie weist höhere Auftragseingänge auf - Investitionen haben Tiefpunkt überwunden

Von Guy Sims Fitch

(78 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Die gewöhnliche Zunahme der wirtschaftlichen Aktivität während der Herbstmonate, die sich jetzt in der US-Wirtschaft bereits immer stärker abzuzeichnen beginnt, ist in diesem Jahr insofern bemerkenswert, als sie einem Auftrieb während der sonst seasonschwachen Sommermonate folgt, der sowohl im Umfang als auch Tempo alle Erwartungen übertroffen hat.

Tatsächlich haben in den vergangenen Monaten sämtliche Sektoren der Wirtschaft stärkere Auftriebstendenzen und größere Gewinne zu verzeichnen gehabt. Das trifft sowohl für die industrielle Produktion als auch die Beschäftigung und das Personaleinkommen zu. Selbst die Investitionen der Wirtschaft, die den allgemeinen Wirtschaftstrends in der Regel später und nur langsam folgen, gaben bereits Zeichen eines baldigen und schneller als erwarteten Anstieges zu erkennen.

Die industrielle Produktion, die in den letzten Monaten die wohl eindrucksvollste Entwicklung aufwies, hat inzwischen rund die Hälfte des während der Rezessionsmonate verlorenen Bodens wieder gutgemacht. Sie folgte dabei einem Erholungstrend, der steiler war als nach den anderen beiden Rezessionsperioden der Nachkriegszeit in den Jahren 1949 und 1954.

Nach den letzten offiziellen Schätzungen (die genauen Angaben liegen noch nicht vor) dürfte der Index der industriellen Produktion im

im August einen Stand von 137 Prozent des Durchschnitts der Jahre 1947-49 erreicht haben. Damit liegt er zwar immer noch um rund acht Punkte unter der Vorjahresspitze, hat aber gegenüber dem Rezessionstief im April (126) um 11 Punkte zugenommen, was immerhin eine ganz beachtliche Steigerung **innerhalb von nur vier Monaten** darstellt.

Die Zunahme der industriellen Produktion hat auch ihren Niederschlag in der stetig verbesserten Beschäftigungslage gefunden. Die Zahl der Industriearbeiter ist seit Mai um eine halbe Million angestiegen, und die Gesamtzahl aller Beschäftigten ist inzwischen auf über 65 Millionen geklettert. Gegenüber Februar bedeutet das eine Zunahme um drei Millionen. Gleichzeitig jedoch ist auch die Zahl der Erwerbslosen abgesunken. Von 5,4 Millionen im Juni ist sie bis September auf 4,7 Mio zurückgegangen.

Das ist - im Vergleich zu den Vorjahren - zwar immer noch eine verhältnismäßig hohe Zahl, aber man darf in diesem Zusammenhang auch nicht übersehen, daß der jährliche Zugang an neuen Arbeitskräften in den USA bei rund 750 000 liegt. Ferner ist es das Bestreben der Wirtschaftsunternehmen während der ersten Stufen eines erneuten wirtschaftlichen Aufschwungs, zuerst durch Heraufsetzung der Arbeitszeit die erhöhten Mehranforderungen zu bewältigen, ehe man darangeht, in größerem Umfang Neueinstellungen vorzunehmen. Ermutigend ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, daß die Länge der durchschnittlichen Arbeitswoche in den vergangenen vier Monaten bereits um eine volle Stunde zugenommen hat.

In Anbetracht der Zunahme der Zahl der Beschäftigten und der Länge der Arbeitszeit - ganz zu schweigen von den weiter angestiegenen Löhnen - hat das Personaleinkommen sowohl im Juli als auch im August neue Spitzen erreicht. Diese Tatsache wiederum drückte sich auch in höheren Verbraucherausgaben aus, die in den beiden letzten Monaten ebenfalls einen Rekordumfang erreicht haben dürften.

Bezeichnend für die im Grunde große Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen ist die Lage in der Stahlindustrie, in der seit einigen Monaten die Aufträge höher lagen als die Ablieferungen, was **inzwischen** dazu führte, daß verschiedene Unternehmen bereits wieder

wieder beträchtliche Lieferrückstände aufweisen und sie veranlaßte, die Produktionsraten zu erhöhen. Gegenwärtig liegt die Stahlerzeugung auf dem bisher höchsten Stand in diesem Jahr, und viele Anzeichen deuten darauf hin, daß sie noch weiter zunehmen wird.

Charakteristisch für die derzeitige Lage in der Stahlindustrie ist auch die Tatsache, daß sich die Aufträge nicht auf bestimmte Industriezweige konzentrieren, sondern fast gleichmäßig auf eine große Anzahl verteilt sind, darunter solch wichtige wie die Bauwirtschaft, die Eisenbahnen und die Haushaltsgüterindustrie. Eine erhebliche Zunahme der Aufträge des größten Stahlverbrauchers, der Autoindustrie, dürfte noch zu erwarten sein, wenn die Lohnstreitigkeiten rechtzeitig beigelegt werden können.

Unterstrichen wird der allgemeine Aufwärtstrend in der amerikanischen Wirtschaft noch durch eine Entwicklung, die für viele - zumindest schon zu diesem Zeitpunkt - überraschend ist, nämlich die Wendung in der Investitionspolitik der Wirtschaft. Nach den jüngsten Berichten des US-Handelsministeriums haben die Investitionen der Wirtschaft für die Erstellung neuer und die Modernisierung alter Anlagen den Tiefpunkt überwunden und dürften bis zum Jahresende zumindest einen geringen Anstieg verzeichnen.

Alles in allem ist festzustellen, daß der Umschwung in der amerikanischen Wirtschaft schneller als allgemein erwartet eingetreten ist und daß in Kreisen der Wirtschaft die Überzeugung vorherrscht, daß der gegenwärtige Aufschwung in der wirtschaftlichen Aktivität von Dauer sein wird.

* * * * *

REKORDWEIZENERNTE TROTZ VERMINDERUNG DER ANBAUFLÄCHE

Gesamtertrag 1,4 Mrd. Bushel - Gesamtvorrat an Weizen 2,3 Mrd. Bushel -
Eigenverbrauch nur 610 Mio Bushel - Auch andere Getreidearten im Überfluß

(50 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Mit einer Gesamtmenge von 2,312 Milliarden Bushel wird der Weizenvorrat der Vereinigten Staaten im Getreidejahr 1958/59 einen neuen Rekordstand erreichen, wie aus den jüngsten Schätzungen des US-Landwirtschaftsministeriums hervorgeht. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das eine Zunahme der Bestände um 445 Millionen Bushel und gegenüber 1956/57 um 267 Mio Bushel. Der Gesamtbestand setzt sich aus Überhangbeständen des Vorjahres in Höhe von 881 Millionen Bushel und der diesjährigen Rekordernte von 1,421 Mio Bushel sowie aus Importen zusammen, die sich auf rund 10 Mio Bushel belaufen dürften.

Da der geschätzte Eigenverbrauch im Getreidewirtschaftsjahr 1958/59 etwa 610 Mio Bushel betragen wird, stehen also insgesamt 1,7 Mrd. Bushel für den Export und andere Zwecke zur Verfügung. Vorausgesetzt, daß sich die Exporte auf dem gleichen Niveau des Vorjahres (400 Mio Bushel) bewegen würden, wird sich der Überhang am 1. Juli 1959 dennoch auf rund 1,3 Milliarden Bushel belaufen. Das wäre der größte Getreideüberhang in der Geschichte der USA.

Wie aus den jüngsten Ernteberichten (Stand August) entnommen werden kann, dürfte die diesjährige Gesamternte um rund sieben Prozent über der des Vorjahres liegen, obwohl die Gesamtanbaufläche weiter verringert worden ist. Der Hektarertragswertindex für 28 der wichtigsten Feldfrüchte ist 1958 im Vergleich zum Vorjahr um acht Prozent angestiegen. Sowohl bei den anderen Getreidearten als auch bei Sojabohnen wird die Ernte voraussichtlich größer sein als der zu erwartende Verbrauch, so daß der Überhang erneut zunehmen dürfte.

Auch bei Futtergetreide ist mit einer Zunahme der Vorräte, und zwar jetzt im siebten aufeinanderfolgenden Jahr, zu rechnen. Bei Gerste ist eine Rekordernte zu erwarten; bei Mais und Sorghum wird es die zweitgrößte der Geschichte sein, und bei Hafer liegt die Ernte

Ernte erheblich über dem Durchschnitt. Die Gesamtmenge an Futtergetreide wird insgesamt etwas größer sein als im Erntejahr 1957/58. Zusammen mit den Überhangbeständen in Höhe von 61 Mio Tonnen wird die diesjährige Ernte einen Gesamtvorrat ausmachen, der um sieben Prozent über dem des Vorjahres liegt.

Obwohl mit einem höheren Bedarf im laufenden Erntejahr zu rechnen sein wird, dürfte die diesjährige Ernte auf dem amerikanischen Binnenmarkt nicht unterzubringen sein.

Die Sojabohnenernte wird den letzten Ernteschätzungen zufolge rund 536 Millionen Bushel ausmachen. Das sind 12 Prozent mehr als im Vorjahr. Gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 1947-1956 ist sie sogar um 81 Prozent größer. Das Gesamtangebot an Sojabohnen wird, einschließlich der Bestände aus den Vorjahren, gegenüber 1957/58 um 66 Millionen Bushel größer sein. Auf Grund neuer Verwendungszwecke dürfte zwar der Verbrauch steigen, aber dennoch rechnet man allgemein am Ende des Erntejahres mit einem neuen Überhangrekord.

Zu den wenigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen, bei denen in diesem Jahr ein stärkerer Abbau der Vorräte eintreten dürfte, gehört Baumwolle, obwohl die diesjährige Ernte rund 11,5 Millionen Ballen (à 227 kg) ausmachen wird. Der Bedarf wird in diesem Jahr nach Angaben des US-Landwirtschaftsministeriums größer sein als die Erzeugung.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

ARMBANDUHRGROSSE, AUFLADBARE TROCKENZELLENBATTERIE

Große Unempfindlichkeit - Lebensdauer von zehn Jahren

(30 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Eine fast unzerbrechliche Vielzweck-Trockenbatterie von der Größe einer Armbanduhr, die besonders für Stromkreise mit niedriger Leistung gedacht ist und hauptsächlich in mit Transistoren ausgestatteten Radiogeräten, Hörapparaten, Flugzeugnavigationssystemen und anderen elektrischen und elektronischen Geräten verwendet werden kann, ist jetzt auf dem amerikanischen Markt eingeführt worden.

Die gegen Schock- und Stoßeinwirkungen weitgehend unempfindliche Batterie hat gegenüber den bislang verwendeten den großen Vorteil, daß sie immer wieder aufgeladen werden kann und eine Lebensdauer von mindestens zehn Jahren hat, wie ausgedehnte Versuche ergaben. Entwickelt wurde sie von zwei Wissenschaftlern des "Naval Ordnance Laboratory" in Washington, die bei Materialversuchen mit Batterieplatten, bei denen sie Blei, Bleioxyd und Silberpulver verwendeten, herausfanden, daß es ihnen möglich sein müßte, einen neuartigen Trockenbatterietyp zu entwickeln.

Bei dieser Batterie handelt es sich um eine einzellige Batterie von 1,5 Amperestunden, die 9/10 eines Volt an Elektrizität erzeugt. Das Gewicht beträgt nur 40 Gramm. Bei Aufnahme der Massenproduktion liegen die Herstellungskosten nur um 50 Prozent höher als bei den heute allgemein verwendeten Batterien. Demgegenüber stehen allerdings die erheblichen Vorteile wie große Lebensdauer, gleichmäßige Spannung, Wiederaufladungsmöglichkeit, große Unempfindlichkeit.

Wie

Wie Versuche mit der neuen Batterie, die sich über drei Jahre erstreckten, zeigten, ist sie gegenüber Stoß und Schock sowie Wärme und Kälte weitgehend unempfindlich. Da sie ferner keine gasbildenden chemischen Stoffe enthält, ist auch sie von dieser Seite her - was die Lebensdauer angeht - keinen Angriffen ausgesetzt.

Die Batterie ist bereits in den USA patentiert worden und auch schon in die Fabrikation gegangen.

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgendes Bild:

Rechts die neue Trockenzellenbatterie, die die Größe einer Armbanduhr hat; links im Vergleich dazu eine gewöhnliche, heute allgemein verwendete Taschenlampenbatterie.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WELT DER ARBEIT

TROTZ WIRTSCHAFTLICHER ABSCHWÄCHUNG STIEGEN LÖHNE WEITER AN

(28 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Trotz der allgemeinen Abschwächung der wirtschaftlichen Aktivität im letzten Quartal des Vorjahres und während der ersten drei Monate 1958 sind die Löhne der amerikanischen Arbeitnehmer in diesem Jahr weiter angestiegen, wie aus der jüngsten Ausgabe der von der "AFL-CIO" herausgegebenen Zeitschrift "Collective Bargaining Report" zu entnehmen ist.

Die von den amerikanischen Gewerkschaften im ersten Halbjahr 1958 neu abgeschlossenen Tarifverträge beinhalten, wie aus dem Artikel zu entnehmen ist, ferner Lohnerhöhungen für die Arbeitnehmer, die nur ganz unwesentlich geringer sind als die im gleichen Zeitraum des Vorjahres gewährten. Die am häufigsten vorgenommenen Lohnerhöhungen bewegen sich zwischen 8 und 11 Cent pro Stunde, während ein Viertel der Erhöhungen sich auf 15 Cent und mehr pro Stunde beläuft. Nur in sieben Prozent aller neu abgeschlossenen Tarifverträge sind dem Bericht zufolge keine Lohnerhöhungen vorgenommen worden.

Der Bericht betont, "das herausragende Merkmal der bisher in diesem Jahr während der Rezessionsperiode stattgefundenen Kollektivverhandlungen ist es gewesen, daß weder die Gewerkschaften noch die Unternehmer den Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität als ein Zeichen dafür betrachteten, die Lohnerhöhungen in engen Grenzen zu halten".

Wie dem Bericht weiter zu entnehmen ist, sind bei den neu abgeschlossenen Tarifverträgen größtenteils auch die sogenannten "fringe benefits" (Lohnfransen) weiter erhöht worden. Dieses treffe in erster Linie für die Leistungen der Gesundheits- und Wohlfahrtsfonds zu, aber auch die Pensionsfonds hätten in 15 bis 20 Prozent aller Verträge

Verträge Verbesserungen erfahren. Ebenso sei die Zahl der bezahlten Urlaubstage um ein bis zwei erhöht worden.

* * * * *

GERINGFÜGIGER ANSTIEG DER UNFALLRATE IM II. QUARTAL

(23 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Obwohl die industrielle Unfallrate im zweiten Quartal 1958 geringfügig anstieg, so lag der Durchschnitt der Monate April, Mai und Juni doch nur ganz geringfügig (0,1 Punkte) über der bisher niedrigsten Rate, die im ersten Quartal 1958 erzielt wurde, wie aus einem Bericht des Statistischen Amtes des US-Arbeitsministeriums hervorgeht.

Die Rate stieg dabei von 9,6 Unfällen auf je 1,0 Millionen Arbeitsstunden im März in jedem der drei Monate etwas an und erreichte im Juni einen Stand von 10,2. Der Durchschnitt der Dreimonatsperiode von 10,0 liegt jedoch nur um 0,1 Punkte höher als der absolute Tiefpunkt, der im vierten Quartal 1947 und im ersten Quartal dieses Jahres erzielt wurde. Die Unfallrate des II. Quartals 1958 lag ferner um 12 Prozent unter der Rate des gleichen Quartals des Vorjahres und um 17 Prozent unter der der Vergleichsperiode des Jahres 1956.

Die größte Verbesserung der Unfallrate im ersten Halbjahr 1958 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres wiesen die stahlerzeugenden Werke auf, wo ein Rückgang der Unfälle von 21,8 auf je 1,0 Mio Arbeitsstunden auf 13,4 eintrat.

Eine Rate von weniger als fünf Unfällen per 1,0 Millionen Arbeitsstunden wurde im ersten Halbjahr 1958 in insgesamt 22 Industriezweigen registriert, darunter befanden sich die synthetische Gummi- und Reifenindustrie, sowie die Radioröhren-, Flugzeug- und Industriefaserindustrie.

* * * * *

GÜNSTIGE ENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGUNGSLAGE IM AUGUST

(14 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Die allgemeine Beschäftigungslage in den Vereinigten Staaten hat sich auch im August weiter verbessert, wie aus dem jüngsten Lagebericht des US-Handels- und des US-Arbeitsministeriums hervorgeht.

Danach erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten in diesem Monat auf 65,4 Millionen - das ist der bisher höchste Stand in diesem Jahr, während die Zahl der Erwerbslosen um 600 000 auf insgesamt 4,7 Millionen zurückging.

Der Rückgang der Erwerbslosenziffer hat, wie aus dem Bericht weiter hervorgeht, in erster Linie jüngere Jahrgänge berührt. Während nämlich einerseits viele jüngere Arbeitskräfte in neue Arbeitsplätze vermittelt werden konnten, wurde die Zahl der jüngeren Arbeitssuchenden andererseits dadurch gemindert, daß viele Studenten sich nach den Sommerferien jetzt wieder als Arbeitssuchende abgemeldet haben.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

PRAKTISCHE ANWENDUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR SONNENENERGIE

Verschiedene Geräte werden bereits auf kommerzieller Basis hergestellt - "Sonnenuhr", Radios und Warnlampen - Viele neue Anwendungsmöglichkeiten

(76 Zeilen)

NEW YORK - (AD) - Die Umwandlung der Sonnenenergie in mechanische Kraft hat seit ewigen Zeiten den Geist der Menschheit beschäftigt. Zwar ist es bis heute noch nicht gelungen, die Sonne so "anzupapfen", daß sie als unversiegbare Energiequelle einen wesentlichen Beitrag zur allgemeinen Energieversorgung leistet, aber immerhin ist es der Wissenschaft im vergangenen Jahrzehnt gelungen, Möglichkeiten zur begrenzten Auswertung der Sonnenkraft zu entwickeln.

Die wohl bedeutendste Erfindung auf diesem Gebiet wurde von den "Bell Telephone Laboratories" gemacht, die die ersten Sonnenzellenbatterien entwickelte, nachdem die Wissenschaftler festgestellt hatten, daß kleine, aus kristallisiertem Silizium bestehende Zellen in der Lage sind, Sonnenlicht in nutzbare Mengen Elektrizität umzuwandeln. Seit dieser Zeit haben sich immer mehr Industrieunternehmen dieser Entdeckung angenommen und eine große Vielzahl von Geräten auf den Markt gebracht, die als Energiequellen kleine Siliziumzellen besitzen, wie Radiogeräte, Uhren, industrielle Kontrollinstrumente, Telephonanlagen und vieles mehr.

Eine der ersten Firmen in den Vereinigten Staaten, die die neuartigen Sonnenbatterien für kommerzielle Zwecke auswertet, ist die "Hoffman Electronics Corporation" in Chicago gewesen, die im vergangenen Jahr damit begann, Kofferradios auf den Markt zu bringen, die von Sonnenbatterien gespeist werden. Inzwischen sind viele andere Unternehmen diesem Beispiel gefolgt und haben eine Vielzahl von Artikeln herausgebracht, die mit Sonnenbatterien ausgerüstet sind. So

So brachte die "General Time Corporation" eine moderne "Sonnenuhr" heraus, die die Bezeichnung "Solarion" führt und einen Monat lang mit der Elektrizitätsmenge angetrieben werden kann, die von der Sonnenbatterie an einem einzigen Tage aufgespeichert wird. Die Uhr selbst besteht aus drei Hauptteilen, dem Sonnenenergieumwandler, der Speicherbatterie und dem eigentlichen Uhrwerk. Die zehn Sonnenzellen befinden sich auf dem oberen Teil des Gehäuses und passen sich ganz der gediegenen und ansprechenden Form an.

Das erste Radiogerät der Welt, das durch eine Sonnenbatterie angetrieben wird, ist von der "Admiral Corporation" in New York herausgebracht worden. Die Sonnenbatterie wird von 48 Zellen gespeist, die sowohl auf Sonne als auch auf künstliches Licht reagieren. Für solche Zeiten, wo überhaupt kein geeignetes Licht zur Verfügung steht, kann das Gerät an Normalbatterien angeschlossen werden.

Zu den anderen Geräten, die inzwischen schon ihre technische Bewährungsprobe abgelegt haben, gehören ein Warnblinkgerät für Autostraßen, das im kontinuierlichen Einsatz auch während der Nachtstunden betrieben werden kann, da die Batterien stark genug sind, um die während des Tages umgewandelten Sonnenenergiemengen aufzuspeichern, sowie eine Taschenlampe mit Sonnenbatterie.

Andere Unternehmen vertreten dagegen die Ansicht, daß Siliziumzellen - da sie auch auf Glühlicht ansprechen - besonders in industriellen Kontrollinstrumenten von größter Nützlichkeit sind. Aus diesem Grunde haben auch zwei bekannte amerikanische Großunternehmen, die "General Electric Company" und die "Westinghouse Corporation", sie als Temperaturdetektoren in Glühöfen eingesetzt, die genau feststellen, wann die behandelten Stahlblöcke herausgenommen werden müssen. Aber auch diese Aufgabe übernehmen sie, in dem sie dann automatisch die entsprechenden Maschinen in Tätigkeit setzen, die die Stahlblöcke transportieren. Ohne die Verwendung von Sonnenzellen müßte der Arbeiter jeden Stahlblock einzeln während der Wärmebehandlung kontrollieren und ihn zu der richtigen Zeit manuell herausnehmen.

Aber auch auf anderen Gebieten laufen bereits seit längerem umfangreiche Versuche zur Ausnutzung der Sonnenenergie. Die "Bell Laboratories"

"Bell Laboratories" entwickelten ein Telefonsystem, das seine Energien aus Sonnenzellenbatterien erhält, die auf den Spitzen der Leitungsmasten montiert sind und ausreichende Mengen Elektrizität zur Speisung des gesamten Leitungsnetzes erzeugen. Pro Quadratyard (0,84 qm) entwickeln diese miteinander verbundenen Zellen eine elektrische Energie von 100 Watt. Das bedeutet, daß elf Prozent der aufgefangenen Sonnenenergie in Elektrizität umgewandelt wird. Diese Energie-Umwandlungsrate entspricht etwa der eines Benzinmotors.

Was die weitere Entwicklung betrifft, so schätzt man in Fachkreisen, daß in rund zehn Jahren die Sonnenzellen eine fast ebenso große Verwendung finden werden wie Radoröhren. Als nächste Schritte für die Verwendung von Sonnenzellen werden genannt: elektrische Ventilatoren, Plattenspieler und Grasmäher. Die "Hoffman Electronics Corporation" befaßt sich gegenwärtig sogar mit den technischen Möglichkeiten, den elektrischen Energiebedarf eines Hauses für Beleuchtung, Radios und elektrische Haushaltsgeräte mittels großer Sonnenzellen sicherzustellen, die anstelle der Ziegel das Dach des Hauses zieren. Nach den bisherigen Feststellungen würden dabei fünf Sonnentage schon ausreichen, damit die Energiemenge gespeichert werden kann, die ein Haushalt pro Jahr benötigt.

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgende Bilder:

- 1) Oben: "Solarion" heißt diese moderne "Sonnenuhr", die aus zehn auf dem Gehäuse angebrachten Sonnenzellen die zum Betrieb erforderliche Elektrizität erhält.
Unten: Ein Blinkwarngerät für Autobahnen.

- 2) Links: Eine mit Sonnenzellen ausgerüstete Taschenlampe. Die in den Zellen umgewandelte Sonnenenergie wird dabei in Form von Elektrizität an eine Nickel-Cadmium-Batterie zwecks Speicherung abgegeben.
Rechts: Das erste Radiogerät mit Plattenspieler, das von einer Sonnenbatterie angetrieben wird.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

EINE VIEL BEACHTETE ENTSCHEIDUNG

Präsident Eisenhower verfügte Importquoten für Blei und Zink

Von Guy Sims Fitch

(62 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Wenn eine Nation, die in der Welt allgemein als eifriger Befürworter und Förderer eines uneingeschränkten Handels gilt, zu einer wenig populären Maßnahme greift und Importquoten für zwei Importgüter festsetzt, dann ist das ein Vorgang, der - ähnlich wie der kürzlich angekündigte Kohleimportstop in der Bundesrepublik - überall in Handelskreisen lebhaftes Diskussionen und die Frage auslöst, ob diese Maßnahme nicht zu umgehen war. Gemeint ist hier die Entscheidung des amerikanischen Präsidenten, für Zink und Blei Einfuhrquoten zu verfügen, durch die die Importe in Zukunft auf 80 Prozent der bisherigen Menge gedrosselt werden - eine Entscheidung, die fast überall als zumindest unpopulär bezeichnet worden ist.

Um so mehr erscheint es daher angebracht, einmal die Hintergründe zu beleuchten, die zu dieser Maßnahme führten. Denn für den Eingeweihten bedeutet der Schritt des amerikanischen Präsidenten insofern keine Überraschung, als das Schwert einer möglichen Einfuhrrestriktion schon lange - genau gesagt, seit April dieses Jahres - über den Blei- und Zinkimporten hing. Zu diesem Zeitpunkt nämlich hatte die US-Zolltarifkommission dem Präsidenten nach einer genauen Überprüfung der Lage im amerikanischen Blei- und Zinkbergbau und nach Analysierung der Auswirkungen der Importe auf die einheimische Industrie die Empfehlung unterbreitet, eine Herabsetzung der Importe zu verfügen. Die rechtliche Verankerung für eine derartige Maßnahme bildet ja bekanntlich die sogenannte "escape clause", wonach ein Handelspartner

Handelspartner berechtigt ist, eine zeitweilige Beschränkung der Importe zu verfügen, wenn die einheimische Industrie durch die Importe wirtschaftlich in eine äußerst bedrängte Lage gerät.

Trotz vielfachen Drängens der Kommission hat Präsident Eisenhower die endgültige Entscheidung jedoch immer wieder aufgeschoben. Zuletzt im Juni, und zwar damals in der Hoffnung, daß der Kongreß seine Zustimmung zu dem von der Regierung ausgearbeiteten Mineralstabilisierungsplan geben würde - in der Praxis ein Subventionsplan für die Erzeuger von Blei, Zink und anderen NE-Metallen.

Man glaubte mit Hilfe dieses Planes die Preis- und Produktionsprobleme der einheimischen Erzeuger zu mindern, ohne daß sich für die ausländischen Erzeuger größere Nachteile ergeben hätten. Dieser Plan wurde zwar im Senat gebilligt, vom Repräsentantenhaus jedoch mit einer geringen Mehrheit abgelehnt. Nach Fehlschlagen dieser Absicht hatte der Präsident praktisch kaum mehr eine andere Wahl, um der endgültigen Entscheidung aus dem Wege zu gehen.

Ohne Zweifel, in Anbetracht der schwierigen Blei- und Zinksituation in den USA, die durch die Produktionsrückgänge und ständig zunehmende Lagerbestände gekennzeichnet war, drängte sich sogar irgendeine Entscheidung einfach auf. Dieses um so mehr, als die Importe weiterhin auf einem Niveau lagen, das wesentlich höher war als in den meisten der vorhergehenden Jahren.

Dennoch ist der amerikanische Präsident den Empfehlungen der Zolltarifkommission nur zum Teil gefolgt. Er verwarf nämlich die vorgeschlagenen Zollerhöhungen für Blei und Zink (eine Maßnahme, die später verhältnismäßig schwierig abzuändern gewesen wäre) und verfügte statt dessen Importquoten, die weniger einschneidend sind als die von der Kommission empfohlenen.

Die jetzt verfügbaren Importquoten belaufen sich auf 80 Prozent der in den Jahren 1953-1957 eingeführten Durchschnittsmengen. Sie werden auf eine Vierteljahresbasis bezogen und sichern den Importländern ihren angemessenen Anteil.

Auf

Auf das Gesamtjahr berechnet, ergeben die neuen Quoten einen Gesamtimport von 354 720 Shorttons Blei und 520 960 Shorttons Zink. Wie erheblich gerade diese Importe in letzter Zeit angestiegen sind, mag schon aus der Tatsache ersehen werden, daß die vorjährigen Importe sich auf 512 000 Shorttons Blei und 882 000 Shorttons Zink beliefen.

Die amerikanische Regierung war sich beim Fällen dieser Entscheidung bewußt, welche eine große wirtschaftliche Rolle gerade diese Importe für die einzelnen Erzeugerländer bedeuten. Sie hofft daher um so mehr, daß im Rahmen internationaler Konferenzen, wie etwa der kürzlich in London stattgefundenen über Blei und Zink, Lösungen gefunden werden, die für alle Teile zum Vorteil sind.

Von besonderer Bedeutung ist dabei in diesem Zusammenhang eine Rede, die der US-Innenminister, Fred A. Seaton, in diesen Tagen vor dem "American Mining Congress" in San Francisco hielt und in der er betonte, daß die US-Regierung auch weiterhin den Weg der multilateralen Verhandlungen verfolgen werde, der in London begonnen wurde.

* * * * *

SELBST AUF DEM INVESTITIONSSEKTOR IST SCHON EINE
BELEBUNG FESTZUSTELLEN

Schnellere Erholung als erwartet - Investitionen folgen diesmal nicht
dem "klassischen" Trend

Von Gilbert Grant

(78 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Unter den vielen guten Nachrichten der vergangenen Wochen über die wirtschaftliche Erholung auf fast allen Sektoren der US-Wirtschaft verdient eine insofern besondere Beachtung, als sie sehr wichtige Schlüsse über den weiteren konjunkturellen Trend zuläßt. Es handelt sich um die Zunahme der von der Wirtschaft beabsichtigten Kapitalinvestitionen, ein Anstieg, der früher einsetzte als von den meisten Experten erwartet wurde, und der selbst im Widerspruch zu den Voraussagen steht, die die Wirtschaft selbst zu Beginn dieses Jahres machte.

Denn wie aus der jüngsten, gemeinsam vom "US-Handelsministerium" und der "Wertpapier- und Börsenkommission" durchgeführten Erhebung über die Investitionspläne der Wirtschaft hervorgeht, ist schon im II. Quartal dieses Jahres ein Stillstand der rückläufigen Investitionstätigkeit eingetreten, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß im dritten Vierteljahr 1958 wieder ein leichter Anstieg eingetreten ist.

Der letzte Rückgang der Kapitalinvestitionen, der mit zu der Abschwächung der allgemeinen wirtschaftlichen Aktivität im letzten Quartal 1957 und während der ersten drei Monate dieses Jahres beitrug, kam nach zwei Jahren außergewöhnlich hoher Investitionstätigkeit, in der sich die Kapazität der amerikanischen Wirtschaft ganz erheblich erhöhte und in verschiedenen Industriezweigen sogar zur Bildung einer Überkapazität führte. Das Ergebnis dieser Entwicklung war, daß viele Unternehmen ihre Investitionspläne kürzten, und zwar von einer Jahresrate in Höhe von 38,0 Milliarden Dollar im dritten Quartal 1957 auf die gegenwärtige von 30,3 Mrd. Dollar. Nach den neuesten

neuesten Erhebungen jedoch wird sich diese Rate im letzten Quartal 1958 auf 31,0 Mrd. Dollar erhöhen.

Das ist zwar nur ein geringfügiger Anstieg, aber dennoch von nicht unerheblicher Bedeutung, selbst wenn man in Betracht zieht, daß die Gesamtinvestitionen der amerikanischen Wirtschaft im Jahre 1958 um rund 16 Prozent hinter der Rekordsumme des Vorjahres zurückbleiben dürften. Aber, wie die einflußreiche "Business Week" feststellt, "die wichtigste Tatsache ist hierbei, daß die Trendumkehr anscheinend schon eingesetzt hat".

Es scheint also demnach, daß die Kapitalinvestitionen, im Gegensatz zu früher, schneller auf die aktuelle Entwicklung ansprechen. Denn gewöhnlich ist mit einer Trendumkehr bei den Kapitalinvestitionen erst dann zu rechnen, wenn der Auftrieb in der Gesamtwirtschaft bereits weiter fortgeschritten ist. Bei der derzeitigen Konjunkturbelebung jedoch scheinen die Investitionen der allgemeinen Erholung direkt auf dem Fuße zu folgen.

Ebenso ist jedoch auch möglich - wenn man den Ansichten verschiedener prominenter Wirtschaftswissenschaftler folgt -, daß in der modernen amerikanischen Wirtschaft mit ihrem Schwerpunkt auf Forschung, Entwicklung und der ständigen Einführung neuer Produkte die Kapitalinvestitionen nicht länger die Rolle einnehmen, die sie in der alten Investitionszyklen-Theorie spielten. Wenn dem so ist, dann ließe sich auch die größere wirtschaftliche Stabilität der US-Wirtschaft in den Nachkriegsjahren - wenigstens zum Teil - hiermit erklären.

Wenn auch viele Gründe für die Zunahme der Kapitalinvestitionen angeführt werden, so darf eines nicht übersehen werden: In einer Zeit des wirtschaftlichen Rückganges wird die Wirtschaft immer die Tendenz haben, ihre Investitionen in einem höheren Maße zu kürzen als sie ursprünglich beabsichtigte. Das gleiche trifft auch für die Zeit der wirtschaftlichen Erholung mit umgekehrten Vorzeichen zu. In einer Periode der Zunahme der wirtschaftlichen Aktivität wie der gegenwärtigen mögen sich die vorgesehenen Investitionspläne eher zu niedrig als zu hoch gegriffen erweisen, so daß die tatsächlichen Ausgaben schließlich größer

größer als vorausgesagt in Erscheinung treten.

Dies bedeutet jedoch nun wieder nicht, daß ein neuer Investitionsboom vor der Tür steht, ähnlich dem der Jahre 1955-1957. Denn immer noch ist in der Industrie eine gewisse Überkapazität vorhanden, und die Produktion selbst, obgleich sie in den vergangenen Monaten stark angestiegen ist, hat immer noch einigen Boden gut zu machen, ehe sie die Produktionsspitze des vergangenen Jahres erreicht.

Außerdem dürfte der Geldmarkt mit fortschreitender wirtschaftlicher Expansion wieder angespannter werden, ein Trend, der noch durch eine anti-inflationistische Finanzpolitik der Regierung verstärkt werden könnte. Und schließlich: Obwohl die amerikanischen Wirtschaftsunternehmen rund drei Viertel ihrer Investitionsmittel durch Eigenfinanzierung aufbringen, ist der Kapitalmarkt für viele Industriezweige immer noch von großer Bedeutung.

Alles in allem gesehen jedoch scheint alles darauf hinzudeuten, daß die Kapitalinvestitionen auch im kommenden Jahr weiter ansteigen werden. Zwar dürften in naher Zukunft keine Rekordhöhen erzielt werden, aber immerhin früher als allgemein erwartet, haben sich die Investitionen zu einem stimulierenden Faktor für die jetzt im Gang befindliche wirtschaftliche Erholung erwiesen.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

"KODEL" - EINE NEUE CHEMIEFASER

(20 Zeilen)

NEW YORK - (AD) - Unter der Bezeichnung "Kodel" hat die "Eastman Chemical Products, Inc." eine neuartige Polyesterfaserkombination herausgebracht, die der von "Dupont" hergestellten Dacronfaser in ihren Eigenschaften zwar ähneln soll, aber eine vollkommen andere Type darstellt. Genauso wie Dacron und andere Polyester ist Kodel ein petrochemisches Produkt, das zur großen Familie der Nicht-Zellulosefasern gehört.

Wie der Präsident des Unternehmens, William S. Vaughn, zur Einführung von "Kodel" erklärte, hoffe man mit dieser neuen Chemiefaser die Klasse derjenigen Stoffe und Bekleidungsstücke beträchtlich auszuweiten, die heute als "wash and wear and easy care" (waschen, tragen, leicht zu pflegen) bezeichnet werde. Die Faser selbst ist in jahrelanger Forschung entstanden. Die Produktion ist derselben Quelle zufolge bereits über das Versuchsstadium hinaus, so daß schon im nächsten Frühjahr Bekleidungsstücke aus dem neuen Chemiefaserstoff erhältlich sein werden.

Nach Angaben der Herstellungsfirma weist "Kodel" folgende Eigenschaften auf: Hitzebeständig, verbrennt langsam, kann mit heißem Eisen geplättet und mit Wolle und Baumwolle vermischt werden. Im kochenden Wasser beträgt die Schrumpfung der Faser weniger als ein Prozent.

* * * * *

NEUES LEICHTES MILITÄRFAHRZEUG

(16 Zeilen)

NEW YORK - (AD) - Ein neues leichtes Militärfahrzeug, das schnell von einem Mannschaftswagen in ein 750 kg tragendes Nutzfahrzeug umgebaut werden kann, ist jetzt von der "Willys Motors Company", dem Hersteller der weltberühmten "Jeeps", herausgebracht worden.

Das neue Fahrzeug ist eine Weiterentwicklung des bekannten "Mechanical Mule", einer 500 kg tragenden Selbstfahrlafette für leichte Waffen. Es weist die höchste Tragfähigkeitsrate im Verhältnis zum Eigengewicht aller Militärfahrzeuge in dieser Klasse auf. Gegenüber dem "Mechanical Mule" verfügt das neue Fahrzeug über sechs Sitzplätze anstatt eines einzigen, während das Ladegewicht fast gleichgroß ist wie das Eigengewicht. Die Tragfähigkeit der meisten leichten Gefechtsfahrzeuge ist gewöhnlich weniger als halb so groß wie das Eigengewicht.

Als Geländefahrzeug konstruiert, liegt die Höchstgeschwindigkeit des Fahrzeuges bei 60 Meilen (96,5 km/st.). Es kann ohne Schwierigkeiten sowohl mit Transportflugzeugen als auch mit Hubschraubern transportiert werden.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WELT DER ARBEIT

MECHANIKER IM AUTOREPARATURHANDWERK ERRINGEN ANERKENNUNG
ALS FACHARBEITER

Internationale Maschinistengewerkschaft stellte sich hinter die Auto-
Mechaniker - Verbesserung der Arbeitsbedingungen auch für unorganisierte
Automechaniker erwartet

(53 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Die zahlreichen im Autoreparaturhandwerk tätigen Mechaniker sind nunmehr dank der unermüdlich für sie eintretenden Internationalen Maschinistengewerkschaft von der Bundes-Arbeitsaufsichts-Behörde in einem Testfall als "Facharbeiter" anerkannt worden, nachdem man sie bisher zusammen mit Autowäschern und anderem nicht voll ausgebildeten Garagenpersonal in die Kategorie der "angelernten Arbeiter" eingestuft hatte. Die Anerkennung als Facharbeiter durch die Aufsichtsbehörde, deren Aufgabe in der Überwachung der Arbeitsgesetzgebung sowie der Beziehungen zwischen den Tarifpartnern besteht, gibt den Automechanikern das Recht, zu künftigen Tarifverhandlungen eine eigene Vertretung zu entsenden.

Wenn in dem vorliegenden Testfall der Status des Facharbeiters vorerst auch nur für die Mechaniker einer Zweigniederlassung der International Harvester Company in Kalifornien erkämpft werden konnte, so glaubte ein Sprecher der Internationalen Maschinistengewerkschaft doch voraussagen zu können, daß diese Entscheidung nicht unwesentlich zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der unorganisierten Mechaniker im ganzen Autoreparaturhandwerk beitragen wird. Insgesamt vertritt die Internationale Maschinistengewerkschaft fast 2300 Automechaniker in 112 Zweigniederlassungen der International Harvester Company. Die Einstufung dieser Arbeitskräfte in die Kategorie der Facharbeiter erfolgt

erfolgt aber erst nach Absolvierung eines gemeinsam von der Firma und der Gewerkschaft durchgeführten Lehr- und Ausbildungsprogramms, das große Anforderungen an die Kandidaten stellt.

Der von der Firma unterstützte Antrag der Gewerkschaft auf Anerkennung der Mechaniker als Facharbeiter ist jetzt von der Bundes-Arbeitsaufsichts-Behörde nicht zuletzt im Hinblick auf dieses Lehr- und Ausbildungsprogramm positiv entschieden worden. Dies ist um so höher zu bewerten, als ein entsprechender Antrag früher bereits einmal abgelehnt wurde. In der Begründung ihrer Entscheidung stellte die Aufsichtsbehörde unter anderem fest: "Der heutige Automotor ist eine äußerst komplizierte Maschine, deren Wartung und Instandhaltung ein immer größeres Wissen und Können verlangt. Um diese Fachkenntnisse zu vermitteln und dem besonders seit dem zweiten Weltkrieg spürbaren Mangel an Automechanikern abzuhelpfen, hat die Firma 1951 ein detailliertes Lehr- und Ausbildungsprogramm aufgestellt.

Der Absolvent dieses Programms muß insgesamt 8000 Stunden ableisten, was einer Lehrzeit von vier Jahren entspricht, 7400 Stunden entfallen auf praktische Arbeit im Betrieb, während die restliche Zeit für theoretischen Unterricht verwendet wird. In der praktischen Ausbildung wird der 'Lehrling' beispielsweise in der Arbeit mit kleinsten Toleranzen unterwiesen. Nach Abschluß des Programms muß er mit allen im Autoreparaturhandwerk vorkommenden Arbeiten vertraut sein und über die verschiedenen Arten von Lenkgehäusen, Vergaser- und Bremssystemen, Radaufhängungen und dergleichen Bescheid wissen."

Auf Grund dieser Tatsachen ist die Bundes-Arbeitsaufsichts-Behörde zu dem für die Betroffenen so vorteilhaften Schluß gekommen, daß die Automechaniker "in der Hauptsache Arbeiten zu verrichten haben, die nur von Facharbeitern ausgeführt werden können".

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgende Bilder:

1)

- 1) Das von der International Harvester Company und der Internationalen Maschinistengewerkschaft gemeinsam durchgeführte Lehr- und Ausbildungsprogramm hat wesentlich zur Anerkennung der Mechaniker im Autoreparaturhandwerk als Facharbeiter beigetragen. Hier wird ein Lehrling mit der Schweißtechnik vertraut gemacht.

- 2) Neben der praktischen Ausbildung im Rahmen des Lehr- und Ausbildungsprogramms der International Harvester Company spielt auch der theoretische Unterricht eine große Rolle. Hier erhalten Lehrlinge eine Einführung in die Wirkungsweise der automatischen Transmission.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

In den letzten Jahren ist die Welt Zeuge einer ungemein stürmischen Entwicklung auf dem Gebiet der chemischen Forschung und Entwicklung gewesen. Viele neue Erkenntnisse über die Elementarfunktionen von Molekülen und Atomen sind dabei gewonnen worden - Erkenntnisse, die sich heute in der Praxis in dem neuen Wunderland der vielen Kunststoffe, synthetischen Harze und Fasern ausdrücken. All diese neuen Materialien stellen ein Glied in der langen Entwicklungskette der Chemie dar, die Wissenschaftler aus vielen Ländern mitgeschmiedet haben.

WUNDER AUS MOLEKÜLEN (I)

Von der Schießbaumwolle bis zum Bakelit

(62 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Die Kunststoffe sind aus unserem modernen Leben überhaupt nicht mehr fortzudenken. Wo wir uns auch aufhalten und was wir auch tun mögen, fast immer sind wir von diesen ungemein vielseitigen Materialien umgeben. Ihre Vielseitigkeit und Anpassungsfähigkeit ist dabei so groß, daß sie praktisch für fast alle Zwecke herangezogen werden. Sie können so hart wie Stahl, so elastisch wie Gummi, so klar wie Glas, so dünn wie ein Spinnenfaden und so leicht und weich wie eine Daunenfeder sein. Kein Wunder also, daß die Industrie sich ihrer in immer stärkerem Maße bedient und immer wieder neue Verwendungszwecke für sie findet. Haushaltsgeräte, Möbel, Baumaterialien, Bootskörper, Zahnräder, Automobilkarosserien, Bekleidung, Farben sind nur einige Beispiele für die weite Skala, die die Kunststoffe in der Industrie heute abdecken.

Man kann wohl mit Recht von einem "Siegeszug" der Kunststoffe reden, dies um so mehr, wenn man sich vergegenwärtigt, daß sie vor noch nicht einmal 25 Jahren kaum flüchtige Beachtung fanden und lediglich als minderwertige Ersatzstoffe für die Naturprodukte betrachtet wurden.

Dabei

Dabei ist der Weg der Kunststoffe gar nicht einmal so kurz, wie man vielleicht auf Grund der Entwicklung in den vergangenen zwei bis drei Jahrzehnten vermuten könnte.

Ihre Wiege stand praktisch in der Universität von Basel, und ihr erster Pate war der deutsche Chemiker Christian Schönbein, der im Jahre 1846 Versuche mit Baumwolle machte, die er mit Schwefel und Salpeter behandelte und damit die hochexplosive Schießbaumwolle erhielt. Seine Entdeckung veranlaßte seinerzeit viele Chemiker, Experimente mit Zellulose zu machen, und im gleichen Jahr fand der Franzose Louis Ménard heraus, daß, wenn man Zellulose mit Salpetersäure behandelt, das Kolloidium entsteht.

Zwei Jahre später entdeckte dann der junge amerikanische Medizinstudent J. Parker Maynard, daß bei der Behandlung von frischen Wunden mit Kollodium sich über der Wunde eine dünne, zähe Schicht bildet, die die Wunde gegenüber äußeren Einflüssen, insbesondere Bakterien, abschloß. Von nun an spielte das Kollodium als "flüssiges Pflaster" eine wirtschaftlich gesehen nicht unbedeutende Rolle.

Und wieder war es das Kollodium, das den weiteren Weg der Kunststoffe vorbereitete. Ein Drucker mit Namen John Wesley Hyatt nämlich, der sich in den Kopf gesetzt hatte, einen 10 000-Dollar-Preis zu gewinnen, den eine New Yorker Firma für die Erfindung eines Ersatzmaterials für Billardbälle ausgeschrieben hatte, die damals noch aus Elfenbein bestanden, hatte aus Versehen Kollodium in seiner Werkstatt verschüttet, das, als er es fand, sich in eine zähe Masse verwandelt hatte, die dem Elfenbein ähnelte. Beglückt über diesen Zufall, stellte er die verschiedensten Experimente an, bis ihm schließlich der große Wurf gelang: er vermischte festen Kampfer mit Zellulose, Salpetersäure und Alkohol, erwärmte das Ganze und setzte es in einer Handpresse unter Druck. Das Ergebnis war das Zelluloid, der erste kommerziell erfolgreich ausgewertete Kunststoff.

Kurioserweise sind die Anfänge der Kunststoffe eng mit der Photographie verbunden.

Zelluloid stellte man damals auch in Newark her, einem kleinen Ort im Staate New Jersey, wo auch Hannibal Goodwin lebte, ein weltauf-

weltaufgeschlossener Pfarrer, der seinen Gemeindemitgliedern regelmäßig Vorträge über die verschiedensten Wissensgebiete hielt. Zur Illustrierung verwendete er dabei stereooptische Bilder, die er mittels einer Laterna magica auf einen Wandschirm warf. Da er ständig Schwierigkeiten hatte, die jeweils zu seinen Vorträgen passenden, auf Glasscheiben aufgezogenen Bilder zu bekommen, ging er dazu über, aus Büchern und Magazinen Bilder selbst abzuphotographieren. Als Material verwendete er dabei anstelle von Glas das am Ort produzierte Zelluloid. Damit schuf er praktisch den ersten Rollfilm, der technisch später von George Eastman vervollkommen wurde.

Und über den Rollfilm führt auch der Weg zum nächsten Markstein der Kunststoffe. Dr. Lee H. Baekeland, ein junger belgischer Chemiker, hatte seine Hochzeitsreise in die Vereinigten Staaten gemacht, und, da ihm dieses Land so gut gefiel und er außerdem ein verlockendes Angebot von einer Photofirma erhielt, sich entschlossen, in der Neuen Welt zu bleiben. Schon in kurzer Zeit gelang ihm ein entscheidender Erfolg: das lichtempfindliche Photopapier, eine Erfindung, die er an Eastman für einige Millionen Dollar verkaufte. Finanziell ausreichend gesichert, wandte er sich nun wieder seinem alten Steckenpferd zu - der Verbesserung der Eigenschaften von Naturharzen. Das Ergebnis seiner wissenschaftlichen Forschungen war ein harter, zäher Kunststoff, das Bakelit (1909), der zweite Kunststoff, der eine große wirtschaftliche und industrielle Bedeutung haben sollte.

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgendes Bild:

Was inzwischen aus den Kunststoffen geworden ist, zeigt dieses Bild. Alle Gegenstände in diesem Raum bestehen aus einem der vielen "klassischen" und modernen Kunststoffe.

(Nächste Fortsetzung: DIE GEHEIMNISSE DER RIESENMOLEKÜLE)

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

ÜBERRASCHEND HOHER ANSTIEG DER PRODUKTIVITÄT IN DEN USA

Wachstumsrate im II. Quartal um sieben Prozent höher als 1957 - Nicht unerhebliche Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt

Von Guy Sims Fitch

(90 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Einer der bedeutendsten und erfreulichsten Aspekte im derzeitigen, von einem lebhaften konjunkturellen Auftrieb gezeichneten amerikanischen Wirtschaftsbild dürfte zweifellos der starke Anstieg der industriellen Produktivität (Arbeitsproduktivität) sein. Denn mit der erneuten Zunahme der Arbeitsleistung pro Arbeitsstunde vollzieht sich eine Umkehr des Trends der vergangenen zwei Jahre, der von einer nur geringen Zuwachsrate gekennzeichnet war und von der Wirtschaft als Faktor für den Druck auf Gewinnmargen und Preise verantwortlich gemacht worden ist.

Obgleich es natürlich schwierig ist, die eingetretenen Veränderungen auf Grund der vorhandenen Unterlagen genau anzugeben, so kommt man doch zu einem - wenn auch nicht ganz genauen - Ergebnis, wenn man den industriellen Produktionsindex durch die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden teilt; ein Verfahren, das von den wirtschaftswissenschaftlichen Mitarbeitern des bekannten amerikanischen Wirtschaftsmagazins "Business Week" zur Berechnung herangezogen wurde.

Auf Grund dieser Ergebnisse ergibt sich nun folgendes Bild: nach der Rezession des Jahres 1954 stieg die Produktivität 1955 um 4,4 Prozent an, um dann sowohl 1956 als auch 1957 stark abzufallen. Die Zuwachsrate betrug 1956 nur 1,4 und 1957 2,5 Prozent. Im I. Quartal 1958 war keine Veränderung gegenüber 1957 festzustellen, aber im II. Quartal dieses Jahres trat dann eine merkliche Steigerung ein, die sich auch im kommenden Jahr fortsetzen dürfte. Nach den Schätzungen von "Business

"Business Week" dürfte die Produktivitätsrate im IV. Quartal 1958 die des Vorjahres dabei um rund sieben Prozent übertroffen haben, während der Jahresdurchschnitt 1958 um rund vier Prozent über dem des Vorjahres liegen dürfte.

Im Moment kann man noch nicht sagen, durch welche Faktoren diese erhebliche Produktivitätssteigerung ausgelöst worden ist. Die meisten Experten führen sie jedoch weitgehend auf die höhere Leistungsfähigkeit der Unternehmen zurück, die ein Ergebnis der großen Kapitalinvestitionen der Wirtschaft für die Erstellung neuer und die Modernisierung alter Produktionsanlagen während der letzten Jahre gewesen ist. Ebenso dürfte sich der Leistungsgrad in der Produktion durch bessere Planung und schnelleren Materialfluß sowie die in den Rezessionsmonaten vorgenommenen kostensparenden Maßnahmen erhöht haben.

Aber wie dem auch sei, die derzeitige Zunahme der Produktivität hat bereits einen nicht unbedeutenden Einfluß auf die US-Wirtschaft gehabt. Indem die höhere Produktivität nämlich eine Verringerung der Arbeitskosten pro Einheit brachte, führte sie gleichzeitig bei jenen Unternehmen zu einem Anstieg der Gewinne, die heute wieder ein größeres Produktionsvolumen aufweisen. Wie dabei aus den jüngsten offiziellen Statistiken über die Gewinne (nach Steuerabzug) der industriellen Unternehmen hervorgeht, ist bei stark ausgedehnten Umsätzen im II. Quartal 1958 gegenüber dem vorhergehenden eine Zunahme um 15 Prozent eingetreten.

Dies ist sowohl für die Wirtschaftswissenschaftler als auch für die Wirtschaft selbst insofern eine ermutigende Entwicklung, als sie die amerikanische Industrie in eine weitaus gesündere Position bringt als zu Beginn dieses Jahres. Dennoch darf in diesem Zusammenhang nicht übersehen werden, daß trotz dieses erheblichen Anstieges der Gewinnanteil pro Dollar Umsatz weiterhin nur 3,8 Cent beträgt, gegenüber 3,4 Cent im I. Vierteljahr 1958.

Nun, diese niedrige Gewinnmarge ist in Anbetracht des bekannt hohen Lohnniveaus und der traditionellen Bemühungen der amerikanischen Wirtschaft einen breiten Absatzmarkt durch niedrigere Preise zu gewinnen, eigentlich nie sehr hoch gewesen. Im Durchschnitt bewegte sich die Gewinnmarge zwischen drei und sechs Cent pro Dollar Umsatz - also ein

ein weit niedrigerer Satz als in den meisten der anderen Länder.

Aber auch auf dem Arbeitsmarkt hat sich der Produktivitätsanstieg ausgewirkt. Viele Unternehmen haben nämlich festgestellt, daß sie bei zunehmender Arbeitsleistung ihrer Arbeitnehmer pro Arbeitsstunde nicht so viele Neueinstellungen vorzunehmen brauchten, wie sie es an sich auf Grund des höheren Produktionsvolumens eigentlich hätten tun müssen.

Berücksichtigt man nun ferner den erheblichen jährlichen Neuzugang an Arbeitskräften, so ist auch die Tatsache an sich nicht mehr verwunderlich, daß sich die Zahl der Erwerbslosen bisher nicht im gleichen Umfang vermindert hat, wie man in Anbetracht der erfolgten Zunahme der wirtschaftlichen Aktivität hätte erwarten können. Jedenfalls liegt die Zahl der Erwerbslosen in dieser Periode der wirtschaftlichen Erholung nicht unbeträchtlich höher als während ähnlicher Perioden der Nachkriegszeit.

Natürlich wird sich dieses Bild mit der fortschreitenden Konjunktur und mit der weiteren Expansion der US-Wirtschaft ändern, zumal sich immer mehr neue Arbeitsmöglichkeiten gerade auf jenen Sektoren ergeben dürften, die bisher erst im Anfang einer Entwicklung stehen. Tatsächlich gibt es einige Wirtschaftsexperten in den USA, die die Ansicht vertreten, daß sich in dem derzeitigen scharfen Anstieg der Produktivität ein bedeutsamer Durchbruch in der Verwendung neuer Arbeitstechniken ausdrückt, ein Durchbruch, der, auf längere Sicht betrachtet, zweifellos große Vorteile für die gesamte Nation bringen wird.

Aber diese langfristige Aussicht ist natürlich für diejenigen Männer und Frauen nur ein schwacher Trost, die gegenwärtig nicht in Arbeit stehen. Und gerade dieser Punkt ist es auch, der zur Zeit die verantwortlichen Männer in Regierung, Wirtschaft und in den Gewerkschaften in zunehmendem Maße beschäftigt, nämlich, wie man den Übergang zu einem künftigen produktiveren wirtschaftlichen Leben bei einem Mindestmaß an persönlichen Härten erleichtern kann.

* * * * *

STEIGENDE TÄTIGKEIT DER US-EXPORT-IMPORT-BANK ERWARTET

Gesamtkreditsumme im Rechnungsjahr 1959 auf 1,1 Milliarden Dollar
geschätzt - Ausweitung des Welthandels im Sog des
neuen Konjunkturaufschwungs in den USA

Von Gilbert Grant

(60 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Wenn nicht alle Zeichen trügen, werden die Kredite der amerikanischen Export-Import-Bank an andere Länder in den kommenden Monaten nicht unbedeutend zunehmen. Die Schätzungen des Leiters der Bank, Samuel C. Waugh, gehen dahin, daß die Gesamtkreditsumme in dem am 1. Juli dieses Jahres begonnenen Rechnungsjahr 1959 die Höhe von 1,1 Milliarden Dollar erreichen und damit den im Finanzjahr 1958 aufgewendeten Kreditbetrag um nicht weniger als 250 Millionen Dollar übersteigen wird.

Die erwartete Steigerung der Aktivität der Export-Import-Bank, deren Kreditplafond erst kürzlich um 2 Milliarden Dollar erhöht worden ist, begründete Waugh in erster Linie mit der starken Wiederbelebung der Wirtschaftstätigkeit in den Vereinigten Staaten und der daraus resultierenden Expansion des Welthandels. Diese Ausweitung wird nach seiner Meinung jedoch nicht vor Mitte nächsten Jahres voll zur Auswirkung kommen.

Waugh wies in seinen Ausführungen des weiteren darauf hin, daß die Tätigkeit der Bank besonders stark von den jeweiligen Geschäftsbedingungen abhängig sei, da ja ihre Hauptaufgabe in der Finanzierung der für die Entwicklungsländer bestimmten US-Exporte besteht, unter denen die für die Beschleunigung des wirtschaftlichen Fortschritts in diesen Gebieten benötigten Kapitalgüter und sonstigen industriellen Ausrüstungen eine besondere Rolle spielen. In den letzten Jahren hat die Bank jedoch noch eine Reihe anderer Kreditgeschäfte in ihr Programm aufgenommen, von denen die Gewährung von Anleihen an andere Länder zur Deckung ihres Finanzbedarfs besonders erwähnenswert ist.

In

In den im vergangenen April vorgenommenen Vorschätzungen war die Tätigkeit der Bank im laufenden Rechnungsjahr noch keineswegs so günstig beurteilt worden, da man für das ganze Jahr nur mit einer Gesamtkreditsumme von 766 Millionen Dollar rechnete, was sogar ein Absinken unter den im Finanzjahr 1958 ausgeliehenen Gesamtbetrag bedeutet hätte. Diese Vorschätzungen mußten aber auf Grund der bereits in den letzten Monaten beträchtlich gestiegenen und noch weiter steigenden Kreditabschlüsse der Bank gründlich revidiert werden.

Die neue Schätzung - und das ist von besonderer Bedeutung - basiert jedoch nicht auf einer etwa zu erwartenden, eine außergewöhnliche Kredithilfe bedingenden Notlage, wie sie beispielsweise zur Zeit der Suezkanal-Krise bestand, wo die Export-Import-Bank Großbritannien einen Kredit in Höhe von 500 Millionen Dollar gewährte. Der Anstieg der gesamten Kreditsumme der Bank im laufenden Rechnungsjahr auf schätzungsweise 1,1 Mrd. Dollar wird vielmehr mit der verbesserten Geschäftslage sowohl in den Vereinigten Staaten wie in den übrigen Ländern der freien Welt begründet.

Die leitenden Beamten der Bank weisen jedoch auf die Möglichkeit eines Rückganges der privaten Beteiligung an der Kreditfinanzierung im laufenden Rechnungsjahr hin, die im vergangenen Jahr mit 234 Millionen Dollar eine Rekordhöhe erreicht hatte. Wenn eine solche rückläufige Entwicklung auf diesem Sektor tatsächlich eintreten sollte, dann wäre dies in erster Linie auf die kürzlich vorgenommene Heraufsetzung der Zinssätze und die starke Wiederbelebung der Wirtschaftstätigkeit in den Vereinigten Staaten selbst zurückzuführen. Ein weiterer ermutigender Faktor ist dagegen in der Zunahme der zwischen der Bank und Privatunternehmen direkt durchgeführten Geschäfte zu sehen. Im Rechnungsjahr 1958 wurden 45 Prozent aller Dollarkredite der Bank Privatunternehmen - und nicht Regierungen - zur Verfügung gestellt - das ist die bisher höchste Quote, die Privatbetrieben direkt zugeteilt wurde.

Ein Problem, das die Leitung der Export-Import-Bank im Augenblick besonders beschäftigt, ist die Beziehung zwischen ihrer eigenen Bank und den wiederholt vorgeschlagenen und geforderten internationalen Kreditinstituten, insbesondere der Interamerikanischen Wirtschaftsentwicklungs-Bank. In diesem Zusammenhang betonte jedoch Waugh, man habe ihm von maßgebender Seite schon wiederholt versichert, daß eine Beschränkung der Tätigkeit der Export-Import-Bank durch die neu zu gründenden internationalen Institutionen nicht zu befürchten sei und daß die Bank auch weiterhin ihren Platz im System der Förderung der internationalen Wirtschaft und des Welthandels habe.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

"PIPEMOBILE" - EIN NEUARTIGES GERÄT FÜR DEN KANALISATIONSBAU

(14 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - "Pipemobile" ist die Bezeichnung für ein wirklich originelles und ungemein leistungsfähiges Transportgerät, das zum ersten Mal in den Vereinigten Staaten zum Transport von großen, schweren Betonröhren beim Bau einer Großwasserleitung in Kalifornien eingesetzt wurde.

Das auf sieben schweren Geländereifen laufende und von einem Diesel angetriebene "Pipemobile" ist so konstruiert, daß es mit seinem Vorderteil durch die zu transportierende Röhre fährt, sie - durch Betätigung eines hydraulisch arbeitenden Hebeegeräts - "auflädt" und an die bereits montierte Betonröhre "auf Lücke" heranbringt. Nach Absetzen des Rohres fährt das "Pipemobile" dann wieder rückwärts aus dem Rohrstück heraus. Das Transportgerät ist eine Entwicklung der "American Pipe and Construction Company" in South Gate (Kalifornien).

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgende Bilder:

- 1) Langsam bewegt sich das "Pipemobile" in der Aufgrabung mit dem schweren Betonrohr an die bereits fertig montierten Teile der Betonleitung heran. Die Montage selbst bereitet keinerlei Schwierigkeiten, da das Mobil in die Endröhre hineinfährt und das Teilstück erst dann absetzt, wenn es "auf Lücke" sitzt.
- 2) Die Aufnahme des schweren Betonrohres erfolgt so: Das Pipemobile fährt einfach mit dem vorderen Teil durch das Rohr und hebt es dann an. Diese Art des Transportes schwerer Betonrohre hat sich als sehr rationell erwiesen.

* * * * *

NEUE VERWENDUNGSZWECKE FÜR "PYROCERAM"

(12 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Zu einem sehr vielversprechenden Werkstoff scheint sich "Pyroceram" zu entwickeln, ein erst kürzlich von den "Corning Glass Works" herausgebrachtes glaskeramisches Material, das auf Grund seiner vielen hervorragenden Eigenschaften - leichter, härter und weitaus hitzebeständiger als die meisten Metalle - bereits für viele industrielle Zwecke herangezogen wird.

Zu den neuen Anwendungsmöglichkeiten gehört nach Angaben von Wissenschaftlern des Unternehmens die Herstellung von Motorenteilen und Bremsbelägen bei Automobilen. Nach ihrer Ansicht ist "Pyroceram" besonders gut für Kolbenköpfe, als Material für ausgesprochene Heißlager sowie als Bremsbelag bei Automobilen und für Konstruktionsteile in Überschallflugzeugen geeignet.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WELT DER ARBEIT

FERNSEHFILME ZEIGEN "AMERIKANER BEI DER ARBEIT"

Gewerkschaften kommen über TV ins Haus - Gewerkschaftliche

Öffentlichkeitsarbeit auf neuen Wegen

(44 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Der amerikanische Gewerkschaftsbund AFL-CIO will in nächster Zukunft die Produktion einer Serie von fünfzehnmütigen Filmen beginnen, die allwöchentlich im Fernsehen gezeigt werden und die Rolle der amerikanischen Arbeiter in der Industrie und ihren Beitrag für das Wohlergehen der Nation zum Gegenstand haben sollen. Die Serie trägt den Titel "Amerikaner bei der Arbeit".

Der Schatzmeister der AFL-CIO, William Schnitzler, wies bei der Ankündigung dieses Projekts darauf hin, daß man beabsichtige, in den geplanten Filmen "ein Bild der amerikanischen Arbeiter in diesem Zeitalter der schnellen wissenschaftlichen und technologischen Veränderungen zu zeichnen, wie sie all ihr Wissen und Können einsetzen, um die Räder der amerikanischen Industrie in Gang zu halten".

"Jeder von uns ist natürlich zuerst an seiner eigenen Arbeit interessiert", sagte Schnitzler weiter, "doch jeder möchte auch nur zu gerne wissen, was seine Arbeitskameraden tun und welchen Beitrag alle Arbeiter in den Betrieben zum Aufbau eines besseren Amerika leisten."

Die Filme, die von der Public Relations-Abteilung der AFL-CIO in Zusammenarbeit mit den Norwood-Studios in Washington hergestellt werden, will man den Fernsehstationen im ganzen Lande zur Vorführung in der normalen Sendezeit anbieten. Die ganze Filmserie soll bereits bis Anfang November dieses Jahres fertiggestellt sein.

In

In diesem Zusammenhang ist es interessant zu erfahren, daß die 1,2 Millionen Mitglieder zählende Vereinigte Stahlarbeitergewerkschaft mit den im November 1957 aufgenommenen monatlichen Fernsehsendungen, die über 29 Stationen in den ganzen Vereinigten Staaten ausgestrahlt werden, in steigendem Maße das Interesse der Öffentlichkeit für ihre Arbeit gewinnen konnte. Dieses den Titel "Stahlarbeitergewerkschaftstagung im Fernsehstudio" führende Programm will breite Kreise des Volkes mit den wichtigsten und jeweils aktuellsten Fragen der Arbeiterbewegung bekanntmachen.

"Hier werden die Fragen diskutiert, die nicht nur das Mitglied selbst, sondern darüber hinaus auch seine Familie und oft die ganze Gemeinde berühren", meinte im Hinblick auf diese Fernsehsendungen der erste Vorsitzende der Stahlarbeitergewerkschaft, David McDonald. Und ob der Gewerkschaftsbund AFL-CIO einer breiten Öffentlichkeit die "Amerikaner bei der Arbeit" zeigt oder ob die Stahlarbeitergewerkschaft sich "über die Schulter schauen läßt, damit sich alle interessierten Staatsbürger eine Vorstellung davon machen können, wie eine einflußreiche Gewerkschaft arbeitet"; in beiden Fällen soll der Öffentlichkeit der Gedanke der gemeinsamen Treuhänderschaft der Gewerkschaften und des Managements im Rahmen des Systems der freien Marktwirtschaft nahegebracht werden - einer Treuhänderschaft, die beiden Partnern eine nicht übertragbare Verantwortung gegenüber der ganzen Gemeinschaft aufbürdet.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

WUNDER AUS MOLEKÜLEN (II)

Die Geheimnisse der Riesenmoleküle

(95 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Seit ihren ersten Anfängen haben die Kunststoffe einen ziemlich langen Weg zurückgelegt, und auch die Produktionstechniken haben sich inzwischen stark gewandelt. All unsere heute bekannten Kunststoffe sind das Ergebnis eines Prozesses, den die Fachleute "Polymerisation" bezeichnen, das heißt die Erzeugung von Riesenmolekülen durch die Verbindung einer großen Zahl kleinerer Moleküle.

Bildlich dargestellt könnte man die Polymerisation wie folgt beschreiben: Man stellt eine Anzahl von Männern und Frauen (die kleinen Moleküle) so auf, daß sie sich einander mit ihren Händen anfassen und so eine Kette, das Riesenmolekül, bilden. Heute sind die Wissenschaftler sogar in der Lage, die Männer und Frauen innerhalb dieser Kette laufend umzustellen oder so anzuordnen, daß sie sich einander gegenüberstehen. Ja, sie können selbst die Frauen durch Kinder (Kleinstmoleküle) ersetzen!

Man unterscheidet heute zwei generelle Typen von Kunststoffen: die thermoplastischen (warmbildsamen) und die hitzehärtbaren. Die thermoplastischen können wiederholt durch Wärme weich und durch Abkühlung hart gemacht werden, genau wie Eis an der Sonne geschmolzen und das Wasser durch Kälte wieder gefroren werden kann; die hitzehärtbaren Kunststoffe dagegen verändern sich im Endstadium nicht mehr - genauso etwa wie ein hartgekochtes Ei nicht wieder in seinen flüssigen Zustand gebracht werden kann. Zelluloid zum Beispiel ist ein thermoplastischer, Bakelit dagegen ein hitzehärtbarer Kunststoff.

Ausschlaggebend

Ausschlaggebend für das Endprodukt bei der Kunststoffherstellung ist einzig und allein, welche Art von Molekülen man zusammenbringt. Einer der wichtigsten modernen Kunststoffe zum Beispiel, Polystyrol, wird aus Kohle und Erdöl gewonnen. Durch Hitze, Druck und chemische Katalysatoren werden die Moleküle zu einer langen Kette "ausgerichtet", die sich in eine feinkörnige Masse absetzt. Bei erneuter Hitzeanwendung werden sie dann in das als "Formpulver" bekannte Ausgangsprodukt umgewandelt. Diese kleinen, aus Kohle und Erdöl "gezeugten" Kügelchen treten dann an den Verbraucher in Form der verschiedensten Haushaltsgegenstände, Spielsachen, Radiogehäuse, Schallplatten, als elektrisches Isolationsmaterial und sogar als Schuhsohlen (Neolite) heran. Als Schaumstoff, den man durch Einblasen von Luft erhält, ergeben sie ein ausgezeichnetes Isolationsmaterial im Hausbau und für viele andere Zwecke.

Ein anderes prominentes Mitglied der Familie der Kunststoffe ist Vinyl, bekannt für seine große Festigkeit, seine gummiähnlichen Eigenschaften und seine große Widerstandsfähigkeit gegenüber Feuer, Elektrizität, Abrieb und Korrosion. Die Vinylkunststoffe treten in den verschiedenartigsten Gegenständen in Erscheinung, unter anderem als Gardinen, Handtaschen, Langspielplatten, Schaumpolsterung, als Sicherheitsglas-Zwischenlage für Windschutzscheiben von Automobilen, als Wandfliesen, Bodenplatten und vieles andere mehr.

Einen der schönsten und zweckmäßigsten Plastikstoffe bilden die Acrylharze, die so klar sind, daß sie häufig sogar als Fensterglas Verwendung finden, auf Grund ihrer Festigkeit und Haltbarkeit heute jedoch ausschließlich für die Verkleidung von Flugzeugkanzeln, als Heckleuchten bei Automobilen, für chirurgische Instrumente, Gebisse und Dekorationsmaterial herangezogen werden.

Der leichteste und vielseitigste Kunststoff heißt Polyäthylen. Von britischen Wissenschaftlern in den dreißiger Jahren entwickelt, ist es inzwischen in den USA soweit verbessert worden, daß heute aus ihm zahlreiche Plastikstoffe hergestellt werden. Es wird zu Flaschen geblasen, als Behälter für Kosmetika, Medikamente und Nahrungsmittel benutzt, zu vielen Haushaltsgegenständen verarbeitet sowie als Leitungsrohre, Isolations- und wasserdichtes und feuchtigkeitsbeständiges Einschlagmaterial verwendet.

Aber auch die Zellulosekunststoffe, deren Ahnherr das Zelluloid war, haben inzwischen mit den anderen Entwicklungen durchaus Schritt gehalten. Ihr bislang größter Nachteil, die leichte Entflammbarkeit, ist inzwischen durch die Schaffung eines chemischen Bruders, des Zelluloseazetats, weitgehend beseitigt worden. Die aus diesem Material hergestellten Kunststoffe werden für viele Dinge (Spielsachen, Haushaltsgeräte) herangezogen und haben ihre wohl größte Bedeutung bei der Herstellung nichtbrennbarer Filme.

Der berühmteste Sproß dieser Familie jedoch ist der "Allerweltskerl" Zellophan. In den USA zuerst 1924 nach einem Patent des Schweizers Brandenberger hergestellt und von amerikanischen Wissenschaftlern weiter verbessert und wasserfest gemacht, ist es heute als Verpackungsmaterial überhaupt nicht mehr aus unserem Leben fortzudenken. Im Jahre 1957 zum Beispiel wurden allein in den USA 60 Prozent allen Frischgemüses und Obstes sowie 70 Prozent allen in den Supermarkets verkauften Fleisches in Zellophan verpackt an den Kunden gebracht.

Ein unglaublich fester, dünner und wasserfester Polyesterstoff, der aus dem Erdöl gewonnen wird, ist Mylar, ein verhältnismäßig junges Material, das neben der Verwendung als Überzugsmaterial für die verschiedensten Zwecke in erster Linie zur Herstellung von Tonbändern herangezogen wird. Seine jüngste Bewährungsprobe hat dieser Plastikstoff als Hülle für Ballons zur Erforschung der Atmosphäre bestanden.

Ein anderes, in den Vereinigten Staaten weiterentwickeltes Polymer ist synthetischer Gummi, der zuerst in Deutschland aus dem Azetylen erzeugt wurde. Dr. Julius Nieuwland von der Notre-Dame-Universität verbesserte den Produktionsprozeß, in dem er aus Azetylen eine bis dahin unbekannte Substanz gewann, Chloropren. Hieraus wurde später dann das so berühmt gewordene Neopren entwickelt. Auch bei der jüngsten Weiterentwicklung, dem Polyurethan, haben wieder deutsche und amerikanische Wissenschaftler "ihre Köpfe im Spiel gehabt" und dabei einen ungemein vielseitigen synthetischer Gummi geschaffen, der, zu LKW-Reifen verarbeitet, außergewöhnlich hohe Beanspruchungen aushält. Dennoch dürfte Polyurethan seine größte wirtschaftliche

wirtschaftliche Bedeutung als Schaumstoff haben, so als Schall-
dämpfungsmaterial im Häuserbau, als Polsterstoff für Möbel und Auto-
mobile sowie in hauchdünnen Schichten aufgetragen als Überzugsmat-
terial von Bekleidung.

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST
an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgende Bilder:

- 1) Zellophan ist heute ein unentbehrliches Verpackungsmaterial
geworden. Rund 70 Prozent des Fleisches, das 1957 in den
amerikanischen Supermarkets verkauft wurde, ist in Zellophan
verpackt an den Verbraucher herangebracht worden.

- 2) Auch das haben die neuen Kunststoffe möglich gemacht:
biegsame und unzerbrechliche Schallplatten.

(Nächste Fortsetzung: DIE INVASION DER KUNSTHARZE UND SILIKONE)

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

ERSTES ABSINKEN DER LEBENSHALTUNGSKOSTEN SEIT
ZWEI JAHREN

Stabilisierung des Verbraucherpreisindex trotz Konjunkturaufschwung -

Aber leichte Preiserhöhungen bei einigen wichtigen Metallen

Von Gilbert Grant

(70 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Zum ersten Mal innerhalb der letzten zwei Jahre ist der Verbraucherpreisindex in den Vereinigten Staaten nicht gestiegen, sondern gefallen. Aus den jüngst vom US-Arbeitsministerium veröffentlichten Zahlen geht hervor, daß der Verbraucherpreisindex im August dieses Jahres 123,7 Prozent des als Berechnungsgrundlage dienenden Normalzeitraums von 1947/49 betrug, was gegenüber dem Monat Juli zwar nur einen kleinen, aber insofern beachtenswerten Abfall um 0,2 Punkte bedeutete, als der letzte Indexrückgang im August 1956 und davor im Februar 1956 registriert worden war. Der Verbraucherpreisindex gibt sowohl über Stand wie Entwicklung der Lebenshaltungskosten Auskunft.

Das gegenwärtige Absinken der Lebenshaltungskosten ist nach Ansicht der Experten in erster Linie auf einen saisonbedingten Preisrückgang bei Lebensmitteln zurückzuführen, denn bei den meisten anderen Waren und Dienstleistungen blieben die Preise entweder stabil oder zogen sogar etwas an. Die leitenden Beamten des Arbeitsministeriums rechnen jedoch damit, daß sich das anhaltende saisonbedingte Nachlassen der Preise auf dem Lebensmittelsektor in Form eines abermaligen leichten Rückgangs des Verbraucherpreisindex auswirken wird. Freilich ist dessenungeachtet kein echter Abwärtstrend auf dem Gebiet der Lebenshaltungskosten in Sicht, doch sind die Experten von der Möglichkeit einer Stabilisierung des Indexes für die nächsten

nächsten Monate fest überzeugt. Da diese Entwicklung mit einer Wiederbelebung der Wirtschaftstätigkeit in den Vereinigten Staaten zusammenfällt, scheint der Nachweis erbracht zu sein, daß eine Expansion der Wirtschaft nicht unbedingt, wie in der Zeit von 1953 bis 1955, von einer Preisinflation begleitet sein muß.

Die jetzigen Preisrückgänge dürfen allerdings nicht über die allgemeine Tendenz zur Aufrechterhaltung des hohen Preisniveaus auch bei Lebensmitteln hinwegtäuschen, eine Tendenz, die selbst in wirtschaftlichen Krisenzeiten zu beobachten ist und im wesentlichen von der Nachfrage der Verbraucher nach besonders präparierten und verpackten Waren ausgelöst wird. Die Lebensmittel werden zwar durch die verschiedenen industriellen Behandlungs- und Verarbeitungsmethoden vielseitiger verwendbar, aber auch teurer.

Um ein Beispiel zu geben: der Pro-Kopf-Verbrauch an Kartoffeln in den Vereinigten Staaten ist heute genauso groß wie vor 20 Jahren. Aber heute werden 20 Prozent aller Kartoffeln in präparierter oder verarbeiteter Form - konserviert, tiefgekühlt, getrocknet und so weiter - verkauft, während es 1940 nur 2 Prozent waren. Und noch ein anderes Beispiel sei angeführt: der Pro-Kopf-Verbrauch an Gemüse ist in den letzten 20 Jahren stark angestiegen, wobei fast die gesamte Verbrauchszunahme auf präpariertes und verarbeitetes Gemüse mit konservierten Tomaten und tiefgekühlten Erbsen an der Spitze entfiel.

Im Gegensatz zum Verbraucherpreisindex waren jedoch beim Großhandelspreisindex in diesem Jahr noch keine nennenswerten Schwankungen festzustellen, ja im großen und ganzen läßt sich sagen, daß er sich bei fast allen Waren noch auf genau derselben Höhe bewegt wie zu Beginn des Jahres. Ausnahmen bilden lediglich die einen Verarbeitungsprozeß durchlaufenden Lebensmittel, bei denen ein zweiprozentiger Preisaufschwung zu verzeichnen ist. Bei dieser Sachlage kann keine Rede davon sein, daß die verarbeitenden Industrien bei den seit Anfang des Jahres stattgefundenen Erhöhungen der Verbraucherpreise eine bedeutende Rolle gespielt hätten.

In jüngster Zeit konnte man allerdings beim Großhandelsindex eine leichte Aufwärtsbewegung beobachten, doch bleibt noch abzuwarten, ob es sich dabei um einen definitiven Trend oder nur einen vorübergehenden

vorübergehenden Anstieg handelt. Freilich ist die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß im Zuge der allgemeinen wirtschaftlichen Wiederbelebung die Preise für einige der wichtigeren Metalle etwas anziehen werden. Bei Stahlschrott, zum Beispiel, käme eine Preiserhöhung nicht unerwartet, wenn auch in diesem Falle viel von dem Grad der bereits in Gang befindlichen Beschäftigungszunahme der Stahlwerke und dem Umfang der Lagerräumung bei Eisenerzen abhängen wird. Als eine der bedeutsamsten Entwicklungen auf diesem Gebiet ist der kürzliche Preisauftrieb bei so wichtigen Nichteisen-Metallen wie Kupfer, Blei und Zink anzusehen, der die entsprechenden Indexzahlen innerhalb weniger Tage um einen Punkt ansteigen ließ.

Wenn diese Preiserhöhungen auch teilweise auf Streiks in einigen Rohstoffländern und die Festsetzung amerikanischer Importquoten für Blei und Zink zurückzuführen sein mögen, so weisen doch maßgebende Wirtschaftskreise darauf hin, daß der gegenwärtige Preisaufschwung in der Hauptsache eine Folge der sich aus der starken Wiederbelebung der Wirtschaftstätigkeit in den USA ergebenden größeren Nachfrage ist.

* * * * *

STÜRMISCHE ENTWICKLUNG DER PETROCHEMISCHEN INDUSTRIE

Weltproduktion bis 1965 verdoppelt - Gesamtinvestitionen in der
petrochemischen Industrie Westeuropas 1960 auf 1,2 Mrd.
Dollar geschätzt

(55 Zeilen)

NEW YORK - (AD) - Die Produktion von Petrochemikalien in der freien Welt wird sich aller Voraussicht nach bis 1965 verdoppeln, erklärte kürzlich der Leiter der Forschungsabteilung der bekannten amerikanischen Ölgesellschaft "Texas Company", Dr. Wayne E. Kuhn.

Die Petrochemie ist ein noch verhältnismäßig junger Industriezweig mit großen Entwicklungsmöglichkeiten. Petrochemikalien sind bei der Erdöl- und Erdgasgewinnung anfallende Nebenprodukte, die als Ausgangsstoffe in der Produktion von Kunststoffen, Kunstgummi, Kunstfasern, Düngemitteln und einer Reihe von anderen Erzeugnissen Verwendung finden.

Die Schätzungen Dr. Kuhns gehen im einzelnen dahin, daß sich der Ausstoß an Petrochemikalien in der freien Welt von 20,25 Milliarden kg in 1957 auf 33,3 Milliarden kg in 1962 und auf 45 Milliarden kg in 1965 erhöhen wird, was einer Steigerung des Anteils der Petrochemikalien an der gesamten chemischen Produktion von 17,5 Prozent in 1957 auf 20,8 Prozent in 1962 und auf 26,2 Prozent in 1965 entspricht.

Die Produktion von Petrochemikalien in einem größeren Umfang ist zuerst im Jahre 1930 in den Vereinigten Staaten aufgenommen worden, und seither befindet sich die petrochemische Industrie der USA in einer ununterbrochenen stürmischen Entwicklung - besonders in den ausgesprochenen Erdöl- und Erdgasgebieten von Texas und Louisiana. Der Ausstoß der petrochemischen Industrie der USA ist von insgesamt nur 63,5 Millionen kg in 1930 auf 17,1 Milliarden kg in 1957 angestiegen, während man 1965 sogar mit einer Gesamtproduktion von 38,3 Milliarden kg rechnet.

In diesem Zusammenhang wies Dr. Kuhn darauf hin, daß, obwohl im ganzen gesehen die petrochemische Industrie in Großbritannien und Westeuropa noch in ihren Anfängen steckt, sich auch hier eine rasche

rasche Expansion dieses neuen Industriezweiges abzeichnet. Der Gesamtausstoß an Petrochemikalien in den beiden vorgenannten Gebieten betrug 1957 1,08 Milliarden kg, doch schätzt man, daß sich die Gesamtproduktion um 1962 auf 1,845 Milliarden kg und um 1965 auf 2,25 Milliarden kg belaufen wird.

Der Stand der Dinge läßt jedoch die Erwartung gerechtfertigt erscheinen, daß bereits in den nächsten Jahren außer den Vereinigten Staaten, Großbritannien und Westeuropa noch mehrere andere Länder einen Beitrag zur Produktion von Petrochemikalien in der freien Welt leisten werden. Die großen Vorkommen an Erdgas und flüssigen Kohlewasserstoffen in Kanada gewährleisten eine so reichliche Versorgung der jungen kanadischen petrochemischen Industrie mit Rohmaterial, daß man auf lange Sicht nicht nur mit einer Produktion für den Eigenbedarf, sondern auch für Ausfuhrzwecke rechnen darf. Auch die Pläne Mexikos und anderer südamerikanischer Staaten sowie Indiens bezüglich der Errichtung einer eigenen petrochemischen Industrie nehmen jetzt Gestalt an.

Die optimistischen Erwartungen Dr. Kuhns hinsichtlich des Ausstoßes der petrochemischen Industrie Westeuropas werden von der Arbeitsgruppe "Petrochemie" des Europäischen Wirtschaftsrates (OEEC) voll und ganz geteilt. Die Arbeitsgruppe hat außerdem bekanntgegeben, daß das in die bereits in Betrieb befindlichen Unternehmen der petrochemischen Industrie Westeuropas investierte Kapital Ende 1958 ungefähr 550 Millionen Dollar betragen wird - was gegenüber Ende 1956 eine Zunahme von 140 Millionen Dollar bedeutet.

Diese aus Experten bestehende Arbeitsgruppe der OEEC ist ferner der Überzeugung, daß bei Anhalten der günstigen Entwicklung das in die petrochemische Industrie Westeuropas investierte Gesamtkapital Ende 1960 den ansehnlichen Betrag von 1,2 Milliarden Dollar erreicht haben wird.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

NEUARTIGER KLEINER, ABER HOCHLEISTUNGSFÄHIGER GASTURBINENMOTOR

(18 Zeilen)

NEW YORK - (AD) - Ein neuartiger Gasturbinenmotor, der einerseits so leicht ist, daß er von einem einzigen Mann getragen werden kann und der andererseits eine so große Leistung entwickelt, um einen viersitzigen Hubschrauber antreiben zu können, ist von der "Williams Research Corporation" in Birmingham (Michigan) entwickelt worden.

Der in der Herstellung sehr billige Motor hat eine Größe von 45,7 x 25,4 x 25,4 Zentimetern und besitzt nur zwei wichtige bewegliche Teile. Nach Angaben der Herstellerfirma sind das geringe Eigengewicht und die geringe Größe nicht auf die Verwendung von sehr leichten Metallen, sondern in erster Linie auf die neuartige Konstruktion zurückzuführen. Der Gasturbinenmotor entwickelt weitaus mehr PS pro Kilogramm Eigengewicht als vergleichbare Kolbenmaschinen.

Der Motor besitzt einen schnellaufenden Kreiselverdichter, der durch die Verbrennungsgase angetrieben wird, die auf das Turbinenschaufelrad wirken. Die Gase werden durch die kontinuierliche Verbrennung des Treibstoffes in Luft erzeugt, die von dem Kompressor zugeführt wird. Nach der Einwirkung auf die Turbinenschaufeln des Kompressors werden dann die Gase auf ein zweites Schaufelrad gelenkt, das den Rotor des Hubschraubers antreibt.

* * * * *

SPEZIALBINDEMittel FÜR METALLTEILE

(13 Zeilen)

NEW YCRK - (AD) - Ein Spezialbindemittel, das in seiner Struktur härter und widerstandsfähiger ist als die Metallteile, die es miteinander verbindet, wird in den Vereinigten Staaten jetzt im Flugzeugbau verwendet.

Nach Angaben der Herstellerfirma (B.F. GOODRICH COMPANY) hat man das neuartige Bindemittel bereits mit Erfolg beim Bau der neuen Lockheed "Electra"-Düsenpropellermaschine verwendet, in erster Linie beim Zusammenbau der Tragflächen, des Hecks, der Innenplatten und anderer Konstruktionsteile. Neben der außergewöhnlichen Festigkeit, durch die der Sicherheitsfaktor erheblich erhöht wird, weist das neue Material insbesondere noch den Vorteil auf, daß es leichter ist als die Niete, die normalerweise beim Zusammenbau von Einzelteilen im Flugzeugbau verwendet werden.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WELT DER ARBEIT

UAW-GEWERKSCHAFT BRACHTE TARIFABKOMMEN MIT DEN
"GROSSEN DREI" UNTER DACH

(26 Zeilen)

NEW YORK - (AD) - Nach dem erfolgreichen Abschluß neuer Tarifverträge mit der "Ford Motor Company" und der "Chrysler Corporation" hat die Gewerkschaft der Vereinigten Automobilarbeiter (UAW) nun auch mit dem letzten der "Großen Drei" in der amerikanischen Autoindustrie, der "General Motors Corporation", einen neuen Kollektivvertrag abgeschlossen, der bis zum 20. Oktober ratifiziert werden muß.

Obwohl kurz nach dem Vertragsabschluß noch keine Einzelheiten von den beiden Tarifpartnern zu erhalten waren, nimmt man in Fachkreisen an, daß dieses Abkommen sich weitgehend mit dem am 17. September mit "Ford" abgeschlossenen decken wird, zumal auch der am 1. Oktober mit Chrysler zustandegewordene Vertrag diesem Muster folgt. Diese Tarifverträge sehen unter anderem höhere Unterstützungsleistungen an entlassene Arbeitnehmer sowie einen neuen für die Arbeitnehmer günstigeren Entlassungsplan und Lohnerhöhungen vor, die sich auf Grund der Entwicklung der Lebenshaltungskosten und der Produktivität errechnen. Bei Ford schätzt man, daß sich die Lohnerhöhungen auf 20 und 30 Cent pro Stunde belaufen werden.

Während Louis G. Seaton, Vizepräsident und Leiter der Personalabteilung der "General Motors", das Abkommen als "wohlbegründet und fair" bezeichnete, wies der 1. Vorsitzende der Automobilarbeitergewerkschaft, Walter Reuther, darauf hin, daß das neue Tarifabkommen einen nationalen Charakter habe und die Ortsverbände ermächtigt, die Streiks solange fortzusetzen, bis zwischen dem Unternehmen und der Gewerkschaft die noch offenstehenden lokalen Probleme bereinigt worden seien. "Der Kontrakt bedeutet einen wesentlichen Fortschritt für die Arbeitnehmer der General Motors und ihre Familien. Er ist insofern sowohl für die Arbeitnehmer als auch die Nation als Ganzes von Vorteil, weil er keinen inflationistischen Charakter hat." * * * * *

EINNAHMENRÜCKGANG DER "AFL-CIO" IM LETZTEN FINANZJAHR

(19 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Einen Rückgang der Einnahmen um 802 204 Dollar verzeichnete der amerikanische Gewerkschaftsverband "AFL-CIO" in dem am 30. Juni abgelaufenen Finanzjahr, wie aus dem jetzt veröffentlichten Kassenbericht zu entnehmen ist. Als Grund für diesen Einnahmerückgang wird der Ausschluß von drei Gewerkschaften während des abgelaufenen Rechnungsjahrs angegeben.

Nach dem Finanzbericht der "AFL-CIO" beliefen sich die Gesamteinnahmen im Finanzjahr 1957/58 auf 9 724 190 Dollar; die Ausgaben dagegen machten eine Summe von 9 623 607 Dollar aus. Der Überschuß beträgt somit 100 583 Dollar gegenüber 902 787 Dollar im Vorjahr.

Nach Ansicht der Gewerkschaftsvertreter ist der größte Teil des Einnahmerückganges auf den Ausschluß der Fuhrleutegewerkschaft (Teamster) - der stärksten Einzelgewerkschaft innerhalb des Verbandes - sowie der Bäcker- und Konditorengewerkschaft sowie der Wäschereiarbeitergewerkschaft zurückzuführen. Bekanntlich wurden diese Gewerkschaften im Dezember 1957 ausgeschlossen.

In dem Geschäftsbericht werden die Gesamtguthaben des Verbandes am Ende des letzten Finanzjahres mit 6 431 196 Dollar, gegenüber 6 330 613 Dollar im Vorjahr, angegeben.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

WUNDER AUS MOLEKÜLEN (III)

Die Invasion der Kunstharze und Silikone

(95 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Daß rein zufällige Entdeckungen oft die weitreichendsten Folgen haben, hat die Geschichte häufig bewiesen. Auch die Chemie und hier wiederum die Kunststoffe bilden darin keine Ausnahme. So hat wahrscheinlich John Henry Stevens kaum die Wirkung von seinem Vorschlag erhofft, Essigsäureamylester als Lösungsmittel für Nitrozellulose zu verwenden, die von ihm tatsächlich auf die Entwicklung der Kunststoffe ausging. Denn die von dem jungen wissenschaftlichen Mitarbeiter der "Celluloid Company" gemachte Entdeckung ist der Wegbereiter für die schnelltrocknenden Farben und Lacke, das Kunstleder, eine große Anzahl von Überzugsstoffen und sogar den heute vielverwendeten Fingernagellack gewesen.

Die schnelltrocknenden Lacke revolutionierten zuerst die Autoindustrie, denn ehe sie in den zwanziger Jahren auf den Markt kamen, ging in der Autoproduktion durch die langen Trockenzeiten beim Grundieren und Lackieren viel kostbare Arbeitszeit verloren. Inzwischen sind die Nitrolacke zu einem unentbehrlichen Material auf vielen Gebieten der Anstreichtechnik geworden. Genauso stark durchgesetzt haben sich die mit einer Plastikhaut überzogenen Textilien, die in immer mehr Gegenständen das bis dahin verwendete Naturleder verdrängt haben.

Die Verwendung der Naturharze zur Herstellung von dünnen, beständigen Schutzüberzügen ist schon im Altertum bekannt gewesen. Die alten Ägypter zum Beispiel verwendeten es als Bestandteil eines Firnisses, mit dem sie die Hüllen der Mumien überstrichen. Heute dagegen sind es die Kunstharze, die die Ausgangsbasis für die verschiedenartigsten Überzugsstoffe und Klebemittel (anstelle des Knochenleims) bilden. Ihre

Ihre Vielseitigkeit ist dabei so groß, daß es sich schon lohnt, all diese neuen synthetischen Harze einmal näher unter die Lupe zu nehmen. So werden die Polyesterharze hauptsächlich als Oberflächenverkleidung verwendet und als Lamine in Verbindung mit Glasfasern zu Produkten verarbeitet, die härter als Stahl, aber weitaus elastischer und leichter sind; die aus dem Erdöl gewonnenen Harze nimmt man dagegen für die Herstellung von Lacken und Klebmitteln; die Phenolharze wiederum zur Imprägnierung von Holz; Harnstoff-Formaledhyd-Harze zur Herstellung besonders fester emailleähnlicher Überzüge bei Küchen- und Industrie-geräten und - um nur die wichtigsten zu nennen - die Melaminharze für Geschirr, chirurgische Instrumente, wasserfestes Papier, wetterfeste Möbel und dergleichen.

Einer der jüngsten unter den Kunstharzen ist das unabhängig von Schweizer und amerikanischen Wissenschaftlern entwickelte Epoxydharz. Diese Harze haben sich in ganz kurzer Zeit die verschiedensten Anwendungsgebiete erobert und werden heute in erster Linie als Folien, Klebmittel, industrielle Gußformen sowie zur Herstellung klarer Lacke und korrosionsfester Rohre benutzt. Besonders die Festigkeit der aus diesem Harz hergestellten Leime ist ganz einzigartig. So wies kürzlich ein vom "US-Bureau of Standards" entwickelter Epoxydleim eine Festigkeit von 8000 lb. pro Quadratinch bei einer Temperatur von -267 Grad Celsius auf.

"Teflon" ist die Bezeichnung eines anderen, erst vor kurzem durch Zufall entdeckten Kunstharzes, das heute in vielen Gegenständen seine Vielseitigkeit unter Beweis stellt. Die Entdeckung ging so vor sich: ein Chemiker eines großen amerikanischen Industrieunternehmens, der Versuche mit Tetrafluoräthylengas durchgeführt hatte, wollte das Gas aus dem Druckbehälter herauslassen. Was er aber auch anstellte, am Auslassventil rührte sich nichts. Kurz entschlossen, brach er daher den Druckbehälter auf, um festzustellen, was passiert war. Seine Überraschung war jedoch noch größer, als er sah, daß die Gasmoleküle sich miteinander verbunden hatten und eine feste, wachsähnliche Substanz bildeten: das "Teflon". Seine besonderen Vorzüge gegenüber anderen Kunstharzen sind die völlige Unempfindlichkeit gegenüber anderen Chemikalien, die wasserabstoßenden Eigenschaften, die große Temperatur-

Temperaturunempfindlichkeit sowie die Tatsache, daß praktisch nichts an dem Material haften bleibt. Verwendet wird es heute unter anderem als Sprühmaterial zur Anbringung von Schutzschichten in metallischen Behältern (Korrosions- und Säurefestigkeit), als Überzug auf Metallplatten in Bäckereien (weil kein Teig an der Oberfläche haften bleibt) sowie zur Herstellung von solchen maschinellen Teilen, die keinerlei Schmierung benötigen.

Zu den "Teufelskerlen" unter den vielen synthetischen Stoffen, die in den vergangenen Jahren das Licht der Welt erblickt haben, gehören in erster Linie die Silikone. Ihr Ausgangsmaterial ist das Silizium, das nach dem Wasserstoff häufigste Element. Die Silikone nun vereinigen eine solche Vielfalt an hervorstechenden Eigenschaften in sich, daß sie von keiner anderen Substanz hierin übertroffen werden. Sie sind gegenüber extremen Temperaturen unempfindlich, sie sind wasser- und schmutzabweisend, und sie können in allen nur denkbaren Materialien und Flüssigkeiten verwendet werden.

Der Start der Silikone im industriellen und wirtschaftlichen Leben ging jedoch ziemlich bescheiden vonstatten, denn in der ersten Zeit wurden sie lediglich als Poliermittel für Möbel, Automobile und Glaswaren herangezogen. Heute dagegen kann man die Anwendungsmöglichkeiten der Silikone kaum noch aufzählen. Sie gehen in die Hunderte. Als wasserabstoßende Imprägniermittel werden sie für Bekleidung, Polster und Schuhwerk verwendet; in Form von dünnen Filmen als Schutzüberzug für Glas und Gebäudeflächen benutzt; Bügelbretter mit einem Silikonpräparat behandelt, nehmen keine Stärke und keinen Schmutz an; in Kosmetika gemixt, schützen die Silikone die Haut vor Reizungen und Infektionen; als Schmieröladditiv verhindern sie das Verdicken des Öls bei niedrigeren und eine zu große Dünflüssigkeit bei hohen Temperaturen, und schließlich sind aus einem Silikongummi hergestellte Reifen besonders für solche Fahrzeuge gut geeignet, bei denen eine sehr große Reifenerwärmung (Düsenflugzeuge) auftritt.

Die immer stärkere Verwendung der Kunststoffe auf allen Gebieten des täglichen Lebens hat auch einen Zweig der chemischen Industrie stark beeinflusst: die Hersteller synthetischer Farbstoffe. So hat zum Beispiel

Beispiel eine einzige amerikanische Firma mehr als 38 000 verschiedene Farben und Farbtönungen allein für das Verfärben von Kunststoffen entwickelt. Und hier noch eine andere imposante Zahl, die die wirtschaftliche Bedeutung der Kunststoffe und Kunstharze unterstreicht: Im Jahre 1957 wurden in den Vereinigten Staaten rund 4,1 Milliarden Pfund dieser Materialien erzeugt.

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgende Bilder:

- 1) Die aus den Kunstharzen entwickelten neuen Kunststoffe sind so vielseitig, daß sie für die verschiedensten Zwecke herangezogen werden können, wie hier für Autokarosserien.
- 2) Einige der neuen Kunststoffe weisen eine so große Festigkeit auf, daß man sie heute sogar als Preßformen für Autobleche benutzt. In dieser 600-t-Presse lastet auf den Formen ein Druck von 20 000 lb. pro Quadratinch.

(Nächste Fortsetzung: Von der Kunstseide zu den Chemiefasern)

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

EIN NEUER ABSCHNITT IN DER INTERNATIONALEN ZUSAMMENARBEIT

Verstärkte Bemühungen des Westens zur Förderung des wirtschaftlichen Aufbaues in den Entwicklungsländern

Von Guy Sims Fitch

(62 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Die auf der 13. Jahrestagung der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds beschlossene Erhöhung der Ausleihebefugnisse für diese beiden internationalen Institute stellt den Beginn eines neuen und vielversprechenden Weges auf dem Sektor der internationalen Zusammenarbeit dar. Nach Ansicht der Wirtschaftsexperten hier in Washington wird die beschlossene Kapitalaufstockung wesentlich dazu beitragen, langgehegte Ziele zu erreichen, Ziele, die bereits auf der Bretton-Woods-Konferenz abgesteckt wurden, als die Bank und der Fonds im Jahre 1944 gegründet wurden.

Eines dieser Ziele war die stetige Liberalisierung und Ausweitung des Welthandels, der heute bereits ein Volumen von 100 Milliarden Dollar erreicht hat und der innerhalb der nächsten Dekade schätzungsweise bis auf über 135 Mrd. Dollar anwachsen dürfte. Hand in Hand hiermit liefen die Bemühungen in Richtung auf eine größere Konvertierbarkeit der Währungen, zur Ausweitung des Handels in einem internationalen Rahmen des finanziellen Gleichgewichts und um die Entwicklung freier Märkte.

Ein anderes Ziel bestand darin, das wirtschaftliche Wachstum in den sogenannten Entwicklungsländern so stark zu fördern, daß die wirtschaftliche Wachstumsrate dieser Länder stärker zunimmt als die des Bevölkerungsanstiegs, denn nur so kann sichergestellt werden, daß der Lebensstandard so stark ansteigen kann, daß die wirtschaftlichen

wirtschaftlichen Fortschritte auch von wirklicher Bedeutung für die Bevölkerung sind. Dieser Fortschritt würde auch dazu beitragen, die wirtschaftliche Kluft zwischen den Entwicklungsländern und den hochentwickelten Industriestaaten allmählich zu überbrücken - ein Problem, auf das in Neu-Delhi sowohl von Premierminister Nehru als auch von anderen prominenten Tagungsteilnehmern besonders hingewiesen wurde.

Natürlich wird auch das Privatkapital weiterhin eine bedeutende Rolle für die Entwicklungsländer spielen. In erster Linie dürften diese Mittel dabei aus den Vereinigten Staaten und Westeuropa kommen. Was die USA betrifft, so haben diese bisher rund 37 Milliarden Dollar im Ausland investiert, eine Summe, die in den nächsten zehn Jahren auf etwa 70 Mrd. Dollar anwachsen dürfte.

Außer den ursprünglichen, in Bretton Woods festgelegten Zielen, wurde in Neu-Delhi auch eine Reihe anderer Maßnahmen diskutiert. Hierzu gehört auch der Vorschlag der USA, eine Internationale Entwicklungsbehörde zu schaffen. Dieser Verwaltungskörper würde nach den amerikanischen Vorschlägen als Tochterorganisation der Weltbank fungieren und die Vergebung von Entwicklungsanleihen abzuwickeln haben, die ganz oder teilweise in landeseigenen - und nicht in "harten" - Währungen zurückzuzahlen wären.

Zu den anderen erörterten Vorschlägen gehört auch die Durchführung regionaler Programme zur Finanzierung des Handels und des wirtschaftlichen Fortschritts in den unterentwickelten Gebieten; der Abschluß internationaler Rohstoffabkommen, und zwar nicht als Mittel zur Preisstützung, sondern mehr als Instrument zur Stabilisierung der Weltmärkte und zum Ausgleich temporärer Schwankungen in der Nachfrage.

All diesem liegt natürlich die Annahme zugrunde, daß anomale Schwankungen im Handel und schwerwiegende Wirtschaftskrisen in der Welt vermieden werden können und auch vermieden werden dürften, denn das Beispiel der Vereinigten Staaten in den Nachkriegsjahren hat gezeigt, daß man durch Anwendung geeigneter Maßnahmen das Ausschlagen des konjunkturellen Pendels weitgehend eindämmen und beeinflussen sowie eine gesunde und expandierende Wirtschaft aufrechterhalten kann.

Was nun die anderen Länder, insbesondere natürlich die wirtschaftlich weniger entwickelten angeht, so werden sie die in Neu-Delhi getroffenen

getroffenen Entscheidungen besonders begrüßen, denn mit der größeren zur Verfügung stehenden Hilfe von der Weltbank und dem Währungsfonds sollten sie in Zukunft in einer weitaus besseren Lage sein als bisher, nicht nur ihre wirtschaftlichen Entwicklungsprogramme durchzuführen, sondern auch die finanzielle Lage im eigenen Land zu stabilisieren.

Es ist allerdings auch klar, daß die Ergebnisse von Neu-Delhi sich nicht von heute auf morgen bemerkbar machen werden, denn noch sind einige Hürden technischer Art in den einzelnen Ländern zu überspringen, ehe die vorgeschlagene Kapitalerhöhung wirksam wird, die Mitglieder ihre Quoten eingezahlt haben und die ersten Gelder an die Empfängerstaaten zur Auszahlung kommen können.

* * * * *

WIRTSCHAFTLICHE EXPANSION, ERHÖHTE SOZIALE SICHERHEIT
UND BEVÖLKERUNGSZUWACHS

Bevölkerungszahl der USA stieg in den vergangenen neun Jahren um 25
Millionen an - Folge der Nachkriegsprosperität

Von Gilbert Grant

(85 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) -- In der vergangenen Woche hat die Bevölkerungszahl der Vereinigten Staaten die 175-Millionen-Grenze überschritten - ein Ereignis, in dem sich bedeutende wirtschaftliche und soziologische Trends widerspiegeln. Denn während es rund 17 Jahre dauerte, ehe die Bevölkerungszahl der USA sich von 125 auf über 150 Millionen erhöhte, vollzog sich der Sprung von 150 auf 175 Millionen in weniger als neun Jahren.

Viele Experten bringen diesen steilen Bevölkerungsanstieg in einen direkten Zusammenhang mit der stürmischen wirtschaftlichen Expansion und den großen sozialen Fortschritten während der Nachkriegsjahre und weisen hierbei insbesondere auf die Tatsache hin, daß in den dreißiger Jahren als Folge und Nachwirkung der großen Wirtschaftsdepression ein betonter Geburtenrückgang festzustellen war. In Anbetracht der seinerzeit geringen sozialen Sicherheit neigten die Menschen allgemein mehr dazu, später zu heiraten und weniger Kinder zu haben als das heute der Fall ist.

Dieser Trend hätte sich auch heute noch auf die Bevölkerungsstatistik hemmend auswirken müssen, als ja jene geburtenschwachen "Depressionsjahrgänge" gerade jetzt das Gros der Eheschließenden ausmachen. Aber das ist nicht der Fall, im Gegenteil, die Bevölkerungszahl der USA ist in den Nachkriegsjahren bei gleichzeitigem Rückgang des Heiratsalters und Zunahme der Kinderzahl pro Familie steil angestiegen. Nach Ansicht der Wirtschaftsexperten lassen sich die Entwicklungen am besten durch zwei wirtschaftliche Faktoren erklären: 1. durch die langanhaltende Prosperität der Nachkriegsjahre, die durch einen hohen Beschäftigtenstand und steigende Einkommen gekennzeichnet war; 2. ist diese Prosperität von einer zunehmenden wirtschaftlichen

wirtschaftlichen Sicherheit begleitet gewesen, die aus Maßnahmen resultiert, die nicht nur das Wachstum, sondern auch die Stabilität der amerikanischen Wirtschaft erhöhten. Hierzu gehören die Leistungen aus der staatlichen Alters- und Arbeitslosenversicherung, die staatliche Garantie von Spareinlagen bis zu einer bestimmten Höhe, das Farmstützungsprogramm, die Mindestlohngesetzgebung, die Abkommen zwischen Management und Gewerkschaften über Löhne und Sozialleistungen und viele andere mehr. Das Ergebnis hiervon war ein wachsendes Gefühl der wirtschaftlichen und sozialen Sicherheit innerhalb der breiten Masse, wodurch dem einzelnen wiederum der Entschluß erleichtert wurde, die aus Heirat und Familie erwachsenden Verpflichtungen zu übernehmen.

Allerdings ist heute noch eine Nachwirkung der geburtenschwachen Jahrgänge in der amerikanischen Wirtschaft festzustellen, der verhältnismäßig geringe jährliche Neuzugang an Arbeitskräften. Dieses Bild wird sich jedoch auf Grund der heutigen hohen Geburtsrate, die gegenwärtig bei 25 pro Tausend gegenüber 17 pro Tausend vor einem Vierteljahrhundert liegt, schnell ändern. Welche künftigen Auswirkungen dieser Trend zeitigen wird, ist schon an der Tatsache zu ermessen, daß das Durchschnittsalter der amerikanischen Bevölkerung (etwa 30 Jahre) in den vergangenen Jahren beträchtlich zurückgegangen ist, und zwar zum ersten Mal seit mehr als einem vollen Jahrhundert.

In den kommenden Jahren wird die amerikanische Wirtschaft nicht nur mehr Arbeitskräfte zur Verfügung haben, um eine zunehmende Menge an Gütern und Dienstleistungen hervorzubringen, sondern auch mehr Verbraucher, die diese Güter abnehmen. Damit diese künftigen Bedürfnisse befriedigt werden können, wird es großer Anstrengungen bedürfen, die für die amerikanische Nation die größte Herausforderung der Geschichte darstellen und zu einem Auftrieb führen könnte, der selbst die Leistungen des vergangenen Jahrzehnts in den Schatten stellt.

Aber in dem Bevölkerungsanstieg kommen nicht nur wirtschaftliche, sondern auch soziologische Aspekte zum Ausdruck. Die Vereinigten Staaten sind zum Beispiel immer stärker eine Nation geworden, die "ständig in Bewegung" ist. Die traditionelle Bewegung von Menschen und Industrien über weite Räume ist nämlich nicht, wie man häufig im Ausland hören kann, zum Stillstand gekommen, sondern hat sich im Gegenteil eher noch

noch verstärkt. So hält selbst der schon fast legendäre "Zug zum Westen" immer noch an, und der neue Bundesstaat Alaska ist inzwischen für viele Pioniere das lockende Ziel geworden. Neben dieser großräumigen Bewegung vollzieht sich aber noch eine andere Umschichtung: der Drang aus den Städten in die weniger bevölkerten Vororte, wodurch die Stadtgemeinden eine großstadtähnliche Struktur mit einer Vielzahl von Randgebieten erhalten, die sowohl kulturell als auch wirtschaftlich miteinander verbunden sind und als Lebensadern moderne Autostraßen aufweisen, die sie physisch zu einer Einheit machen.

Glücklicherweise spielen nun Raum- und Rohstoffprobleme in den USA heute noch gar keine Rolle. Trotz der schnell zunehmenden Bevölkerungszahl sind die Vereinigten Staaten immer noch weitaus dünner besiedelt als viele andere hochentwickelte Länder, und wenn einmal Wachstumsbeschwerden offenbar werden sollten, dann wird es auch hier Wege und Mittel geben, um ihnen beizukommen.

Die soziologischen Auswirkungen des Bevölkerungswachstums können aber durchaus von Problemen begleitet sein, die deshalb schwieriger zu lösen sind, weil sie weniger greifbar sind als andere. Denn da ein ständiger Anstieg der Einkommen und des Lebensstandards stattgefunden hat, kann die innere Migration in Verbindung mit den Veränderungen in der wirtschaftlichen Struktur einen nicht unerheblichen Einfluß auf das Leben einer Gemeinde haben - ein Einfluß, der heute noch nicht genau vorausgesagt werden kann.

Aber die Erfahrung hat auch hier gezeigt, daß derartige Probleme zu lösen sind. Letzten Endes sind die Vereinigten Staaten durch eine Massenmigration, die in ihrer Geschichte einzigartig ist gegründet, und groß geworden. Einmal waren es die Millionen Menschen aller Nationalitäten, Rassen und des verschiedenen Glaubens, die hier die Freiheit und ihre Lebenschance suchten, und zum anderen war es die große innere Migration der Pioniere, durch die erst die unangerührten Schätze eines ganzen Kontinents gehoben und produktiven Zwecken zugeführt wurden.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

"AUTO-ABSTRACT" - SCHREIBT KURZFASSUNGEN VON ARTIKELN AUTOMATISCH

(15 Zeilen)

NEW YORK -- AD -- Ein neuartiges Elektronengerät, das in der Lage ist, Artikel zu "lesen" und Zusammenfassungen oder Kurzfassungen davon zu schreiben, ist von der "International Business Machines Corporation" entwickelt und inzwischen weiter verbessert worden.

Das Gerät, das die Bezeichnung "Auto-Abstract" führt, arbeitet wie folgt: Der vollständige Text eines Artikels wird auf ein Magnetband oder einen Lochstreifen in Codeform übertragen, so daß ein Elektronenhirn den Text "erfassen" kann. Die Maschine analysiert dann den ihr zugeführten Text Wort für Wort, um statistische Angaben über die Häufigkeit und die Verteilung einzelner Worte im Text zu gewinnen. Während dieses Vorganges bestimmt die Maschine den Grad der Bedeutung der einzelnen Worte und stuft jeden einzelnen Satz ebenfalls seiner Bedeutung nach ein. Dann zieht die Maschine diejenigen Sätze aus dem Gesamttext heraus, die die höchsten Wertgrade aufweisen und druckt sie anschließend mit dem verbundenen Schreibwerk auf Papier.

* * * * *

NEUER INDUSTRIE-RÖNTGENFILM

(8 Zeilen)

NEW YORK -- AD -- Ein neuer Industrie-Röntgenfilm, der eine rund fünfzig Prozent höhere Empfindlichkeit gegenüber Röntgenstrahlen aufweist als der schnellste bislang im Handel erhältliche Kodakfilm, wurde von der "Eastman Kodak Company" jetzt herausgebracht.

Der Industriefilm führt die Typenbezeichnung "KK" und dürfte nach Angaben der Herstellerfirma die Belichtungszeit bei radiographischen Untersuchungen an besonders dicken Materialien, wie etwa Schiffsschrauben und große Stahlgußstücke, erheblich verringern.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WELT DER ARBEIT

NEUE TARIFVERTRÄGE IN DER US-AUTOMOBILINDUSTRIE
MIT BEDEUTENDEN VERBESSERUNGEN

"Jährlicher Verbesserungsfaktor" und "Steigerungsbonus" gewährleisten regelmäßige Lohnaufbesserungen - Vorteile für Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Verbraucher

Von Gilbert Grant

(82 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Die kürzlich zwischen der Vereinigten Automobilarbeitergewerkschaft (UAW) und den "Großen Drei" der amerikanischen Automobilindustrie - "Ford Motor Company", "Chrysler Corporation" und "General Motors Corporation" - geschlossenen dreijährigen Tarifverträge sehen sowohl nennenswerte Lohnerhöhungen wie Verbesserungen der zusätzlichen sozialen Leistungen vor, ohne daß dadurch beträchtliche oder gar unzumutbare Kostensteigerungen ausgelöst werden. Wie dies möglich ist, soll eine genauere Betrachtung der neuen Verträge zeigen, die in den wesentlichen Punkten weitgehend übereinstimmen, da das zuerst mit Ford ausgehandelte Abkommen auch das Muster für die beiden anderen Kontrakte abgab.

Der neue, zwischen der Gewerkschaft und Ford geschlossene Vertrag berücksichtigt die in den zahlreichen Kollektivverhandlungen im letzten Jahrzehnt gesammelten Erfahrungen und Einsichten, die in von beiden Tarifpartnern anerkannten Grundsätzen einer gesunden Lohn- und Arbeitspolitik ihren Niederschlag gefunden haben. In diesem Zusammenhang muß besonders auf zwei in den neuen Kontrakt eingearbeitete und sowohl für Arbeitgeber wie Arbeitnehmer gleich bedeutsame Klauseln hingewiesen werden, von denen sich die eine auf den "jährlichen Verbesserungsfaktor"

Verbesserungsfaktor" ("annual improvement factor") und die andere auf den "Steigerungsbonus" ("escalator bonus") bezieht. Der "jährliche Verbesserungsfaktor" sieht regelmäßige jährliche Lohnerhöhungen auf Grund des durchschnittlichen Produktivitätszuwachses in der amerikanischen Industrie vor, während mit Hilfe des mit dem Verbraucherpreisindex gekoppelten "Steigerungsbonus" die Löhne automatisch den gestiegenen Lebenshaltungskosten angepaßt werden.

Der "jährliche Verbesserungsfaktor" beträgt entweder 2,5 Prozent des Grundlohns oder 6 Cent pro Stunde - je nachdem, was für den Arbeiter günstiger ist. Auf Grund dieser Regelung ist eine ständige Lohnerhöhung gewährleistet, und da im gegenwärtigen Zeitpunkt die Prozentzahl ohne Zweifel der günstigere Verbesserungsfaktor ist, bildet in jedem Jahr ein höherer Grundlohn die Basis für die fällige Lohnerhöhung, wodurch sich der jährliche Steigerungsbetrag laufend erhöht. Und da ferner die Unternehmen an der ständigen Produktivitätssteigerung im Wege einer allgemeinen Leistungssteigerung im Betrieb teilhaben, kann man mit Recht behaupten, daß diese Art der Lohnerhöhung mit einem Minimum an tatsächlichen Kosten für den Arbeitgeber verbunden ist.

Im übrigen sind die beiden Tarifpartner noch übereingekommen, einen Teil der aus dem "Steigerungsbonus" zu erwartenden Lohnerhöhungen in den Grundlohn mit aufzunehmen, was dazu führt, daß die Arbeiter zwar nicht sofort mehr Lohn erhalten, der jährliche Steigerungsbetrag auf Grund des Produktivitätszuwachses aber um so größer wird. Was das alles für den durchschnittlichen Arbeiter der Ford Motor Company bedeutet, kann an Hand einiger Zahlen aufgezeigt werden. Der durchschnittliche Grundlohn in der amerikanischen Industrie betrug im vergangenen Sommer 2,30 Dollar pro Stunde. Im Rahmen des neuen Vertrages wird die geringste Erhöhung des Grundlohns in den nächsten drei Jahren auf 21 Cent pro Stunde geschätzt, wozu noch der sich aus der Erhöhung der Lebenshaltungskosten ergebende "Steigerungsbonus" kommt. Darüber hinaus sieht der Kontrakt die Zahlung einer Sonderzulage von 8 Cent pro Stunde für gelernte Arbeiter vor.

Der neue Vertrag bringt jedoch außer Lohnerhöhungen noch eine Reihe anderer Verbesserungen. So erhalten zum Beispiel alle Arbeiter im Falle

Falle der Arbeitslosigkeit zusätzlich zu der staatlichen Arbeitslosenunterstützung vom Arbeitgeber eine Ergänzungsunterstützung, die nicht nur höher ist, sondern auch über eine längere Zeitdauer gewährt wird als die bisherige. Die Altersunterstützung ist ebenfalls verbessert worden - auch für die bereits aus dem Berufsleben ausgeschiedenen Arbeiter. Bisher errechnete man die Altersunterstützung so, daß man für jedes Jahr im Dienste des Unternehmens 2,25 Dollar pro Monat zahlte; in Zukunft wird diese Rate aber zwischen 2,35 und 2,50 Dollar pro Monat betragen.

Als eine der wichtigsten Verbesserungen muß die jetzt vertraglich geregelte Zahlung sogenannter Entlassungsgelder angesehen werden. Die Erfahrung lehrt, daß Arbeiter, die lange in ein und demselben Betrieb gearbeitet haben, insbesondere aber ältere Arbeiter, sich bei Schließung ihres Betriebes oft längere Zeit nach einem neuen Arbeitsplatz umsehen müssen und in dieser Zeit nur allzu häufig ihre gesamten Ersparnisse aufbrauchen. Der neue Vertrag sieht nunmehr in derartigen Fällen die Zahlung von Entlassungsgeld vor, dessen Höhe sich nach der Anzahl der Dienstjahre richtet, angefangen vom Gegenwert für vierzig Arbeitsstunden bei zweijähriger Dienstzeit bis 1200 Dollar bei 30jähriger Betriebszugehörigkeit. Für den Betrieb erwachsen aus der Zahlung dieses Entlassungsgeldes keine nennenswerten beziehungsweise überhaupt keine besonderen Kosten, da der erforderliche Betrag leicht aus dem über große Reserven verfügenden betrieblichen Arbeitslosenunterstützungsfonds entnommen werden kann.

Bei diesen unzweifelhaften Erfolgen wundert es nicht, daß der Tarifvertrag von der breiten Öffentlichkeit mit Zustimmung aufgenommen worden ist, denn sowohl Gewerkschaft wie Arbeitgeber haben hier bewiesen, daß sie sich ihrer großen Verantwortung gegenüber allen Partnern der Wirtschaft bewußt gewesen sind - dem Unternehmer, den Arbeitnehmern und den Verbrauchern, die sämtlich aus diesen neuen Abmachungen Vorteile ziehen werden.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

WUNDER AUS MOLEKÜLEN (IV)

Von der Kunstseide zu den Chemiefasern

(98 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Ein Geheimnis, das die Natur dem menschlichen Forschungsdrang lange Zeit verbergen konnte, ist das Wissen über die Anordnung der einzelnen Moleküle, so wie sie in der Natur vorkommen, gewesen. Die Forschungsarbeit, die schließlich zu dieser Entdeckung führte und von dem Freiburger Prof. Hermann Staudinger begonnen wurde, führte Dr. Wallace Carothers im Jahre 1928 mit einem Team hochqualifizierter Wissenschaftler der "Du Pont Company" weiter. Ihr Ziel war es, mehr über die Polymerisation zu erfahren und die Riesenmoleküle künstlich darzustellen.

Carothers unterschied zwischen zwei Arten von Polymeren: den Additionspolymeren, die übereinstimmende Moleküle aufweisen und sich miteinander zu einer langen Kette verbinden, sowie den Kondensationspolymeren, deren Grundmoleküle Ketten auf Grund chemischer Reaktionen untereinander bilden.

Diese Arbeiten waren sehr zeitraubend, und die Ergebnisse der ersten Jahre hatten mehr akademischen denn kommerziellen Wert. Eines Tages jedoch entdeckte Carothers, daß man eine lange Faser aus einem geschmolzenen Polymer ziehen konnte, das durch Kondensation (Wasserentzug) gebildet worden war. Die Faser war äußerst kräftig, seidig und elastisch. Das Interesse der Wissenschaftler steigerte sich nun von Experiment zu Experiment. Dann, am 23. Mai 1934, gelang es ihm, ein synthetisches Polymer in eine Faser zu verspinnen, indem er es durch eine winzige Düse presste. Die so geborene neue Faser mußte jedoch, ehe sie kommerziell ausgewertet werden konnte, noch weiter verbessert werden. Aber am 27. Oktober 1938, also zehn Jahre nach Aufnahme der Forschungsarbeit, für die "Du Pont" die gewaltige Summe von

von 27 Millionen Dollar aufgewendet hatte, wurde "Nylon", die erste vollsynthetische Faser überhaupt, eingeführt. Carothers selbst erlebte diesen Triumph und auch den großen Siegeszug allerdings nicht mehr, den seine Faser von nun an in der ganzen Welt antrat. Zuerst nur für Fallschirme und Damenstrümpfe verwendet, wurde Nylon sehr schnell zu einem Universalstoff, der nicht nur für Textilien, sondern auch für Bürsten, Reifengewebe, Taue, Getrieberäder und viele andere industrielle Dinge herangezogen wurde.

Nun, Nylon war zwar die erste vollkommen synthetische Faser, aber nicht die erste Kunstfaser überhaupt. Die Suche nach einer künstlichen Seide zum Beispiel beschäftigte schon im frühen Orient die Köpfe der Gelehrten. In Europa befaßte sich Robert Hooke, ein Londoner Arzt, in seinem Buch "Micrographia" (1664) mit diesem Problem, und 1734 schrieb der Franzose René Antoine de Réaumur in seinem Buch "L'Histoire des Insectes": "Seide ist nur ein getrockneter Klebstoff-Faden; könnten wir nicht auch Seide herstellen mit Gummi und Harzen? ..."

Wenn auch Réaumur noch keine Antwort auf das "Wie" wußte, so wurde sie doch mehr als hundert Jahre später durch einen anderen Franzosen gegeben. Hilaire de Chardonnet, seines Zeichens Photograph und Wissenschaftler, der eine Zeitlang sogar mit dem großen Louis Pasteur zusammenarbeitete, faßte zu einem Zeitpunkt den Entschluß, eine Kunstseide herzustellen, als Pasteur sich gerade mit der geheimnisvollen Seidenraupenkrankheit beschäftigte, die die gesamte Seidenindustrie zu ruinieren drohte. Indirekt inspiriert wurde Chardonnet durch das Kollodium, von dem er als Photograph wußte, daß es einen zähen Faden bildet. Seine Kunstseidenfaser, die er im Jahre 1884 herausbrachte und die überall als das große Wunder betrachtet wurde, konnte dann auch ihre Herkunft nicht ganz verleugnen, denn sie bestand aus Nitrozellulose.

Die erste erzeugte Kunstseide hatte allerdings noch einen schwerwiegenden Nachteil: sie war äußerst leicht entflammbar. Als nämlich auf einem Ball das Kleid einer jungen Dame nach der Berührung mit einer Zigarre sich in eine Wolke Rauch aufgelöst hatte, setzten die französischen Versicherungsgesellschaften ein Gesetz durch, das die Herstellung von Kunstseide verbot.

Die

Die Chardonnet-Kunstseide wurde jedoch weiter verbessert und ist als Vorläufer des "Rayon" zu bezeichnen. Die Bezeichnung "Rayon" wurde 1924 in den USA geprägt und bis zum Jahre 1951 in dem Sinne verwendet, daß sie alle Zellulosefasern einschloß. Heute dagegen macht man den Unterschied zwischen Rayon und Azetatseide.

Die kommerzielle Produktion von Kunstseide wurde in den USA im Jahre 1911 aufgenommen. Die ersten daraus hergestellten Stoffe waren jedoch so stark glänzend, daß sie bei der Modewelt nur wenig Anklang fanden. Erst verbesserte Herstellungsverfahren, die dem Stoff einen matten Glanz und crêpeähnliche Eigenschaften gaben, machten die Kunstseide zu dem, was sie heute ist.

Die Erfolge mit der Azetyl-Zellulose spornte die Wissenschaftler zu weiteren Versuchen an, deren Ergebnis die Azetatfaser war, die, obgleich mit dem Rayon verwandt, in ihrer Struktur verschieden ist. Sie ist zum Beispiel wasserabstoßend, was ihre weitgehende Verwendung für Bade- und Sportbekleidung erklärt, und sie läßt sich auch zu schimmernden Satins, zu Taft, Samt und Brokat verarbeiten. Sowohl Rayon als auch die Azetatstoffe sind heute die populärsten unter den synthetischen Fasern in den USA. Rund 1,1 Milliarden Pfund wurden 1957 davon erzeugt.

Die Zellulose- und Nylonfasern haben aber inzwischen viele und erst zu nehmende Konkurrenten bekommen. Wie das in der Wissenschaft immer so geht, ist erst einmal neuer Boden umbrochen, so wachsen sehr schnell viele neue Pflanzen darauf. Das war bei den Kunstfasern nicht anders, deren Familie sich in schneller Folge von Jahr zu Jahr vergrößerte. Da sind zum Beispiel Acrilan und Orlon, die beide den gleichen "Vater" haben wie die Acrylkunststoffe und heute bereits einen großen Bereich auf dem Textilsektor abdecken. Acrilan, geschätzt wegen der guten Wärmeeigenschaften, wird für Teppiche, Schals und ähnliche wärmespendende Dinge verwendet; Orlon dagegen für Bekleidung und "Wollsachen". Eine andere viel genannte Kunstfaser ist Dacron. In England entwickelt und in den USA vervollkommnet, wird Dacrongewebe heute deshalb vielfach für Herrenanzüge verwendet, weil es keinen Schmutz annimmt, nicht einläuft, nicht gebügelt zu werden braucht

braucht und ohne Qualitätsverlust sogar gewaschen werden kann. Einige Fasern eignen sich auch für die Herstellung von "Pelzen", die bei gleichen Wärmequalitäten gegenüber den Naturpelzen noch den Vorteil haben, daß sie sehr leicht sind, weniger kosten und praktisch keinerlei Pflege bedürfen. Auch in der modernen Sicherheitsbekleidung begegnen wir vielen Bekannten aus der Kunststoff-Familie. Feuerschutzanzüge zum Beispiel, die aus Kaowoll hergestellt sind (eine keramische Faser), widerstehen Temperaturen bis zu 1200 Grad Celsius ohne Schaden.

Wie gewaltig sich die synthetischen Fasern in den vergangenen Jahren auf dem Textilsektor in den Vordergrund geschoben haben, zeigt wohl am besten die Tatsache, daß 1957 in den USA rund 625 Millionen Pfund an Textilien (ohne Rayon und Azetatfasern) hergestellt wurden.

(Schluß der Artikelserie)

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgende Bilder:

- 1) Mit der Einführung der Nylonstrümpfe begann der große Siegeszug dieser ersten vollsynthetischen Kunstfaser.
- 2) Es gibt heute kaum noch irgendein Gewebe, für das nicht Nylon oder die anderen Kunstfasern verwendet werden könnten. Hier wird die vielseitige Kunstfaser Nylon zu Teppichen gewebt.
- 3) Auch die Spulen in vielen Webereien und Wirkereien sind heute mit Garnen aus Chemiefasern bestückt. Allein im vergangenen Jahr wurden in den USA Textilien aus den modernen Kunstfasern im Gewicht von 625 Millionen Pfund hergestellt.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

DIE VEREINIGTEN STAATEN UND DAS GATT

USA auf neue Zollsenkungsrunde vorbereitet

Von Guy Sims Fitch

(74 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Wohl selten sind auf einer internationalen Konferenz so offene Worte gefallen und von den Beteiligten nach dem Grundsatz "Gebe und Nehme" so festumrissene und bestimmte Forderungen gestellt worden wie auf der derzeitigen Jahrestagung der GATT-Länder in Genf. Nun, in einem freiwilligen Zusammenschluß vieler freier Nationen, dessen Ziel es ist, den internationalen Handel weiter auszubauen und zu liberalisieren, ist dies ein durchaus normaler Vorgang, der in seiner Bedeutung nicht überbewertet werden sollte, zumal gerade das "Allgemeine Handels- und Zolltarifabkommen" bisher auf eine sehr erfolgreiche Tätigkeit hinweisen kann.

Seit der Gründung des "GATT" im Jahre 1947 ist einerseits die Zahl der Teilnehmerstaaten von 23 auf 37 angewachsen, und zum anderen konnten im Rahmen dieses internationalen Gremiums Zehntausende von Zollsenkungen und Einfuhrquotenbeschränkungen in diesem verhältnismäßig kurzen Zeitraum ausgehandelt und in Kraft gesetzt und damit ein nicht unerheblicher Beitrag zur Liberalisierung des Welthandels geleistet werden.

Der Arbeit des GATT liegen bekanntlich drei wichtige Prinzipien zugrunde: das erste ist das der Reziprozität, das heißt, daß Handelskonzessionen auf der Basis der Gegenseitigkeit gewährt werden; das zweite ist die Meistbegünstigung, die jedem Teilnehmerstaat automatisch die gleichen Zollvergünstigungen einräumt, die zwischen dritten Ländern ausgehandelt wurden; und der dritte Grundsatz schließlich bezieht sich auf das Verbot der Anwendung restriktiver Maßnahmen aus Gründen der

der Erhaltung des Gleichgewichts in der Zahlungsbilanz.

Das Ergebnis all dieser Bemühungen ist eine zunehmende Handelsfreiheit während der vergangenen zehn Jahre gewesen, wobei, wie es der Londoner "Economist" ausdrückte, "jede neue Bresche, die auf Grund bilateraler Abmachungen in die Zollschränken geschlagen werden konnte... sich automatisch zu einer Einbruchsstelle ausweitete."

Was nun die in Genf zum Ausdruck gekommene Kritik angeht, so ist diese in erster Linie auf jene Entwicklungen gerichtet, die nach Ansicht einzelner Länder geeignet sind, die angestrebte fortschreitende Liberalisierung zu hemmen. Die hauptsächlichsten Vorwürfe beziehen sich dabei auf die protektionistischen Maßnahmen einiger Industrieländer auf dem Gebiet der Landwirtschaft, auf die unwirtschaftliche Industrialisierung in einigen der Entwicklungsländer sowie auf die Integration des GATT-Mechanismus in die Handelspolitik der sechs Staaten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft.

Nun, in jedem freien Land wird es immer verschiedene Interessengruppen geben, die bestrebt sind, durch Ausübung eines gewissen Druckes auf die Regierung verschiedene wirtschaftliche Maßnahmen zu verhindern oder abzuschwächen, die nach ihrer Ansicht zu ihrem eigenen Nachteil oder nicht im Interesse ihrer Länder sind. Und in einer demokratischen Regierungsform wird es immer so sein, daß die Regierung den öffentlichen Druck nicht völlig ignorieren kann.

Wie aber jedoch die erzielten Ergebnisse des GATT zeigen, sind diese hemmenden Einflüsse mehr als aufgewogen worden durch das Gewicht der liberaleren Kräfte, und die einzelnen Regierungen haben ja auch bewiesen, daß sie entschlossen sind, ihre Bemühungen in Richtung auf einen freieren und größeren Welthandel mit Bestimmtheit fortzuführen. Besonders ermutigend in diesem Zusammenhang ist die Tatsache, daß die in Genf versammelten Länder die vorhandenen Probleme erkannt haben und auch willens sind, sie auch zu lösen und sich nicht nur darauf beschränken, Mißachtungen der GATT-Prinzipien anzuprangern.

Von größerer Wichtigkeit jedoch ist es, daß bei den jetzigen Verhandlungen in Genf die Grundlagen für eine weitere multilaterale Zollsenkungsrunde gelegt werden, die in den nächsten Jahren durchgeführt

durchgeführt werden soll. Die Vereinigten Staaten, selbst Zielscheibe verschiedener Angriffe aus Kreisen der Mitgliedstaaten, haben bereits zu erkennen gegeben, daß sie derartige Bemühungen aus vollem Herzen unterstützen. Denn ein wichtiges Element für eine weitere Zollsenkungsrunde stellt die Verlängerung des sogenannten "Reciprocal Trade Agreements Act" durch den amerikanischen Kongreß für weitere vier Jahre dar. Bekanntlich bildet ja dieses Gesetz die Grundlage für die Teilnahme der USA am GATT. Wichtig ist ferner noch, daß auf Grund dieser Gesetzesverlängerung die USA die Möglichkeit haben, die Zollsätze während der kommenden vier Jahre um weitere 20 Prozent herabzusetzen.

Da jedoch viele amerikanische Zollsätze heute bereits sehr niedrig sind, dürfte die Gesamtsenkung etwas weniger als die vollen 20 Prozent ausmachen. Aber auf jeden Fall würden Zollsenkungen selbst unterhalb dieses Niveaus für die USA insofern von großer Bedeutung sein, als sie als der Welt größter Ex- und Importeur bereits in den vergangenen 25 Jahren die Zölle von einem Durchschnittssatz von 50 Prozent auf 13 Prozent gesenkt haben und heute mehr als die Hälfte aller Importe zollfrei ins Land nehmen.

* * * * *

BUDGETDEFIZIT UND WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Geringeres Defizit erscheint auf Grund der günstigen Einnahme-
entwicklung möglich

Von Gilbert Grant

(64 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Die Schließung der nicht unerheblichen Lücke im Staatshaushalt 1958/59 dürfte in diesem Jahr zweifellos große finanzpolitische Schwierigkeiten bereiten. Nach Ansicht von Experten der Privatwirtschaft und Finanzfachleuten der Regierung sollte es jedoch durchaus möglich sein, das geschätzte Defizit in Höhe von 12,2 Mrd. Dollar zu finanzieren, ohne daß dadurch inflationistische Gefahren heraufbeschworen werden.

Diese Experten verweisen dabei zur Untermauerung ihrer Ansicht auf verschiedene Entwicklungen innerhalb der amerikanischen Wirtschaft. Einmal auf die stetige Zunahme der wirtschaftlichen Aktivität, die ein Ansteigen der Masseneinkommen und damit auch der Steuereinnahmen im Gefolge hatte - und zwar in einem schnelleren Tempo als allgemein erwartet -, und zum anderen auf die Tatsache, daß sich auf Grund dieser günstigen wirtschaftlichen Entwicklung sowohl die Gewinne als auch die Finanzlage der Kapitalgesellschaften gebessert haben, was darin zum Ausdruck kommt, daß diese in letzter Zeit um weniger Kredite bei den Handelsbanken nachsuchten.

Ein weiterer Punkt ist der Verbraucherpreisindex, der in den vergangenen Monaten eine bemerkenswerte Stabilität aufwies und im September mit 123,7 Punkten (1947-49 = 100) nicht höher lag als im Juni 1957, obwohl inzwischen die wirtschaftliche Aktivität wieder beträchtlich zugenommen hat.

Getragen wird der Optimismus, daß eine schwerwiegende Inflation vermieden werden kann, noch von der Überzeugung, daß die seit April dieses Jahres eingesetzte wirtschaftliche Erholung sowohl real als auch solide ist. Ein Faktor, der in diesem Zusammenhang immer wieder angeführt wird, ist der Rückgang der Erwerbslosenziffer, die im vergangenen Monat 4,1 Millionen bei insgesamt 69 Millionen Beschäftigten

Beschäftigten betrug. Zum Vergleich: im April dieses Jahres belief sich die Zahl der Erwerbslosen noch auf 5,1 Millionen bei insgesamt 68 Millionen Beschäftigten.

Ein anderer Faktor ist der ständige Anstieg des Personaleinkommens, das sich gegenwärtig auf der Rekordhöhe vom 375,5 Milliarden Dollar (Jahresrate) bewegt und in den vergangenen sechs Monaten einen Zuwachs von 10,0 Mrd. Dollar aufwies. Da die Verbraucherpreise allgemein stabil geblieben sind, bedeutet dies einen echten Kaufkraftgewinn.

Auch die industrielle Produktion hat in den letzten sechs Monaten ständig zugenommen. Im September erreichte sie einen Indexstand von 137 (1947-49 = 100). Die lebhafte gesamtwirtschaftliche Aktivität kommt ebenfalls im Bruttosozialprodukt zum Ausdruck, das im III. Quartal eine Jahresrate von 440 Mrd. Dollar aufwies, was gegenüber dem II. Vierteljahr 1958 eine Zunahme von 11,0 Mrd. Dollar bedeutet. Damit liegt das Bruttosozialprodukt jetzt nur noch um 5,6 Mrd. Dollar (Jahresrate) unter dem Rekordstand, der im III. Quartal 1957 erreicht wurde.

Was die unmittelbare Zukunft angeht, so rechnen die meisten Wirtschaftsexperten fest damit, daß sich der Auftrieb auch im kommenden Jahr fortsetzen wird, selbst dann, wenn das Tempo sich in den nächsten Monaten etwas verlangsamen sollte. Allgemein sind sie der Überzeugung, daß das Bruttosozialprodukt einen neuen Höchststand erklimmen und der Produktionsindex sich der Rekordgrenze nähern wird, und zwar noch vor Ende dieses Jahres.

Aus all dem Gesagten geht hervor, daß das veranschlagte Haushaltdefizit in Höhe von 12,2 Mrd. Dollar aller Wahrscheinlichkeit nach sich nicht unerheblich vermindern wird, wobei eine Summe von etwa drei Milliarden Dollar durchaus möglich erscheint. Mit einem Absinken der Regierungsausgaben ist in Anbetracht der weitreichenden nationalen und internationalen Verpflichtungen der USA kaum zu rechnen.

Was die gegenwärtigen Einnahmeschätzungen angeht, so dürften sie bei ansteigender wirtschaftlicher Aktivität und zunehmendem Personaleinkommen eher als zu konservativ als zu optimistisch anzusprechen sein. Bei anhaltendem Trend ist ferner damit zu rechnen, daß im Finanzjahr

Finanzjahr 1959/60 mit einem noch geringeren Defizit zu rechnen ist.

Das alles bedeutet jedoch nun nicht, daß die amerikanische Regierung inflationistischen Gefahren gegenüber sorgloser und bei der Durchsetzung entsprechender Bekämpfungsmaßnahmen weniger entschlossen sein wird als bisher. Das dürften gerade die jüngsten Maßnahmen des "Federal Reserve Board" gezeigt haben, nämlich die Heraufsetzung des Diskontsatzes, um das Anleihevolumen einzudämmen, und die Erhöhung der Bareinschußforderungen beim Erwerb von Wertpapieren, um Spekulationsexzesse auszuschalten.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

FERNSEHTELESKOP FÜR HIMMELSAUFNAHMEN

(16 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Bei der Durchführung solarer Forschungen und astronomischer Beobachtungen wollen sich amerikanische Wissenschaftler in den nächsten Jahren der modernen Fernstechnik bedienen und unbemannte Ballons in Höhen bis zu 24 000 Metern hochlassen, in denen sich ferngesteuerte Fernsehkameras befinden. Das Projekt wird gemeinsam vom amerikanischen Marineforschungsamt und der US-Stiftung für die Wissenschaften durchgeführt werden, wobei eine Weiterentwicklung des bei früheren Versuchen schon erfolgreich eingesetzten "Stratoskop I"-Teleskops verwendet werden soll, mit dem 1957 unter anderem Aufnahmen von der Sonne gemacht wurden, die in ihrer Schärfe und Klarheit sämtliche bis dahin gemachten Aufnahmen übertrafen. Während das erste Teleskop einen Durchmesser von 30,48 Zentimetern aufwies, wird die Weiterentwicklung, die bis 1961 fertiggestellt sein soll, einen von 91,44 Zentimetern aufweisen. Das Teleskop selbst kann von der Erde aus von den Wissenschaftlern über Fernsteuerung auf die einzelnen Himmelskörper, Milchstraßensysteme und Sternennebel gerichtet werden.

* * * * *

NEUES ANTIBIOTIKUM GEGEN PFLANZENKRANKHEITEN

(10 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- "GS-1" ist die Bezeichnung für ein neues, in den USA entwickeltes Antibiotikum, das nach eingehenden Laboratoriums- und Glashausversuchen an der Universität von Kalifornien die Möglichkeit bietet, eine Reihe von Schorf- und Rostkrankheiten bei Aprikosen, Gurken und anderen Kulturpflanzen wirksam zu bekämpfen. "GS-1" schützt außerdem Kürbissamen und Erbsen gegen eine bei diesem Saatgut häufig auftretende Pilzkrankheit. Das Antibiotikum ist bereits in sehr geringen Dosen wirksam - bei einigen Versuchen erwies sich schon eine Konzentration von 1 zu 10 Millionen erfolgreich - und hat keinerlei schädliche Nebenwirkungen auf Keimung oder Pflanzenwachstum.

* * * * *

SOJABOHNE "SHELBY" VERSPRICHT PRODUKTIONSREKORDE

(5 Zeilen)

In einem Spezialinstitut des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums in Urbana (Illinois) wurde eine neue Sojabohnensorte gezüchtet und erprobt; sie erhielt den Namen "Shelby", verspricht ungewöhnlich reiche Erträge und bringt Samen mit höherem Öl- und Eiweißgehalt hervor als die bisher üblichen Sorten.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WELT DER ARBEIT

DIE ENTWICKLUNG VON LOHN, PRODUKTIVITÄT UND BEZAHLTEM URLAUB
IN DEN USA

Zwei Studien des Bundesamts für Arbeitsstatistik - Lohnanstieg
2,9 Prozent, Produktivitätszuwachs 2,5 Prozent pro Jahr

(52 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Das dem US-Arbeitsministerium angegliederte Amt für Arbeitsstatistik hat kürzlich zwei Studien veröffentlicht, die sich mit der Entwicklung der Löhne und der Produktivität in der amerikanischen Privatwirtschaft von 1947 bis 1957 sowie dem Problem des bezahlten Urlaubs beschäftigen.

Die der Entwicklung der Löhne und Produktivität gewidmete Studie zeigt deutlich, daß die auf Grund der tariflichen Lohnsteigerungsklausel an die erhöhten Lebenshaltungskosten angeglichenen Löhne auf dem nichtlandwirtschaftlichen Sektor schneller gestiegen sind als die Produktivität.

Der Durchschnittslohn auf dem nichtlandwirtschaftlichen Sektor hat sich in dem Jahrzehnt von 1947 bis 1957 um 32,8 Prozent erhöht, was einer jährlichen Steigerung von 2,9 Prozent entspricht, während die Produktivität, das heißt der Ausstoß pro Mann und Arbeitsstunde, in demselben Zeitraum nur eine Zunahme von 28,6 Prozent oder jährlich 2,5 Prozent zu verzeichnen hatte.

Wenn man allerdings die gesamte Privatwirtschaft der Vereinigten Staaten einschließlich des landwirtschaftlichen Sektors berücksichtigt, ergibt sich in diesem Jahrzehnt jedoch ein Produktivitätszuwachs von jährlich 3,2 Prozent.

Aus der Studie ist weiter zu entnehmen, daß die Lohn- und Gehaltskosten in der Zeit von 1947 bis 1957 stärker anzogen als die übrigen

übrigen Geschäftskosten. Der Lohn- und Gehaltsanteil am wertmäßigen Ausstoß war 1957 im Vergleich zu 1947 um 30,6 Prozent gestiegen, während sich die anderen Kosten nur um 29,9 Prozent erhöht hatten.

In der zweiten Studie wurden die sich auf den bezahlten Urlaub beziehenden Bestimmungen in den bedeutenderen Tarifverträgen einer eingehenden Prüfung unterzogen, wobei man erfreulicherweise einen klaren Trend zu einem längeren bezahlten Urlaub feststellen konnte.

Im Jahre 1949 sahen zum Beispiel drei von fünf zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern ausgehandelte Urlaubspläne einen maximalen Urlaub von zwei Wochen vor, während bei fast der Hälfte der 1952 geschlossenen Verträge die Urlaubszeit auf drei Wochen festgesetzt wurde; vier Prozent der untersuchten Abmachungen enthielten sogar Bestimmungen über einen vierwöchigen Urlaub.

Im Jahre 1957 war die laufende Verbesserung der Urlaubsbestimmungen so weit fortgeschritten, daß 60 Prozent der Verträge 3 bis 3 1/2 Wochen und 20 Prozent der Verträge 4 beziehungsweise mehr als 4 Wochen Urlaub vorsahen.

Die Gewährung eines längeren Urlaubs ging Hand in Hand mit einer kontinuierlichen Herabsetzung der für einen bestimmten Urlaubsanspruch erforderlichen Wartezeiten. Fast alle im Jahre 1957 ausgehandelten Urlaubspläne machten für einen 14tägigen Urlaub im Höchstfall eine fünfjährige Dienstzeit zur Voraussetzung, während bei 20 Prozent aller Verträge der zweiwöchige Urlaub bereits im ersten Arbeitsjahr gewährt wurde. Um einen dreiwöchigen Urlaub zu erhalten, war im Durchschnitt eine 15jährige Dienstzeit erforderlich, doch fast 25 Prozent der untersuchten Abkommen sahen für die Gewährung eines dreiwöchigen Urlaubs nur eine Dienstzeit von höchstens zehn Jahren vor.

Dieser sich mit der Urlaubsfrage beschäftigenden Studie lagen 1813 Kollektivabkommen mit Betrieben zugrunde, die mindestens 1000 Arbeiter beschäftigen.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

STROM AUS RADIOISOTOPEN

Reaktor-Rückstände als Kraftquelle

(86 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Mit dem Problem, Radioisotope zur Erzeugung von Strom zu verwenden, befaßte sich Kenneth B. Johnson, Projekt-Ingenieur der Martin-Company in Baltimore (Maryland). Wie er in einer auf der II. Genfer Konferenz über die friedliche Verwendung der Atomenergie veröffentlichten Abhandlung ausführt, ist es unter gewissen Umständen durchaus lohnend, Radioisotope als Kraftquelle zu benutzen. Er erläutert seinen Vorschlag an zwei Versuchskonstruktionen: einer Leuchtboje mit 1 Watt und einem Generator zum Betrieb eines Funksenders mit 100 Watt Leistung.

Ein Haupthindernis zur Verwendung von Radioisotopen, die in großen Mengen als Nebenprodukte bei der Kernspaltung anfallen, war bisher immer die Kostenfrage. Nach Ansicht Johnsons kann diese jedoch mit dem Bau großer und wirtschaftlich arbeitender Isotopen-Trennanlagen gelöst werden - zumindest sei eine Reduzierung des gegenwärtigen Kostensatzes auf ein Siebentel möglich. Schwierigkeiten und Gefahren, die sich aus der Strahlenwirkung und dem Umgang mit stark strahlendem Material ergeben, sind durch geeignete Konstruktionen bzw. die Auswahl der bestgeeigneten Isotope zu überwinden.

Bei dem von Johnson untersuchten Verfahren handelt es sich im ersten Fall um die Stromerzeugung durch direkte Umsetzung von Wärme, die durch Absorption der beim Zerfall eines Radioisotops ausgesandten Strahlen entsteht. Die Auswahl eines Radioisotops als Kraftquelle wird durch eine Reihe von Faktoren bestimmt, vor allem durch die sogenannte Leistungsdichte (Wattleistung pro Gramm Material), Kosten, Verfügbarkeit,

Verfügbarkeit, Halbwertszeit, erforderliche Abschirmung, Strahlung sowie Erwägungen zur Frage der biologischen Gefahren.

Mehr als 200 Radioisotope entstehen bei den Kernspaltungsvorgängen, jedoch kommen nur wenige davon als Kraftquellen, die über einen angemessenen Zeitraum wirksam sind, in Frage. Spaltprodukte mit einer Halbwertszeit von 100 Tagen und darunter scheiden von vornherein aus; außerdem muß das Material im reinen Zustand eine Leistungsdichte von mindestens 0,01 Watt pro Gramm haben, damit die Wärmequelle möglichst klein gehalten werden kann. Aus dem gegenwärtigen "Angebot" scheinen Ruthenium-106, Strontium-90 und vor allem Cer-144 und dessen Oxyd auf Grund ihrer Unlöslichkeit in heißem und kaltem Wasser sowie ihrer Temperaturstabilität bis zu etwa 2500 Grad Celsius am besten geeignet. Cer-144 läßt sich überdies in glatt geformte Körper kleiner Abmessungen pressen, so daß es stabile, kompakte Kraftquellen ergibt.

Gerade die letztgenannte Tatsache ist im Zusammenhang mit der Ausschaltung gesundheitlicher und biologischer Gefahren durch künstliche Radioisotope allgemein wichtig, da in einer örtlichen "Fixierung" dieser Stoffe eine der möglichen Lösungen für dieses Problem gesehen werden kann. Die chemischen und physikalischen Eigenschaften des betreffenden Stoffes (oder seiner Verbindungen) wie Löslichkeit, Schmelzpunkt und Temperaturstabilität müssen genau bekannt sein.

Auf die Erfordernisse verweisend, die sich beispielsweise bei der amerikanischen Küstenwacht durch ihren Bedarf an Tausenden von - zur Zeit batteriebetriebenen - Bojen und Navigationshilfen ergeben, wobei die Batterien alle sechs Monate ersetzt werden müssen, hält Johnson den Gebrauch von thermoelektrischen Kraftquellen für weitaus günstiger.

Bei Verwendung von Blei-Tellurid als Thermoelement-Material kann - bei 350 Grad Celsius an der Kontaktstelle und 100 Grad Celsius an den freien Enden der sogenannten Kaltlötstelle - ein thermischer Nutzeffekt von 4,5 Prozent erwartet werden. Die thermoelektrischen Zellen bestehen aus ringförmigen dünnen Platten und bilden zusammen eine Art Zylinder mit der radioaktiven Kraftquelle im Innern in Nähe

Nähe der thermoelektrischen Kontaktstellen. Geschmolzenes Blei dient als Wärmeleiter zwischen dem Isotopenkörper und seinem Behälter. Das Leistungspotential als Ganzes hängt von der Halbwertszeit des Radioisotops ab. Die Leistung würde 1 Watt bei 6 Volt Spannung betragen; überschüssige Wärme würde mit dem Kühlmittelfluß abgeführt werden. Das Gewicht würde einschließlich der Strahlenabschirmung etwa 1,5 Tonnen betragen. Die Isotopenkraftquelle könnte solange benutzt werden, bis eine Generalüberholung der Boje erforderlich wird.

Der 100-Watt-Generator ist zum Betrieb von Sendern in abgelegenen Gegenden gedacht, mit denen Funkfeuer für navigatorische Zwecke ausgestrahlt oder Wettermeldungen übermittelt werden sollen. Als Kraftquelle dienen Preßkörper, um die man in einem Boiler Wasser zirkulieren läßt. Dabei wird die beim radioaktiven Zerfall entstehende Wärme durch den Wasser-Dampfkreislauf zu einer Kolbendampfmaschine abgeführt und durch einen Generator in Strom umgewandelt. Das Kondenswasser fließt zum Boiler zurück. Für das Gewicht des Kessels einschließlich der starken erforderlichen Strahlenabschirmung werden 5,2 Tonnen, für die Kraftumsetzungsanlage allein 16 kg angenommen. Bei übermäßiger Hitzeentwicklung wird durch Abschmelzen einer Stöpselsicherung ein zusätzlicher Luftkühlkreislauf aktiviert. Das ganze System ist einfach und zuverlässig, die Anlage für die Energieumwandlung verhältnismäßig billig; die Nachteile liegen in dem hohen Gewicht des Strahlenabschirmungsteils und den Kosten der Kraftquelle.

Alles in allem aber sind Radioisotopen-Kraftquellen durchaus geeignet, Akkumulatorenbatterien zu ersetzen; sie haben überdies in den meisten Fällen ein geringeres Gewicht als Batterien, was besonders bei langlebigen Radioisotopen mit Halbwertszeiten von mehr als zwei Jahren in Erscheinung tritt. Bei direkter thermoelektrischer Umwandlung ist die große Zuverlässigkeit des Geräts gegenüber batteriebetriebenen Geräten hervorzuheben. Die günstigsten Anwendungsbereiche für Radioisotope als Kraftquelle sieht Kenneth B. Johnson bei Geräten mit Leistungsstufen unter 10 Watt.

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgende Bilder:

- 1) Skizze einer Boje, bei der ein Radioisotop als Kraftquelle benutzt wird.
- 2) 100-Watt-Generatoranlage, betrieben mit Radioisotopen.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

ENTWICKLUNGS-ANLEIHEFONDS HAT SICH BEWÄHRT

Seit Januar Anleihen in Höhe von 464 Mio Dollar an
Entwicklungsländer vergeben

Von Guy Sims Fitch

(60 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Obwohl der im vergangenen Jahr vom amerikanischen Kongreß geschaffene sogenannte "Entwicklungs-Anleihefonds" (Development Loan Fund) erst im Januar 1958 seine Tätigkeit aufgenommen hat, konnte er in diesem verhältnismäßig kurzen Zeitraum schon eine große Anzahl von Kreditanträgen abwickeln und bisher Anleihen in einer Gesamthöhe von 464 Millionen Dollar an Entwicklungsländer vergeben.

Von der Gesamtzuteilung wurden dabei 43 verschiedene Anleihen in Höhe von 433 Millionen Dollar für besondere Projekte an 22 Länder gewährt; die größte Anleihe summe betrug dabei 75 Mio Dollar, die Indien für den Bau von Transporteinrichtungen, Zement- und Jutefabriken erhielt. Der zweitgrößte Betrag ging an Persien zur Finanzierung von Schwerpunktprojekten im Rahmen des wirtschaftlichen Entwicklungsprogramms. Die restlichen verfügbaren Gelder des Fonds, der eine vorläufige Kapitalausstattung von 700 Mio Dollar aufweist, sind bereits für verschiedene Vorhaben bereitgestellt, aber noch nicht realisiert worden. Der größte Teil hiervon dürfte an Indien, die Philippinen und die Türkei gehen.

Das große Interesse der Entwicklungsländer an Anleihen des Entwicklungsfonds, mit dessen Schaffung eine neue Phase in den Beziehungen zwischen den USA und den jungen wirtschaftlich aufstrebenden Ländern eingeleitet wurde, erklärt sich daraus, daß das Schwergewicht der Anleihetätigkeit sich immer mehr auf sogenannte "soft loans" verlagert

verlagert, auf Anleihen, die zwar in Dollar gegeben, aber in einheimischer Währung von den Empfängerländern zurückbezahlt werden können und somit für diese eine weniger schwere Bürde darstellen. Sinn dieses "New Look" in der amerikanischen Anleihetätigkeit ist es, die an sich chronische Dollarknappheit in den Entwicklungsländern zu mindern und damit Hindernisse aus dem Wege zu räumen, die einer beschleunigten wirtschaftlichen Entwicklung im Wege stehen.

Wie auch aus den jetzt veröffentlichten Ziffern hervorgeht, haben die Entwicklungsländer weitgehend von der neuen Möglichkeit Gebrauch gemacht, die gewährten Kredite in einheimischer Währung zurückzuzahlen, denn von der Gesamtanleihe summe in Höhe von 433 Mio Dollar wurden nur 93 Millionen als reiner Dollarkredit vergeben.

In der Annahme, daß in gewissen Fällen die Privatinitiative mehr zum schnellen wirtschaftlichen Aufbau beitragen kann als die staatliche, wurde ein Teil der Anleihen (138 Mio Dollar) direkt an Privatunternehmen gegeben, während die größere Summe (etwa 295 Mio Dollar) solchen Projekten zukam, die in erster Linie vom Staat durchzuführen sind, wie Transport- und Versorgungseinrichtungen.

Welch eine große Resonanz der Entwicklungs-Anleihefonds bisher schon gefunden hat, geht auch noch aus der Tatsache hervor, daß die Summe der dem Fonds noch vorliegenden Anträge über 1,5 Milliarden Dollar ausmacht. Die Gesamtsumme der Anleiheantrage belief sich sogar auf mehr als 2,5 Mrd. Dollar, ein Teil hiervon wurde vom Fonds selbst abgewickelt, ein anderer Teil abgelehnt und verschiedene Anträge befürwortend an andere Finanzinstitutionen weitergereicht.

In Anbetracht der großen Nachfrage aus den Reihen der Entwicklungsländer nach Anleihen des Entwicklungsfonds erhebt sich jetzt die Frage, welche weiteren Schritte von der amerikanischen Regierung und vom Kongreß zu unternehmen sind, damit der Fonds seine zukünftigen Aufgaben erfüllen kann. Man hat daher auch schon in den betreffenden Kreisen die Möglichkeit ventiliert, die Kapitalausstattung des Fonds im kommenden Jahr beträchtlich zu erhöhen. Die Möglichkeiten hierfür bestehen darin, entweder die Zuweisungen für den Fonds zu erhöhen oder ihm die Ermächti gung einzuräumen, Anleihen beim amerikanischen Schatzamt aufnehmen zu können. Wenn auch noch zu diesem Zeitpunkt nichts Endgültiges über den Inhalt der zu treffenden Entscheidung gesagt werden kann, so besteht doch insofern Anlaß zum Optimismus, als sich immer größere Kreise sowohl in der Regierung als auch im Kongreß für diese neue Form der internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit aussprechen.

* * * * *

BINNENKONJUNKTUR HAUPTANTRIEBSFEDER FÜR WIRTSCHAFTLICHE
ERHOLUNG IN DEN USA

Exporte hatten bisher keinen Einfluß - Rückgang gegenüber 1957 um
18 Prozent

Von Gilbert Grant

(80 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Ein bemerkenswerter Aspekt des derzeitigen, von starken Auftriebskräften gezeichneten Wirtschaftsbildes der USA ist, daß der wirtschaftliche Auftrieb sich festsetzt, obwohl die Lage auf dem Exportsektor sich durchaus nicht günstig entwickelt. Wie auch die Wirtschaftsexperten des "Federal Reserve Board" in ihrem jetzt veröffentlichten Konjunkturbericht für Oktober feststellen, haben nämlich "die Exporte ... bislang noch keine positive Rolle im wirtschaftlichen Aufschwung gespielt, der seit Ende April eingesetzt hat".

Nach dem letzten Bericht des "US-Handelsministeriums", der die vorläufigen Exportergebnisse des September enthält, beliefen sich die rein kommerziellen Ausfuhren der Vereinigten Staaten (ohne die Lieferungen im Rahmen der verschiedenen Hilfsprogramme) in diesem Monat auf insgesamt 1,231 Milliarden Dollar. Das ist ein etwas geringeres Volumen als im August, und das sind 14 Prozent weniger als im gleichen Monat des Vorjahres. Zusammen mit dem vorläufigen Septemberergebnis erreichten die Exporte der USA in den ersten neun Monate dieses Jahres eine Summe von 12,118 Mrd. Dollar, was einen Rückgang gegenüber der Vergleichsperiode 1957 von fast 18 Prozent bedeutet.

Was hat sich aber demgegenüber in der amerikanischen Wirtschaft in den vergangenen Monaten ereignet? Das Bruttosozialprodukt stieg zwischen dem ersten und dem dritten Quartal 1958 um 14,0 Mrd. Dollar (Jahresrate) an; das Personaleinkommen ebenfalls, und zwar um 10,0 Mrd. Dollar; die industrielle Produktion nahm gleichfalls in den sechs Monaten seit April zu (9%), genauso wie die Zahl der Beschäftigten

Beschäftigten (2,5 Mio), während die Zahl der Erwerbslosen um mehr als 1,5 Millionen zurückging.

Mit der Anführung dieser Tatsachen sollen nicht die Auswirkungen der verminderten Exporte auf die gesamtwirtschaftliche Aktivität der USA ignoriert werden. Zwischen Mitte 1957 bis Anfang 1958, zum Beispiel, belief sich der wertmäßige Rückgang der Exporte auf eine Jahresrate von rund 4,0 Mrd. Dollar, und er war dabei einer jener Faktoren, die für die rückläufige wirtschaftliche Tätigkeit mitverantwortlich zeichneten. Und gerade diese Tatsache macht die derzeitige Gegenläufigkeit der Trends - rückläufige Exporte, höhere Aktivität in der Binnenwirtschaft - um so bemerkenswerter. Es scheint zwar so, als ob der scharfe Rückgang der Exporte in den vergangenen Monaten weitgehend abgebremst wurde, aber er ist doch noch nicht endgültig zum Stillstand gekommen. Trotzdem aber geben die Statistiken zu erkennen, daß in der US-Wirtschaft sich ein ganz klarer Anstieg in der wirtschaftlichen Aktivität vollzieht. Tatsächlich stehen diese Trends des vergangenen Jahres im krassen Gegensatz zu jenen während der Rezessionsperiode der Jahre 1953/54. Denn damals bildeten gerade die Exporte eine starke wirtschaftliche Stütze in der Zeit der rückläufigen Aktivität und ein ganz wesentliches stimulierendes Moment während der Periode der wirtschaftlichen Erholung.

Ebenso bemerkenswert ist das Verhalten der Importe während des vergangenen Jahres gewesen. Denn im Gegensatz zu den Exporten hielten sich die Einführen in den Rezessionsmonaten auf einem beachtlich hohen Niveau. Und in den ersten acht Monaten 1958 blieben sie nur um drei Prozent hinter den Ergebnissen des Vorjahres zurück. Aber selbst dieser geringe Rückgang war nicht das Ergebnis geringerer mengenmäßiger Einführen, sondern allein auf die starken Preisrückgänge bei verschiedenen wichtigen Rohstoffen zurückzuführen.

All diese Faktoren haben natürlich ihren Einfluß auf die wirtschaftliche Erholung gehabt, die theoretisch sogar noch hätte kräftiger sein können, wenn nämlich die Exporte mitgezogen hätten. Gleichzeitig jedoch kann man den Exportrückgang als einen anti-inflationistischen Faktor betrachten, der, wie es ja tatsächlich der Fall war, zeitlich mit einer kräftigen Ausweitung der internationalen wirtschaftlichen

wirtschaftlichen Aktivität zusammenfiel. Aber auch auf die wirtschaftliche Position anderer Länder hatte der Rückgang einen Einfluß.

Die Rückgänge der Rohstoffpreise zum Beispiel stellten im Welthandel eines der Hauptprobleme dar, weil sie insbesondere die Devisenerlöse der Entwicklungsländer weitgehend berührten. Ermutigend in dieser Hinsicht ist die seit kurzem festzustellende Erhöhung der Nachfrage und Festigung der Preise für einige wichtige Rohstoffe, wie etwa für Gummi und die NE-Metalle.

Die weitere Besserung der wirtschaftlichen Lage in den USA, mit der allgemein gerechnet wird, könnte bei Zunahme des Bedarfs zu einer weiteren Stabilisierung der Rohstoffmärkte beitragen, und von gleicher Bedeutung könnte auch die weiter günstige wirtschaftliche Entwicklung in den meisten Industrieländern sein.

Im großen und ganzen haben diese Länder die Auswirkungen der amerikanischen Rezession kaum verspürt, zumal sie teilweise ihre Gold- und Dollarbestände weiter erhöhen konnten, da einerseits ihre Importe aus den USA zurückgingen, während andererseits ihre Exporte in die USA sich auf einem hohen Niveau hielten.

Bei anhaltendem wirtschaftlichen Aufschwung in den USA und bei verbesserten Zahlungspositionen der anderen Länder erscheint es daher durchaus nicht ausgeschlossen zu sein, daß ein neuer Ausgangspunkt für einen erneuten Aufschwung im Welthandel vorhanden ist.

* * * * *

Die Artikel des **AMERIKA DIENSTES** sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

ERWEITERTE ISOTOPENANWENDUNG IN DER INDUSTRIE

Gemeinschaftsprogramm von US-Regierung und Privatwirtschaft

(30 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Die amerikanische Atomenergie-Kommission hat die US-Industrie zur Mitwirkung an neuen Forschungs- und Entwicklungsprojekten aufgerufen, die eine wesentliche Erweiterung der industriellen Anwendungsmöglichkeiten von Radioisotopen und deren Strahlung zum Ziele haben; nach offiziellen Schätzungen ersparen schon jetzt die strahlenden Substanzen - hauptsächlich Nebenprodukte von Kernspaltungsvorgängen im Reaktor - der Wirtschaft der Vereinigten Staaten jährlich 500 Millionen Dollar. Die AEC wird auf Grund der eingegangenen Vorschläge, für die bestimmte Richtlinien gelten, nach dem 30. Juni 1959 eine Anzahl Forschungs- und Entwicklungsaufträge an die Industrie vergeben.

Die Ausschreibung ermöglicht die Fortführung des gegenwärtig laufenden zusätzlichen Isotopenprogramms, für das von der AEC bis zum Ablauf des Finanzjahres im Juni 1959 3,65 Millionen Dollar ausgesetzt sind; 2,2 Millionen davon wurden in Beträgen zwischen 22 550 und 1,6 Millionen Dollar großen Industrieunternehmen und wissenschaftlichen Organisationen in Form von Forschungsaufträgen zur Verfügung gestellt. Auch für die Ausbildung von technischem Personal und die Abhaltung von Symposien für einzelne Industriezweige - von denen hier als Beispiel das Symposium "Anwendung und künftige Möglichkeiten einer Anwendung von Radioisotopen in der Textilindustrie" erwähnt sei - wird Sorge getragen.

Die

7. November 1958

Die eingereichten Vorschläge werden nach folgenden Gesichtspunkten bewertet:

Förderung der nationalen Wirtschaft und des Allgemeinwohls

Förderung der Technik

Originalität der Idee

Anwendbarkeit in der Industrie allgemein, insbesondere aber in Industrien, in denen bisher Radioisotope noch nicht gebräuchlich sind

Fachliche und organisatorische Qualifikationen des Bewerbers.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WELT DER ARBEIT

FRAUENARBEIT IN DEN USA GEWINNT AN BEDEUTUNG

22 Millionen weibliche Arbeitskräfte - Die meisten gut bezahlten Stellen von 45- bis 54jährigen bekleidet

(52 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Auf die wachsende Bedeutung der weiblichen Arbeitskräfte in den Vereinigten Staaten hat kürzlich der stellvertretende Unterstaatssekretär für Frauenfragen im US-Arbeitsministerium, Alice K. Leopold, hingewiesen. Anlaß zu dieser Erklärung war die Veröffentlichung des vom Arbeitsministerium herausgegebenen "Handbuchs für Frauenarbeit" für das Jahr 1958.

Dem neuen Handbuch ist unter anderem zu entnehmen, daß es in den USA zur Zeit nicht weniger als 22 Millionen weibliche Arbeitskräfte gibt, was bedeutet, daß 36 von 100 Frauen im arbeitsfähigen Alter einer Beschäftigung nachgehen und daß die Frauen ein Drittel der Gesamtbeschäftigtenzahl ausmachen. Fast zwei Drittel der arbeitenden Frauen sind im Handel oder in den Dienstleistungsindustrien beschäftigt. Die vom Ministerium vorgenommenen Schätzungen gehen dahin, daß es 1965 gegenüber 1955 zehn Millionen mehr Arbeiter und Angestellte geben wird und daß davon fünf Millionen Frauen sein werden.

Die hiermit angedeutete Entwicklung auf dem amerikanischen Arbeitsmarkt komme aber keineswegs überraschend, meinte Mrs. Leopold, sondern setze in bezug auf die zunehmende Beschäftigung von Frauen nur einen langfristigen Trend fort: "Die wachsende Nachfrage nach weiblichen Arbeitskräften spiegelt unmittelbar die heute sehr viel größeren Erziehungs-, Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten für die Frau wider. Ferner kommt darin die Hochschätzung der ausgezeichneten Arbeit zum

zum Ausdruck, die Frauen auf allen Arbeitsgebieten geleistet haben - einschließlich den technischen und wissenschaftlichen Gebieten."

Das alle zwei Jahre veröffentlichte Handbuch gibt nicht nur einen vollständigen Überblick über die mit der Frauenarbeit verbundenen Probleme, sondern unterrichtet zugleich auch über die Stellung und Tätigkeit der Frau im öffentlichen Leben. In besonderen Kapiteln erhält man Auskunft über die Frauenarbeitsgesetzgebung in den Bundesstaaten, die Beschäftigung von Frauen in den einzelnen Industrien und Berufen, über Einkommen, Erziehung, Berufsausbildung und dergleichen.

Von allgemeinem Interesse dürften auch die in dem Handbuch enthaltenen Angaben über die altersmäßige Zusammensetzung der weiblichen Arbeitnehmerschaft sein. Das Durchschnittsalter der berufstätigen Frau liegt danach bei 40 Jahren, während die meisten einen gut bezahlten Beruf ausübenden Frauen der Altersgruppe zwischen 45 und 54 Jahren angehören. Hier ist also eine Trendumkehr eingetreten, denn normalerweise wird diese Kategorie von den 18- bis 19jährigen repräsentiert.

Das Handbuch weist ferner darauf hin, daß die typische weibliche Arbeitskraft in den Vereinigten Staaten heute über eine bedeutend bessere Erziehung und Ausbildung verfügt als früher. Ungefähr 11 Millionen berufstätige Frauen haben die Oberschule und 3,6 Millionen die Universität besucht. Von mehr als 2,5 Millionen in einem akademischen Beruf stehenden Frauen sind mehr als 1 Million Grund- und Mittelschullehrerinnen. Ungefähr 1 Million Frauen gehören dem Management an oder sind Beamtinnen und Geschäftsinhaberinnen; über 1,25 Million sind Verkäuferinnen im Einzelhandel, und mehr als 2 Millionen arbeiten als Sekretärinnen, Maschinenschreiberinnen und sonstige Bürokräfte.

Das Durchschnittseinkommen der ganzzeitig beschäftigten Frau betrug 1957 jährlich 3000 Dollar und das Durchschnittseinkommen aller berufstätigen Frauen jährlich 1200 Dollar, was einer Lohn- und Gehaltsverbesserung von 5 Prozent gegenüber 1956 entspricht.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

MEHR AKTIONÄRE ALS ARBEITNEHMER

Die 100 größten US-Unternehmen demonstrieren Wesen und Wirken
des "Jedermannskapitalismus"

(120 Zeilen)

NEW YORK -- Die von den führenden amerikanischen Unternehmen in den letzten Monaten vorgelegten Geschäftsberichte für das Jahr 1957 demonstrieren erneut die Vorteile, die sich aus dem System des Jedermannskapitalismus amerikanischer Prägung für weite Kreise der Bevölkerung ergeben. Nicht nur, daß diese Berichte einen ausgezeichneten Überblick über die Vielfalt der von diesen Firmen hergestellten Waren und Güter sowie das reiche Angebot an Dienstleistungen aller Art vermitteln - sie geben ferner auch bis ins einzelne darüber Aufschluß, welche Verwendung die aus dieser Geschäftstätigkeit herrührenden Einkünfte finden.

Und indem man dies alles erfährt, werden viele Mißverständnisse um Privatkapitalismus und freie Marktwirtschaft ausgeräumt, und die höchste Anerkennung dieses Wirtschaftssystems ist wohl darin zu erblicken, daß die amerikanischen Gewerkschaften es uneingeschränkt bejahen und immer mehr Arbeiter und Angestellte Aktien erwerben. Im Gegensatz zum sowjetischen Arbeiter ist sein amerikanischer Kollege auf diese Art und Weise wirklich Miteigentümer der Produktionsmittel, und was noch wichtiger ist: die breite Masse des amerikanischen Volkes befindet sich in der glücklichen Lage, die in so großer Fülle auf den Markt gebrachten Waren und Güter auch kaufen zu können. Man denke in diesem Zusammenhang nur an die ständig steigende Anzahl von Autos, die Arbeitern gehören und an Arbeitstagen die Parkplätze vor den Fabrikatoren füllen.

Die

Die 100 größten Unternehmen

Typische Beispiele für umfangreiche Kapitalinvestitionen zum Zwecke der Massenproduktion von Gütern und Dienstleistungen sind die 100 größten Unternehmen - ausschließlich Banken und Versicherungen - nach dem Stand vom 31. Dezember 1957. Auf diese Unternehmensgruppe entfällt nicht nur ein bedeutender Teil der Gesamtproduktion und des Gesamtumsatzes der amerikanischen Wirtschaft - sie beschäftigt dementsprechend auch ein beachtliches Kontingent der gesamten amerikanischen Arbeiterschaft.

Das kleinste dieser Unternehmen verfügte am 31. Dezember 1957 über ein Gesamtbetriebsvermögen von 587 Millionen Dollar, während das Betriebsvermögen der absolut größten Gesellschaft, der American Telephone and Telegraph Company, nicht weniger als 17,678 Milliarden Dollar betrug. 43 Unternehmen hatten ein Betriebsvermögen von mehr als 1 Milliarde Dollar. Das gesamte Betriebsvermögen der 100 größten Unternehmen beläuft sich auf 148 Milliarden Dollar, wovon 83 Milliarden auf Betriebe der Fertigungsindustrie, 42 Milliarden auf 25 öffentliche Versorgungsbetriebe, 20 Milliarden auf 16 Eisenbahn- und 3 Milliarden auf 3 Einzelhandelsunternehmen entfallen.

24 000 Dollar investiertes Kapital pro Arbeitnehmer

Im vergangenen Jahr beschäftigten die 100 größten Unternehmen insgesamt 6,2 Millionen Arbeiter und Angestellte; 34 Gesellschaften hatten jeweils über 50 000 Arbeitnehmer. Das gesamte Betriebsvermögen aller in Frage stehenden Unternehmen in Höhe von 148 Milliarden Dollar entspricht einem Investitionskapital von 24 000 Dollar pro Arbeitnehmer. Diese Zahl ist jedoch der Buchwert, der in den meisten Fällen unter dem Tageswert beziehungsweise dem Wiederbeschaffungswert liegt. Ferner muß man darauf hinweisen, daß diese Bewertung auch nicht die vielfältigen immateriellen Werte, wie zum Beispiel Handelsmarken, Betriebsorganisation, Human Relations und dergleichen, zu erfassen vermag, die oft von unschätzbare Bedeutung für ein Unternehmen sind.

Das gesamte Eigentum der 100 größten Unternehmen entfällt auf 10,8 Millionen registrierte Aktionäre, während vor 10 Jahren in dieser Kategorie nur 6,7 Millionen Aktienbesitzer gezählt wurden. Das bedeutet, daß

daß in diesem Zeitraum die Zahl der Aktionäre um nicht weniger als 60 Prozent angestiegen ist. Nun sind aber an einer erfolgreichen Tätigkeit dieser Gesellschaften nicht nur Arbeiter, Angestellte und Aktionäre interessiert, sondern auch eine große Anzahl anderer Personen und Institutionen wie zum Beispiel Altersunterstützungsempfänger, Inhaber von Investmentzertifikaten, Versicherungsgesellschaften und nicht zuletzt die vielen Einrichtungen, die einen erzieherischen, religiösen und karitativen Zweck verfolgen oder sich Forschungsaufgaben widmen.

Insgesamt 65 von den 100 Unternehmen an der Spitze vereinigen jeweils über 50 000 Aktionäre auf sich, und von mehr Aktienbesitzern als Arbeitern und Angestellten wissen nicht weniger als 74 Gesellschaften zu berichten. Die Gesamtzahl der von den 100 größten Unternehmen ausgegebenen Stammaktien betrug Ende vergangenen Jahres 2,2 Millionen; dazu kam noch eine größere Anzahl Vorzugsaktien. Der Gegenwert all dieser Aktien belief sich auf 89 Milliarden Dollar. Die langfristigen Schuldverpflichtungen aller 100 Unternehmen betrugen am 31. Dezember 1957 35 Milliarden Dollar.

Verwendung der Einnahmen

Die Einnahmen der hier in Frage stehenden Unternehmen erreichten 1957 eine Höhe von insgesamt mehr als 124 Milliarden Dollar. Diese hohen Einkommenszahlen werden oft als Beweis dafür angeführt, daß diese Unternehmen wohl in der Lage seien, höhere Löhne zu zahlen, Preissenkungen vorzunehmen und nicht zuletzt auch mehr Steuern zu entrichten. Die Aufwendungen dieser Betriebe strafen derartige Forderungen allerdings Lügen. Die Einnahmen- und Ausgabenrechnung gibt Aufschluß über die geschäftliche Gesamtsituation dieser Unternehmen:

Gesamteinnahmen

	Insgesamt (Millionen Dollar)	% der Einnahmen
Gesamteinnahmen	124 303	100,0
Ausgaben:		
Kosten der von anderen bezogenen Waren und Dienstleistungen	59 997	48,3
Löhne, Gehälter, soziale Aufwendungen *	35 079	28,2
Abschreibungen	6 876	5,5
Zinszahlungen	1 181	1,0
Einkommenssteuern	6 973	5,6
Andere Bundes-, Staats-, Gemeinde- sowie ausländische Steuern **	4 602	3,7
Gesamte Betriebskosten	114 708	92,3
Nettoeinkommen	9 595	7,7
Dividenden auf Stamm- und Vorzugsaktien	5 420	4,3
Zur Selbstfinanzierung in den Unternehmen belassen	4 175	3,4

* Teilweise geschätzt, und zwar auf der Basis von Lohnlisten, die 87 Prozent der Gesamtbeschäftigtenzahl dieser 100 größten Unternehmen repräsentieren.

** Die hier als Kosten aufgeführten Steuern umfassen nicht die verschiedenen Verkaufs- und Verbrauchssteuern wie zum Beispiel die Benzin- und Ölsteuer = 3,488 Milliarden Dollar, Automobilsteuer = 1,595 Milliarden Dollar, Reifensteuer = 205 Millionen Dollar, Telephonsteuer = 545 Millionen Dollar und Eisenbahntransportsteuer = 210 Millionen Dollar.

Aus dieser Rechnung geht einwandfrei hervor, daß das Nettoeinkommen beziehungsweise der Gewinn pro Dollar Verkaufswert nicht mehr als 7,7 Prozent beträgt und daß die den Großunternehmen zugeschriebenen Rekordgewinne nur in der Einbildung existieren. Ja, es muß im Gegenteil noch darauf hingewiesen werden, daß diese Unternehmen

Unternehmen zusätzlich zu den bereits als Kosten ausgewiesenen Ausgaben für die Erweiterung ihrer Betriebsanlagen nicht weniger als 11,1 Milliarden Dollar aufwenden mußten, die über den einbehaltenen Abschreibungsbetrag hinausgingen. Und so ergibt sich die Tatsache, daß die 100 Unternehmen an der Spitze sowohl ihre Gesamtverschuldung erhöhen wie auch das Eigen-Ersatzkapital aufstocken mußten, um die Betriebskosten decken und die Ersatzbeschaffung von Maschinen und Ausrüstungen sowie die Ausweitung der Anlagen finanzieren zu können.

"Big Business" und Kleinbetriebe

Wenn die Großunternehmen ihre führende Stellung auf dem gesamten Wirtschaftsgebiet auch nur ihrer bemerkenswerten Fähigkeit verdanken, sich stets den wechselnden Marktgegebenheiten anzupassen, so sei in diesem Zusammenhang zur Vermeidung von Mißverständnissen doch noch einmal darauf hingewiesen, daß die Entwicklung und Ausbreitung der Großunternehmen keinerlei Rückwirkungen auf die Gesamtzahl der Betriebe in den Vereinigten Staaten hatte. Im Gegenteil: die Gesamtzahl aller Betriebe beläuft sich heute auf rund 4,3 Millionen, während sie vor fünf Jahren 4,2 Millionen und vor 10 Jahren nur 4 Millionen betrug. Die Geschäftsschließungen werden durch täglich 1000 Geschäftsgründungen mehr als ausgeglichen. Ferner ist ein Trend zu beobachten, der dahin geht, daß die erfolgreichen Unternehmen aus der Gruppe der Klein- in die Gruppe der Mittel- beziehungsweise der Großbetriebe aufrücken.

Der Erfolg der 100 größten und sich weitgehend im Besitz des Volkes befindlichen Unternehmen läßt sich unschwer an der Betriebsabrechnung und ihrer Beliebtheit in weiten Kreisen der Bevölkerung ablesen. Während die Gegner des Jedermannskapitalismus sich in fruchtloser Wiederholung ihres alten Slogans "Die Produktion für den Bedarf und nicht für den Gewinn" gefallen, gelingt es den führenden Unternehmen im Rahmen des Systems der freien Marktwirtschaft mit wachsendem Erfolg, die "Produktion" ständig auszuweiten und den "Bedarf" in beispielhafter Weise zu decken. Niemand käme aber je auf den Gedanken, Waren zu produzieren, für die kein Bedarf besteht. Der Gewinn ist für das Management jedoch ein praktischer Wegweiser, der ihm zeigt, was das Publikum wünscht und wofür es sein Geld anzulegen bereit ist. Die Alternative wäre allerdings die staatliche Wirtschaftslenkung, und das würde bedeuten, daß der Verbraucher das jeweilige Angebot zu akzeptieren hätte - ob er nun damit einverstanden ist oder nicht.

Gekürzt aus dem "Monthly Letter"
der First National City Bank, New York
Quellenangabe erforderlich

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

US-ANTITRUSTGESETZGEBUNG ZEITIGTE GÜNSTIGE AUSWIRKUNGEN

Ergebnisse einer Studie - Sicherung der Gleichheit der Chancen und fairer Geschäftsbedingungen

Von Henry W. Martin

(86 Zeilen)

NEW YORK - (AD) - Wie für das Regierungssystem, so gilt auch für die Wirtschaft der Vereinigten Staaten der typisch amerikanische Grundsatz der begrenzten Macht, und als eines der wirksamsten Mittel zur Durchsetzung dieses Grundsatzes ist zweifellos die amerikanische Antitrustgesetzgebung anzusehen. So bestätigt denn auch eine jetzt vom "Twentieth Century Fund" - eine auf gemeinnütziger Basis arbeitende Stiftung für Wirtschafts- und Sozialforschung - veröffentlichte größere Studie, daß gerade die Antitrustgesetze es waren, die wesentlich zur Aufrechterhaltung des Prinzips der Gleichheit der Chancen sowie zur Schaffung solcher Bedingungen beigetragen haben, wie sie für die Errichtung und Entwicklung neuer Industrien erforderlich sind.

Die sich mit den Auswirkungen der Antitrustgesetze auf die führenden amerikanischen Industrien beschäftigende Studie mit dem Titel "Antitrustmaßnahmen - Amerikanische Erfahrungen in 20 Industrien" ist von einem anerkannten Kenner der Materie geschrieben worden: Dr. Simon N. Whitney, ehemals Professor der Wirtschaftswissenschaften an der New York University und jetziger Leiter des Büros für Wirtschaftsfragen des Bundesamts für den Binnenhandel (FTC). Dieses Amt mit Sitz in Washington ist eine selbständige Bundesbehörde zur Sicherung des freien Wettbewerbs und zur Bekämpfung unlauterer Geschäftsmethoden im Handel.

Die

Die amerikanische Antitrustgesetzgebung reicht bis in das Jahr 1890 zurück, als das erste und grundlegende Gesetz zur Erschwerung von Fusionen, der Sherman Act, verabschiedet wurde; 1914 folgten dann der Federal Trade Commission Act und der Clayton Act. Dieses Gesetzeswerk erfuhr 1950 eine bedeutende Ergänzung, auf Grund deren die Regierung bei den Gerichten eine einstweilige Verfügung beantragen kann, wenn nach ihrer Ansicht ein geplanter Zusammenschluß den freien Wettbewerb einzuschränken droht.

Dr. Whitney kommt nun in seiner Studie zu dem erfreulichen Schluß, daß die Antitrustgesetzgebung der Vereinigten Staaten, besonders nach ihrer verschärfenden Ergänzung von 1950, jenes Arsenal der Mittel bereitstellte, das die grundsätzliche Gesunderhaltung der amerikanischen Industrie ermöglichte. Die Durchführung der verschiedenen in den Antitrustgesetzen vorgesehenen Maßnahmen haben nach Meinung des Experten nicht nur faire Geschäfts- und Wettbewerbsbedingungen und damit günstigere Voraussetzungen für die Neugründung und Fortentwicklung von Unternehmen geschaffen, sondern auch unerlaubte Kartellzusammenschlüsse in der amerikanischen Industrie weitgehend vereitelt. Tatsächlich müsse man schon bis in die Zeit vor 1911 zurückgehen, meint Dr. Whitney, um auf solche massive Versuche zur Monopolbildung zu stoßen, wie sie damals in der Stahl- und Erntemaschinen-Industrie unternommen wurden.

Der Referent kann indessen auch auf ein ganz außerordentliches Paradox in der Geschichte der Antitrustbekämpfung hinweisen, indem er folgendes feststellt:

"Drei klassische Beispiele für Regierungsniederlagen waren die vergeblichen Bemühungen in den Jahren 1916, 1920 und 1927, die Trusts der American Can Company, der U.S. Steel Corporation sowie der International Harvester zu zerschlagen. In allen drei Fällen ist der Anteil der Industrie, der sich in der Hand des Großunternehmens befindet, im Lauf der folgenden Jahrzehnte ständig zurückgegangen, wengleich jede dieser Firmen auch weiterhin die führende Gesellschaft ihres Industriezweigs bleibt und den Ruf eines leistungsfähigen Unternehmens genießt."

Und

Und aus diesen Beobachtungen zieht Dr. Whitney folgenden Schluß:

"Wie sich aus diesen drei Beispielen ergibt, ist es unwahrscheinlich, daß eine in ihrer Industrie dominierende Firma ihren ursprünglichen Marktanteil auf die Dauer halten kann, selbst dann nicht, wenn das Unternehmen nicht durch Antitrustmaßnahmen aufgelöst wird. Das bedeutet aber nicht notwendigerweise, daß kleinere Betriebe leistungsfähiger sind, obgleich das durchaus der Fall sein kann. Vielmehr läßt sich daraus auf das Vorhandensein psychologischer, politischer und betriebsführungs-technischer Schwierigkeiten schließen, die verhindern, daß sich Mammutunternehmen mit derselben Wachstumsrate entwickeln wie kleinere Betriebe."

In der Studie wird ferner darauf hingewiesen, daß ohne die Antitrustgesetzgebung zweifellos mehr Versuche zur Monopolbildung unternommen würden. Die eigentliche Ironie liege aber darin, daß zwar fast alle Versuche zur Umgehung der Antitrustgesetze fehlschlügen, aber zu einem nicht erwarteten Fortschritt in ganz anderer Richtung führten. Der Berichterstatter beweist indes höchste Objektivität mit der Bemerkung, daß es trotz der den Monopolen anhaftenden Mängel gewisse Arten von Monopolstellungen gebe, die jene Hoffnung auf Gewinn fördern, "die eine treibende Kraft sowohl für Unternehmen wie für Individuen ist und ohne die unsere Wirtschaft Gefahr läuft zu stagnieren".

"Die Firma oder das Individuum kann sich um ein gewinnbringendes Patent bemühen oder jenen Erfolg anstreben, der sich aus der Herstellung des volkstümlichsten Erzeugnisses ergibt. Beide, Firma und Individuum, können auch danach trachten, ihr besonderes Wissen und Können sowie ihre überdurchschnittliche Leistungsfähigkeit zur Quelle eines außergewöhnlich hohen Einkommens zu machen. Und bei beiden ist der Beweggrund zu ihren Anstrengungen etwas ganz anderes als die Hoffnung, einen 'normalen Gewinn' unter reinen Wettbewerbsverhältnissen zu erzielen. Nicht der Wettbewerb allein, sondern nur die Anstrengungen, denen Wettbewerb und Bestrebungen nichtwettbewerbsmäßiger Natur zugrunde liegen, führen zu einer fortschrittlichen Wirtschaft."

Wenn es auch so gut wie unmöglich sei, meint Dr. Whitney gegen Ende seiner Studie, im einzelnen die abschreckende Wirkung der Antitrustgesetzgebung zu messen und zu bewerten, so lasse sich alles in allem aber sagen, daß sie "sowohl Ursache wie Wirkung des in den Vereinigten Staaten herrschenden Geistes des freien Wettbewerbs ist. Ein Land ohne diesen Geist würde solche Gesetze weder verabschiedet noch in Kraft gesetzt haben."

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

AUSSICHTEN FÜR DAS JAHR 1959 SIND GUT

Allgemein stetige Aufwärtsentwicklung vorausgesagt - Preise und Lebenshaltungskosten dürften weiterhin stabil bleiben

Von Gilbert Grant

(70 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Nachdem die wirtschaftliche Erholung sich in den vergangenen Monaten immer mehr verstärkte und alle Anzeichen darauf hindeuten, daß diese Aufwärtsbewegung auf einer soliden Grundlage erfolgt, hat sich das Interesse der Wirtschaftswissenschaftler und Geschäftsleute mehr und mehr von den Tagesproblemen abgewendet - und auf die künftige Entwicklung verlagert. Die Ergebnisse ihrer Zukunftsanalysen deuten zwar keine außergewöhnlichen Entwicklungen an, aber immerhin geben sie doch zu erkennen, daß mit einer weiterhin lebhaften Aufwärtsbewegung gerechnet werden kann.

Das unmittelbare Zukunftsbild wird sehr anschaulich in der Oktoberübersicht der "National Association of Purchasing Agents" gezeichnet, eines Verbandes, in dem die Industrieinkäufer der USA zusammengeschlossen sind. Diese Erhebung enthält viele optimistische und zuversichtliche Fakten: besserer Absatz an neuen Automobilen als erwartet; gute Ernteergebnisse; schnelle Erholung in solchen Wirtschaftszweigen wie die Stahl- und Chemieindustrie. Blickpunkt des Berichts dürfte jedoch die Tatsache sein, daß die Produktion ständig angestiegen ist und mehr Unternehmen eine Produktionszunahme melden, als zu je einem Zeitpunkt seit Einsetzen des starken Konjunkturaufschwungs zu Beginn des Jahres 1955. Auch der Anstieg der neuen Ordnern läßt auf eine günstige künftige Entwicklung schließen.

Trotz

Trotz dieser guten Perspektiven erwarten die **Industrieeinkäufer** jedoch keine schnelle Rückkehr zu einer vollen Kapazitätsauslastung in allen Industriezweigen, sondern vielmehr eine allmähliche und kontinuierliche Aufwärtsbewegung auf allen Wirtschaftssektoren während der kommenden Monate.

Diese Ansicht wird auch von jenen Wirtschaftsexperten geteilt, die zu diesem verhältnismäßig noch frühen Zeitpunkt sich in ihren Prognose eine gewisse Zurückhaltung auferlegen. Das trifft auch für die "Jahreskonferenz über die wirtschaftlichen Aussichten" zu, die in der vergangenen Woche von der Universität von Michigan in Ann Arbor abgehalten wurde und auf der prominente Wirtschaftswissenschaftler zu dem Schluß kamen, daß das Bruttosozialprodukt in 1959 einen neuen Höchststand erreichen wird.

Professor George Katona, ein führender Experte der Universität auf dem Gebiet des Studiums der Verbrauchergewohnheiten, sagte unter anderem eine gesunde wirtschaftliche Erholung auf breiter Basis voraus, die nicht von einer Kaufwelle der Verbraucher abhängig sein würde. Andere Experten wiederum sagten die stärksten Zunahmen in jenen Industriezweigen voraus, die in den Monaten der rückläufigen wirtschaftlichen Aktivität die stärksten Einbußen aufzuweisen hatten, und zwar in der Auto-, Textil-, Chemie-, Metall-, Maschinen- und Gummiindustrie sowie bei den Eisenbahnen.

Eine andere Wirtschaftskonferenz, die in der vergangenen Woche stattfand und sich mit der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung befaßte, war die von der Universität Pittsburgh abgehaltene, auf der verschiedene Wirtschaftsexperten detaillierte Angaben machten und Zunahmen für solche Grundindustrien ankündigten wie die Stahl-, Aluminium-, Kohle-, Landmaschinen- und Bauindustrie.

Die größten Anstiege wurden dabei für die Stahlindustrie vorausgesagt, die 1959 rund 110 Millionen Shorttons Rohstahl erzeugen dürfte (1957 = 85 Mio Shorttons), die geringsten für die Bauwirtschaft. Aber auch hier würde die Zunahme etwa vier Prozent gegenüber 1958 ausmachen, wenn man den Gesamtwert des Bauvolumens mit etwa 50 Milliarden Dollar

Dollar beziffert. Bei Aluminium rechnen die Experten mit einer Produktionszunahme von 15-20 Prozent; bei Steinkohle von sieben und bei landwirtschaftlichen Maschinen von zehn Prozent.

Auch auf die Investitionspläne der Wirtschaft hat die derzeitige Entwicklung einen nicht unerheblichen Einfluß gehabt. Nach der jüngsten McGraw-Hill-Übersicht, die in der vergangenen Woche veröffentlicht wurde, dürften die Aufwendungen der amerikanischen Wirtschaft für die Erstellung neuer und die Modernisierung alter Produktionsanlagen 1959 weiter zunehmen, nachdem in den letzten Monaten 1958 ein erneuter Auftrieb festzustellen gewesen ist. Dennoch dürfte die Gesamtsumme nicht ganz den Rekordstand des Jahres 1957 erreichen.

Daß die zu erwartenden wirtschaftlichen Gewinne aller Wahrscheinlichkeit nach echt sein werden und nicht durch inflationistische Trends beeinträchtigt werden dürften, zeigt das Ergebnis einer Analyse, die der Leiter des Amtes für Arbeitsstatistik, Ewan Clague, in einem Vortrag vor New Yorker Geschäftsleuten anführte. Clague erklärte nämlich, daß die Preise und die Lebenshaltungskosten sich höchst wahrscheinlich während der nächsten sechs Monate und vielleicht sogar darüber hinaus während des gesamten Jahres 1959 stabil halten würden.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

NEUES VERFAHREN ZUR GASGEWINNUNG AUS ÖLSCHIEFER

(16 Zeilen)

NEW YORK - (AD) - Mit Hilfe eines neuen Verfahrens kann aus Ölschiefer unmittelbar Heiz- und Treibgas gewonnen werden, wie kürzlich das amerikanische "Institute of Gas Technology" mitteilte. Das Verfahren ist im Laboratorium bereits mit ausgezeichnetem Erfolg erprobt worden.

Das neue Verfahren besteht im wesentlichen darin, daß man Ölschiefer bei hoher Temperatur und hohem Druck mit Wasserstoff behandelt. Das auf diese Weise gewonnene Gas ist mindestens so leistungsfähig und wirtschaftlich wie Erdgas, aber leistungsfähiger und wirtschaftlicher als die meisten nach den bekannten Verfahren erzeugten Gase.

Ein bedeutender Vorteil des neuen Verfahrens wird darin gesehen, daß bei ihm die bisher erforderliche erste Umwandlungsstufe des Ölschiefers in Öl in Fortfall kommt. Ferner lassen sich mit Hilfe dieses Verfahrens zwischen 90 und 100 Prozent des im Schiefer enthaltenen Öls in Gas umwandeln, während die üblichen Extraktionsverfahren nur 80 Prozent des Öls zu nutzen erlauben.

* * * * *

AUTOMATISCHE BLINDLANDUNG MIT 100PROZENTIGER SICHERHEIT

(16 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Im Auftrag des US-Bundesamts für Flugsicherung (CAA) haben Wissenschaftler der Ohio State University eine neuartige, Signale aussendende Radar-Antenne entwickelt, die Flugzeugen bei schlechtem Wetter eine absolut sichere Blindlandung ermöglichen soll. Die neue Antenne erlaubt den automatisch gesteuerten Anflug der Landebahn mit Hilfe der Bordinstrumente und macht die bisherige Einweisung über Sprechfunk überflüssig.

Die von der Flugsicherung über die Antenne ausgesandten "Einflugweg"-Signale können von dem einfliegenden Flugzeug empfangen werden sobald es sich bis auf acht Kilometer dem Flugplatz genähert hat. Von diesem Augenblick geben die Signale unter Zuhilfenahme der Bordinstrumente dem Flugzeug den genauen Einflugweg bis herab auf die Rollbahn an.

Bei den gegenwärtigen Einweisungsmethoden kann man ein Flugzeug lediglich bis auf neun Meter über den vorgesehenen Landepunkt dirigieren.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WELT DER ARBEIT

JÄHRLICH 26 MILLIARDEN DOLLAR FÜR FREIWILLIGE SOZIALLEISTUNGEN

(24 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Die amerikanische Wirtschaft gibt jährlich nicht weniger als 26 Milliarden Dollar für sogenannte "Lohnfransen" oder freiwillige soziale Leistungen aus, wie aus einer von dem bekannten Magazin "U.S. News and World Report" durchgeführten Untersuchung hervorgeht. Die freiwilligen sozialen Zuwendungen umfassen unter anderem: Altersrenten, Kranken- und Wohlfahrtsversicherung, Urlaubsentschädigung, Invalidenrenten sowie Zuschüsse zur staatlichen Arbeitslosenunterstützung.

Aus der Studie ist weiter zu entnehmen, daß die Aufwendungen für diese freiwilligen Leistungen innerhalb der letzten zehn Jahre um 200 Prozent angestiegen sind, während die Lohnerhöhung im gleichen Zeitraum nur 67 Prozent betrug. Ein Beispiel für diesen Trend ist die Stahlindustrie. Ein Stahlarbeiter erhält gegenwärtig einen Durchschnittsstundenlohn von 2,83 Dollar und freiwillige soziale Zuwendungen in Höhe von 75 Cent pro Stunde. Das bedeutet, daß die "Lohnfransen", die vom Arbeitgeber getragen werden, 21 Prozent der Gesamtvergütung ausmachen.

Für die gesamten Fertigungsindustrien ergibt sich folgendes Bild: Der Durchschnittslohn eines Fabrikarbeiters beträgt zur Zeit 2,12 Dollar pro Stunde zuzüglich 37 Cent in "Lohnfransen". Etwas über die Hälfte dieser 37 Cent wird für Urlaubsentschädigung und die Bezahlung von Feiertagen aufgewendet, während der Rest auf die vom Arbeitgeber zugunsten des Arbeitnehmers abgeschlossene Sozialversicherung, auf ärztliche Betreuung und dergleichen entfällt.

* * * * *

DIE STREIKGELDER DER US-GEWERKSCHAFTEN

(18 Zeilen)

NEW YORK -- AD -- Von 78 bedeutenden amerikanischen Gewerkschaften zahlen 43 Streikgelder, während die Satzungen der übrigen 35 keine Bestimmungen über eine finanzielle Entschädigung im Streikfall enthalten. Dies geht aus einer von der "Arbeitsgemeinschaft Industrie und Handel" (NIBC) veranstalteten Umfrage hervor.

Zu den Gewerkschaften, die keine Streikgelder zahlen, gehören auch neun aus Regierungsbediensteten bestehende Organisationen, die ihren Mitgliedern den Streik als Mittel zur Durchsetzung von Lohn- und Gehaltsforderungen ausdrücklich verbieten.

Wie das Ergebnis der Umfrage zeigt, betragen die Streikgelder im allgemeinen nicht mehr als 40 Dollar pro Woche; es gibt jedoch auch Gewerkschaften, die nicht mehr als fünf Dollar Streikgeld pro Woche auswerfen. Die höchste Entschädigung mit 650 Dollar pro Monat zahlt die Amerikanische Flugzeugführergewerkschaft. 29 Gewerkschaften zahlen das Streikgeld auf Grund ihrer Satzungen in jedem Fall, das heißt ohne Rücksicht auf die finanzielle Lage der Streikenden, während die übrigen Organisationen die Zahlung einer Entschädigung von der Bedürftigkeit der Arbeiter und ihrer Familien abhängig machen.

* * * * *

FAST 210 000 PERSONEN ERHIELTEN 1957/58 ZUWENDUNGEN AUS DEM PENSIONS FONDS DER VEREINIGTEN BERGARBEITERGEWERKSCHAFT (UMW)

(18 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Die Vereinigte Bergarbeitergewerkschaft (UMW) legte dieser Tage einen Bericht über die Verwendung ihres Wohlfahrts- und Pensionsfonds in dem am 30. Juni 1958 abgelaufenen Geschäftsjahr vor. Danach erhielten 209 818 Personen - Bergarbeiter und deren Angehörige - Zuwendungen aus diesem Fonds - sei es in Form von Alters- und Invalidenrenten oder Kostenübernahme bei

bei Krankenhausaufenthalt, ärztlicher Betreuung und dergleichen. Der für diese Leistungen ausgeworfene Gesamtbetrag belief sich auf über 138 Millionen Dollar.

Den größten Einzelposten in der Abrechnung machen die 64 367 Pensionäre aus, die zusätzlich zu ihrer staatlichen Altersrente monatlich 100 Dollar aus dem Wohlfahrts- und Pensionsfonds der UMW erhalten.

Der Fonds - der größte nichtstaatliche Pensionsfonds der Welt - speist sich aus Abgaben der Bergbaugesellschaften, die pro Tonne geförderter Steinkohle 40 Cent an die Vereinigte Bergarbeitergewerkschaft entrichten. Trotz der enormen Leistungen konnte der Fonds seinen Kassenbestand im vergangenen Geschäftsjahr um über 500 000 Dollar erhöhen.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

WASHINGTON ERHÄLT EINEN NEUEN DÜSENFLUGPLATZ

Vollkommen neuer Platz - Baukosten 100 Millionen Dollar -
Inbetriebnahme 1961

(48 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Eine der interessantesten Baustellen, die die amerikanische Bundeshauptstadt gegenwärtig aufweist, liegt in der Nähe des kleinen Städtchens Chantilly, rund 44 Kilometer westlich vom Stadtkern entfernt. Hier, auf der anderen Seite des Potomac River im Staate Virginia, entsteht auf einem 3800 Hektar großen Gelände der neue Flugplatz Washingtons, der die Bezeichnung "International Airport" erhalten wird und schon 1961 in Betrieb genommen werden soll.

Er wird der erste Flugplatz der USA sein, der sowohl in Planung als auch Ausbau von vornherein ganz auf die Bedürfnisse des Düsenluftverkehrs ausgerichtet wurde. Bei den anderen amerikanischen Düsenplätzen handelt es sich nämlich ausschließlich um alte Anlagen, die erst später den neuen Erfordernissen angepaßt worden sind.

Allerdings deutet gegenwärtig noch nicht vieles darauf hin, daß hier schon in rund drei Jahren schwere Düsenverkehrsmaschinen die Luft mit ihrem Gedröhn erfüllen werden, denn vorläufig ist es nur das weniger laute Brummen und Rasseln der schweren Erdräummaschinen, das über den Äckern und Wäldern liegt und die Farmer mit Nachdruck daran erinnert, daß für sie die Zeit nun gekommen ist, das Feld zu räumen. Aber schon in wenigen Wochen, wenn nämlich die Abbruchkolonnen anrücken, wird das anders sein. Denn außer der teilweisen Einebnung des Geländes müssen auch noch rund 550 verschiedene Gebäude, Farmen, Scheunen, Silos und andere Bauwerke, die heute noch dem Landschaftsbild das Gepräge geben, beseitigt werden. Insgesamt sollen 45 Prozent der Gesamtfläche geräumt und planiert werden, darunter auch der Kern des Areals, der die Landebahnen und die Flugplatzeinrichtungen aufnehmen wird.

Der

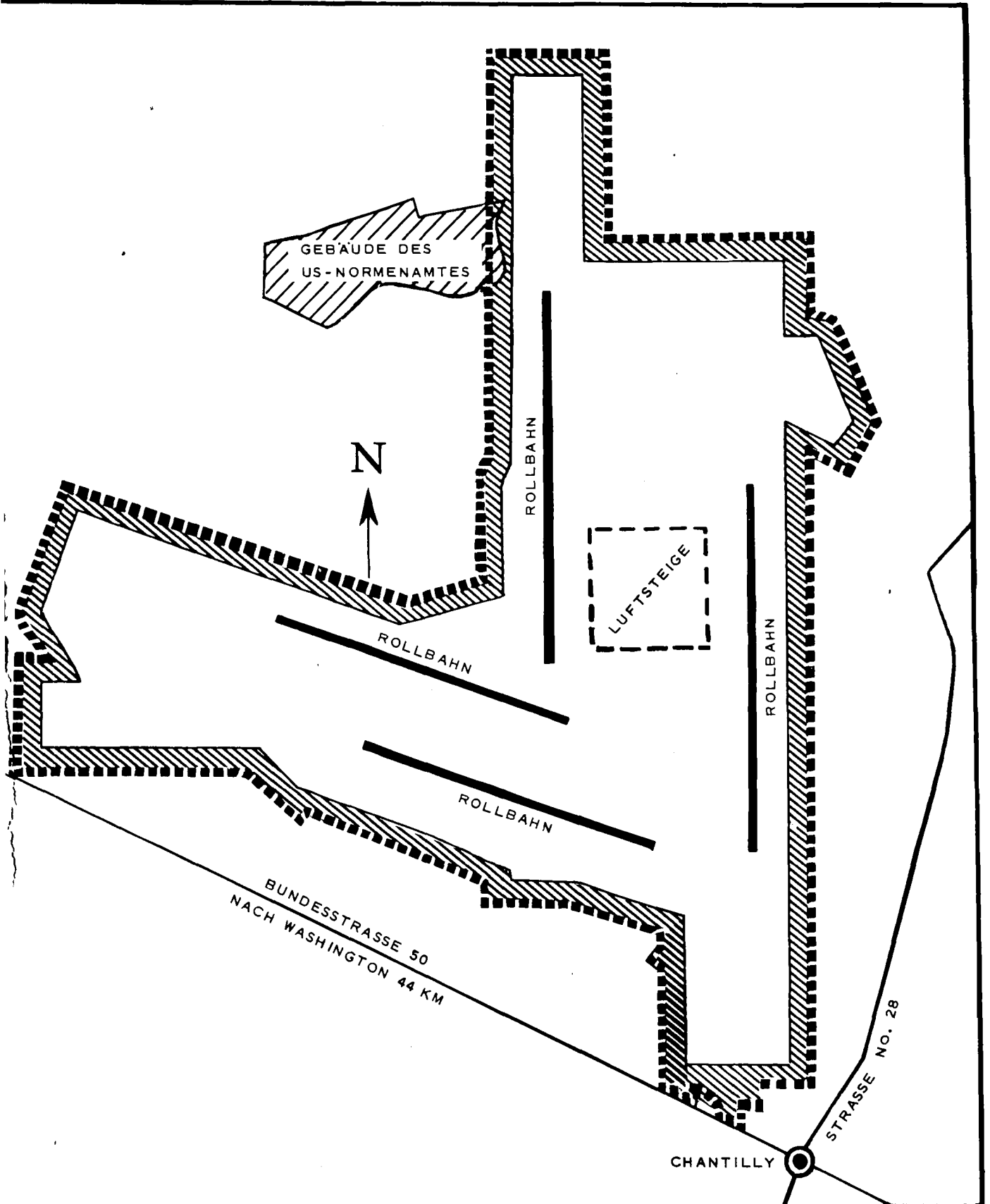
Der neue Düsenflugplatz wird vier Landebahnen erhalten, zwei davon, die in nord-südlicher Richtung verlaufen werden, sind je 3500 Meter, die anderen beiden, in ost-westlicher Richtung verlaufenden, dagegen etwas über 3000 Meter lang. Zusammen werden diese Bahnen eine Kapazität von 118 Starts und Landungen pro Stunde haben, eine Frequenz, die aber erst im Jahre 1975 erreicht werden dürfte. Zu diesem Zeitpunkt rechnet man damit, daß der neue Washingtoner "International Airport" pro Jahr mehr als 10 Millionen Passagiere umschlagen wird.

Die Luftsteige und die technischen Einrichtungen des Flugplatzes sollen zwischen den beiden in Nord-Südrichtung verlaufenden Startbahnen angelegt und mit den modernsten Einrichtungen und technischen Geräten ausgestattet werden. Der Zubringerverkehr von und nach der Bundeshauptstadt bereitet insofern keine Schwierigkeiten, als der neue Flugplatz an der gut ausgebauten Bundesstraße 50 liegt, die Chantilly mit Washington direkt verbindet. Die gesamte Autostrecke bis in die Stadt beträgt dabei nur 44 Kilometer, so daß der Flugplatz oder die Stadt in rund 20-30 Minuten von den Fluggästen erreichbar ist.

Die einzelnen Baulermine für den neuen "International Airport" sind vom "Amt für Zivilluftfahrt", das für das gesamte Projekt verantwortlich zeichnet, so aufgestellt worden, daß sämtliche Arbeiten schnell voranschreiten können und mit den Betonierungsarbeiten für die vier Landebahnen schon im kommenden Frühjahr angefangen werden kann. Die Gesamtkosten dürften sich nach den Vorkalkulationen auf rund 100 Millionen Dollar belaufen.

* * * * *

SKIZZE DES GEPLANTEN WASHINGTONER FLUGPLATZES



Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

FÜNF-PUNKTE-PROGRAMM FÜR EINE INTERNATIONALE
WIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT

Die Vorschläge Präsident Eisenhowers auf der Ministerratstagung
der Colomboplan-Staaten

Von Guy Sims Fitch

(76 Zeilen)

SEATTLE -- AD -- Mit der Rede, die Präsident Eisenhower vor der Ministerratskonferenz der Colomboplan-Staaten hielt und in der er ein Fünf-Punkte-Programm für eine internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit umriß, hat er die grundlegenden Ziele der amerikanischen Außenwirtschaftspolitik skizziert und gleichzeitig aufgezeigt, mit welchen Mitteln sie erreicht werden können.

Nach den Worten des Präsidenten ist es das Ziel all dieser Bemühungen, den freien Nationen eine wirtschaftliche Starthilfe zu geben, damit sie später aus eigener Kraft die wirtschaftliche Entwicklung weiter vorantreiben können. Die hierfür einzusetzenden und in seinem Fünf-Punkte-Programm aufgezeigten Mittel sind dabei ganz auf die speziellen Erfordernisse für diese Art des wirtschaftlichen Fortschritts abgestimmt. Im einzelnen führte der Präsident dabei folgende Punkte an:

Erstens, die Ausweitung des internationalen Handels als Mittel zur Finanzierung der für den wirtschaftlichen Fortschritt erforderlichen Güter. Was die USA in dieser Hinsicht betrifft, so haben diese im Rahmen des eigenen Gesetzes über Gegenseitige Handelsabkommen und über das GATT seit vielen Jahren erfolgreich mit anderen Ländern bei der Herabsetzung der Zölle und Beseitigung von Handelsschranken zusammengearbeitet. Nachdem durch den letzten Kongreß das Gesetz über Gegenseitige Handelsabkommen um weitere vier Jahre bei verstärkten

verstärkten Zollsenkungsbefugnissen des Präsidenten verlängert worden ist, wurden auch die Voraussetzungen für eine weitere Zollsenkungsrunde im Rahmen des GATT geschaffen.

Zweitens besteht ein großer Bedarf an Technikern und technischen Hilfskräften in den Entwicklungsländern. Zur Deckung dieses Bedarfs und zur Schaffung dieser wesentlichen Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Expansion in diesen Ländern überhaupt, wollen die USA, wie Präsident Eisenhower erklärte, ihr eigenes technisches Beistandsprogramm im Rahmen des Amtes für Internationale Zusammenarbeit weiter forcieren und auch im erweiterten technischen Hilfsprogramm der Vereinten Nationen verstärkt mitarbeiten.

Der dritte Punkt bezieht sich auf die wichtige, aber häufig übersehene Rolle, die das Privatkapital bei der wirtschaftlichen Entwicklung spielen kann. In den vergangenen Jahren haben zum Beispiel die amerikanischen Privatunternehmen pro Jahr im Durchschnitt über drei Milliarden Dollar in Produktionsstätten des Auslandes investiert. Die Gesamtinvestitionen der amerikanischen Privatwirtschaft machen gegenwärtig eine Summe von 37,0 Milliarden Dollar aus, und nach vorsichtigen Schätzungen dürfte sich dieser Betrag bei weiterhin günstigem Anlageklima in den Entwicklungsländern während der nächsten zehn Jahren auf etwa 70,0 Milliarden Dollar erhöhen.

Als vierten Punkt führte Präsident Eisenhower die normalen diskontierbaren Anleihen von der Art an, wie sie von der Weltbank und der amerikanischen Export-Importbank begeben werden. In diesem Jahr zum Beispiel wurde die Ausleihebefugnis der Export-Importbank auf 2,0 Mrd. Dollar erhöht, damit dieses wichtige Institut auf dem Gebiet der Entwicklungsförderung durch den Handel seine Aufgaben weiterhin erfüllen kann. Vorschläge zur Erhöhung der Kapitalausstattung und der Ausleihebefugnisse der Weltbank und des Weltwährungsfonds wurden auf der letzten Tagung in Neu-Delhi gemacht, Vorschläge, die gegenwärtig von den Teilnehmerstaaten noch geprüft werden.

Der letzte Punkt schließlich bezieht sich auf die Finanzierung von solchen Entwicklungsanleihen, die den Anleihenehmern größere Freiheiten hinsichtlich der Rückzahlung bieten. Eine Institution, die bereits auf diesem Sektor tätig ist, ist der neue US-Anleiheentwicklungsfonds, der

der allein in diesem Jahr schon Anleihen in Höhe von 600 Mio Dollar an Entwicklungsländer begeben hat. Im Gegensatz zu den anderen internationalen Kreditinstitutionen wie die Weltbank oder die Export-Importbank kann dieser neue Fonds Anleihen vergeben, die sowohl in der einheimischen Währung der Empfängerstaaten als auch in harten Währungen zurückgezahlt werden können. Auf diese Weise erleichtert der Fonds die Durchführung von langfristigen Entwicklungsprogrammen in solchen Ländern, die nur über eine sehr dünne Devisendecke verfügen. Außerdem hat Präsident Eisenhower bekanntgegeben, daß dem Fonds weitere Mittel zugeführt werden sollen, damit dieser auch weiterhin wirksam arbeiten könne.

Nicht übersehen werden darf in diesem Zusammenhang auch der in Neu-Delhi gemachte Vorschlag der Vereinigten Staaten, der sich auf die Gründung der "Internationalen Entwicklungsgesellschaft" bezog, einer Tochterorganisation der Weltbank, deren Aufgabe darin bestehen würde, Anleihen in "weicher" Währung den Entwicklungsländern zukommen zu lassen.

Aus all dem Gesagten geht hervor, daß die Vereinigten Staaten bereits vieles getan haben, um den wirtschaftlichen Fortschritt in der Welt zu fördern, und, wie die grundsätzliche Erklärung des amerikanischen Präsidenten zeigt, die Vereinigten Staaten jetzt darum bemüht sind, ihre Anstrengungen in dieser Richtung nicht nur fortzusetzen, sondern sogar noch zu verstärken.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

EIGEN-ERSATZKAPITAL FÜR KLEIN- UND MITTELBETRIEBE

Gedanken zum "Small Business Investment Act"

Von Wright Patman

Vorsitzender des Senatsausschusses für Klein- und Mittelbetriebe

Am 2. September 1958 verabschiedete der US-Kongreß den Small Business Investment Act, ein Gesetz, das wichtige Maßnahmen bezüglich einer besseren Kreditversorgung und Steuererleichterungen für Klein- und Mittelbetriebe beinhaltet. Unter anderem sieht es die Errichtung besonderer Investmentgesellschaften vor, deren Aufgabe es ist, Klein- und Mittelbetriebe mit langfristigem Eigen-Ersatzkapital zu versorgen. Dazu machte Wright Patman erläuternde Ausführungen, die wir im folgenden auszugsweise wiedergeben.

(84 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Ich bin der festen Überzeugung, daß sich der neue Small Business Investment Act als eine der bedeutendsten gesetzgeberischen Maßnahmen erweisen wird, die je vom amerikanischen Kongreß zum Schutze des freien und unabhängigen Unternehmertums ergriffen wurde. Denn eine der größten Schwierigkeiten für Klein- und Mittelbetriebe bestand in der Vergangenheit doch darin, daß es ihnen so gut wie unmöglich war, genügend Mittel zur Anschaffung von zusätzlichen Maschinen, Ausrüstungen und arbeitssparenden Vorrichtungen aller Art aufzubringen. Die laufende Ergänzung und Modernisierung des Maschinenparks sowie der gesamten Produktionsanlagen ist aber unbedingt erforderlich, wenn die Konkurrenzfähigkeit erhalten werden soll.

Wollte man nun die Existenzgrundlage der Klein- und Mittelbetriebe stärker untermauern, dann müßte man in erster Linie nach Wegen suchen, die ihnen Zugang zu Kapitalquellen erschließen, die sowohl ihren Anforderungen wie finanziellen Möglichkeiten entsprechen. Der Weg zur Börse ist den Klein- und Mittelbetrieben wegen der damit

damit verbundenen hohen Kosten verschlossen. Um aber diesen Unternehmen trotzdem die Aufnahme lebensnotwendiger Kredite zu ermöglichen, ist der Small Business Investment Act verabschiedet worden, jenes Gesetz, mit dem in den Vereinigten Staaten zum ersten Mal versucht wird, das Problem der Kapitalknappheit der Klein- und Mittelbetriebe mit Unterstützung der Regierung zu lösen.

Freilich hat es bereits früher eine Reihe von der Regierung durchgeführte Kreditprogramme gegeben, die auch den Bedürfnissen der Klein- und Mittelbetriebe weitgehend Rechnung getragen haben. Dennoch muß gesagt werden, daß mit all diesen Programmen das eigentliche Problem nicht gelöst werden konnte, das Problem nämlich, den Klein- und Mittelbetrieben nicht nur normale Bankkredite, sondern auch Eigen-Ersatzkapital und langfristige Anleihen zugänglich zu machen.

Wenn bisher von vielen Fachleuten angenommen worden war, daß die Kreditgewährung an Klein- und Mittelbetriebe in all ihren Formen eine Angelegenheit der örtlichen Banken sei, dann haben die diesbezüglichen Untersuchungen des zuständigen Senatsausschusses doch gezeigt, daß dies keineswegs in allen Fällen zutrifft. Selbstverständlich können die örtlichen Banken die kleinen und mittleren Unternehmen hier und da unterstützen, und sie tun dies auch, indem sie ihnen kurzfristige, mit nur geringem Risiko verbundene Kredite zur Finanzierung ihrer Warenbestände und laufenden Betriebskosten sowie zur Überbrückung ihrer Außenbestände zur Verfügung stellen. Da aber die Mittel der Geschäftsbanken fast ausschließlich aus kurzfristig kündbaren Depositengeldern bestehen, ist es für jeden Einsichtigen klar, daß sie weder mit Eigen-Ersatzkapital noch mit langfristigen Anleihen dienen können.

Die Frage, der wir uns gegenüber sahen, lautete ganz einfach: Wo und unter welchen Bedingungen kann der Kleinbetrieb das von ihm benötigte Kapital erhalten? - Die Großunternehmen geben Aktien oder Schuldverschreibungen aus, um zu Eigen-Ersatzkapital beziehungsweise langfristigen Krediten zu kommen; oder sie schreiten zu Preiserhöhungen mit der Begründung, sie brauchten mehr Geld zur Errichtung weiterer Produktionsstätten und zur Anschaffung weiterer Ausrüstungen im Zuge einer allgemeinen Kapazitätsausweitung. Doch es versteht sich von selbst, daß diese beiden Wege der Kapitaldeckung für den Klein- und Mittelbetrieb nicht gangbar sind.

So

So wurde denn der Small Business Investment Act ausgearbeitet und in Kraft gesetzt, jene gesetzgeberische Maßnahme, durch die das freie Unternehmertum zur finanziellen Unterstützung der Klein- und Mittelbetriebe ermutigt wird. Der Act sieht unter anderem die Errichtung privater Investmentgesellschaften vor, die die bestehende Lücke auf dem Kapitalmarkt ausfüllen sollen. Die Bestimmungen des Gesetzes besagen, daß zur Gründung einer solchen Gesellschaft mindestens zehn Aktionäre erforderlich sind, die zusammen 150 000 Dollar in das neue Unternehmen einbringen müssen. Ist diese Bedingung erfüllt, stellt die Bundesregierung noch einmal 150 000 Dollar als langfristigen Kredit zur Verfügung. Mit einem Anfangskapital von 300 000 Dollar kann also die neugegründete Investmentgesellschaft ihre Tätigkeit aufnehmen, die in der Vergabe von Eigen-Ersatzkapital und langfristigen Krediten an Klein- und Mittelbetriebe besteht.

Den Klein- und Mittelbetrieben steht es andererseits aber auch frei, Aktien dieser neuen Investmentgesellschaften zu erwerben, und man hofft, daß sich in einiger Zeit der größte Teil der Aktien dieser Gesellschaften in den Händen der kleinen und mittleren Unternehmen befinden wird. Das Gesetz bringt außerdem eine Reihe von Steuererleichterungen für private Investoren, die sich an den neuen Investmentgesellschaften beteiligen, so daß man mit einem großen Erfolg dieses Programms rechnet - ja, man hofft, daß die Gesellschaften mit soviel Gewinn arbeiten werden, daß die Regierungskredite eines Tages zurückgezahlt werden können.

Wenn nun ein Klein- oder Mittelbetrieb Eigen-Ersatzkapital oder einen langfristigen Kredit sucht, dann geht er nicht etwa erst zu einer Regierungsbehörde, sondern sofort zu seiner örtlichen Investmentgesellschaft, die seinen Kreditantrag nach rein geschäftlichen Gesichtspunkten bearbeitet. Das bedeutet nichts anderes, als daß wir in den Vereinigten Staaten dank des neuen Gesetzes in Zukunft auch für den Klein- und Mittelbetrieb genau die Möglichkeit haben werden, die bisher fehlte: Kapital auf Grund seiner Wirtschaftlichkeit und als lohnendes Investitionsobjekt zu erhalten.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

NEUE ALUMINIUMLEGIERUNG ALS SCHUTZHÜLSE FÜR BRENNSTOFFELEMENTE

(24 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Das "Argonne National Laboratory" der amerikanischen Atomenergie-Kommission hat eine neue Aluminiumlegierung entwickelt, die nach Ansicht der Wissenschaftler dazu beitragen dürfte, die Erzeugungskosten von Atomkraft in Zukunft zu senken.

Die auf experimenteller Grundlage hergestellte Legierung, die die Bezeichnung "X-8001" führt, soll als Schutzhülse für Brennstoffelemente im Argonne-Versuchsreaktor verwendet werden, der zur Zeit in der AEC-Reaktorenversuchsstation in Idaho gebaut wird. Dieser Reaktor ist der erste Prototyp eines transportablen Siedewasserreaktors zur Erzeugung von elektrischem Strom und zur Raumheizung in abgelegenen Gebieten wie etwa der Antarktis.

Die Legierung "X-8001" wurde dadurch gewonnen, daß man dem "Aluminium 1100" geringe Mengen Nickel beisetzte. Aluminium 1100 ist eine allgemein verwendete und auf kommerzieller Basis hergestellte Legierung, die Eisen enthält. Durch den Zusatz von Nickel ist "X-8001" korrosionsunempfindlicher und widerstandsfähiger gegenüber hohen Wassertemperaturen als die eisenhaltigen Aluminiumlegierungen.

In Zukunft können nach Ansicht der Wissenschaftler wesentliche Einsparungen in großen Atomkraftanlagen durch die Verwendung von Aluminium als Schutzhülsen erzielt werden, da die zur Zeit als Schutzhülsen für Brennstoffelemente verwendeten Materialien, wie etwa Zirkon, um ein vielfaches teurer sind als Aluminium und zudem den weiteren Nachteil haben, daß sie nur sehr schwierig hergestellt werden können.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WELT DER ARBEIT

16 MILLIONEN DOLLAR FÜR VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE

(20 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Nicht weniger als 16 Millionen Dollar wurden im Rahmen eines 1954 bei den US-Regierungsbehörden eingeführten Vorschlagsprogramms an Arbeiter und Angestellte in Bundesdienststellen ausbezahlt, die brauchbare Vorschläge zur Verbesserung der Arbeitsweise und -methoden ihrer Behörde gemacht hatten.

Das mit der Überwachung dieses Vorschlagsprogramms beauftragte US-Bundesamt für den zivilen Regierungsdienst schätzt die Zahl der seit Bestehen des Planes übermittelten Vorschläge auf mehr als eine Million, von denen sich ungefähr 200 000 als brauchbar erwiesen. Die Verwirklichung dieser Vorschläge ersparten der Regierung Ausgaben in Höhe von 312 Millionen Dollar.

Der bisher größte Beitrag, der für einen einzigen Vorschlag ausbezahlt wurde, beläuft sich auf 12 000 Dollar. In diesen Bonus teilten sich drei Angestellte des Innenministeriums, die ein mit nur geringen Kosten in Flüssen und Strömen zu errichtendes System von Leitgittern erfunden hatten, das es ermöglicht, Fische mit größter Sicherheit an Pumpstationen, Bewässerungseinrichtungen und dergleichen vorbeizuschleusen. Auf diese Weise konnte bereits Millionen Fischen - besonders laichenden oder ganz jungen - das Leben gerettet werden.

* * * * *

GEWERKSCHAFTS- UND ARBEITGEBERVERTRETER FORDERN LEHRLINGSWOCHE

(14 Zeilen)

LITTLE ROCK -- AD -- In einer von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern ausgearbeiteten Resolution wurden Präsident Eisenhower und der US-Kongreß auf die Notwendigkeit der Einführung ausreichender Aus- und Fortbildungsprogramme für Facharbeiter hingewiesen, um den steigenden Bedarf an derartigen Arbeitskräften befriedigen zu können. Die Resolution war auf der 10. Jahreskonferenz der Südstaaten für Lehrlingsfragen gefaßt worden.

Um die Aufmerksamkeit der breiten Öffentlichkeit auf das Problem einer sachgemäßen Facharbeiterausbildung hinzulenken, forderten die Delegierten der Konferenz Präsident Eisenhower zur Proklamierung einer im ganzen Lande durchzuführenden "Lehrlings- und Facharbeiterwoche" auf. Die Konferenz war davon überzeugt, daß es mit Hilfe einer solchen Woche gelingen werde, "die gesamte Nation auf die Notwendigkeit einer angemessenen, langfristigen Ausbildung von Fachkräften aufmerksam zu machen".

* * * * *

ERSTES HALBJAHR 1958: NIEDRIGSTER STREIKSTAND
DER NACHKRIEGSZEIT

(9 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Nach Berichten des US-Arbeitsministeriums waren in der amerikanischen Wirtschaft im ersten Halbjahr 1958 weniger Streiks und weniger durch Streiks verlorene Arbeitsstunden zu verzeichnen als in irgendeinem entsprechenden Zeitraum in der Nachkriegszeit.

Die vom Büro für Arbeitsstatistik - eine dem Ministerium angegliederte Behörde - zusammengestellten Zahlen zeigen, daß im Berichtszeitraum schätzungsweise 1525 Streiks ausgelöst wurden. Insgesamt befanden sich ungefähr 720 000 Arbeiter im Ausstand. Die ausgefallene Arbeitszeit betrug 7 Millionen Arbeitstage.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

In der folgenden Artikelserie geben wir Ihnen einen Überblick über Art, Inhalt und Ziel der wichtigsten amerikanischen Gesetze, die zur Wahrung der Interessen der Öffentlichkeit und des einzelnen im Laufe der Zeit vom amerikanischen Kongreß verabschiedet wurden und die heute den Rahmen bilden, in dem sich der wirtschaftliche Wettbewerb und das allgemeine Wirtschaftsgeschehen vollziehen.

DER VERBRAUCHERSCHUTZ IN DEN VEREINIGTEN STAATEN (I)

Die Nahrungsmittel- und Drogenschutzgesetze

(120 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Wenn eine amerikanische Hausfrau heute ein **Dutzend Eier** bei ihrem Händler kauft, dann weiß sie genau, was sie für ihr Geld bekommt, denn an dem Karton, aus dem der Händler die Eier nimmt, stehen groß und deutlich Preis, Handelsklasse, Größe und Qualität vermerkt. Das gleiche trifft auch für alle anderen Waren zu, die sie in den verschiedensten Geschäften ersteht. Ob es sich nun um Nahrungsmittel, Bekleidung, Drogen oder Haushaltsgegenstände handelt, immer wieder wird sie genau kontrollieren können, aus welchen Stoffen die entsprechenden Gegenstände oder Produkte hergestellt sind und welche Zusätze sie enthalten, denn eine Vielzahl von Bundes- und bundesstaatlichen Gesetzen schreiben den Produzenten, Verpackern und Einzelhändlern genau vor, was sie bei der Herstellung und dem Verkauf zu beachten haben. Verstöße gegen diese Gesetze werden mit hohen Geldstrafen und in schweren Fällen sogar mit Gefängnis geahndet.

Die Anfänge der Verbraucherschutzgesetze in den Vereinigten Staaten gehen bis in die ersten Jahre der Republik zurück. Damals waren es die einzelnen Bundesstaaten, die derartige Gesetze erließen. Diese Praxis hatte jedoch zur Folge, daß beispielsweise ein Gegenstand in einem Staat ohne Einschränkung verkauft werden konnte, während der

der Vertrieb in einem anderen als ungesetzlich galt. Aus diesem Grunde wurde der Ruf nach einheitlichen Gesetzen immer lauter, was den Kongreß dann auch veranlaßte, einheitliche Gesetze zur Regelung des allgemeinen Wettbewerbs und zum Schutz der Verbraucherinteressen zu erlassen.

Dennoch gibt es heute immer noch zahlreiche bundesstaatliche Gesetze, die sich allerdings nur auf solche Wirtschaftsunternehmen beziehen, deren Geschäftstätigkeit auf nur einen Staat beschränkt bleibt. In allen anderen Fällen gelten jedoch die Bundesgesetze.

Zu den wichtigsten Aufgaben der verschiedenen Bundesbehörden auf dem Sektor der Durchführung und Überwachung der einzelnen Verbraucherschutzgesetze gehören:

1. Die Überprüfung von Nahrungsmitteln und Drogen zum Schutz der Volksgesundheit.
2. Schutz vor Monopolbildungen, Preisdiskriminierungen, irreführender Werbung und anderen unfairen Handelspraktiken.
3. Schutz vor dem unerlaubten Absatz von Narkotika.
4. Festsetzung von Gewichts- und Maßnormen für Hunderte von Erzeugnissen.
5. Schutz der persönlichen Spareinlagen bei Banken und Sparinstituten.
6. Hypothekensicherung bei Privathäusern.
7. Festlegung der Sicherheitsnormen und Fahrpreise bei Eisenbahn-, Bus- und Lufttransportunternehmen.
8. Festsetzung von Mindestlöhnen, der Maximalarbeitszeit bestimmter Arbeitnehmer und der Sicherheitsmaßnahmen für Arbeitsplätze.

Die Entwicklung der Verbraucherschutzgesetze

Das erste Nahrungsmittelgesetz, das in den Vereinigten Staaten eingeführt wurde und als der Vorläufer aller Verbraucherschutzgesetze anzusprechen ist, wurde bereits im Jahre 1784 - also acht Jahre nach der Unabhängigkeitserklärung - vom Staate Massachusetts verabschiedet.

Es enthielt Bestimmungen über die Herstellung und Verarbeitung von Nahrungsmitteln und zielte darauf ab, den Verbrauchern Lebensmittel zu kommen zu lassen, die rein und unverfälscht sind. Dennoch dauerte es mehr als hundert Jahre, ehe alle Bundesstaaten derartige Gesetze erlassen hatten, und erst im Jahre 1906 wurde ein Nahrungsmittelgesetz vom Kongreß verabschiedet, das für alle Bundesstaaten Gültigkeit hatte.

Die Notwendigkeit für eine solche Gesetzgebung war insofern **dringend** geworden, als die Nahrungsmittelzubereitung und -herstellung sich immer mehr von der Küche der Hausfrau in die Fabriken verlagerte. Schon im Jahre 1860 begann die amerikanische Nahrungsmittelindustrie mit der Massenherstellung von Lebensmitteln, aber gleichzeitig hiermit setzte die Verwendung von vielen schädlichen chemischen Konservierungsmitteln im großen Stil ein.

Alarmiert durch die immer stärkere Heranziehung derartiger Zusätze und Mittel, war es dann Dr. Harvey W. Wiley, der Chefchemiker des US-Landwirtschaftsministeriums, der im Jahre 1883 an Hand von drastischen Experimenten damit begann, der breiten Öffentlichkeit die Notwendigkeit für umfassende Nahrungsmittelschutzgesetze vor Augen zu führen und sich für eine nationale Gesetzgebung einsetzte, durch die schädliche Zusätze zu Nahrungsmitteln verboten werden. Mit seiner Novelle "The Jungle" (1906), in der er die Mißstände in den Schlachthäusern Chicagos und in den Fleischpackereien anprangerte, gelang es dann Upton Sinclair, die öffentliche Meinung für die Schaffung von Nahrungsmittelschutzgesetzen zu mobilisieren und den Kongreß zu veranlassen, sich eingehend mit dieser Frage zu befassen.

In dem 1906 verabschiedeten "Food and Drug Act" und dem "Meat Inspection Act", populär allgemein als das "Pure Food and Drug Law" bezeichnet, wurden dann nicht nur die Mißstände in der Nahrungsmittelverarbeitung, sondern auch in der Drogenherstellung beseitigt. Mit der Durchführung und Überwachung wurde das "US-Landwirtschaftsministerium" beauftragt, das dann im ganzen Land Laboratorien einrichtete sowie Wissenschaftler und Inspektoren einstellte, denen die Nahrungsmittel- und Drogenherstellung oblag. Einige Ergänzungen zu diesen Gesetzen wurden noch in den folgenden Jahren erlassen, da es

es sich herausgestellt hatte, daß die vorgeschriebene Kennzeichnungspflicht Schlupflöcher für die Hersteller bot. Seit 1927 zeichnet das "Amt für Nahrungsmittel und Drogen" für die Gesetzesdurchführung verantwortlich.

Art der Kennzeichnung

Die heute gültigen Nahrungsmittel- und Drogengesetze schreiben vor, daß die Hersteller ihre Waren mit Etiketten versehen müssen, auf denen genau spezifiziert ist, welche Stoffe in welcher Menge in der Ware enthalten sind. Ferner müssen der Name des Herstellers, des Verpackers und des Einzelhändlers darauf stehen. Bei Drogen und Medizin müssen weiter der Verwendungszweck angegeben sein sowie Hinweise darüber, ob sie für spezielle Altersgruppen (Kinder etc.) anwendbar sind und in welchen Fällen von einem Gebrauch abzusehen ist. Drogen, die Narkotika enthalten, dürfen nur auf ärztliches Rezept abgegeben werden. Auch bei Kosmetika bestehen die gleichen Kennzeichnungsvorschriften.

Insgesamt sind heute rund 300 Inspektoren tätig, die jährlich etwa 12 000 Fabriken, Lagerhäuser und viele Tausende Einzelhandelsgeschäfte kontrollieren sowie Warenproben entnehmen, die dann in den 17 Laboratorien von Spezialkräften untersucht werden. Verstöße gegen das Gesetz werden in der Regel mit Geldstrafen geahndet. Im vergangenen Jahr zum Beispiel wurden Geldstrafen in einer Gesamthöhe von 200 000 Dollar verhängt.

Die Fleischüberwachung und -kontrolle wird auch weiterhin vom US-Landwirtschaftsministerium durchgeführt, dessen Inspektoren pro Jahr rund 1150 Fleischverarbeitungsbetriebe und Packereien in 446 verschiedenen Städten besuchen. Das Fleisch von rund 100 Millionen Stück Vieh wird dabei jährlich daraufhin untersucht, ob es für den menschlichen Verbrauch geeignet ist.

Gegenwärtig sind Nahrungsmittel- und Drogenschutzgesetze von 26 Bundesstaaten erlassen worden, während andere Staaten ihre Einführung beabsichtigen. Von Bedeutung ist in diesem Zusammenhang noch die Tatsache, daß ein bundesstaatliches Gesetz in solchen Fällen Vorrang vor den Bundesgesetzen hat, wo es sich um Unternehmen handelt, die ihren Geschäftsverkehr lediglich in einem Bundesstaat abwickeln.

Der

Der amerikanische Verbraucher hat auf die Gesetzgebung insofern einen ständigen Einfluß, als er bei Feststellung von Mißständen die entsprechende Firma bei der "Pure Food Administration" anzeigen und in den dann stattfindenden sogenannten öffentlichen "hearings" genauso wie der Produzent Verbesserungsvorschläge anbringen kann, die dann zusammen mit den Ergebnissen der Ernährungsspezialisten einer eingehenden Prüfung unterzogen werden, um festzustellen, welche Möglichkeiten zur Verbesserung der Gesetzgebung gegeben sind.

(wird fortgesetzt)

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

DIE ANSTRENGUNGEN DER USA AUF DEM GEBIET DER
INTERNATIONALEN WIRTSCHAFT

Dulles' Konzept einer internationalen Wirtschaftspolitik - Schaffung
einer Weltgemeinschaft unerläßlich

Von Guy Sims Fitch

(72 Zeilen)

CLEVELAND - (AD) - In einer hier vor dem Nationalrat der Kirchen Christi gehaltenen Rede ging Außenminister Dulles erneut auf mehrere der wichtigsten von den Vereinigten Staaten verfolgten Ziele auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet ein. Die Wahl des Auditoriums erfolgte wohl nicht zufällig, deutet sie doch auf die religiösen Überzeugungen des Außenministers hin, Überzeugungen, die nicht zuletzt in der moralisch-ethischen Zielsetzung der amerikanischen Außenpolitik ihren Niederschlag finden.

So gesehen ist es nur zu verständlich, daß Dulles sowohl in der politischen wie wirtschaftlichen Sphäre die Schaffung einer gut funktionierenden Weltgemeinschaft für unbedingt erforderlich hält. Unterschreibt man diese Forderung, dann heißt dies zugleich, daß die amerikanische Reaktion auf die sich aus dem Wechsel der Zeiten ergebende Anforderung mehr ist als nur eine Abwehr der kommunistischen Bedrohung. Ja, Dulles ist sogar der Meinung, daß dieser unvermeidliche Wechsel in unserer heutigen Welt als die große Chance zur Schaffung einer besseren Welt für die gesamte Menschheit anzusehen ist, vorausgesetzt, daß man dem traditionellen amerikanischen "Glauben an das Recht und die Fähigkeit der Völker, sich selbst zu regieren" die erforderliche Beachtung schenkt.

Mit

Mit diesen Idealen als Voraussetzung nimmt die internationale Wirtschaftspolitik der amerikanischen Regierung eine fest umrissene Gestalt an. Wenn auch private Beziehungen und gegenseitiges menschliches Verständnis unerläßliche Grundlagen für die Entwicklung eines internationalen Zusammengehörigkeitsgefühls seien, meinte Dulles weiter, so dürfe doch die Regierung bei den Anstrengungen um Verwirklichung dieses Zieles nicht abseits stehen. Aus dieser Einsicht heraus ermutigt und fördert die Regierung der Vereinigten Staaten sowohl den studentischen Austausch wie den Austausch bedeutender Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens als Mittel eines besseren Verständnisses der gegenseitigen Besonderheiten, beteiligt sie sich an internationalen Gesundheitsprogrammen, gewährt sie technische Hilfe auf bilateraler und multilateraler Basis unter Einschaltung der Vereinten Nationen und verwendet sie landwirtschaftliche Überschußprodukte zur Verhinderung von Hungerkatastrophen im Ausland. Bei letztgenannten Aktionen legt man allergrößten Wert darauf, die Belange der Wirtschaft zu respektieren und die normalen Absatzwege nicht zu gefährden.

Die Vereinigten Staaten hätten sich ferner bereit erklärt, fuhr Dulles fort, ihr Wissen und ihre Erfahrungen auf dem Gebiet der friedlichen Nutzung der Atomenergie mit allen befreundeten Völkern zu teilen. Aus diesem Grunde unterzeichnete die US-Regierung bisher nicht weniger als 42 Abkommen über den Austausch einschlägiger Informationen auf bilateraler Basis, verpflichtete sie sich, 16 Länder mit Reaktoren zu beliefern, stellte sie enge und für beide Teile vorteilhafte Beziehungen zur Europäischen Atomgemeinschaft (EURATOM) her und beteiligte sie sich maßgeblich an der Errichtung der Internationalen Atomenergieorganisation (IAEO) in Wien.

Einen ganz besonderen Platz auf dem Gebiet der internationalen Wirtschaft nehmen die großzügigen und langfristigen amerikanischen Wirtschaftshilfs- und Handelsprogramme ein. Durch das Gesetz über gegenseitige Handelsabkommen, das dieses Jahr vom amerikanischen Kongreß um weitere vier Jahre verlängert wurde, leisten die Vereinigten Staaten zum Beispiel einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Herbeiführung attraktiver Handelsbedingungen auf den internationalen

internationalen Märkten. Nicht zu vergessen ist aber auch die Zusammenarbeit der USA mit zahlreichen anderen Ländern mit dem Ziel, die zum Teil bedeutenden Preisschwankungen für Grundstoffe zu mildern und wo möglich ganz auszuschalten.

Zum Schluß seiner Rede wies Dulles noch einmal anerkennend auf die bedeutende Rolle hin, die das amerikanische Privatkapital in der internationalen Wirtschaftsentwicklung spielt, um zugleich aber auch auf die große Verpflichtung der amerikanischen Regierung auf diesem Gebiet aufmerksam zu machen. Im Bewußtsein dieser Verpflichtung, meinte Dulles, habe die Regierung der Vereinigten Staaten große Summen zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung in der ganzen Welt zur Verfügung gestellt.

Bei all diesen Anstrengungen und Maßnahmen zur Errichtung einer Weltgemeinschaft aller, die guten Willens sind, fühlen sich die Vereinigten Staaten von bestimmten Glaubensgrundsätzen geleitet. "Die Vereinigten Staaten", sagte Dulles, "haben nichts gegen die Sowjetunion als Nation". Doch der expansive Kommunismus sei ein für allemal unvereinbar mit jenen Glaubensgrundsätzen, denen zufolge der Mensch Ursprung und Bestimmung in Gott habe und mit ganz bestimmten unveräußerlichen Rechten ausgestattet sei, und die ferner besagten, daß gerade "die Regierung auf der Zustimmung der Regierten beruht."

* * * * *

US-AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK AUS DER PERSPEKTIVE DER
PRIVATWIRTSCHAFT

Meinungen und Ansichten auf der 45. Jahrestagung des "National Foreign
Trade Council"

Von Gilbert Grant

(62 Zeilen)

NEW YORK - (AD) - Die Außenwirtschaftspolitik der amerikanischen Regierung war in der vergangenen Woche Hauptthema der 45. Jahrestagung des "National Foreign Trade Council", des größten privaten Handelsverbandes der USA, die hier in New York stattfand. Dieses, was die öffentliche Meinungsbildung in Handelsfragen angeht, wichtige Forum, das sich aus den Spitzenkräften großer internationaler Handelsfirmen zusammensetzt, billigte weitgehend die bisher von der US-Regierung verfolgte Außenhandelspolitik und bezeichnete in der Abschlußresolution der dreitägigen Tagung die Verlängerung des "Gesetzes über Gegenseitige Handelsabkommen" als eine willkommene Maßnahme zur vernünftigen Ausweitung des Welthandels.

Ebenso unterstützten die mehr als 2000 Delegierten die Bemühungen und Schritte der US-Regierung auf dem Gebiet der Auslandshilfe und erkannten die Notwendigkeit erhöhter Kapitalinvestitionen in den Entwicklungsländern an. Allerdings war in dieser Hinsicht etwas mehr Zurückhaltung festzustellen als in Fragen des internationalen Handels.

So stimmten sie zwar darin überein, daß wirtschaftlich gesunde Entwicklungsprojekte in anderen Ländern durch finanzielle Hilfe der Regierung gefördert werden sollten, betonten aber gleichzeitig, daß durch diese Regierungsanleihen nicht private Kapitalinvestitionen in solchen Fällen präjudiziert werden dürften, wo für diese Kapitalgeber Investitionsmöglichkeiten beständen. Gleichzeitig dürfe hierdurch nicht die Tätigkeit solch wirksamer Institutionen beschnitten werden wie der US-Export-Importbank und der UN-Organisationen Weltbank oder Weltwährungsfonds.

Die

Die beabsichtigte Kapitalerhöhung der beiden Organisationen der Vereinten Nationen fand bei den Delegierten die gleiche Zustimmung wie die beabsichtigten Maßnahmen zur Stimulierung des privaten Kapitalflusses ins Ausland.

Die engen Beziehungen zwischen der Handels- und Investitionspolitik wurde auf der Tagung von dem indischen Generalkommissar für wirtschaftliche Angelegenheiten, B.K. Nehru, in einer Rede aufgezeigt, in der er unter anderem darauf hinwies, daß durch einen vermehrten Kapitalfluß in die Entwicklungsländer neue Märkte mit mehr als 1,2 Milliarden Menschen geöffnet werden könnten. Selbst wenn dieser potentielle Markt, den diese Länder bildeten, nur zu einem Teil erschlossen werden könnte, so würden die Auswirkungen auf das Volumen des Welthandels schon ganz erstaunlich sein.

Im Mittelpunkt des direkten Interesses standen natürlich auf der Tagung die Fragen der künftigen Entwicklung des amerikanischen Außenhandels. Die von einem Gremium, das aus Experten der Banken, der Industrie und Regierung bestand, durchgeführte Analyse zeigt, daß allgemein eine erneute Zunahme sowohl der Ein- als auch Ausfuhren erwartet wird.

Nach dieser Analyse ist damit zu rechnen, daß zum Beispiel die Gesamtimporte im kommenden Jahr eine Summe von 14,0 Milliarden Dollar, was einem neuen Höchststand entsprechen würde, ausmachen werden. Gegenüber 1957 wäre das ein Zuwachs um rund eine Milliarde Dollar.

Betrachtet man die jüngsten Entwicklungen auf diesem wichtigen Wirtschaftssektor, so scheint es, daß diese Voraussagen durchaus im Bereich des Realisierbaren liegen. Denn obwohl die Importe in diesem Jahr bisher um rund vier Prozent hinter dem Volumen des Vorjahres zurückblieben, so deuten doch die im Oktober bei den Handelsbanken eröffneten Akkreditive darauf hin, daß in den kommenden Wochen und Monaten mit einer ganz erheblichen Steigerung der Importe zu rechnen sein wird. Zwar kann man nicht allein auf Grund der Erfahrungen eines einzigen Monats bereits einen langfristigen Trend festlegen, aber es mag in dieser Hinsicht von Bedeutung sein, daß viele Banken auch im November von einer starken Zunahme der täglichen Akkreditiveröffnungen berichten.

In einem Kommentar zu der derzeitigen Entwicklung im Außenhandel schreibt die bekannte New Yorker Wirtschaftszeitung "Journal of Commerce" unter anderem: "Unter Berücksichtigung aller Faktoren ... und in der Annahme, daß eine Zeit von 2 1/2 bis drei Monaten zwischen der Akkreditiveröffnung und der tatsächlichen Einfuhr liegt, scheint es, daß eine gute Chance dafür besteht, daß der Importtrend ab Anfang nächsten Jahres ansteigen wird."

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

NEUE METHODE ZUR FRÜHZEITIGEN LOKALISIERUNG EINES
HURRIKANS

(24 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Das Luftfahrtforschungsamt der US-Marine unternimmt zur Zeit Versuche mit neuen meteorologischen Geräten, die es ermöglichen sollen, einen Hurrikan bis zu vier Tagen früher auszumachen, als es mit den gegenwärtigen Hilfsmitteln der Fall ist.

Im mittleren und westlichen Golf von Mexiko - einem Seegebiet mit nur geringem Schiffsverkehr - wurden drei Hurrikan-Wetterbojen verankert, die alle sechs Stunden den Wetterstationen der amerikanischen Marine sowie dem US-Wetteramt automatisch die für die Vorhersage und Lokalisierung eines Hurrikans erforderlichen meteorologischen Daten wie Windstärke und -richtung, Feuchtigkeitsgehalt der Luft, Temperatur und Druckverhältnisse übermittelt. Eine vierte, größere Aluminiumboje in der Form eines Bootes von 6,7 m Länge soll noch im Golf verankert werden.

Im Augenblick ist das Luftfahrtforschungsamt der US-Marine dabei, die beste Art der Verankerung der Bojen in dem 3600 m tiefen Golf ausfindig zu machen und die Seefestigkeit der Bojen zu überprüfen. Ferner sollen noch die am besten geeigneten Sendefrequenzen ermittelt und die Zuverlässigkeit der in den Bojen untergebrachten Instrumente einer genauen Prüfung unterzogen werden. Die Lebensdauer der Batterien ist auf ein halbes Jahr berechnet, so daß die Instrumente ohne Erneuerung der Batterien für die Dauer von sechs Monaten in 6-stündlichen Abständen Wettermeldungen übermitteln können.

Die Bojen wurden so konstruiert, daß sie auch längerer Zeit schwerer See zu widerstehen vermögen.

* * * * *

1500 ASBESTFASERN DÜNNER ALS EIN MENSCHENHAAR

(14 Zeilen)

NEW YORK - (AD) - Die für viele industrielle Zwecke verwandte Asbestfaser ist nach Mitteilung der dieses Material verarbeitenden Johns-Manville Company in New York die dünnste oder feinste aller fasrigen Mineralien.

Die außerordentliche Feinheit der Asbestfasern läßt sich erst ganz durch einen Vergleich mit Glasfasern ermessen. Während aneinandergereiht "nur" 4000 Glasfasern auf ein Inch = 2,54 cm gehen, lassen sich auf demselben Raum 1 Million Asbestfasern unterbringen. Wenn man 1500 Asbestfasern zusammendreht, erhält man einen Faden, der dünner ist als ein menschliches Haar.

Asbestfasern werden bei der Herstellung von Textilien, Baumaterial, Isoliermaterial, Bremsbelegen und Dichtungsmaterial verwandt. Auch bei der Produktion von Kunststoffen, Farben, Kleb- und Bindemitteln sowie Kitten finden sie Verwendung.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WELT DER ARBEIT

NEUES EINSTELLUNGSSYSTEM FÜR HAFENARBEITER

(32 Zeilen)

NEW YORK - (AD) - Die Einstellung der Hafendarbeiter im New Yorker Hafen ist jetzt neu geregelt und die diesbezüglichen Bestimmungen in die entsprechenden Tarifverträge aufgenommen worden. Das neue Einstellungssystem basiert auf dem Senioritätsprinzip.

In einem Schlichtungsfall fällte der als Schlichter fungierende Professor Vernon H. Jensen von der Abteilung für Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Beziehungen der Cornell-Universität eine Entscheidung, die sowohl für Arbeitgeber wie Arbeitnehmer bindend ist und deren einzelne Punkte als Bestimmungen der Tarifverträge im Februar 1959 gültig werden.

Die wichtigsten Bestimmungen des neuen Senioritätssystems besagen:

1. Die regelmäßigen Arbeitsgruppen in einer Stärke von 21 bis 25 Mann an jedem Pier oder Löschplatz müssen jeweils zuerst eingestellt werden. Als Stichtag der Seniorität gilt der Tag der Formierung der Gruppe.

2. An zweiter Stelle rangieren die regelmäßigen Aushilfsgruppen, worunter man jene Gruppen versteht, die die zusätzliche Arbeit an einem Pier verrichten. Auch hier gilt als Senioritätsstichtag das Datum der Formierung der Gruppe.

3. Wenn darüber hinaus noch weitere Arbeitsgruppen benötigt werden, darf der Arbeitgeber sogenannte Sondergruppen einstellen. Diese Gruppen müssen jedoch unter den Einheiten aus dem geographischen Abschnitt gewählt werden, in dem der Pier liegt. Der ganze New Yorker Hafen ist in 17 Abschnitte eingeteilt.

4. Die Bestimmungen legen ferner fest, in welcher Reihenfolge offene Arbeitsplätze besetzt werden dürfen. Priorität genießen Arbeiter vom gleichen Pier, dann folgen Arbeiter aus dem gleichen Abschnitt und danach alle übrigen.

Bevor die neuen Bestimmungen im Februar 1959 in Kraft treten, werden die letzten Einzelheiten derselben noch zwischen der für Einstellungsverfahren zuständigen New Yorker Hafenkommision, der Internationalen Hafnarbeitergewerkschaft (ILA) sowie der New York Shipping Association ausgehandelt werden.

* * * * *

ZWEI NEU-ERNENNUNGEN IM US-ARBEITSMINISTERIUM

(18 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - George Cabot Lodge ist von Präsident Eisenhower zum neuen Unterstaatssekretär für internationale Angelegenheiten im US-Arbeitsministerium ernannt worden. Lodge, der bisher Leiter der Informationsabteilung des Arbeitsministeriums war, ist Nachfolger von J. Ernest Wilkins, der aus persönlichen Gründen zurücktrat.

Der neue Unterstaatssekretär ist der Sohn des Chefdelegierten der Vereinigten Staaten bei den Vereinten Nationen, Botschafter Henry Cabot Lodge. Nach seinem Studium an der Harvard-Universität genügte er seiner Dienstpflicht bei den US-Seestreitkräften. Vor seinem Eintritt ins Arbeitsministerium arbeitete er als Reporter für den Bostoner "Herald".

Anstelle von George Cabot Lodge berief der amerikanische Arbeitsminister James P. Mitchell den mit dem Nachrichtenwesen und der Public Relations-Arbeit gut vertrauten Roger G. Kennedy zum Leiter der Informationsabteilung seiner Behörde. Kennedy, der sein Rechtsstudium an der Universität von Minnesota absolvierte, kann auf eine vielseitige Tätigkeit an Rundfunk- und Fernsehstationen zurückblicken; er war unter anderem Kommentator und Washingtoner Korrespondent der National Broadcasting Company.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

DER VERBRAUCHERSCHUTZ IN DEN VEREINIGTEN STAATEN (II)

Die Antitrustgesetzgebung und ihr Einfluß auf die Wirtschaftsstruktur

(120 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Zu den wichtigsten Einrichtungen auf dem Gebiet des Verbraucherschutzes in den Vereinigten Staaten gehört die "Bundes-Wirtschaftskommission" (Federal Trade Commission-FTC), deren Aufgabe es ist, den freien Wettbewerb in der Wirtschaft sicherzustellen und solche marktbeherrschenden Machtkonzentrationen zu verhindern, die sich zum Nachteil für die Verbraucher und die Wirtschaft selbst erweisen.

Die Notwendigkeit für eine derartige Einrichtung und für solche einschränkende Wettbewerbs-Gesetze hat naturgemäß nicht immer bestanden. Das Recht des einzelnen, persönliche Güter, Produktionsstätten und natürliche Rohstoffquellen zu besitzen und zu kontrollieren, ist in der amerikanischen Verfassung verankert, und in den Gründerjahren der amerikanischen Republik konnten diese Rechte auch fast ohne Einschränkung ausgeübt werden. Diese "Politik der freien Hand" gründete sich dabei nicht nur auf die Grundsätze der persönlichen Freiheit, sondern auch auf die allgemeine Auffassung, daß der Wettbewerb gleichzeitig der beste automatische Wirtschaftsregulator ist.

Aber selbst in jenen ersten Jahren der amerikanischen Republik erkannte man die sich für die Zukunft abzeichnenden Möglichkeiten für "unfaire Handelspraktiken". Schon Thomas Jefferson, der dritte Präsident der USA, forderte zum Beispiel antimonopolistische Paragraphen in die Verfassung einzubauen. Das Problem jedoch war seinerzeit insofern noch nicht brennend, weil die amerikanische Wirtschaft in der Hauptsache aus kleinen und aufstrebenden Unternehmen bestand.

Mit

Mit dem Wachsen der Nation und dem Einsetzen der Industrialisierung aber ergab sich Mitte des vergangenen Jahrhunderts die erste Notwendigkeit für derartige Gesetze. Das erste dieser Art, der sogenannte "Interstate Commerce Act", wurde 1887 erlassen. Er richtete sich vor allem gegen die Eisenbahnen, die bis heute noch Privatgesellschaften sind, und untersagte diesen die Erhebung von Sondergebühren. Gleichzeitig wurden den Eisenbahnen einheitliche Tarife, insbesondere für Frachten, vorgeschrieben.

Diesem Gesetz war 1872 in Pennsylvanien der sogenannte "Ölkrieg" vorausgegangen. Eine Gesellschaft, die "South Improvement Company", hatte mit den Eisenbahngesellschaften für Öltransporte einen Sonder-tarif vereinbart, während sich die Bahnen ihrerseits verpflichtet hatten, für alle übrigen Firmen die Frachtsätze um 100 Prozent zu erhöhen. Die Folge war, daß die "South Improvement Company" ihr Petroleum viel billiger liefern konnte als die Konkurrenz. Diese sah sich sogar gezwungen, ihre Preise heraufzusetzen, um die höheren Frachtkosten aufzufangen. Die Preiserhöhung machte pro Jahr rund 7,5 Mio Dollar aus, die letztthin der Verbraucher zahlte.

Da es **damals** noch keine gesetzliche Handhabe gegen eine derartige Ausnutzung einer wirtschaftlichen Vormachtstellung gab, war es nur durch Proteste und Streiks der betreffenden Ölleute möglich, die "South Improvement Company" nach vierzigtägigem Kampf zum Nachgeben zu zwingen. Wie sich nach Beendigung des Ölkrieges herausstellte, stand damals hinter der "South Improvement Company" der Ölkönig John D. Rockefeller mit seiner "Standard Oil Company". Durch seine Monopolstellung hatte er die Eisenbahnen zu Sonderabmachungen zwingen können.

Der "Sherman" und der "Clayton Act".

Derartige Fälle des Mißbrauchs wirtschaftlicher Macht veranlaßte schließlich im Jahre 1890 den Senator Sherman aus Ohio, im Kongreß ein Gesetz gegen Monopole und Wirtschaftsbeschränkungen zu beantragen. "Ich wende mich nicht gegen irgendeinen Trust, sondern gegen das System als solches", sagte Sherman am 21. März 1890 vor dem Plenum des Senats. Noch im gleichen Jahr wurde der nach seinem Initiator benannte "Sherman Act" ... "zum Schutze von Wirtschaft und Handel gegen gesetzwidrige Beschränkungen und Monopole" vom Kongreß erlassen. Das Ziel des Gesetzes war es dabei

dabei nicht, die Größe von Unternehmen zu begrenzen, sondern lediglich zu verhindern, daß Unternehmen eine marktbeherrschende Stellung gewinnen.

Das Gesetz stellte gewisse Wirtschaftsvergehen unter Strafe und sah ferner vor, durch Verwaltungsverfügung Kartelle aufzulösen. Schließlich räumte es Privatpersonen das Recht ein, im Falle von Verstößen gegen den "Sherman Act" zivilrechtliche Schadenersatzklagen zu erheben.

Heute werden die Antitrustverfahren fast ausschließlich von der "Federal Trade Commission" durchgeführt und enden meistens mit der Anordnung, die gesetzwidrige Situation zu beseitigen. Strafgesetzliche Klagen beschränkt man lediglich auf die schweren Fälle.

Als der "Sherman Act" 1890 erlassen wurde, war jedoch als staatliche Maßnahme vorwiegend an die strafrechtliche Verfolgung gedacht. Man nahm an, die Schadenersatzklagen von den betroffenen Privatpersonen würden auch ohne staatlichen Eingriff genügen, um Trusts zu beseitigen. Die über sechzigjährige Erfahrung mit dem "Sherman Act" zeigt aber, daß Privatpersonen selten stark genug sind, um gegen mächtige Unternehmen Zivilprozesse erfolgreich durchzustehen, so daß man mehr und mehr von der Möglichkeit der Verwaltungsanordnung Gebrauch machte.

Zu den bekanntesten Anti-Trustverfahren gegen große amerikanische Wirtschaftsunternehmen gehört auch jenes aus dem Jahre 1892 gegen die "Standard Oil Company", die damals unter der Anklage stand, die gesamte Erdölindustrie der Vereinigten Staaten zu beherrschen. Nach einem sich über viele Jahre erstreckenden Verfahren entschied schließlich das Gericht, daß die "Standard Oil" ein Monopol besitze und dementsprechend in 20 voneinander unabhängige Firmen aufzulösen sei.

Im Jahre 1902 war es dann Präsident Theodore Roosevelt, der für große Schlagzeilen in den Zeitungen mit seiner Ankündigung sorgte, daß gegen die "Northern Securities Company" - eine Holdinggesellschaft - auf Grund des "Sherman Act" vorgegangen würde. Diese Gesellschaft hatte die Aktienmehrheit von zwei Konkurrenzunternehmen, der "Great Northern" und der "Northern Pacific Railroads", erworben. Durch Gerichtsentscheid wurde die Gesellschaft gezwungen, sich aufzulösen.

Eine

Eine wichtige Ergänzung erfuhr der "Sherman Act" im Jahre 1914 durch den auf Initiative des Präsidenten Woodrow Wilson zustande gekommenen sogenannten "Clayton Act", der neben der Schaffung der schon erwähnten "Federal Trade Commission" in erster Linie sich auf das Verbot gewisser Arten von Preisdiskriminierungen sowie auf Marktabsprachen bezog. Die Führung von Holdinggesellschaften wurde ferner einer Regelung unterworfen, und unter gewissen Umständen war es einer Person nicht gestattet, der Geschäftsführung von zwei oder mehreren Unternehmen anzugehören, die sich mit Verkehr und Handel befassen. Ebenso wurden die Vorstandsmitglieder einer Aktiengesellschaft für ungesetzliche Handlungen des Unternehmens als für persönlich haftbar erklärt.

Diese beiden Gesetze, zu denen im Laufe der Jahre noch einige Zusatzverordnungen kamen, bestimmen die amerikanische Anti-Trustgesetzgebung bis auf den heutigen Tag. Allerdings gab es auch Zeiten, wo sie aus besonderen Gründen zeitweilig außer Kraft gesetzt wurden. So zum Beispiel während des ersten Weltkrieges, um die Kriegsanstrengungen des Landes zu fördern.

In den Jahren nach dem ersten Weltkrieg, und zwar zwischen 1918 und 1933, bezogen sich die meisten der von der "FTC" verfolgten Gesetzesverstöße auf Preisdiskriminierungen und Produktsabsprachen zwecks Einschränkung des Marktes. Zwischen 1933 und 1937 sind nur wenige Verstöße zu verzeichnen gewesen, und obwohl im Jahre 1937 ein verschärftes Durchführungsprogramm in Kraft gesetzt wurde, nahm die Zahl der Verfahren nur unwesentlich zu. Im Jahre 1940 zum Beispiel wurden nur 85 Antimonopolklagen bei den Bundesgerichten eingereicht, eine Zahl, die auch in den nächsten Jahren (bis 1948) als Durchschnittswert anzusprechen ist. Der einzige bedeutende Fall war der der "Aluminum Company of America" (ALCOA), die durch Gerichtsentscheid gezwungen wurde, ihre bis dahin dominierende Position in der Aluminiumerzeugung aufzugeben, während gleichzeitig zahlreichen anderen Firmen die Möglichkeit gegeben wurde, sich auf diesem Sektor zu betätigen.

(wird fortgesetzt)

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

AMERIKAS WIRTSCHAFTLICHE VORMACHTSTELLUNG NICHT BEDROHT

US-Bericht über die Sowjetwirtschaft - Unterschied zwischen verbrauchs- und investitionsorientiertem Wirtschaftssystem

Von Guy Sims Fitch

(90 Zeilen)

NEW YORK - (AD) - Die kürzlich erfolgte Veröffentlichung eines von Experten der New Yorker Finanz- und Wirtschaftsberatungsfirma Lionel D. Edie and Company ausgearbeiteten Berichts über die sowjetische Wirtschaft erlangte eine unverhoffte Bedeutung dadurch, daß sie zeitlich mit der Verkündung der neuen "Thesen" Chruschtschows sowie des revidierten sowjetischen Sieben-Jahres-Plans zusammenfiel. Denn dank dieses Zufalls ist es möglich, die prahlerischen Angaben Chruschtschows über die Leistungen und Ziele der sowjetischen Wirtschaft mit den in der objektiven amerikanischen Studie enthaltenen Tatsachen zu vergleichen und so einer genauen Prüfung zu unterziehen.

Es soll an dieser Stelle nicht versucht werden, den neuen sowjetischen Wirtschaftsplan im einzelnen zu analysieren; es genügt in diesem Zusammenhang festzustellen, daß die amerikanischen Experten auf Grund der tatsächlichen Verhältnisse ein grundlegend anderes Bild von der sowjetischen Wirtschaft entwerfen als der sowjetische Ministerpräsident. Die in dem Edie-Bericht gezogene Schlußfolgerung besagt denn auch, daß "es höchst unwahrscheinlich ist, daß die Sowjetunion die Vereinigten Staaten auf wirtschaftlichem Gebiet überflügelt".

In ihren Untersuchungen gehen die Verfasser des Berichts auch auf den Wert und die Stichhaltigkeit statistischer Vergleiche ein. So weisen sie beispielsweise darauf hin, daß nach der Statistik der Bahnfrachtverkehr in der Sowjetunion heute tatsächlich größer ist als in den Vereinigten Staaten. Was aber die Statistik verschweigt, ist die

die Tatsache, daß in der Sowjetunion vier Fünftel aller Güter mit der Bahn transportiert werden verglichen mit weniger als der Hälfte in den Vereinigten Staaten, wo ein Großteil der Güterbeförderung auf Lastwagen und Pipelines entfällt. Diesen beiden Transportarten kommt jedoch in der Sowjetunion nur geringe Bedeutung zu.

Auch auf dem Gebiet der Kohlenförderung hat die Sowjetunion nach der Statistik mit den Vereinigten Staaten gleichgezogen. Aber auch in diesem Fall enthält die Statistik keine Angabe darüber, daß es sich bei der sowjetischen Kohle nur um geringwertige Ware handelt; ferner vermißt man den in diesem Zusammenhang bedeutsamen Hinweis darauf, daß die gesamte Elektrizitätserzeugung der UdSSR nicht einmal ein Drittel derjenigen der USA ausmacht. Und im Verbrauch solcher Brenn- und Heizstoffe wie Öl und Gas bleiben die Vereinigten Staaten nach wie vor führend. Die Sowjetunion gedenkt aber allem Anschein nach die beiden letztgenannten Energiestoffe in Zukunft besser zu nutzen.

Da gibt es aber ferner noch das Problem des Vergleichs zweier so grundverschiedenen Größen wie der Kapazität in der Sowjetunion und der tatsächlichen Produktion in den Vereinigten Staaten. Nehmen wir als Beispiel die Stahlindustrie. In der gelenkten Sowjetwirtschaft kann die Produktion jederzeit so gesteuert werden, daß die volle oder doch nahezu volle Ausnutzung der Kapazität gewährleistet ist. In der freien amerikanischen Wirtschaft müssen dagegen die unvermeidlichen Produktionsschwankungen mit in Kauf genommen werden. Der zeitweise niedrige Produktionsstand kann dann den Eindruck erwecken, als ob die Sowjetunion dabei sei, die USA in absehbarer Zeit zu überflügeln. Das ist jedoch ein Trugschluß, der im wesentlichen daher rührt, daß in der UdSSR Kapazität und Ausstoß übereinstimmen, was für die Vereinigten Staaten nicht zutrifft. Und des weiteren darf nicht vergessen werden, daß durch die kontinuierliche Ausweitung der amerikanischen Stahlindustrie der Vorsprung der Vereinigten Staaten gegenüber der Sowjetunion eher noch größer statt kleiner geworden ist. Von nicht geringerer Bedeutung ist die bessere Qualität der amerikanischen Produktion auf allen Gebieten.

Der aus der Gegenüberstellung dieser Tatsachen sichtbar werdende grundsätzliche Unterschied zwischen amerikanischem und sowjetischem

sowjetischem Wirtschaftssystem veranlaßt den führenden amerikanischen Wirtschaftsanalytiker J. A. Livingston, der auch die sowjetische Wirtschaft aus eigener Anschauung kennt, zu der folgenden interessanten Feststellung: "Jedes der beiden Systeme muß nach seinen eigenen Normen beurteilt werden. In Amerika produziert man für den Verbrauch - in der Sowjetunion dagegen für die Produktion."

In seinen weiteren Ausführungen trifft Livingston bezüglich der sowjetischen Wirtschaft dann noch einige andere Feststellungen, die auch für die Zeit des neuen Sieben-Jahres-Plans Gültigkeit behalten werden. Unter anderem weist er darauf hin, daß "die Sowjetunion ihre Anstrengungen auf die Errichtung von Stahl- und Elektrizitätskraftwerke sowie die Herstellung von Sputniks und die Produktion von Waffen konzentriert. Dagegen fehlt es an Kleidung, Schuhen, Autos und Wohnraum. Man beschneidet den gegenwärtigen Konsum, um Produktionseinrichtungen für die Zukunft zu schaffen. Die hohen Steuern - bedeutend höhere als in den USA - dienen der Finanzierung der industriellen Investitionen und der militärischen Rüstung". Und dieser Zustand hält nun bereits seit 40 Jahren an, und der neue Sieben-Jahres-Plan läßt trotz Chruschtschows Versprechungen keine grundlegende Änderung dieses Systems erhoffen.

Was bedeuten aber nun die in beiden Ländern grundverschiedenen Wirtschaftsverhältnisse für den Durchschnittsamerikaner auf der einen und den Durchschnittsrussen auf der anderen Seite? Selbst bei nicht restloser Ausnutzung der Kapazität erreicht das Sozialprodukt - Ausstoß an Waren und Dienstleistungen pro Jahr - in den Vereinigten Staaten eine Höhe von 440 Milliarden Dollar, wovon nur jeder elfte Dollar auf die militärische Verteidigung entfällt. Der Konsum des Durchschnittsamerikaners an Waren und Dienstleistungen erreicht einen Gegenwert von 1,7 Milliarden pro Jahr. Im Gegensatz dazu beträgt bei voller Ausnutzung der Kapazität das Sozialprodukt in der Sowjetunion schätzungsweise nur 1,7 Milliarden, wovon allerdings jeder vierte Dollar in die Rüstung geht. Der Konsum des Durchschnittsrussen an Waren und Dienstleistungen übersteigt indessen nicht einmal die Summe von 350 Millionen Dollar pro Jahr.

* * * * *

NUN AUCH WIEDERAUFSCHWUNG IN DEN US-INVESTITIONSGÜTER-INDUSTRIEN
25prozentige Auftragszunahme im Maschinenbau - Kontinuierlicher
Aufwärtstrend vorausgesagt

Von Gilbert Grant

(75 Zeilen)

NEW YORK - (AD) - Die Wirtschaftstätigkeit in den bedeutenden amerikanischen Investitionsgüter-Industrien, die vor Jahresfrist einen ziemlich starken Rückgang erlebte, ist wieder im Steigen begriffen. Das Ergebnis einer von dem bekannten Magazin "Fortune" unter 150 Werkzeugmaschinenherstellern und Bauunternehmern veranstalteten Umfrage läßt unzweifelhaft erkennen, daß es sich hierbei nicht nur um eine vorübergehende, sondern eine kontinuierliche Wiederbelebung handelt.

In diesem Zusammenhang dürfte es bemerkenswert sein, daß die maßgebenden Persönlichkeiten im Maschinenbau einen größeren Auftragseingang für den Sommer sowie eine Zunahme der Versandtätigkeit für den Herbst bereits vor sechs Monaten vorausgesagt hatten - zu einer Zeit also, als der später einsetzende wirtschaftliche Wiederaufschwung noch keineswegs in Sicht war. So gab es damals denn auch einige Stimmen, die diese günstigen Prognosen als zu optimistisch beurteilten.

Die inzwischen eingetretene Entwicklung hat indes die Erwartungen noch weit übertroffen. Ende September dieses Jahres hatten sowohl Aufträge wie Lieferungen bereits den ursprünglich für Frühjahr 1959 vorausgesagten Stand erreicht. Der Auftragseingang im gesamten Maschinenbau hatte in der Zeit von April bis September eine Zunahme von nicht weniger als 25 Prozent erfahren, was zugleich die erste Ausweitung des Auftragsbestands seit 1 1/2 Jahren bedeutete.

In der Zeit vom ersten bis dritten Quartal dieses Jahres erhöhte sich der gesamte Auftragsbestand auf den einzelnen Sektoren des Maschinen- und Apparatebaus wie folgt: Landmaschinen - 30 Prozent; Metallbearbeitungsmaschinen - 20 Prozent; andere industrielle Maschinen und

und Ausrüstungen - 10 Prozent. Auf den Sektoren Bau-, Büro- und Elektromaschinen war die Zunahme des Auftragsbestands zwar etwas geringer, doch rechnet man im kommenden Jahr auf allen obengenannten Gebieten mit einer weiteren Erhöhung der Aufträge um fünf bis zehn Prozent.

Um den neuen Aufwärtstrend besser beurteilen zu können, untersuchte "Fortune" auch die Gesamtstruktur der Nachfrage und kam dabei zu dem Ergebnis, daß sie sich selbst in der Zeit der gerade überwundenen Rezession kaum geändert hatte. Und nachdem nun zahlreiche Unternehmen im vergangenen Sommer eine 25prozentige Steigerung der Nachfrage feststellen konnten, sind die Maschinenproduzenten im allgemeinen davon überzeugt, daß sie nunmehr ihren zusammenschmolzenen Auftragsbestand wieder auffüllen können.

Die Lieferungen auf dem Maschinenbausektor waren bis Ende September auf eine Jahresrate von 16,2 Milliarden Dollar gestiegen, während die entsprechende Jahresrate im letzten Frühjahr nicht mehr als 15 Milliarden Dollar betrug. Die Maschinenbauunternehmen erwarten sogar, daß die Lieferungen Ende nächsten Jahres die Mitte 1957 erzielte höchste Jahresrate von 17,5 Milliarden Dollar wieder erreicht oder überschritten haben werden. Ferner erwartet man einen weiteren Anstieg der Lieferungen auf dem Gebiet der Ausrüstungen, so daß auch auf diesem Sektor die ebenfalls 1957 erzielte höchste Jahresrate im vierten Quartal 1959 erneut erreicht werden dürfte.

Wie die Untersuchung des Magazins außerdem zeigt, ist auch auf dem Bausektor eine allgemeine Wiederbelebung der Geschäftstätigkeit festzustellen. Bei landwirtschaftlichen Bauvorhaben sowie bei Bauten der öffentlichen Versorgungsunternehmen und Ölbohrungen war selbst in der Zeit der achtmonatigen Wirtschaftskrise nur ein leichter Tätigkeitsrückgang zu bemerken, und auf all diesen Gebieten konnte die Produktion inzwischen wieder bis auf den Umfang der jeweils höchsten Jahresrate gesteigert werden. Bei Geschäftsbauten - Läden, Büros, Fabriken und dergleichen - sieht die Sache insofern etwas anders aus, als man auf diesem Sektor bereits seit mehr als einem Jahr eine rückläufige Geschäftstendenz beobachten konnte. Aber auch hier erhöhte sich der Auftragseingang in den letzten Monaten um drei bis vier Prozent.

Als

Als bezeichnend für den wahrscheinlichen Verlauf des Trends ist der von der F. W. Dodge Corporation - ein Unternehmen, das ständig den Bau- markt beobachtet - im Laufe des Sommers festgestellte Anstieg der Zahl der Kontrakte für neue Geschäftsbauten um über sieben Prozent über das hohe Auftragsniveau von 1957 hinaus. Und die Untersuchungen des Magazins "Fortune" lassen eine Zunahme der gesamten Bautätigkeit um sechs Prozent sowie eine 6prozentige Auftragssteigerung für die nächsten 12 Monate erkennen. Wenn man aber die jüngste Entwicklung entsprechend berücksichtige, meint "Fortune", könne man damit rechnen, daß diese Aussichten sich mit dem Fortschreiten des Jahres noch weiter verbessern werden.

Bei vorsichtiger Beurteilung der Auswirkungen des aufgezeigten Trends erwarten sowohl Hersteller wie Bauunternehmer einen Anstieg der Jahresrate des gesamten Kapitalgüterumsatzes in Höhe von 41 Milliarden Dollar im vierten Quartal dieses Jahres auf mindestens 45 Milliarden Dollar im vierten Quartal 1959. Und die Meinung des Magazins geht sogar dahin, daß der gegenwärtige Trend eindeutig auf einen neuen Höchststand der Wirtschaftstätigkeit in den Investitionsgüter-Industrien im Jahre 1960 hinweist.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

NEUES INSTRUMENT ZUR ERFORSCHUNG DER ERDSTRUKTUR

(22 Zeilen)

BOSTON - (AD) - Zwei Wissenschaftler der Harvard University, der Professor der Astronomie Thomas Gold und der Direktor des Harvard College-Observatoriums Donald H. Menzel, arbeiten zur Zeit an der Entwicklung eines neuartigen Instruments zur Erforschung der Erdstruktur und zur Feststellung wertvoller Minerallager. Die neue Vorrichtung soll einen so starken Aufschlag auf die Erdoberfläche gestatten, daß es möglich ist, die hieraus resultierenden Erschütterungen mit Hilfe von Empfängern noch in mehreren Tausend Meilen Entfernung wahrzunehmen.

Gegenwärtig ist man noch auf die Auslösung von Explosionen angewiesen, um derartige Erderschütterungen oder seismische Signale auszulösen, deren Durchgangsgeschwindigkeit durch die verschiedenen Schichten der Erdrinde sowie andere Charakteristika Aufschluß über Erdformation und Minerallager geben. Bei dem neuen Instrument soll ein besonderer Vibrator mit einer Stärkewirkung von mehreren Tonnen auf die Erdoberfläche aufschlagen und auf diese Weise zwischen 10 bis 100 seismische Signale pro Sekunde auslösen. Die Signale können selbst auf der gegenüberliegenden Seite der Erde empfangen werden. Die Erschütterungswellen sollen von Funksignalen begleitet werden, so daß der Empfänger in der Lage ist, die künstlich ausgelösten Erschütterungen von zufällig in den verschiedenen Erdschichten auftretenden Erschütterungen zu unterscheiden.

* * * * *

WASSER-ENTSALZUNGSANLAGE HILFT KOSTEN SPAREN

(18 Zeilen)

CAMBRIDGE (Massachusetts) - (AD) - Eine der am meisten gebrauchten, von der Ionics Incorporated in Cambridge (Massachusetts) hergestellten Wasser-Entsalzungsanlagen ist kürzlich in einem großen Restaurant an der New York State Thruway, einer in den dicht bevölkerten Nordosten führenden Fernstraße, mit großem Nutzen installiert worden. Das Restaurant war bisher genötigt, Trinkwasser in Behältern zu beziehen, da sich das am Ort vorhandene Brunnenwasser für den menschlichen Genuß als zu salzig erwiesen hatte. Die Kosten für das Wasser beliefen sich bei einem Preis von 1 Dollar für 5 Gallonen (19 Liter) auf monatlich 450 Dollar, die von der für die Fernstraße zuständigen bundesstaatlichen Behörde getragen werden mußten.

Die Wasser-Entsalzungsanlage, die bereits an mehreren anderen Stellen in den Vereinigten Staaten im Einsatz war, nimmt eine Entmineralisierung des Wassers durch Ionenaustausch auf elektrischem Wege vor. Die von der Straßenverwaltung des Staates New York für 42 500 Dollar erworbene Anlage wandelt das salzige Brunnenwasser zu einem Kostensatz von 50 Cent für 1000 Gallonen (3785 Liter) in Trinkwasser um.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WELT DER ARBEIT

STÄNDIG STEIGENDER LEBENSSTANDARD

Ergebnisse einer Untersuchung in US-Unternehmen - Mehr materieller Wohlstand, aber auch größeres Interesse an öffentlichen und kulturellen Angelegenheiten

(64 Zeilen)

WILMINGTON -- AD -- Die Arbeiter und Angestellten des bekannten amerikanischen Unternehmens E. I. Du Pont de Nemours and Company konnten in den letzten zehn Jahren sowohl auf wirtschaftlichem und sozialem wie auf kulturellem Gebiet ganz erhebliche Fortschritte erzielen, wie aus einer von der Werkzeitschrift "Better Living" seit 1948 in fünfjährigem Turnus durchgeführten Untersuchung hervorgeht.

Die diesjährige Untersuchung läßt ein deutliches Anwachsen des materiellen Wohlstandes unter den Arbeitern und Angestellten des Unternehmens erkennen: die Zahl der Haus-, Auto- und Aktienbesitzer ist gestiegen, die Spareinlagen haben zugenommen, und die Zahl der in den Haushalten verwendeten Elektrogeräte ist ebenfalls größer geworden. Aber auch das Interesse an Gemeinde- und öffentlichen Angelegenheiten sowie am kulturellen Leben ist gewachsen.

Die Grundlage der in diesem Jahr durchgeführten Studie bildet ein von den Mitarbeitern der Zeitschrift ausgearbeiteter und an 3063 Betriebsangehörige aller Alters-, Lohn- und Gehaltsgruppen übermittelter Fragebogen. Die Empfänger des Fragebogens stellten eine repräsentative Auswahl der insgesamt 85 000 Beschäftigten des Unternehmens dar.

Auf Grund der zurückgesandten Unterlagen konnte im einzelnen festgestellt werden, daß die Zahl der Hausbesitzer von 50 Prozent in 1948 auf 73 Prozent in diesem Jahr angestiegen ist. Der Durchschnittswert des Hauses erhöhte sich von 8722 Dollar auf 15 007 Dollar, und 19 Prozent der

der Hausbesitzer haben die aufgenommenen Hypotheken bereits getilgt. Die Zahl der über Spareinlagen verfügenden Betriebsangehörigen stieg im letzten Jahrzehnt von 77 Prozent auf 93 Prozent, wobei im Einzelfall die Höhe der Ersparnisse mit der Länge der Beschäftigung zunahm.

Die Zahl der Arbeiter und Angestellten mit einer Lebensversicherung ist sich in der Zeit von 1948 bis 1958 mit 90 Prozent gleichgeblieben, während sich die Zahl der Beschäftigten mit Aktien- und Wertpapierbesitz von 35 Prozent in 1953 auf 67 Prozent in diesem Jahr erhöhte. Ungefähr ein Drittel der Arbeiter und Angestellten besitzt Aktien und Bonds im Wert von mehr als 1000 Dollar. Die Zahl der Autobesitzer stieg von 72 Prozent in 1948 auf 94 Prozent in diesem Jahr. Fast die Hälfte der Autos ist weniger als drei Jahre alt, und etwa acht Prozent verfügen über zwei Wagen. Die Fernsehapparatebesitzer nahmen in dem Jahrfünft von 1953 bis 1958 um 100 Prozent zu: heute besitzen je 9 von 10 Betriebsangehörigen einen Fernsehapparat.

Auf dem Erziehungssektor war ein deutlicher Trend zur besseren Schulbildung zu erkennen, was schon daraus hervorgeht, daß nicht weniger als 35 Prozent der Arbeiter und Angestellten die Oberschule absolviert haben. Das große Interesse an Gemeinde- und öffentlichen Angelegenheiten findet darin beredten Ausdruck, daß zwei Drittel der Beschäftigten sich an Arbeiten im Rahmen kirchlicher, karitativer oder von Schulorganisationen beteiligen. Ungefähr 78 Prozent gehören kirchlichen Gruppen an, und etwa 50 Prozent betätigen sich außerdem noch in staatsbürgerlichen Vereinigungen aller Art.

Die Untersuchung gewährte ferner Einblick in die Lieblingsbeschäftigungen der Arbeiter und Angestellten in ihrer Freizeit. Danach nehmen unter allen Sportarten Golf und Fischen die ersten Plätze ein, während die Betätigung im Garten als volkstümlichstes Hobby gilt. Auch das Lesen nimmt einen hervorragenden Platz ein; 68 Prozent der Betriebsangehörigen lesen Wochen- und 87 Prozent Monatszeitschriften; 83 Prozent lesen Bücher. Etwa ein Viertel der Beschäftigten liest fünf oder mehr Bücher im Jahr.

Wie sieht nun der typische Arbeiter und Angestellte von Du Pont aus? - Die Statistik zeigt, daß er zwischen 25 und 40 Jahre alt ist, dem

dem Unternehmen mehr als zehn Jahre angehört, die Oberschule absolviert hat, verheiratet ist und zwei Kinder besitzt. Er hat ein Haus mit sechs Räumen und eine Reihe außerberuflicher Interessen, darunter Football, Fischen und Gärtnern.

Die typische weibliche Arbeitskraft bei Du Pont ist ebenfalls zwischen 25 bis 40 Jahre alt, gehört aber dem Betrieb weniger als zehn Jahre an; 75 Prozent besuchten die Oberschule, 61 Prozent sind verheiratet, und mehr als die Hälfte arbeitet im Büro.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

DER **VERBRAUCHERSCHUTZ** IN DEN VEREINIGTEN STAATEN (III)

Die Gesetze zur Verhinderung des Mißbrauchs von Rauschgiften - Die Aufgaben des US-Bundesamtes für Normen

(98 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) - Der freie Handel mit Rauschgiften und die Verwendung von Narkotika für nichtmedizinische Zwecke sind Gegenstand einer Reihe von Gesetzen, die in den vergangenen 70 Jahren zum Schutze der Volksgesundheit vom amerikanischen Kongreß verabschiedet worden sind.

Ehe jedoch der unkontrollierte Handel mit Morphinum, Opium und Opiumderivaten sowie der Import dieser Produkte grundsätzlich durch Gesetz (1907) verboten wurde, hatte der Kongreß schon im Jahre 1890 versucht, den freien Verbrauch dieser gefährlichen Rauschgifte durch Gesetz einzuschränken. Allerdings stellte sich im Laufe der Jahre heraus, daß die seinerzeit verfügte drastische Zollerhöhung für diese Narkotika unzureichend war, um den nichtmedizinischen Verbrauch zum Erliegen zu bringen.

Als oberste Aufsichtsbehörde zur Verhinderung des illegalen Handels mit Narkotika wurde das "Bureau of Narcotics" gegründet, dessen Aufgabe es ist, zusammen mit den Bundesstaaten einen lückenlosen Gesetzesrahmen zu schaffen, der eine außer-medizinische Verwendung von Rauschgiften unmöglich macht. Das Bundesgesetz sieht unter anderem vor, daß jeder, der mit Rauschgiften handelt oder sie herstellt, verarbeitet, verpackt und vertreibt, registriert sein muß und besondere Steuerabgaben zu leisten hat. Aus- und Einfuhren von Opium, **Marihuana** und anderen narkotischen Drogen sind nur mit besonderer Genehmigung des "Amtes für Rauschgifte" möglich. Die Importe unterliegen ferner einem speziellen Quoten- und Zuteilungssystem, damit auch sichergestellt wird, daß die

die Narkotika ausschließlich für medizinische Zwecke verwendet werden. Bei Gesetzesübertretungen sind hohe Geldstrafen, Gefängnis und Einzug der Produkte vorgesehen.

Diese Strafbestimmungen wurden in den 1956 vom Kongreß verabschiedeten "Narcotics Control Act" noch weiter verschärft, so daß heute bei Vergehen Importeure und Verkäufer von Rauschgiften mit Gefängnisstrafen zwischen fünf und zwanzig Jahren und mit Geldstrafen bis zu 20 000 Dollar zu rechnen haben. Im Rückfall beträgt die Mindeststrafe 10 Jahre Gefängnis.

Auch die Zusammenarbeit zwischen Bund, Bundesstaaten und Gemeinden bei der Bekämpfung des illegalen Handels mit Rauschgiften wurde durch das neue Gesetz insofern verbessert und wirksamer gestaltet, als jetzt im "Bureau of Narcotics" eine statistische Abteilung besteht, deren Aufgabe es ist, umfassende Informationen über den Handel und Umgang mit Rauschgiften zu sammeln und die einzelnen Vollzugs- und Überwachungsbehörden mit diesem Material zu versorgen.

Durch die entsprechenden Gesetze und die Arbeit der Überwachungs- und Kontrollorgane ist es in den USA gelungen, den Rauschgiftmißbrauch weitgehend einzudämmen. Während nämlich im Jahre 1914 schon auf 400 Personen eine Gesetzesübertretung kam, ist heute das Verhältnis nur noch 1 : 1000.

Das US-Bundesamt für Normen

Als die Vereinigten Staaten im Jahre 1776 ihre Unabhängigkeit proklamierten, verfügten sie im Gegensatz zu den europäischen Staaten noch über keine staatliche Einrichtung zur Festsetzung und Kontrolle von Maß- und Gewichtsnormen. Aus diesem Grunde wurde daher auch in die Verfassung ein Passus aufgenommen, durch den der Kongreß ermächtigt wurde, "Maß- und Gewichtseinheiten festzulegen".

Da es jedoch zu jener Zeit noch kein einheitliches System gab, sondern viele Maße und Gewichte nebeneinander zugelassen waren, hatten insbesondere die Zollbehörden große Schwierigkeiten bei der Abfertigung des inneramerikanischen Warenverkehrs. Auf Grund der immer zahlreicher werdenden Beschwerden entschloß sich dann im Jahre 1830 das

das "US-Finanzministerium", die allgemeine Verwirrung zu beseitigen und einen Experten mit der Ausarbeitung einheitlicher Maße und Gewichte für das gesamte Land zu beauftragen. Der Experte wählte das englische System, das von 1838 an allgemein in den USA verwendet wird. Das metrische System wurde daneben 1866 eingeführt, konnte sich aber im praktischen Gebrauch nur auf einigen Sektoren, wie in der Laboratoriumsarbeit und teilweise in der Technik, durchsetzen.

Das Maß- und Gewichtsnormensystem des "US-Finanzministeriums" hat auf die Entwicklung der amerikanischen Wirtschaft im 19. Jahrhundert einen starken Einfluß gehabt und auch wesentlich dazu beigetragen, den Weg der Massenproduktion zu ebnen. Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts stellte es sich jedoch heraus, daß auf Grund der schnellen technischen und industriellen Entwicklung das kleine Maß- und Gewichtsamt des Finanzministeriums nicht länger in der Lage war, mit der Entwicklung Schritt zu halten. Im Jahre 1901 verabschiedete daher der Kongreß ein Gesetz, durch das das "US-Bundesamt für Normen" (National Bureau of Standards) geschaffen wurde, das heute das größte Laboratorium der USA auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung wissenschaftlicher physikalischer Messungen darstellt. Es hat gegenwärtig rund 2800 Angestellte, davon sind rund 40 Prozent Wissenschaftler. Das große Zentrallaboratorium und die Hauptverwaltung befinden sich in Washington, ein Zweiglaboratorium im Bundesstaat Colorado.

Eine der wesentlichsten Funktionen des Normenamtes, durch die indirekt Millionen von Verbrauchern berührt werden, besteht in der Spezifizierung und Festlegung bestimmter Normen für eine Reihe Produkte, die durch die öffentliche Hand regelmäßig bezogen werden, um sicherzustellen, daß nur qualitativ hochwertige und einwandfreie Produkte mit öffentlichen Geldern erworben werden. Hierfür ein praktisches Beispiel: Bei der Festlegung der Qualitätsvorschriften für Porzellangeschirr für die amerikanische Marine führte das Amt zuerst umfangreiche Grundlagenforschungen über die spezifischen Eigenschaften von Ton, Glasierungen und Brennmethode durch. Das Ergebnis dieser umfangreichen Arbeit war ein ganz erheblich verbesserter Herstellungsprozeß für Geschirr, der von der amerikanischen Industrie sofort aufgegriffen wurde, überhaupt ist es durchaus keine Seltenheit, daß Großhändler bei der

der Bestellung bestimmter Verbrauchsgüter von ihren Produzenten verlangen, daß sie die gleichen Qualitätsmaßstäbe für ihre Aufträge anlegen wie bei den Regierungsaufträgen.

Eine weitere sehr wesentliche Aufgabe des Normenamtes besteht darin, mit den wissenschaftlichen Vereinigungen, Industrieverbänden und internationalen Standardisierungsorganisationen bei der Entwicklung neuer und verbesserter Industrienormen zusammenzuarbeiten. Da die Einrichtungen des Amtes auch allen privaten Forschern zur Verfügung stehen, kommt es häufig vor, daß die Spezialisten des Amtes mit den Wissenschaftlern der Privatindustrie bei der Entwicklung neuer Normen zusammenarbeiten - eine Gemeinschaftsarbeit, deren Vorteile letztthin dem Verbraucher zugute kommen.

Man kann wohl ohne Übertreibung sagen, daß fast jeder Bürger der USA aus der Arbeit des Normenamtes Vorteile zieht. Der Hersteller von Automotoren zum Beispiel benötigt die Standardmeßblöcke des Amtes für die Massenproduktion von Kolben und Zylindern; die Produzenten von Eisschränken, Fernsehgeräten oder elektronischen Ausrüstungen beziehen von dem Amt wichtige Daten über die Leistung ihrer Geräte, und die Händler mit Getreide-, Stahl-, Kohlen- und anderen Gebrauchsgütern verlassen sich auf die Zuverlässigkeit der Eichinstrumente des Amtes, wenn sie ihre Wiegegeräte überprüfen.

Als die Urquelle für Genauigkeit und Verlässlichkeit von Tausenden in der Massenproduktion verwendeten Normen gibt das "US-Bundesamt für Normen" den Verbrauchern den höchsten Grad an Schutz, der auf andere Weise nicht zu erreichen wäre.

(wird fortgesetzt)

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

LETZTE REZESSION VERMITTELTE NEUE WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE
ERKENNTNISSE

Amerikas Wirtschaftswissenschaftler analysierten Ablauf der konjunkturellen
Entwicklung im vergangenen Jahr

Von Guy Sims Fitch

(78 Zeilen)

WASHINGTON - (AD) -- Nachdem jetzt der konjunkturelle Aufschwung schon im achten Monat andauert und alle Anzeichen darauf hindeuten, daß auch in den kommenden Monaten mit einer weiteren stetigen Aufwärtsentwicklung zu rechnen ist, beginnen nun auch die Wirtschaftler damit, ihre "Nachrufe" für die wirtschaftliche Rezession der Jahre 1957/58 zu verfassen und sich eingehend mit den Ursachen und den verschiedenen Einflüssen auseinanderzusetzen, die zum Rückgang und zum erneuten Anstieg der wirtschaftlichen Aktivität führten.

Wenn es auch über die Ursachen, die zum wirtschaftlichen Rückgang führten, kaum gegenteilige Ansichten unter den Fachleuten gibt, so gehen doch ihre Meinungen darüber, durch welche Faktoren der Wiederaufschwung herbeigeführt worden ist, weit auseinander. Dennoch aber ergeben sich über einige wichtige Grundfaktoren weitgehende Übereinstimmungen und in einigen Fällen sogar einige überraschende Schlußfolgerungen.

Da ist vor allem die Frage der Regierungsinterventionen. Bekanntlich ist ja jede amerikanische Regierung auf Grund des "Beschäftigungsgesetzes" aus dem Jahre 1946 verpflichtet, dafür zu sorgen, daß wirtschaftliche Bedingungen gegeben sind, durch die ein hoher Produktions- und Beschäftigtenstand sowie hohe Einkommen aufrechterhalten werden können. Diese Verpflichtung erfordert zwangsläufig ein Eingreifen des Staates mittels geeigneter finanzpolitischer oder anderer Maßnahmen in den Wirtschaftsablauf mit dem Ziel, die retraktiven Faktoren zu mindern und expansive Kräfte zu wecken. Über diese Verantwortlichkeit der

der Regierung gibt es unter den Wirtschaftlern an sich keine Meinungsverschiedenheiten, und viele Experten stimmen in ihrer Ansicht auch mit der des "US-Handelsministeriums" darin überein, daß die konjunkturfördernden Maßnahmen der Regierung als Schlüssel für den schnellen wirtschaftlichen Umschwung anzusehen sind.

Die wichtigsten Maßnahmen der amerikanischen Regierung zur Eindämmung der Rezession waren: Erhöhung der öffentlichen Ausgaben, mehrfache Senkung des Diskontsatzes sowie der Mindestreservesätze und Bareinschußforderungen beim Kauf von Wertpapieren, zusätzliche Finanzhilfen für den privaten Wohnungsbau, Erhöhung der Leistungen aus der Sozialversicherung sowie die Heraufsetzung der Gehälter für die Bundesangestellten.

Ebenso besteht bei den Wirtschaftsexperten weitgehende Einmütigkeit darüber, daß die sogenannten "eingebauten Stabilisierungsfaktoren" nicht unwesentlich zur Eindämmung des wirtschaftlichen Rückganges beigetragen haben. Zu diesen "built-in stabilizers" rechnet man in den Vereinigten Staaten neben den Leistungen aus der Sozial- und Arbeitslosenversicherung unter anderem die zusätzlichen freiwilligen Leistungen der Unternehmer für entlassene Arbeitnehmer, die automatisch wirksam werdenden geringeren Steuerleistungen (Lohn-, Einkommen- und Körperschaftssteuer) sowie das Bundesgesetz über den Mindestlohn.

Die Wirksamkeit dieser Anti-Rezessionsbremsen, die auch bei allen anderen Perioden rückläufiger wirtschaftlicher Tätigkeit in den Nachkriegsjahren in Erscheinung trat, drückte sich auch dieses Mal darin aus, daß das Masseneinkommen trotz stark rückläufiger Produktion kaum absank. Nach den Worten des früheren Wirtschaftsberaters und Konjunkturzyklen-Experten, Dr. Arthur F. Burns, stellt die "Lösung der Verbindung zwischen Produktion und Masseneinkommensfluß die bedeutendste und vielversprechendste Entwicklung unserer Zeit" dar.

Einige Beispiele mögen dieses bemerkenswerte Faktum illustrieren. Während nämlich das gesamte Produktionsvolumen um fünf Prozent zurückging, nahm die Summe des Masseneinkommens (nach Abzug der Steuern) nur um einen Prozent ab. Desgleichen zeigte das Masseneinkommen bereits wieder eine aufsteigende Tendenz, noch ehe die Rezession den Tiefpunkt (im April) erreicht hatte. Übrigens war die gleiche Entwicklungsstruktur

Entwicklungsstruktur auch schon in den Perioden rückläufiger wirtschaftlicher Aktivität der Jahre 1948/49 und 1953/54 festzustellen.

Eine andere Erfahrung, die aus dem letzten Wirtschaftsrückgang gewonnen wurde, ist die Tatsache, daß der Zeitraum bis zum Wirksamwerden der Gegenmaßnahmen diesmal kürzer war, als allgemein auf Grund früherer Erfahrungen erwartet werden konnte. Das Ergebnis hiervon wiederum war, daß der letzte Rückgang, obwohl in seinem Umfang stärker als die beiden vorhergehenden Rezessionen, von kürzerer Dauer war. Anstelle, wie zu erwarten gewesen wäre, sich auf über ein Jahr zu erstrecken, erreichte die rückläufige Aktivität bereits den Tiefpunkt nach rund einem halben Jahr. Selbst die optimistischsten Experten hatten zu so einem frühen Zeitpunkt (April) noch nicht mit einem erneuten Anstieg gerechnet.

Aus all dem Gesagten geht hervor, daß adäquate Dosen gut verabreicht Anti-Rezessionsmedizin Auswirkungen sowohl auf die Dauer als auch den Umfang von wirtschaftlichen Rückgängen haben können. Zudem scheinen sowohl die Dosierung als auch die Art der Applikation im gleichen Maße verbessert worden sein, wie man Erfahrungen über die Eigenarten der Wirtschaftszyklen sammelte.

Jetzt, nachdem die verantwortlichen Wirtschaftler der USA neue und erweiterte Erkenntnisse durch die vergangene Rezession gewonnen haben, sollten sie in der Zukunft noch besser in der Lage sein als bisher, ihre Werkzeuge der Konjunkturbeeinflussung einzusetzen und zu bedienen.

* * * * *

MIT ZUNEHMENDEN VERBRAUCHERAUSGABEN ZU RECHNEN

Jüngste Verbraucheranalyse deutet auf höhere Ausgaben, aber nicht auf
Ausgabenboom hin

Von Gilbert Grant

(68 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Wenn man weiß, daß die Verbraucherausgaben in den USA rund zwei Drittel des Wertes des Bruttosozialprodukts aufwiegen und somit diese Aufwendungen für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung von großer Bedeutung sind, so ist es auch verständlich, daß sowohl die Regierung als auch die Privatwirtschaft stark an zuverlässigen und genauen Analysen interessiert sind, die sich mit der Haltung der Verbraucher und ihren künftigen Kaufabsichten befassen.

Die jüngste Erhebung auf diesem Gebiet, die von der in Fachkreisen sehr geschätzten wirtschaftlichen Forschungsabteilung der "Universität von Michigan" durchgeführt wurde, zeigt, daß sich das Vertrauen der amerikanischen Konsumenten in die künftige wirtschaftliche Entwicklung in den vergangenen Monaten auf Grund der erheblichen Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Aktivität stark erhöht hat und mit einer stetigen, wenn auch nicht überstarken Zunahme der Verbraucherausgaben in den nächsten Monaten zu rechnen ist.

Es ist in diesem Zusammenhang vielleicht noch von besonderem Interesse, daß die im November 1957 - also zu Beginn des wirtschaftlichen Rückganges - vom Forschungszentrum der Michigan-Universität durchgeführte Verbraucheranalyse damals ein merkliches Absinken des Verbrauchervertrauens offenbarte und die Junierhebung, die in die ersten Stadien des erneuten wirtschaftlichen Aufschwunges fiel, bereits wieder einen zunehmenden Optimismus in Verbraucherkreisen konstatierte.

Die wichtigsten Ergebnisse der letzten Erhebung, der der repräsentative Meinungsquerschnitt von 1350 Personen im gesamten Land zugrundeliegt, sind folgende: Gegenüber der Junierhebung war die Zahl derjenigen Familien größer, die über eine Verbesserung ihrer finanziellen Lage

Lage berichteten und angaben, daß ihre Einkommen höher lägen als vor einem Jahr. Desgleichen gaben mehr der Überzeugung Ausdruck, in einem Jahr finanziell noch besser dazustehen als heute. Ebenso waren mehr Befragte der Ansicht, daß die wirtschaftliche Lage in diesem Herbst besser war als vor einem Jahr und mit einer weiteren Besserung der wirtschaftlichen Lage im kommenden Jahr zu rechnen ist. Zahlreicher als im Juni 1958 ist auch die Zahl derjenigen Verbraucher, die die Meinung vertreten, daß die Zeit gegenwärtig für den Erwerb solcher Dinge besonders günstig ist wie Automobile, Eigenheime und größerer Haushaltsgegenstände. Nicht ganz so stark dagegen hat sich die Zahl derjenigen erhöht, die feste Kaufabsichten hegen, was die Marktforscher zu dem Schluß veranlaßte, daß sich die Verbraucherausgaben in den nächsten Monaten zwar stetig weiter erhöhen werden, aber kein ausgesprochener "Ausgabenboom" zu erwarten sei. Diese Ansicht steht übrigens auch im Einklang mit der der meisten Wirtschaftswissenschaftler und Geschäftsleute, die allgemein eine kontinuierliche wirtschaftliche Aufwärtsbewegung im neuen Jahr vorhersagen.

Die Marktforscher der Universität Michigan formulierten ihre Ansicht so: "Anscheinend sind die Verbraucher nicht geneigt, ihre Ausgaben drastisch zu erhöhen. Sie müssen zum Kaufen verleitet werden, und zwar durch Produkte, die als attraktiv und nützlich anzusprechen sind und zu Preisen angeboten werden, die "richtig liegen".

Überhaupt scheint die Preisfrage gegenwärtig der stärkste Faktor zu sein, der ehrgeizigeren Kaufabsichten der Verbraucher im Wege steht. Anscheinend besteht in Verbraucherkreisen einige Unzufriedenheit darüber, daß der wirtschaftliche Rückgang in der Zeit zwischen Oktober 1957 und April 1958 nicht den gewünschten und erwarteten Effekt auf die Lebenshaltungskosten hatte, die ja, wie die Statistik beweist, ziemlich konstant geblieben sind. Welche Auswirkungen nun die kürzliche Stabilisierung dieses Indexes auf die Verbraucherkäufe haben wird, bleibt dagegen abzuwarten.

Trotz der Preisentwicklungen jedoch, weisen die Marktforscher der Universität von Michigan auf ein Element hin, das eine stärkere Kaufaktivität auslösen könnte, als in der Oktoberübersicht angezeigt. Auf Grund der bisherigen Erfahrungen kommen sie nämlich zu dem Schluß, daß die allgemeine Haltung der Verbraucher ein besseres Barometer für den künftigen Erwerb von Dauergütern darstellt als ihre eigentlichen, fixierten Kaufabsichten. Und da, so folgern sie, die Haltung der Verbraucher in der Oktober-Erhebung optimistischer war als das Bild ihrer Kaufabsichten, besteht aller Grund zu der Annahme, daß die Verbraucher am Ende doch mehr Geld ausgeben werden, als sie jetzt noch bereit sind zuzugeben.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

ELEKTRONENHIRN FÜR SEENOTDIENST EINGESETZT

(15 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Einen Schiffsüberwachungsdiens für den Nordatlantik, das Karibische Meer und den Golf von Mexiko hat der amerikanische Küstenwachdienst mit Hilfe eines Elektronenhirns mit dem Ziel aufgebaut, in Seenot geratenen Schiffen schnelle Hilfeleistung zukommen zu lassen.

Die einzelnen Schiffe in diesen Gebieten melden täglich über Funk ihre genaue Position, die Geschwindigkeit sowie den Kurs und den Bestimmungshafen an den Küstenwachdienst, wo die Meldungen aufgenommen, von dem Elektronenhirn registriert und ausgewertet werden. Auf diese Weise kann der Standort von 3000 Schiffen täglich genau festgehalten werden, wobei man die verschiedenen Positionen in eine Seekarte einzeichnet. Wenn ein Schiff nun Notsignale aussendet, so läßt sich in der Küstenwachzentrale mit einem Blick feststellen, wo sich das Schiff im fraglichen Augenblick befindet und welche Schiffe für eine schnelle Hilfeleistung in Frage kommen.

* * * * *

ZELLULOSEBILDUNG MIT RADIOAKTIVEM KOHLENSTOFF UNTERSUCHT

(14 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Wissenschaftliche Versuche mit radioaktivem Kohlenstoff, einem Produkt der friedlichen Atomenergienutzung, werden in absehbarer Zeit der Kunstseiden- und Zellophanindustrie die Grundlage für eine Ausweitung ihrer Produktion und die gleichzeitige Senkung der Erzeugungskosten bieten. Diese Industriezweige verwenden bekanntlich als Rohmaterial Zellulose, die hauptsächlich aus Nadelholz gewonnen wird. Das Forschungslaboratorium der Rayonier Company, einer der größten Erzeugerfirmen für Zellulose in den USA, führt seit einiger Zeit Versuche durch, von denen man genaueren Aufschluß über die Zellulosebildung in den lebenden Bäumen erwarten darf; dabei wurde zweijährigen Kiefern radioaktiver Kohlenstoff eingespritzt und der Aufbau von organischer Substanz aus diesem Radioisotop verfolgt. Bereits die ersten Ergebnisse dieser Experimente weisen einen Weg zu einer künstlichen Steigerung des Zellstoffesertrages der einzelnen Nadelbäume.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WELT DER ARBEIT

GEWERKSCHAFT MUSS ANDERE ARBEITNEHMER ÜBER STREIKGRÜNDE INFORMIEREN

(24 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Durch eine mit zwei Stimmen gegen eine getroffene Entscheidung des "National Labor Relations Board" ist eine Gewerkschaft bei Streiks in Zukunft gehalten, andere auf der gleichen Arbeitsstelle beschäftigte Arbeitnehmer, zwecks Vermeidung eines illegalen Boykotts, über die Gründe des Streiks zu informieren.

In der Begründung des Urteils führte das "NLRB" aus, daß durch die Aufstellung von Streikposten an einer größeren Arbeitsstelle andere, nicht zur gleichen Gewerkschaft gehörende Arbeitnehmer dieses als allgemeines Streiksignal betrachten könnten.

Der Entscheidung des "NLRB" liegt ein Arbeitskonflikt zwischen der "Seafarers International Union" und der "Superior Derrick Corporation" zugrunde, bei dem die Gewerkschaft Streikposten an einem Kai hatte aufstellen lassen, wo das Unternehmen Stahlplatten von einem Schiff auf einen Leichter umschlug. Die von den Streikposten mitgeführten Schilder wiesen darauf hin, daß der Streik sich nur gegen die Derrick Corporation richtete.

Mitglieder der Hafenarbeitergewerkschaft, die an Bord des Schiffes zu arbeiten hatten, lehnten es damals ab, die Streikpostenkette zu durchschreiten, obwohl die Posten es abgelehnt hatten, sie über die Gründe des Streiks aufzuklären.

Das "NLRB" wies nun darauf hin, daß eine streikende Gewerkschaft in solchen Fällen Auskünfte nicht verweigern dürfe, wo sie allen Grund zu der Annahme habe, daß durch ihre Streikposten Streiks bei Mitgliedern anderer neutraler Gewerkschaften ausgelöst würden.

* * * * *

10 000-DOLLAR-PRÄMIE FÜR VERBESSERUNGSVORSCHLAG

(22 Zeilen)

CHICAGO -- AD -- Je 10 000 Dollar erhielten zwei Hochofenarbeiter der "United States Steel Corporation" im Zweigwerk in Gary (Indiana) für einen technischen Verbesserungsvorschlag, durch den das Unternehmen pro Jahr über 200 000 Dollar einsparen wird.

Die beiden Arbeiter, die über keinerlei Hochschulbildung verfügen und seit 15 Jahren zusammenarbeiten, entwickelten ein neues Verfahren zur Abscheidung der Hochofenschlacke vom geschmolzenen Eisen. Dabei werden in einem Spezialbecken diejenigen Roheisenmengen von der Schlacke gereinigt und gewonnen, die normalerweise bei diesem Prozeß verloren gehen. Der neue Produktionsprozeß ist bereits vom Vorstand der "US-Steel" gebilligt worden und wird seit kurzem schon in den Gary-Werken des Unternehmens angewendet.

Die beiden Stahlarbeiter reichten ihren Verbesserungsvorschlag im Rahmen des seit Jahren bestehenden betrieblichen Vorschlagsprogramms der "US-Steel" ein, auf Grund dessen angenommene Verbesserungsvorschläge in Form von Barprämien honoriert werden, die einen bestimmten Prozentsatz der dadurch ermöglichten Einsparungen ausmachen. Die Höchstgrenze pro Verbesserungsvorschlag beträgt dabei 10 000 Dollar. In diesem Fall stimmte der Vorstand geschlossen dafür, den beiden Beteiligten in Anbetracht des großen Nutzens ihres neuen Verfahrens je 10 000 Dollar zukommen zu lassen. Die bisher höchste Prämie bei der "US-Steel" betrug 5000 Dollar.

* * * * *

WAHL VON SPITZENFUNKTIONÄREN UND GEHÄLTER VON GEWERKSCHAFTSFÜHRERN

(22 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Wie aus einer Übersicht des "Amts für Arbeitsstatistik" zu entnehmen ist, werden die Vorstandsmitglieder und die leitenden Funktionäre in zumindest 31 der insgesamt 111 amerikanischen Gewerkschaften in geheimer Wahl bestimmt. Die gesamte Mitgliederzahl dieser 31 Gewerkschaften beläuft sich auf 3,9 Millionen, das ist knapp ein Viertel aller gewerkschaftlich organisierten Arbeitnehmer in den Vereinigten Staaten.

Wie aus der gleichen Analyse weiter hervorgeht, werden die Spitzenfunktionäre von 26 anderen Gewerkschaften mit einer Gesamtmitgliederzahl von über fünf Millionen ebenfalls durch Abgabe von Stimmzetteln gewählt. Allerdings gaben hier die Gewerkschaften nicht näher an, ob diese Wahlen auch wirklich geheim sind. Bei 86 Gewerkschaften werden die Spitzenfunktionäre auf den Jahreskongressen gewählt, während bei 25 Abstimmungen unter der Mitgliederschaft über die Berufung in Spitzenfunktionen entscheiden.

Andere interessante Fakten aus der gleichen Erhebung des "Amts für Arbeitsstatistik" sind: die Gehälter der Spitzenfunktionäre liegen bei 75 Gewerkschaften zwischen 15 000 und 50 000 Dollar pro Jahr; die meisten Gehälter lagen dabei in der Gruppe zwischen 15 000 und 20 000 Dollar; drei Gewerkschaftsführer erhielten Jahresgehälter von 50 000 Dollar.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WIRTSCHAFTSREPORTAGE

DER VERBRAUCHERSCHUTZ IN DEN VEREINIGTEN STAATEN (IV)

Schutz von Spareinlagen und Hypotheken

(130 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Im Februar dieses Jahres belief sich die Summe der Gesamteinlagen bei den 14 076 amerikanischen Banken auf 223,43 Milliarden Dollar. Rund 89,8 Mrd. Dollar davon entfielen dabei auf Termineinlagen, und Dreiviertel dieser Summe setzte sich wiederum aus Spareinlagen der amerikanischen Verbraucher zusammen.

Diese Ziffer zeigt einerseits, welche eine bedeutende Rolle die Ersparnisse des "Normalverbrauchers" für den amerikanischen Kapitalmarkt spielen, und sie demonstriert andererseits das große Vertrauen der breiten Öffentlichkeit in die eigene Währung. Aber noch etwas anderes kommt hierin zum Ausdruck: ein sehr starker Sparwille.

Daß dieser Sparwille heute im amerikanischen Volk nach den großen Enttäuschungen der Depressionsjahre, in denen viele ihre gesamten Ersparnisse verloren, wieder so stark ausgeprägt ist, dürfte mit auf die Tatsache zurückzuführen sein, daß seit dem Jahre 1933 die Sparkonten in den Vereinigten Staaten bis zu einer bestimmten Höhe durch den Staat gegen Verlust gesichert sind.

Alarmiert durch große Substanzverluste der Sparer zu Beginn der Depressionsjahre und um eine Wiederholung derartiger Vorgänge für die Zukunft unmöglich zu machen, verabschiedete der amerikanische Kongreß im Jahre 1933 das bekannte "Nationale Bankgesetz" (National Banking Act), durch das auch unter anderem die "Bundes-Spareinlagenversicherungsgesellschaft" (Federal Deposit Insurance Corporation - FDIC) geschaffen wurde, deren Aufgabe darin besteht, die Spareinlagen der Verbraucher vor Verlust zu schützen. Obwohl den Banken die Mitgliedschaft freigestellt ist, gehören

gehören doch praktisch alle Banken der USA der "FDIC" an.

An der Spitze der "FDIC" steht ein dreiköpfiger Vorstand, der sich aus zwei Direktoren, die durch den Präsidenten der USA ernannt werden, sowie aus dem Leiter der Bundes-Bankenaufsichtsbehörde (Comptroller of Currency) zusammensetzt. Die Corporation, die in den dreizehn größten Städten des Landes Regionalbüros unterhält, arbeitet ohne Zuschüsse des Staates und bezieht ihr Einkommen aus den Versicherungsgebühren, die von den Mitgliedsbanken zu entrichten sind. Der Satz beträgt 1/12 Prozent der Gesamteinlagen der betreffenden Banken. Weitere Mittel fließen der "FDIC" aus ihren eigenen Kapitalanlagen zu, die ausschließlich aus zins-tragenden Regierungspapieren bestehen. Der Versicherungsfonds wies am 30. Juni 1957 eine Höhe von 1,795 Milliarden Dollar auf und stellt den gesamten Überschuß des Unternehmens seit seiner Gründung dar. Die "FDIC" besitzt außerdem die gesetzliche Ermächtigung, Mittel bis zu einer Höhe von 3,0 Mrd. Dollar vom US-Schatzamt aufzunehmen, wenn sich die Notwendigkeit hierfür ergeben sollte. Allerdings wurde bislang von dieser Möglichkeit noch kein Gebrauch gemacht.

Durch die Mitgliedschaft einer Bank zum "FDIC" erwirbt sie nicht nur einen Versicherungsschutz für ihre gesamten Einlagen, sondern sie räumt der Corporation auch gleichzeitig das Recht ein, ihre gesamten Bankgeschäfte zu kontrollieren, Buchprüfungen vorzunehmen sowie, wenn erforderlich, der Bank die Anweisung zu erteilen, von gewissen Geschäften Abstand zu nehmen, durch die die Spareinlagen gefährdet werden könnten. Wenn die Bank trotzdem fortfährt, unsichere Geschäfte zu tätigen, dann kann die "FDIC" den Versicherungsschutz aufkündigen. Ebenso steht der Corporation das Recht zu, beabsichtigte Fusionen mit anderen Banken oder gewisse Entscheidungen des Vorstandes der Banken abzulehnen oder gut-zuheißern.

Nachdem die persönlichen Spareinlagen ursprünglich bis zu einer Höhe von 2500 Dollar gegen Verlust geschützt waren, wurde die Deckungsgrenze im Jahre 1950 auf 10 000 Dollar heraufgesetzt.

Eine andere staatliche Institution, deren Aufgabe es ist, die Spar-einlagen der Verbraucher vor Verlust zu bewahren, ist die 1934 gegründete "Federal Savings and Loan Corporation" (FSLIC), die jedoch in keinerlei

keinerlei Verbindung zur "FDIC" steht. Der Versicherungsschutz der "FSLIC" erstreckt sich ausschließlich auf die Einlagen bei den Spar- und Darlehenskassen des Landes, die ihre Mittel fast ausschließlich zur Finanzierung von Eigenheimen einsetzen. Die "FSLIC" untersteht der Aufsicht des "Federal Home Loan Bank Board", einer dreiköpfigen, unabhängigen Regierungsbehörde, die die Bankenaufsicht über das "Federal Home Loan Bank System" (Bundeshypothekensbanksystem) und das "Federal Savings and Loan System" (Spar- und Darlehenskassensystem) führt.

Das "Federal Home Loan System", das 1932 geschaffen wurde, besteht aus einem Netz von elf Regionalbanken, deren Aufgabe es ist, Mittel an Mitgliedsinstitutionen zur Verfügung zu stellen, um diese in die Lage zu versetzen, in solchen Fällen Gelder für Hypotheken zur Verfügung zu stellen, wo die örtlichen Fonds nicht ausreichen. Wie der Name schon sagt, ist die Tätigkeit dieses Bankensystems auf die Förderung des privaten Wohnungsbaues ausgerichtet.

Genauso wie die Handelsbanken steht es auch den privaten Spar- und Darlehenskassen oder Verbänden frei, ihre Einlagen gegen Verlust durch Erwerb der Mitgliedschaft bei der "FSLIC" zu versichern. Insgesamt genießen heute mehr als 20 Millionen Sparer in mehr als 3800 dieser Kassen einen Versicherungsschutz für ihre Spareinlagen, die eine Summe von rund 40 Milliarden Dollar ausmachen.

Die "FSLIC" selbst verfügt über weitgehende gesetzliche Interventionsbefugnisse. So ist sie unter anderem ermächtigt, ihre Mitglieder beim Auftreten erster Schwierigkeiten beizustehen und in solchen Fällen die Einlagen der Sparer auszuzahlen oder auf andere Mitgliederinstitutionen zu übertragen, wenn eine Spar- oder Darlehenskasse es als notwendig erachtet, ihre Tätigkeit einzustellen. Allerdings ist die Zahl dieser Fälle bisher gering gewesen, und seit der Gründung der "FSLIC" hat bislang noch kein Sparer auch nur einen Dollar verloren.

Hypotheken-Versicherungsschutz

In den Vereinigten Staaten gibt es rund 50 Millionen Wohnhäuser. Etwa 60 Prozent davon sind Einfamilienhäuser. Pro Jahr werden gegenwärtig etwas über eine Million neue Häuser gebaut. Fast 90 Prozent hiervon sind Einfamilienhäuser.

Ein

Ein wichtiger Faktor im privaten Wohnungsbau in den USA ist ein Hypothekenversicherungs- und -garantiesystem im Rahmen verschiedener Regierungsprogramme, die über die 1934 geschaffenen "Federal Housing Administration" abgewickelt werden. Durch diese Programme und durch die Möglichkeit der staatlichen Hypothekensicherung will man einerseits private Kapitalgeber ermutigen, ihre verfügbaren Mittel bei geringstem Risiko für Wohnungsbauhypotheken zur Verfügung zu stellen und andererseits den privaten Wohnungsbau fördern. Die Risikodeckung sieht dabei unter anderem vor, daß der Kapitalgeber 95 Prozent des Geldes dann vom Staat zurückerhält, wenn der Hypothekennehmer aus irgendwelchen Gründen mit seinen Zahlungen in Rückstand kommt oder nicht weiter in der Lage ist, die Zinsen und die Rückzahlungsraten aufzubringen. Aber auch für den Hausbesitzer bringt dieses Hypothekensicherungssystem verschiedene Vorteile mit sich.

Vor der Gewährung einer Hypothek durch irgendeine Darlehenskasse richtet diese einen Antrag auf Deckung des Risikos an die "Federal Housing Administration". Diese überprüft dann die Kreditwürdigkeit des Hypothekennehmers sowie, ob dieser wirtschaftlich in der Lage ist, die monatlichen Zinsleistungen aufzubringen. Ebenso werden die Baupläne daraufhin untersucht, ob sie den Baurichtlinien der Regierung entsprechen und ob der in Aussicht genommene Bauplatz verwendet werden kann. Periodische Inspektionen werden dann mit dem Fortschreiten der Bauarbeiten durchgeführt, und schließlich muß der Bauherr dem Hypothekengeber eine schriftliche Erklärung aushändigen, in der der von den Regierungsinpektoren geschätzte Wert des Hauses angegeben ist.

Stellt sich bei den Überprüfungen heraus, daß von der Baufirma minderwertige Materialien verwendet worden sind oder die Bauausführung nicht den Plänen entspricht, so kann die Aufsichtsbehörde gegen den Unternehmer vorgehen oder von ihm verlangen, daß verschiedene oder die gesamten Arbeiten neu ausgeführt werden. Auf diese Weise versucht die Aufsichtsbehörde sicherzustellen, daß sowohl dem Hypothekengeber, als auch dem Bauherrn und dem Staat keine Nachteile erwachsen.

Auf Grund der derzeitigen staatlichen Versicherungsbestimmungen für Wohnungsbauhypotheken ist es dem Bauherrn möglich, die Hypothek in

in monatlichen Raten über einen Zeitraum von maximal 30 Jahren zurückzuzahlen. Das erforderliche Eigenkapital, das bei Baubeginn vorhanden sein muß, ist allgemein sehr niedrig festgesetzt. Auch die Zinssätze für Hypotheken mit staatlicher Sicherungsgarantie liegen niedriger als bei Hypotheken ohne eine derartige Sicherung. Auf Grund zuverlässiger Schätzungen dürften gegenwärtig etwa 47 Prozent aller ausstehenden, auf Privathäusern ruhenden Hypothekenschulden durch die "Federal Housing Administration" gesichert sein.

(Wird fortgesetzt)

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

STREIFLICHTER AUS DER US-WIRTSCHAFT

AUSSENHANDELSBILANZ 1958

Starker Rückgang der Exporte bei behaupteten Importen - Erhöhung der Gold- und Dollarreserven der anderen Länder um rund 3,5 Mrd.

Von Guy Sims Fitch

(88 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- In den ersten neun Monaten dieses Jahres konnten die anderen Länder auf Grund ihrer wirtschaftlichen Transaktionen mit den Vereinigten Staaten ihre Gold- und Dollarreserven um 2,7 Mrd. Dollar erhöhen, eine Summe, die bis zum Jahresende auf 3,5 Mrd. Dollar anwachsen dürfte und damit die höchste sein wird, die jemals in einem Friedensjahr erreicht wurde.

Dieses Ergebnis ist um so bemerkenswerter, als es ja in einem Jahr erzielt wurde, das in der ersten Hälfte durch einen Rückgang in der wirtschaftlichen Aktivität gekennzeichnet war und das in den letzten sechs Monaten, trotz der starken Belebung auf allen Sektoren, die Spitzenergebnisse des Vorjahres nicht erreichen konnte. Außerdem aber scheint das 1958er Ergebnis - wie auch das des Rezessionsjahres 1954 - die bislang vertretenen Ansichten über die internationalen Auswirkungen amerikanischer Rezessionen weitgehend zu widerlegen.

Diesen Ansichten lagen bisher folgende Überlegungen zugrunde: Da normalerweise aus den USA jährlich große Devisenkontingente ins Ausland abfließen, muß eine Unterbrechung oder Einschränkung dieses Stromes an internationalen Zahlungsmitteln - etwa durch einen Rückgang der Importe, ohne gleichzeitige Erhöhung der Auslandskredite und -anleihen der US-Regierung - zwangsläufig zu einer ungünstigen Entwicklung der Dollarbilanz der anderen Länder und somit zu einer negativen Beeinflussung

Beeinflussung wichtiger Sektoren der Weltwirtschaft führen.

Im vergangenen Jahr jedoch haben sich diese Einflüsse nur sehr schwach bemerkbar gemacht. Zwar hat sich die wirtschaftliche Aktivität in einigen Industrieländern etwas abgeschwächt, und einige der ausgesprochenen Rohstoffländer mußten eine Verschlechterung ihrer Zahlungsbilanz hinnehmen, aber dennoch haben viele Länder - die industrialisierten fast ohne Ausnahme - eine bisher nicht gekannte Zunahme ihrer Gold- und Dollarreserven erlebt.

Allerdings ist der Gold- und Dollarabfluß aus den Vereinigten Staaten in all den Nachkriegsjahren die Norm gewesen. In den Jahren 1953-56 zum Beispiel belief sich der Außenhandelsüberschuß der USA auf im Durchschnitt 3,0 Mrd. Dollar pro Jahr. Dieser Überschuß wurde allerdings durch andere Faktoren des internationalen Zahlungsausgleichs aufgezehrt, wie etwa durch das Defizit auf dem Dienstleistungskonto sowie durch den Abfluß von Privatkapital und Regierungsanleihen ins Ausland, so daß die Bilanz in diesen vier Jahren im Durchschnitt mit 1,5 Mrd. Dollar zugunsten der anderen Länder abschloß.

Gegen Ende 1956 trat dann eine plötzliche Trendumkehr ein, so daß die anderen Länder in ihren Transaktionen mit den USA in 1957 nur noch einen Dollarüberschuß von 500 Millionen erzielen konnten. Der hauptsächlichste Grund hierfür war der steile und schnelle Anstieg des Außenhandelsüberschusses der USA auf rund 6,5 Mrd. Dollar im Jahre 1957, bedingt durch die starke Zunahme der Exporte. Dieser außergewöhnliche Anstieg der Exporte war wiederum durch zwei Ursachen ausgelöst worden: den sich durch die Suezkrise ergebenden hohen Bedarf an amerikanischem Öl und anderen Rohstoffen sowie den inflationären Druck in einigen Ländern. Beide Entwicklungen waren jedoch nur temporär, und schon im letzten Quartal des Vorjahres war der Außenhandelsüberschuß der USA wieder auf eine normalere Höhe (4,0 Mrd. Dollar) abgesunken. Der hauptsächlichste Unterschied zwischen den Jahren 1957 und 1958 besteht in dem Rückgang der kommerziellen Exporte von 19,5 auf 16,4 Mrd. Dollar.

Zwar ist es richtig, daß auch die Importe als Folge der Rezession während eines Teils des Jahres ebenfalls zurückgingen, aber dieser Rückgang war ganz erheblich geringer (von 13,0 auf 12,5 Mrd. Dollar) als

als allgemein angenommen worden war. Der Grund hierfür ist darin zu sehen, daß sich trotz der Rezession der Inlandsverbrauch auf einem verhältnismäßig hohen Niveau hielt.

Wenn man daher zu einer genaueren Bewertung der Zahlungsbilanz des Jahres 1958 kommen will, so erscheint es zweckmäßiger, die Ergebnisse mit anderen Nachkriegsjahren zu vergleichen, als gerade mit dem abnormalen Jahr 1957. Bei einem derartigen Vergleich zeigt sich, daß die amerikanischen Importe in diesem Jahr fast die Höhe des Jahres 1956 erreichten und höher liegen als in allen anderen vorhergehenden Jahren. Die US-Exporte dagegen liegen zwar etwas unter dem Ergebnis von 1956, sind andererseits aber ebenfalls höher als in sämtlichen Vorjahren.

Ebenso bemerkenswert ist auch der internationale Umschlag von Privatkapital im jetzt zu Ende gehenden Jahr, der durch einen zunehmend größeren Abfluß von Auslandskapital in die USA gekennzeichnet ist. Der erhöhte Kapitalabfluß ist teilweise auf die Tatsache zurückzuführen, daß die amerikanischen Zinssätze während des ganzen Jahres niedriger lagen als in den meisten anderen wichtigsten Finanzzentren, was die ausländischen Kreditsuchenden veranlaßte, den amerikanischen Kapitalmarkt weitgehend in Anspruch zu nehmen. Dagegen hat die Möglichkeit, höhere Gewinne und Zinsen auf anderen Märkten zu erzielen, viele Kapitalgeber bewogen, ihr Geld an anderen Plätzen anzulegen, so daß der Kapitalzufluß in die USA im vergangenen Jahr hierdurch zurückgedrängt wurde. Auch die Rückführung größerer Kapitalbeträge in europäische Länder, die besonders in den Jahren 1956/57 in die USA gebracht worden waren, hat zu dieser Entwicklung beigetragen.

All diese Kapitalbewegungen können demnach als ein Zeichen für eine Rückkehr zu normaleren wirtschaftlichen Beziehungen gewertet werden, in dem sich auch ein verstärktes Vertrauen in die politische und finanzielle Stabilität der Länder der freien Welt widerspiegelt. In diesem Sinne können sie sogar als ein Vertrauensvotum für die Stärke der Vereinigten Staaten gewertet werden, die eine so bedeutende Rolle im Welthandel spielen.

* * * * *

INVESTITIONEN FOLGEN DEFINITIV DEM AUFWÄRTSTREND

Jahresrate im IV. Quartal 1958 rund 29,9 Mrd. Dollar - Anstieg im I. Vierteljahr 1959 auf 30,5 Mrd. Dollar erwartet

Von Gilbert Grant

(46 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Der sowohl in offiziellen als auch Wirtschaftskreisen vorherrschende Optimismus hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung während der kommenden Monate kommt auch in einer Reihe aktueller Wirtschaftsberichte zum Ausdruck, die in der vergangenen Woche veröffentlicht wurden.

Die vielleicht erfreulichste Feststellung ist dabei wohl aus dem sogenannten "Plant and Equipment Report" zu entnehmen, der regelmäßig vom "US-Handelsministerium" und der "Wertpapier- und Börsenkommission" herausgegeben wird und sich mit den Investitionsabsichten der einzelnen Wirtschaftszweige befaßt. In dem Dezemberbericht nun werden die früher schon gemachten Voraussagen bestätigt, wonach der rückläufige Investitionstrend seinen Tiefpunkt mit einer Jahresrate von 29,6 Mrd. Dollar bereits im Herbst erreichte und jetzt einer definitiven Aufwärtsbewegung Platz gemacht hat. Auch während des I. Quartals 1959 dürften, wie aus dem Bericht zu ersehen ist, die Ausgaben der Wirtschaft für die Erstellung neuer und die Modernisierung alter Produktionsanlagen weiter stetig, wenn auch langsam zunehmen.

Auf Grund der jüngsten Erhebung dürften die Investitionen im letzten Quartal 1958 eine Jahresrate von etwa 29,9 Mrd. Dollar erreichen und in den nächsten drei Monaten auf 30,5 Mrd. Dollar ansteigen.

Wenn auch diese Zunahmen als relativ bescheiden angesehen werden können, so sind sie doch insofern sehr ermutigend, als sie den ersten Anstieg der Investitionen seit dem III. Quartal 1957 darstellen. Zudem vollzog sich diese Trendumkehr zu einem viel früheren Zeitpunkt, als allgemein erwartet wurde. Die meisten Wirtschaftsexperten rechneten mit dem Umschwung erst für Mitte 1959.

Wenn man die Investitionsprogramme der einzelnen Wirtschaftszweige aufgliedert, so zeigt sich, daß der Transportsektor (ohne Eisenbahnen) die prozentual größten Investitionszunahmen im ersten Quartal 1959 auf sich vereinigt, gefolgt von den öffentlichen Versorgungsunternehmen, die ebenfalls beträchtlich höhere Investitionen vornehmen wollen. Aber auch die Fertigungsbetriebe, deren

deren Investitionen seit dem Herbst 1957 stark abgefallen sind, planen, für das I. Quartal 1959 höhere Mittel für den Erwerb von Kapitalausrüstungen einzusetzen. Dieser Trend ist dabei sowohl bei den Dauer- als auch Verbrauchsgüterzweigen festzustellen. An der Spitze steht hier die Baumaterialindustrie gefolgt von den NE-Metallen-Zweigen und den Transportausrüstungs-, Chemie- und Erdölindustrien.

Ein anderer, sehr ermutigender Bericht ist der über die Aktivität auf dem Bausektor. Nach dieser vom US-Handels- und US-Arbeitsministerium gemeinsam herausgegebenen Übersicht dürfte das Gesamtvolumen der Bauwirtschaft 1959 einen Wert von 52,0 Mrd. Dollar ausmachen, was eine Steigerung gegenüber 1958 (vorläufiger Schätzwert 48,8 Mrd. Dollar) um sieben Prozent bedeuten würde.

Die öffentlichen Ausgaben, insbesondere die für den Straßenbau, dürften zwar auch im kommenden Jahr eine wesentliche Rolle auf diesem Sektor spielen, aber auch die privaten Bauvorhaben sollten erhebliche Steigerungen aufweisen. Allgemein rechnet man mit einem neuen Rekordstand im Wohnungsbau. In dem Bericht wird die Zahl der Baubeginne bei privaten Wohnhäusern (ohne landwirtschaftliche Bauten) für 1959 auf 1,2 Millionen geschätzt, was einer Steigerung um 300 000 Einheiten gegenüber 1958 bedeuten würde.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

NEUES FRISCHHALTEVERFAHREN FÜR SEEFISCHE

(18 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Wie verschiedene Versuche auf im Nordatlantik eingesetzten amerikanischen Fischdampfern zeigten, können Hochseefische besser frisch gehalten werden, wenn sie mit gechlortem Seewasser besprüht werden.

Die Versuche bewiesen eindeutig, daß, wenn die Fische sofort nach dem Ausnehmen mit gechlortem Seewasser behandelt werden und in Bassins transportiert, die ebenfalls mit der gleichen Lösung gründlich ausgespült worden sind, sie in einem frischeren und besseren Zustand angelandet werden können als wenn man sie nach den üblichen Verfahren behandelt. Um zu eindeutigen Ergebnissen zu kommen, wurden bei diesem Versuch Trawler, die nach der neuen Methode arbeiten, zusammen mit solchen gleichzeitig auf die Reise und in die gleichen Fanggebiete geschickt, die nach dem konventionellen Verfahren arbeiteten. Auch die Rückkehr der Schiffe erfolgte zur gleichen Zeit.

Die gesamte Chloranlage ist nicht sehr teuer und kann leicht installiert werden. Sie besteht aus einer Aufbereitungsanlage und einer Meßpumpe, über die das gechlorte Seewasser in das Waschleitungssystem des Schiffes gebracht wird. Die Bleichsäure zur Säuberung der Fischbehälter besteht aus einer achtprozentigen Chlornatronlösung, die in einem Verhältnis von 50-80 zu 1 Million Teilen in das Waschsystem geleitet wird. Zum Absprühen der Fische kann mittels der Pumpe das Verhältnis auf 10-20 zu 1 Million Teilen reduziert werden.

* * * * *

"THERMALINE" - DIE KLIMAAANLAGE FÜR DEN EINZELRAUM

(14 Zeilen)

NEW YORK -- AD -- Die "General Electric Company" brachte kürzlich ein Elektrogerät auf den Markt, das die Erwärmung oder Kühlung der einzelnen Räume eines Hauses ermöglicht und - bei gleichen Kosten - die zentrale Klimaanlage mit ihren Kaminen und Rohrleitungen überflüssig macht. Die neue Vorrichtung führt den Namen "Thermaline" und beruht auf dem Prinzip der Wärmepumpe, das bisher in heißen Gebieten der USA angewendet wurde, um bei plötzlichen Abkühlungen Wärme zu spenden. Inzwischen wurde das System so weit verbessert, daß es auch in kühleren Gegenden für die Raumheizung ausgewertet werden kann. Die Wärmepumpen-Klimaanlage hat außerdem den Vorteil, daß sie während der heißen Jahreszeit für ausreichende Kühlung sorgt. Jeder Raum hat dabei seine eigene Zuleitung durch die Hauswand; die Pumpe saugt die Außenluft an und preßt sie durch einen "Rost" - je nach Wunsch als Kalt- oder als Warmluft - in den Raum. Weitere Heiz- oder Kühlvorrichtungen sind nicht mehr erforderlich.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

WELT DER ARBEIT

MITCHELL WILL "FAIR LABOR STANDARDS ACT" VERBESSERN

(32 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Einen Gesetzesentwurf zur weiteren Verbesserung der sozialen Sicherheit der amerikanischen Arbeitnehmer will US-Arbeitsminister James P. Mitchell dem neuen, im Januar nächsten Jahres zum ersten Mal zusammentretenden Kongreß vorlegen, wie er in einer Feierstunde anlässlich des 20. Jahrestages der Verabschiedung des "Fair Labor Standards Act" erklärte, die vom "AFL-CIO" und der "National Consumers League" veranstaltet worden war.

Wie Mitchell betonte, wird er sich in erster Linie darum bemühen, die gesetzlichen Durchsetzungsbefugnisse seines Ministeriums zu verstärken und eine Gesetzesergänzung durchzubringen, durch die eine schnellere Eintreibung von zu wenig gezahlten Löhnen in solchen Fällen möglich wird, wo von den Unternehmern offen gegen die Gesetzesbestimmungen verstoßen wurde.

Der "Fair Labor Standards Act" bildet bekanntlich den gesetzlichen Rahmen für sämtliche wichtigen Arbeits- und Beschäftigungsnormen und schreibt unter anderem auch die Höhe der Mindestlöhne vor, die von sämtlichen im Binnenhandel tätigen Wirtschaftsunternehmen zu zahlen sind. Die derzeitige Mindesthöhe liegt bei 1,00 Dollar pro Stunde.

Als Beispiel für die Wirksamkeit des Gesetzes führte Mitchell die Tatsache an, daß in den vergangenen 20 Jahren, seit Annahme des Gesetzes, von den Unternehmern 180 Millionen Dollar für etwa vier Millionen Arbeitnehmer an zu wenig gezahlten Löhnen nachgezahlt werden mußten.

Auch ein anderer Sprecher auf dieser Veranstaltung, der frühere Wirtschaftsberater Präsident Trumans, Leon Keyserling, wies auf die Notwendigkeit hin, die Mindestlohngrenze erneut anzuheben. Es genüge heute nicht mehr, so betonte Keyserling, sich von der Konzeption des "Schutzes vor der Armut" leiten zu lassen. Man sollte jetzt vielmehr eine erweiterte Konzeption annehmen, nämlich die, "die Löhne und andere Einkommen auf das viel höhere Verbrauchsniveau zu bringen, das für eine Vollbeschäftigung und eine Vollproduktion in der gesamten Wirtschaft erforderlich ist". Keyserling forderte eine Anhebung des Mindestlohnsatzes auf 1,25 Dollar, obwohl er, wie er sich ausdrückte, persönlich eine Anhebung auf 1,50 Dollar befürworte.

* * * * *

"UMW"-GEWERKSCHAFT SCHLOSS NEUEN TARIFVERTRAG

(20 Zeilen)

WASHINGTON -- AD -- Ein neues Tarifabkommen, durch das 180 000 im Kohlebergbau beschäftigte Arbeitnehmer neben einer Lohnaufbesserung von 2 Dollar pro Schicht auch verschiedene erweiterte Sozialleistungen erhalten, ist jetzt zwischen der Gewerkschaft der Bergarbeiter (UMW) und den Zechenverwaltungen unterzeichnet worden.

Danach werden am 1. Januar 1959 die Löhne der Bergarbeiter um 1,20 Dollar und am 1. April 1959 um 80 Cent pro Schicht angehoben. Der derzeitige Schichtlohn beträgt 22,25 Dollar. Zu den anderen wichtigsten Abmachungen zwischen der UMW-Gewerkschaft und den Zechenleitungen gehört die Erhöhung des für zehn Urlaubstage zu zahlenden Urlaubsgeldes von 180 auf 200 Dollar sowie die Bestimmung, daß kommerzielle Zechen keine in nicht gewerkschaftlich organisierten Bergbaubetrieben abgebaute Kohle vertreiben dürfen.

Die UMW-Gewerkschaft schloß zwei separate Kollektivverträge, und zwar mit den kommerziellen und den sogenannten "captives-mines", denen in der Regel die Bedarfsdeckung der Stahlwerke und öffentlichen Versorgungsbetriebe obliegt.

Die Abkommen wurden für vorläufig ein Jahr abgeschlossen und laufen automatisch weiter, wenn sie nicht 60 Tage vor dem Termin gekündigt werden.

* * * * *

AUCH "STUDEBAKER-PACKARD" SCHLOSS NUN NEUEN VERTRAG MIT "UAW"-GEWERKSCHAFT

(30 Zeilen)

SOUTH BEND -- AD -- Als letztes Unternehmen der amerikanischen Auto-industrie hat nun auch die "Studebaker-Packard Corporation" einen neuen Tarifvertrag mit der Vereinigten Automobilarbeitergewerkschaft (UAW) abgeschlossen, der eine Erhöhung der Stundenlöhne ab 1. Dezember 1958 auf Grund des jährlichen "Verbesserungsfaktors" um sechs Cent vorsieht.

Der sogenannte "Annual Improvement Factor" wurde bekanntlich zum ersten Mal in die im Oktober abgeschlossenen Tarifverträge bei den "großen Drei" der amerikanischen Autoindustrie eingebaut und sieht regelmäßig jährliche Lohnerhöhungen unter Zugrundelegung des jährlichen durchschnittlichen Produktivitätszuwachses der amerikanischen Industrie vor. Er beträgt entweder 2,5 Prozent des Grundlohnes oder sechs Cent pro Stunde, je nachdem, was für den Arbeitnehmer günstiger ist.

Gegenüber den mit den anderen Unternehmen der Autoindustrie abgeschlossenen Tarifverträgen weicht das von der "Studebaker-Packard Corporation" und der "UAW"-Gewerkschaft unterzeichnete Abkommen insofern ab, als das Unternehmen die erforderlichen Lohnmehrbeträge teilweise dadurch aufbringen kann, daß es die bisherigen Bonuszahlungen in Höhe von fünf Prozent pro Arbeitsstunde an den zusätzlichen Arbeitslosenversicherungsfonds erst ab einer gewissen Produktionshöhe zu leisten hat.

Auf Grund der neuen Formel braucht das Unternehmen bis zu einer Produktionshöhe von 60 000 Wagen keine Abgaben an den Fonds zu leisten, während ab 60 000 Einheiten der Satz pro geleisteter Arbeitsstunde 2,5 und ab 90 000 Wagen fünf Cent beträgt.

Die "Studebaker-Packard Corporation", die zu den kleinsten Automobilwerken der USA zählt und nur einen geringen Marktanteil besitzt, zeigte sich über die nachsichtige Haltung ihrer Arbeitnehmer beim Abschluß des neuen Vertrages sehr erfreut und betonte, daß die Abmachungen den Interessen der Arbeitnehmer, des Unternehmens und der Gemeinde am besten entsprächen.

Die Gewerkschaft erklärte ihrerseits, daß sie sich ganz dafür einsetzen werde, daß der neue "Lark"-Wagen des Unternehmens "der bestgebaute Wagen der Welt" sein wird.

* * * * *